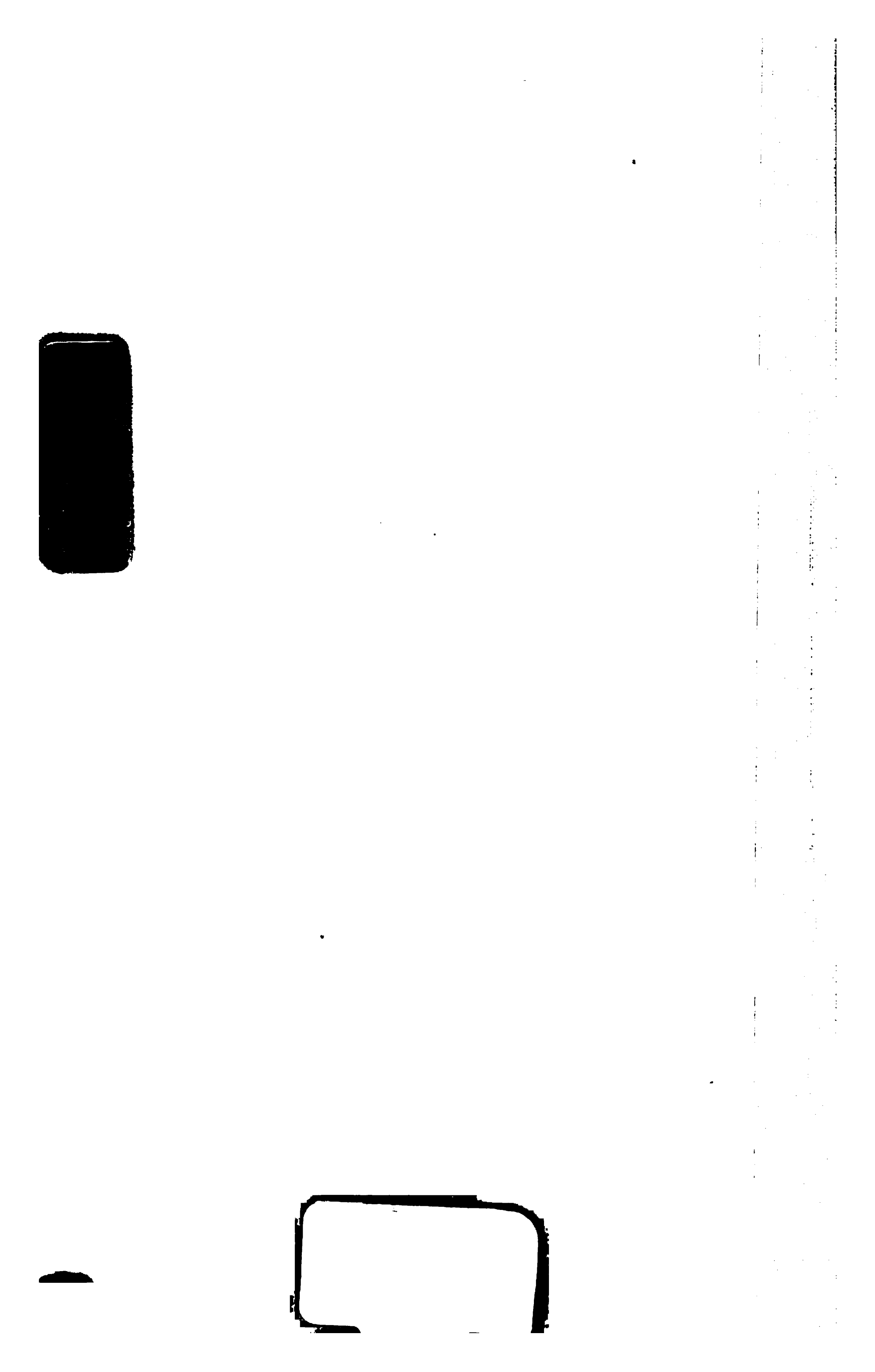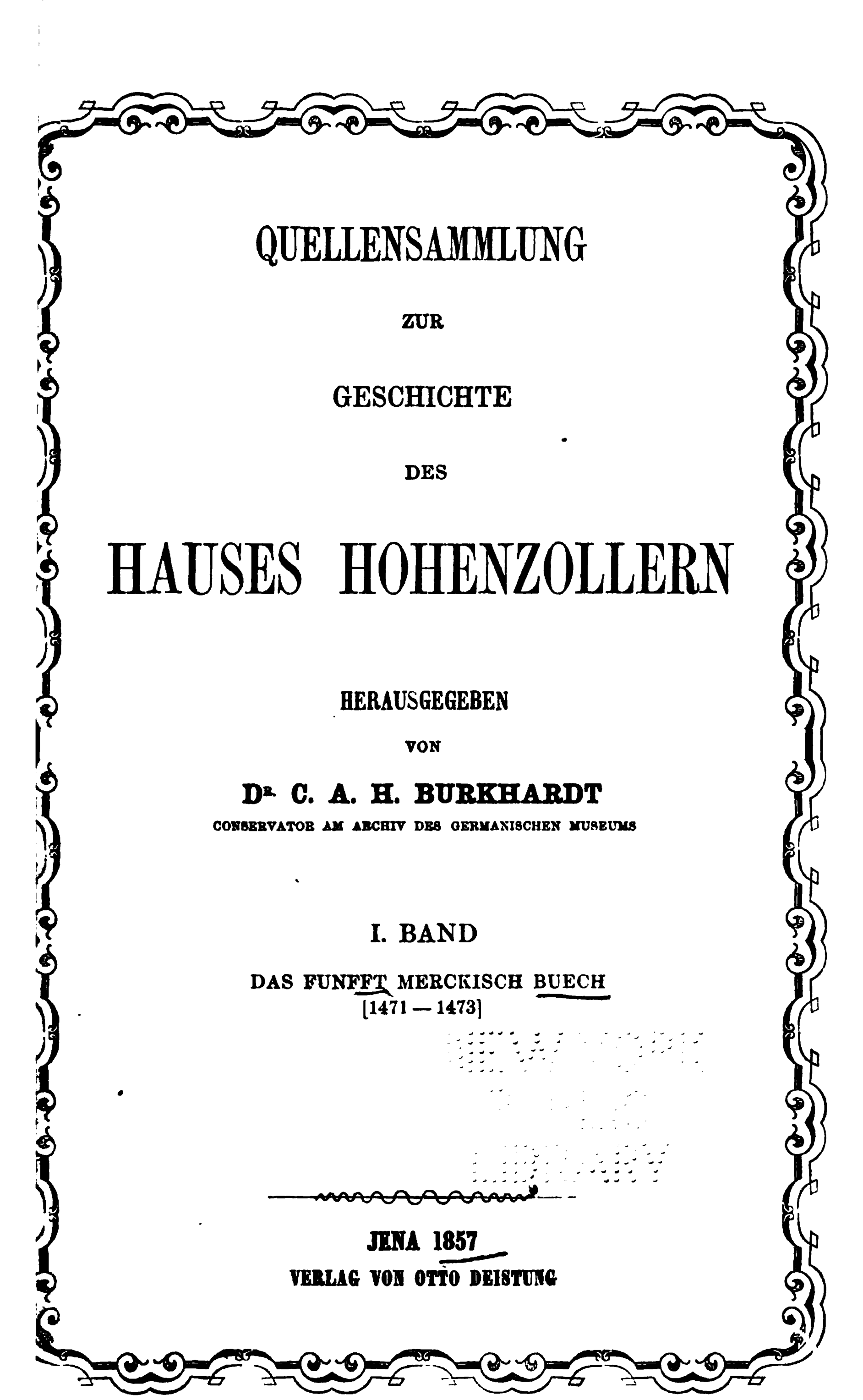








# QUELLENSAMMLUNG

ZUR

GESCHICHTE

DES

# HAUSES HOHENZOLLERN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. A. H. BURKHARDT

CONSERVATOR AM ARCHIV DES GERMANISCHEN MUSEUMS

I. BAND

DAS FUNFFT MERCKISCH BUECH

[1471 — 1473]

JENA 1857

VERLAG VON OTTO DEISTUNG

1. Brandenburg Germany — Hist. — Sources
2. Hohenzollern, House of.
2. G. D

EIN
(Albrecht

# QUELLENSAMMLUNG

ZUR

GESCHICHTE

DES

# HAUSES HOHENZOLLERN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. A. H. BURKHARDT

CONSERVATOR AM ARCHIV DES GERMANISCHEN MUSEUMS

I. BAND

DAS FUNFFT MERCKISCH BUECH

[1471 — 1473]

JENA 1857

VERLAG VON OTTO DEISTUNG

## Verehrter Lehrer!

Wenige Jahre liegen hinter mir, seit denen der Beruf mich Ihrer sorgsamen Leitung entrückt hat. Bestimmt durch Sie für die archivalische Thätigkeit, vorbereitet in Ihrer mir ewig denkwürdig historischen Gesellschaft, hat es nun gegolten, dem weiter nachzugehen, practisch zu verwerthen, was Sie mir mitgegeben haben auf diese Wege. Allein stehend hat es da nur um so ernsteren Strebens bedurft, die von Ihnen vorgezeichneten Pfade fest einzuhalten.

Was ich Ihnen darbringe, soll nicht ein Dokument dieses Fortschrittes sein; im Grunde entspricht dies Büchlein ja nur den geringeren Anforderungen, die Sie vor Jahren an uns Neulinge in dieser Wissenschaft gestellt haben. Möge es Ihnen aber ein Zeugniss sein, dass auch bei der geringsten Thätigkeit in diesen Dingen Ihrer treuen Führung sich dankbaren Herzens erinnert

Ihr

ergebener Schüler
**Burkhardt.**

# Vorwort.

Während meiner archivalischen Studien zur Geschichte des Hauses Hohenzollern, zunächst für die Zeit Albrecht Achills, hat sich manches Wichtige, bisher Unbekannte zur Benutzung geboten. — Dasselbe auch nur theilweise zu rein archivalischen Publicationen zu verwerthen, konnte aus verschiedenen Gründen nicht in meiner Absicht liegen. Erst die Verarbeitung jenes reichen Stoffs zeigte, wie Vieles selbst bei einer eingehenderen Darstellung unberücksichtigt bleiben müsse. Dann hat es mir gegolten das verarbeitete aber noch sehr ergiebige Material der weitern Forschung zugänglich zu machen. Das ist die Tendenz dieser Quellensammlung.

Zunächst bedarf es wohl einer Rechtfertigung, die Quelle ihrem ganzen Inhalte nach mitgetheilt zu haben.

Es ist mir bei dem bisher spärlichen Material von hohem Interesse gewesen, einmal den Ideenkreis in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen, in welchem sich die eminente Persönlichkeit Churfürst Albrechts kurz nach der Vereinigung der markgräflichen Hausmacht, namentlich in einer so äusserst bedeutsamen Wendung der Dinge

bewegt hat. Unter jenen kritischen Verhältnissen des Jahres 1471 ist er aus seinem Frankenland zum ersten Mal als Churfürst schweren Herzens nach den Marken gezogen; dort wartete seiner die Lösung einer neuen schwierigen Aufgabe; draussen im Frankenland sah es keineswegs so sauber aus. Vor allem, es galt zu zeigen, dass nach dem alten, gebeugten Friedrich ein scharfer Herr erstanden war, dass hinter dem jungen Markgrafen Johann der Achill in der ganzen Fülle fürstlichen Wesens stand. Da schrieb er wohl, kaum ein halbes Jahr auf dem neuen Felde seiner Thätigkeit: „Wir wollen vnnser dingk In dem Jar, als wir hynnen sind außrichten mit gots hilff, das vnnser kinder sanfft sitzen vnd ob got wil wir auch biß In vnser gruben“, er tröstete sich mit dem alten Wort „der alt got lebt noch, der wirt es vnnsern halben, als wir getrawen alles zum besten schicken, dann er verleßt die gerechtigkeit nicht.“ — Wie er seine Aufgabe erfasst, welche Ideen und Stimmungen sie zur Folge gehabt, das zeigt unsere Quelle. —

Sodann noch ein anderer Grund hat mich zum vollständigen Abdruck der Quelle bestimmt. Es giebt aus jenen Jahren keine so vielseitige, ergiebige Quelle, als jene nicht unbedeutende Reihe der „merckisch frenckischen Buecher.“ Sie sind recht eigentlich die geheimsten Geschäftsjournale der Hohenzollern, die während ihres Aufenthaltes in den Marken mit der fränkischen provisorischen Regierung geführt wurden. — In ihnen finden sich auf die Vorlagen derselben die genausten Instructionen des Churfürsten für das Verhalten in jedem in Erwägung zu ziehenden Falle, sie führen uns ein in den Geschäftsgang der Regierung in all ihren Zweigen und sind von um so grösserer Bedeutung, als die geheim-

sten Correspondenzen auf Geheiss des Churfürsten sofort vernichtet wurden, und uns nur noch in diesen Copialbüchern erhalten sind. — Die Bedeutung, welche Albrecht in den politischen Fragen seiner Zeit gehabt, spricht für den Werth dieser Correspondenz, nothwendig enthalten sie überraschende Aufschlüsse über die gesammten deutschen Territorien, vor allem für die Geschichte des Frankenlandes, seines Adels und seiner topographischen Verhältnisse.

Das die Gründe für die Publication des Buchs in seinem ganzen Umfange. — Es will mir scheinen, dass daraus kein Tadel erwachsen wird. —

Die Quelle — ich lasse es dahingestellt sein, ob sie in ihrer ursprünglichen Gestalt auf uns gekommen ist — besteht aus 150 nur theilweise, von verschiedenen Händen beschriebenen Folioblättern, die in die im Anhang mitgetheilte Pergamenturkunde (mit Correcturen Albrechts) geheftet sind. Nur theilweise hängen sie noch zusammen, vielleicht mag doch manches bereits verloren gegangen sein. Ich glaube dies mit Recht aus dem Vorhandensein von Originalbriefen Albrechts an seine Räthe im Plassenburger Archiv schliessen zu können. Ein Theil derselben ist von Höfler, freilich nicht ganz correct publicirt.[1])

Mit dem lebhaftesten Danke darf ich der Unterstützung Sr. Excellenz des Herrn Geh. Staatsministers Freiherrn von Watzdorf zu Weimar gedenken, durch dessen hohe Befürwortung für meine hohenzollerschen Studien namentlich auch die königl. bayrischen Archive erschlossen wurden. Gebührende Anerkennung verdient die entgegenkommende Freundlichkeit, die mir Seitens

1) Archiv für Kunde östreich. Geschichtsquellen VII. 1. 68 sqq.

der Archivverwaltung zu Bamberg und Nürnberg geworden ist. —

Für einige Punkte, namentlich für die Jugendgeschichte Albrechts, denke ich noch weitere archivalische Aufklärung zu gewinnen. Dann hoffe ich, wenn anders es meine dienstliche Stellung in ihrer jetzigen eigenthümlichen Abgeschlossenheit erlaubt, den ersten Band über das Leben des Markgrafen Albrecht während der vorchurfürstlichen Periode baldigst folgen lassen zu können.

Schloss Thurnau
im August.

**Der Verfasser.**

## 1471. 9. November.

## Nr. 1. Churfürst Albrecht an seine Räthe.

Beschreibung des festlichen Einzugs in Cöln. — Ermahnung zur friedlichen Haltung in Franken. — Huldigung zu Berlin und Cöln. — Grössere Huldigungsreise bis Weihnachten. — Hans von Seckendorf und Nürnberg. — Weinsendung. — Zusendung der Antwort verschiedener Fürsten. — Bündniss mit Herzog Otto von Bayern. — Martinsrechnung. — Befestigung der Schlösser — Bauten — Einkünfte. — Verschiedene Aufträge.

Wir [1]) sein am Nechstuergangen Sontage (3. November) hie einkhomen, Vnd durch Vnsern Sone Auch vnnsere Freunt die Bischoue vnd ettlichen auß der Ritterschafft vnd treffennlich von den Ratten Beeder stet Berlin vnd Cöln vast erlich entpfangen, deszgleichen von der Judischeit alle hie In einer proceß vnd darnach als Wir der Stat geuel hetten von der Briesterschafft durch ein gar kostliche vnd schone proceß mit einer grossen menng volckes von Mannen frawen vnd Jungkfrawen durch die Wir In dem eingang gefürt vnd bracht sind In die hawptpfarr Sand Nicolas kirchen zu Berlin, Allda der Lobesang in Organis vnd sonst mit hoher Frolockunge Te Deum laudamus vollbracht ward mit einer Antypffon von vnßer lieben Frawen. deßgleichen ist vns auch dauor In vnnserm einkummen zur trewenpritzen vnd zu Politz Nach irem vermogen begegnet, die Vnns auch darczu gantz auß gelost vnd alle Nottorfft der nachczale gegeben haben Fol. 2 a.

1) Wir stellen, was in unserer Quelle eigentlich als „Zettula“ dem Schreiben nachgesetzt ist, voran.

vnd werden vns allenthalben vil ere erczeigen vnd Wir mogen vns selbst hir Innen wol geleiden, dann wir sein von den gn. gottes noch gar starck. Darumb so gedencket, das Ir den sachen daaussen auch recht tut vnd guten fryd haldet, So mogen wir destlenger vnd statlicher hierInnen Vnnser sachen zu Vnnserm vnd Vnnser Kinder Besten handeln. Wir haben an dem negst-
Fol. 2 b. uergangen Mittwochen hie ange//fangen vnd von Beiden Steten Berlin Vnd Coln huldung genomen In lautte dieser eingeschlossen verczechnuß vnd werden vns vff den nechsten Dinstage hie erheben vnd an alle ende diser Lande vmb reytten vnd allenthalben von den Vnnsern huldung entphahen Wo die vor nicht genomen ist; Das werden Wir hie zwischen Weyennachten außrichten vnd vff weyennachten wider hie sein. Darumb was Ir vnns In der zeit werdet schreiben das schicket hieher, vnd schreibet allwegen, das man vns das vnaufgebrochen zuschicke, dan hie wirdet man vnns albeg wissen zu finden. (Datum uts.)

Wollet vns auch wissen lassen, wie es die von Nurmberg gegen Hannsen von Seckendorff Ritter vnd den andern, die nechst mals vor vns gegen Ine zutegen stunden synther gehalten haben vnd halten. Datum uts.

Fol. 1 a. Lieben getrewen[1]), Die zehen Fuder Weins, darunnter ein Fuder vierding Weins sein sol So vnns itzunt auf Martini Als wir mit euch verlassen haben hierein khomen solten sein, Haben wir noch nicht. Darumbe so gedencket furderlich, das die one alles sewmens hierein komen, dann vnnser Gemahel wirdet mit der hilff gottes auf das lengst noch In vier wochen geliegen. Auch wollet vnns hierein schicken, die Anttwort von allen fursten, den Wir vnnsers außwesenshalben geschriben haben, Ausserhalb der herren von Sachssen, Wirczpurg, Bamberg vnd Augspurg Auch des alten von Wirtemberg; Vnd der ersten Anttwort Herczog Ludwigs, die wissen wir alle vor

1) Mit diesen Worten beginnt das eigentliche Schreiben und unsere Quelle.

wol. Auch lasset vnns damitt wissen, welche nit geantwort hetten. Vnnser Oheim Herczog Ott hat den puntbrief auff dem gepirg versigelt, des wir hewer mit seinem lantschreiber einig wurden, Des habeu Wir auch ein wissen Vnd schreibt Vnns damitt, Wie es sich sonst daaussen heldet mitsambt der Merteins Rechnung, der schicket Vnns gerade abschrift. Als sie an allen enden gescheen ist, Auch den Receß vnd vergesset nicht an allen enden der sechs Ort Vntter Vnd vff dem gepirg, die Wir der Rewttereyhalben geordent haben, Das solchs eigentlich vnd ernstlich bestellet werdt, Wie Wir es In alle weg In laut der verczechnuß verlassen haben, damit es allenthalben fridlich gehalten werde, Also das yderman frydlich sey Vnd man nyemants nichtt thut, Sunder Wer Vnns thun wolt, das man sich des were nach geburnuß, Wie dann das vnnser verzeichnuß anzaiget ongeuerlich.

Item das man die lewt darzu hallte, das sie allenthalben an den Slossen vnd Stetten pawen, dann die weil man fryd hat Sol man zu der vestigkeit pawen, Vnd lasset den Amptlewtten an allen enden, da es not ist schreyben, Das sie bey den vnnsern ernstlich daran sein, Damit es gescheh. Item das vnnser schuld die Wir außgelihen haben einbracht werden, Auch Was man den Castnern schuldig ist, das sie das auch einbringen Vnd man es bey Ine vinde. Item das der paw zu Onolczpach Im Sloß fur sich gee, Wie Wir verlassen haben, Vnd das die Burger daselbst auch nicht veyern an der Stat zu pawen. Item das der haußrate In kuchen vnd an allen enden nicht verloren werden. Item Wir Vberslagen auff das geringst vber das das da verschaffet ist, das Vnns ob vnd vnter dem gepirg von allen fällen vff die Rechnung Inuocauit werden mag hiererein XV m gulden das die Vff Reminiscere yegewiß hieInnen sein. Das verlassen Wir Vns; sunst vermeinen es wir hinfur nicht Fol. 1 b.
mere hierein zunemen vnd mit der hilff // gottes zu Vnnser Zukunfft Widerheyme Wol wider zu brengen, Was Wir hierein genomen haben. Item das man mit dem Vbri-

gen handel, wie das verlassen ist, Auch hinfur zu jeder Rechnunge, Vnd das Wir des albeges ein wissen haben, Vnd sunderlich, das man es hinfur alle Jar mit den XXX$^{m}$ gulden vnd den X$^{m}$ gld. an früchten das Vnns Vff das minst vorsteen sol halte, als dann das verlassen ist. Auch mit dem, das Vber die XL$^{m}$ gld. vnd die X$^{m}$ gld, damit man alle ding außrichten vnd das Regiment halten sol, gehandelt werden, das es Vnns vorstee wissentlich. Wo es aber die Nottorfft anzegreiffen erfordern wurd Vrsach halben, wie Vnnser verzechnuß euch gelassen das Innen heldet, So thut es mit dem mynsten Vnnsers kosten vnd schadens, So Ir moget. Aber Vmb die XL$^{m}$ guldein In die sollet Ir Vmb dhein sache greiffen on Vnnser sunderlich gescheffi vnd tut In dem allen das peste. Item schicket Vnnsere Gemahle vnd Vnns zum furderlichsten hierein, das so In der Appotecken zu Noremberg fur Vnns vnd sie verlassen vnd bestellet ist. Schicket vnns auch zwen wägen mit Jag Zewg, Nemblich einen Wagen mit den Newen Garnen zu den Sweinen, da Wir ferde haben lauffen lassen, vnd den andern Wagen mit den Garnen zu den hyrssen Nemblich die, die hanns Jeger hat lassen machen, die Swein vnd Hirß hallten, Als euch dann solchs der klein dinst wol waiß zuberichten. Wollet auch dem klein dinst befelhen vnd auch darczu helffen, das an diser Garen stat aller die Ir Vnns als obstet schicket andrew Garn In der anzale vnd alß die selben sind wider gemachet vnd bestellet werden, Dann wir gedencken diser Garn nicht wider hinauß zupringen.

Item lasset bestellen vnd schicket Vnns hierein L Tucher gewants, daruntter zwelff Rotte tuch sind Vnd die andern alle die zwayteil Groe vnd der dritteil Swartz vnd das solche euch alle eins In das ander XII guldein kosten vnd an eins tuchs stat.

In der obgenanten anzale lasset Souil weisz Mechlisches tuchs Als der andern tucher eins gesteet nemen, Darauß man die puchstaben machet, solche tucher alle

L werden Sechshundert gld. treffende, Die Wollen Wir euch abzyhen an den XV$^{m}$ guldein, die Ir Vns hierein sollet schicken Vnd // das Vnns die tucher fuderlich Vor oder vff Obersten hierein komen. Item verfueget zum aller fuderlichisten, das Vnnser Gemahel des Ortleins hausfrawen die Saugammen an alles Vertzyhen hierein khom vnd ye dar Innen dhein Sewmen geschech. Wo sie aber ye nicht wolt oder auff zubringen stund, Das lasset vnns eylenden wissen, Das wir hie eyne bestellen lassen mogen, die Wir wol bechomen wollen. Datum Coln an der Sprew am Sambstage vor Martini Anno LXXI° Fol. 2 a.

Wollet Vns auch wissen lassen, wie eß vmb hern Reinharten Truchsessen ein gestallt hab, Auch so beuelhen Wir euch ernstlich, das Ir bey den Wiltmeistern allen fleyß anwendt, das das Wiltpret gehegt In guter acht gehalten vnd von den Wolffen den Winter nicht beschedigt auch die Wolff gefangen werden. Sunderlich so verfugt bey dem Ruckenrigel, das er an den orten der Wilfure gegen den Bayerischen hern wol zusehe Vnd In acht hab, doch das er kein Wiltpret fahe on Sunder beuelh, das er auch vff dem Nurmbergern Wald vnd Sandt nicht Jag, Vnd das Man sunst an allen enden Nyemands zu jagen vergan. Wollet euch auch Vndersteen, vnd vleiß thun, ob Ir Burckharten von Wolmerßhawsen mit den Jagstlewten Vnd hern Sigmunden von Swartzemberg mit seinen Vettern gerichten mogt, vff das ainigkayt Im Land werd. — Fol. 3 a.

## 1471. 12 Dec.
## Nr. 2. Ch. Albrecht an seine Räthe zu Ansbach.

**Anordnung von Seelämtern für Landgraf Ludwig von Hessen. — Beschwerden der Unterthanen wegen Vorladung vor geistliche Gerichte. — Archivalische Recherchen zur Beseitigung dieses Uebelstandes. — Türkenhülfe. — Steuern. — Massregeln gegen Säumige. — Vermeidung des bösen Beispiels. — Sorge für das Wild. —**

**Fol. 3 b.** Lieben getrewen. Nach dem der hochgeborn furst Vnnser lieber Oheim Lantgraue Ludwig von Hessen mit tod abgangen ist, dem got gnedig Vnd barmherczig zu sein geruch, dem Wir In seinem leben fruntschafft erczaygt vnd der auch noch Vnser bayder verwantschafft vnzweiuenlich von Im Widervmb Wartend gewest sind, Sind Wir auch genaigt Im zu trost seiner sele In seinem tode Wo wir konnen vnd mogen witer noch zutunde, An euch mit ganczem ernst begernde, das von stundan von Vnser wegen In alle Stifft Vnd Closter, die vns daaussen zusteende schreyben lasset, das der gemelt vnser lieber Oheym an einem yeden ende mit Vigilien Vnd Selampten erlich vnd loblich begangen Vnd ye In keinen Weg vnderlassen werde, des wollen Wir vns genczlich vnd ernstlich zueuch verlassen. Wir haben hieinnen vast grosse vnd manigvaltige clag Vnd ansuchung von den Vnsern, die vast In Vnbillich Weiß mit den gaistlichen gerichten Vmbgetriben Vnd zu pann bracht worden, vmb sachen die nicht gaistlich sind, des wir vns durch Rate der Vnsern zu schuczen, mussen aufhalten, vnd auch darinn zu hilff gebrauchen, Was wir hieinn vnd daaussen deßhalben haben; darvmb so begern Wir an euch mit ernst, das Ir den Völcker darnach suchen Vnd Vns alle pullen Vnd priuelegia, die Wir von allen Bebsten, dauon souil der sein, vnd auch der pullen allen, darinn Wir erlaubnus haben, Wo Interdicta sind Vnd gehalten werden, das man vor Vns celebriren mog etc. Abschrifft vnd Copeyen Sunderlich herein gein Berlin
**Fol. 4 a.** schicken Wollet, das Wir auß den allen mogen // lesen,

was Vns zu Nucz dienen kan, Ob aber dieselben pullen, oder der aller abschrifft nicht zu Onoltzpach weren, Sundern bey andern priuelegien zu Blassemberg, das eß dann zum aller furderlichsten zugescheen hinauff geschriben Vnd bestellt Werde, das wir die vff den Lanttag der vff Suntag Nach dem Jarstag zu Berlin sein sol haben oder so furderlichst eß darnach gescheen mag.

Lieben getrewen. Vns ist noch bißher nicht zuwissen Worden, Wie eß doch vmb die vnsern, die wir der K. M. hinab wider die Turcken geschickt haben gestalt sey, vnd ob sie seinen gnaden anneme sein oder Wie eß vmb die stee vnd wo sie sich enthalten, das Wollten Wir gern ein eigentlich Wissen haben. An euch mit ernst begernde, das Ir vns das wissen lassen vnd Sunderlich so beuelhen Wir euch ernstlich das Ir das gelt an allen enden einbringet, das Man In vff Mitvasten hinab schick vnd außrichten soll vnd das des ye kein sewmen noch verziehen geschee dar Inn lasset In kain Weyß nach vnd haldet die so sich darInn verzugig Machen Wollten mit dem ernst dartzu. Vnd sunderlich bey den von kitzing vnd auch der Eptesin daselbst, die Noch die ersten halben Sum nicht geben haben, der Wollen Wir des doch In kein Weyß erlassen oder vertragen, Sunder es so wol von In als andern den Vnsern haben vnd sie nicht gewenen Noch von In gedulden, So wir gemeyne auflag vff die Vnsern machen Vnd legen, das sie die Wern, die dann Widerwertig sein wolten, da durch vns gegen allen // Andern den Vnsern widerspenigkait ent- Fol. 4 b steen mocht, des Wir billich von In vertragen bleyben. darumb so haldet ine mit dem ernst an, damit sie baide Ir uff gesaczte Anczal furderlich entrichten, das vns derhalben kein Irung oder schade durch sie In vnserm furnemen entstee, das ist vnnser ernste maynung vnd wollen das also von In haben. Datum Newenstat an der Vina Am Donrstag nach Conceptionis Marie a° LXXI.

Wollet Vns auch Wissen lassen, Wie Ir eß mit der ordnung, die Wir hinder vns zumachen Vnd zu bestellen

verlassen haben Angericht habt, vnd wie es damit Vnd In andern sachen da aussen zustee. Dat. vts.

Vnd Sunderlich so beuelhen Wir euch ye ernstlich, das Ir Vnsers Wiltprets allenthalben gut achtung Vnd auffsehen zu haben bestellet Vnd vnsern knechten, den das empfolhen ist darczu den Rucken Rigel haltet, damit solchs gewert Vnd nyemands verschonet Werde. Wollet auch darob sein Vnd verfugen, das die Wolff an allen enden Nachgestellt Vnd gefangen Werden, das ist vnser ernste Maynung vnd wollen vns des genczlich zu euch Verlassenn. Datum uts.

## 1471. 13. December.
## Nr. 3. Churfürst Albrecht an seine Räthe zu Ansbach.

**Bestellung auf Wein aus Sorge für Widerwärtigkeiten.**

Fol. 3a. Lieben getrewen. Wir haben ewer schreyben vns iczund der Wein halben an der tauber gethan vernomen Vnd nach dem Wir Vns vermuten, so solt ye Vnnser gewechs hewrigs Weins etwas mercklichs ertragen, An euch mit ernst begernde, Ir wollet zu dem selben vnserm gewechs an der tauber souil weins bestellen Vnd kauffen, damit Vns Vber ewer außrichtigung anderhalbhundert fuder weinß vorhanden ligend bleyben, vnd das eß damit gehalten Werd, Wie Wir abgeschiden sind. vnd wollet ye nichts am kochen bestellen lassen, dann der selbig Wein gancz nichts tuglich noch nüczlich ist. Wann solt vns gehling etwas widerwertigs zufallen, So wer nicht gut, das wir deßhalben plos gefunden wurden Vnd ist auch zubesorgen, wir musten so vns die not darczu dringen drew gelt darvmb geben. Datum templin Am freytag nach Nicolai.

## Nr. 4. Churfürst Albrecht an seine Räthe, s. D. jedenfalls aber gegen Ende Decemb.

Zufriedenheit Albrechts. — Erbhuldigung ohne Widerstand. — Grosse Erbhuldigungsreise seit Martini. — Landtag zu Berlin. — Freundliches Verhältniss zu Magdeburg, Braunschweig u. Mecklenburg.

Lieben getrewen. Wir lassen euch wissen, das eß Vns Von den gnaden gottes In allen Vnsern handlungen sachen Vnd furnemen In dem einkomen diser vnser Land vnd bißher gancz Nach allem Vnsern Willen zugestanden hat vnd zustett, dann Von allen den Vnsern sein vnd werden Wir an allen enden vast mit grosser frolockung loblich empfangen Vnd erzaigen Vns mit außlosung Vnd andern Vil eren. Fol. 5 a.

Vns volget auch von aller vnser manschafft des aides der Stette vnser erbhuldigung Allenthalben on allerley einrede oder hindernuß mit gutem Willen, derhalben Wir seydt Sand Marteinßtag Von einer Statt zu der andern Von Berlin auß gegen der alden Marck, vnd dadurch in die prignitz, da dannen In das vckerland vnd hin hinder gein gartz, da Wir Vns wider gewendt vnd die Newen Marck vber Oder vff das mal nicht besuchen haben Wollen, Angesehen, das die Stette Vnd manschafft aldo vormals vnserm Sone vnd Retten In vnserm namen gehuldiget haben, Vnd werden Vns diß vnsers widerwegs vff franckfurt zu fugen, daselbst auch Erbhuldigung zunemen Vnd von dannen furter von Berlin, da Wir vff weyhennacht sein mussen. vnd haben darnach vff Sontag nach Circumcis. Dom. ein gemaynen Lanttag furgenomen den Wir daselbst vast treffenlich halten, Vnd darnach zu Vnsern müssen die lantort vnd gein Cotbus zu besuchen, vnd auch erbhuldigung nemen werden. Wir sein vnd werden auch teglich Von Vnsern freunden, dem Von Maydburg auch den Von Braunschweig Vnd von Meckelburgk durch Ir botschafft besucht, die sich alle Vast freuntlich Vnd dinstlich gegen Vns erbie-

ten, so sein Wir auch got sey gelobt vnser leybs vast vermogenlich Vnd gesunt, das Wollen Wir euch zuuerkunden nicht verhalten. Datum.

---

## 1471. 21. December.
## Nr. 5. Churfürst Albrecht an seine Räthe zu Ansbach.

Teidigung mit den Herrn v. Wolgast. — Auftrag einer Werbung an den Bischof zu Augsburg und Heinrich Marschalk v. Pappenheim zur Teidigung zu erscheinen. — Reiseroute für beide Herrn. — Abschrift des Briefs an den Bischof v. Augsburg und Instruction für die Werbung an denselben. —

Lieben getrewen. Wir sind zu Ratte Worden, das
Fol. 6 a. der tag durch Vnnsern Oheim den Bischoue zu Augspurg Vnd hern Heinrich Marschalck zu Bappenheym als k. commissarien zwyschen Vnser vnd den Wolgastischen hern gesatzt Vnd fürgenomen Werden solle auff den schirstkunfftigen Oculi Suntag In der Vasten, Nemlich das Wir vff denselben Suntag zunacht zu konigsberg vnd die Wolgastischen hern zum Ban sein Vnd vff Montag darnach zwischen beyden Stetten an ein gelegen Malstat, die beyden teyln, so sie an die selben ende komen auch benennt Werden, Vnsere Rete fur sie schicken sollen.

Vff solchs Begern Vnd beuelhen Wir euch ernstlich, das ewer einer zu stundan von Vnsern Wegen zu dem gnanten Vnserm Oheim dem Bischoue Von Augspurg Vnd hern Heinrichen Marschalk Reyt vnd vff ein Credentz an sie Werben mit betlicher ersuchung, das sie als k. Commissarien sich darczu schicken vnd vff die obgenanten zeyt hereinkomen, das sie auch zustundan Ire tagsbrieff an beyde hern von Wolgast Vnd auch an Vns vertigen vnd außgeen, vnd solche tagsbrief zustundan geben lassen, die schicket vns als dann eylends bey tag Vnd nacht zu, vff das vnser Widerparthey Ir brief zeytlich vnd furderlich mog geantwort Vnd der tag verkvndt Werden, Vnd wie Wir maynen, das die tagsbrief auch der titel

genen (sic) hern gesatzt Werden solle, des schicken Wir euch hiemit einen begriff, den wollett In bey der botschafft, die Ir In zusendt furhalten lassen, Vnd biten die also zufertigen. Vnd will vns gemeint sein, das sie an Irem herein Reyten die ersten Nachtsold In vnserm Ortlands, da sie zusamen komen gein Guntzenhawsen nemen, darnach gein Swabach, Von dannen gein Bayrstorff, darnach gein Zwernitz, Von dannen gein Kulmbach, darnach geym Hof, da dannen haben sie funffzehen oder Sechzehen // Meyl Wegs biß gein Leyptzk, die Reyten sie In Fol. 6 b.
dreyen tagen, so haben sie von Leiptzk acht Meyl Wegs gein Witemberg, die Reyten sie In zweyen tagen, einen gein Eylnberg oder Dieben (?), den andern gein Wittemberg, Von Wittemberg auß In vnser Statt Pelitz vnd darnach gein Berlin, da Wollen wir sie von hynnen auß wol den Rechten Weg an das end, da als obbestimpt ist der tag gehalten sol werden, dahin sie auch nicht mynder dann vier tag zu Reyten haben, furen. vnd ist vnnser Meynurg Wo sie da aussen In vnsere vor anczaigte Stett Vnd Sloß komen, das Ir sie verloset Vnd last sie In den herbergen selbs zeren Wie sie Wollen, deßgleichen Wollen Wir so sie hirInnen vnser Stett vnd Sloß erreichen auch thun. Datum Cöln An der Sprew Am Samstag Sandt Thomas tage A. LXXI°.

Zedula

Welcher auß euch zu Augspurg vnd Bappenheym Reyten Würdet, vff den lasset die Credentz setzen, darvff er die Werbung In laut des briefs thu. so schreyben Wir auch dabey Vnserm oheym dem Bischoffe von Augspurg In einem beybrieflein, Wie Ir In Innligender abschrifft vernemen werdent Vnd schicken Im auch den Rechten k. besigelten Commissarienbriue, die Wollet seiner liebe auch antworten lassen. Vnd sunderlich so lasset ye mit ernst an halten, das sie bayde hereine komen. Ob aber Ir einer kranckheyt oder andershalb Vrsach anziehen Vnd haben Wurd, das er nit komen kond, das

Fol. 7 a. dann ye der ander kome, doch so lasset euch In keinen // Wege gegen Ir dheinem In eynichem Nachgeben anders Mercken oder versteen, dann das sie ye beyde mit einander herein komen. Datum vts. [1])

---

### 1471. (s. D.)

### Nr. 6. Johann Bischof zu Augsburg und Heinrich von Pappenheym an Herzog Erich und Wartislaus zu Wolgast.

**Aufforderung zu Unterhandlungen mit Churfürst Albrecht.**

Den hochgebornen fursten hern Ericken Vnd Hern Wartzlafen gebrudern Hertzogen zu Wolgast etc. Empieten Wir Johanns Von gottes gnaden Bischoue zu Augspurg Vnd Ich Heinrich zu Bappenheym des heyligen Romischen Reychs Erbmarschalck Ritter Vnnser freuntlich auch Willig dinst, hochgebornen fursten lieben freund vnd gnedigen herrn. Der allerdurchleuchtigst vnd großmechtigst vnser allergnedigster herr der Ro. K. etc. hat Vns der Irrung Spenn Vnd zwitrachthalben, so sich zwuschen dem durchleuchtigen vnd hochgebornen fursten hern Albrechten Marggrauen zu Brandburg des heyligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd kurfurst etc. Vnnserm herrn vnd frund auch gnedigen hern eins Vnd ewer

1) Die Räthe antworteten laut eines dem Buche an dieser Stelle inliegenden Originalschreibens.:

Gnediger Herr. Wir haben ewern gnaden bei Peter Semlern geschriben, das vnnser gnediger Her von Augspurg vnd herr Heinrich Marschalck vff ewer gnaden beger sich hinein zu fugen Vast gutwillig gemacht haben. N̄u hat vns ,vnnser her von Augspurg verkunden lassen, das sein gnade vnd Herr Heinrich Marschalck vff Sontag Esto Mihi zu nacht zu Gunczenhawsen sein vnd fur die tagrayß reyten wöll, Als ewer gnad die angezaigt hat, das haben wir ewern Gnaden nit wollen verhalten, das ewer gnad wissen zuuerfufugen sie In der Grenitz ewer gnaden Churfurstenthums annemen, vnd bei ewer gnad bringen zu lassen. Datum Am Sambstag nach Erhardi Anno LXXII° Rete zu Onoltzpach

andern tayls halten zu k. Comissarien gesetzt Vnd geordent Nach Innhalt seiner k. gnȧden besigelten commission briefs, den Wir deßhalben haben. hiervff vnd In Crafft solchs k. beuelhs, so setzen Vnd beschaiden Wir euch auch ewern zugewandten sulchs Widerwillens einen Nemlichen tag vff den schirstkunfftigen Suntag Oculi In der Vasten auff den Aubend In eigne person zu dem Bane zusein, vnd des Morgens am Montag ewere Rete vnd botschafft zw Vns an ein gelegenene Stat zwischen konigsberg Vnd dem Ban, da Wir euch hinzukomen verkunden Vnd bescheiden Werden zu schicken. Wir geben auch In Crafft k. gewalts // Vnd beuelhs Vns gegeben Von Vnsers aller- Fol. 7 b.
gnedigisten herrn des Ro k. Wegen allen den Von beyden tayln auff solch täg, die wir halten Werden komen Vnd ab vnd zu Reyten so offt das not wurdet vnde die tag weren. Da wollen Wir allen fleyß ankeren euch ewer Irung, Spenn, zwitracht Vnd gebrechen mit einander zuuertragen, Vnd wo Wir eß nit gethan konten, das got Wend, daran doch Vnnsern halben aller getrewer vleyß nicht gespart soll Werden, So wollen Wir der k. M. Maynung vnd Leuterung beidenteiln In schrifften vnder seiner gnaden Insigel versigelt vbergeben Vnd ob ein oder baide tayl aussenbleyben wurden, Wollen Wir doch nichts dester mynder nach k. beuelh handeln, Nach laut des · abschids zu Regenspurg. desgleichen haben wir vnserm Hern vnd frunde auch gnedigen hern Marggraue Albrechten kurfursten etc. auch beschiden Vnd verkundt vff den obgnanten Suntag Oculi zu Aubend In eygner person zu konigsberg zu sein vnd am Montag darnach seine Rette vnd botschafft bey Vns zu schicken an die Malstat, die Wir Im als euch benennen Werden. Geben Vnder Vnsern Insigeln etc.

## 1471. 21. December.
## Nr. 7. Churfürst Albrecht an den Bischoff Johann von Augsburg.

**Instruction für die Abfassung eines Schreibens an die Herzöge Erich und Wratislaff wegen der Friedensunterhandlungen. —**

Besunder Lieber Oheim. Wir bitten ye ewer lieb gar freuntlich, das Ir euch mitsampt hern Heinrichen Marschalck In den dingen gutwillig halten Vnd Vch ye beyde des Wegs herein nicht schwer sein lassen Wollet vff die zeyt Vnd wie Ir des durch disen Vnsern Rate vnderricht, das auch die Citacion furderlich genaigt Vnd vnß zugeschickt werde. So senden Wir auch hiemit den k. Comission briefe darvff euch zu handeln geburt, das
Fol. 8 a. Ir den bey vch habt Vnd dabey ein // Verzeichnus die Citaten Nach der Innhalt zusetzen vnd sunderlich mit den titteln kein hern, das der kurtz gesatzt ist Hertzog zu Wolgast etc. desgleichen auch vns Marggraue zu Brandemburg des heyligen Romischen Reychs Erczkamerer Vnd Kurfurst etc. vnd nicht Weyter, vnd das Vns ewer Liebe nicht Oheim Sunder freund setze, ist vmb der Vrsach Willen gut, dann so Ir vnns Oheym schribt, Nachdem sie dann vast wilde vnd selczem leut sind vnd wo sie konten gern lengerung Vnd auszflucht heten Vnd suchen, Mochten sie fur ein Vrsach schepffen, ewer Liebe wer vnser Oheym vnd nit ein parteyischer teydings man vnd da durch den tag abschlagen, oder ichts einfuren, das lengerung gebere. So Ir auch Irn tittel alleyn vff wolgast vnd part (sic) vnd vns die furstenthum Stetin, pomern, Cassuben, wenden vnd Rugen Wurdet setzen, mochten sie sich der Citation nicht wollen annemen. So aber allein stet Wolgast etc. vnd vnser tittel kurfurst etc. Werden sie eß destmynder verachten. So gibt eß vns auch vnsern halben auch nichts zuschicken, dan die K. M. gibt yedem tayl seinen tittel In der comission, wie er an Im selbs ist. In dem so Ir herein komen vnd die beyde tayl horen lassen werdet, Wirdet man es wol ver-

nemen. Datum Coln an der Sprew am Sampstag Sand Thomas tag Anno Domini LXXI[mo].

Albrecht etc.

An den Bischoue.
zu Augspurg

---

**1471. 21. December.**

**Nr. 8. Wie den Reten gein Onoltzpach geschriben ist der Hantlon vnd Nurmberger Lehen halben ect.** Fol. 8 b.

Die Sendung des Meister Adam, Tremels und des Jörg von Zedbitz in die Mark. — Nürnberger Angelegenheiten: Handlohn und Lehen. — Auftrag an den Bischof zu Mainz in derselben Angelegenheit. — Erkundigung nach seinen Söldnern. — Mahnung zu schleuniger Abfertigung der Gesandten. — Zerungskosten derselben. —

Lieben getrewen. Wir begern an euch, das Ir Meister Adam Vnd den Munch den Tremel herein schicket, das die vff die Vaßnacht hynnen sein, Wollet auch Jorgen von Zedbitz sagen lassen, das er sich zustund herein zu vns fuge. Item von des hantlons wegen mit den von Nuremberg ist vnnser meynung, In den kauffen von zehen gulden einen vnd von erblichen todsfellen von zweinczigk gulden einen zunemen. Doch so mag man dannoch nach gelegenheit der sach handeln, Dann einer Vor dem andern anczusehen ist: Nemlich die gewaltigen Im Rat, die es auch vmb vns verdinen. Vnd was sie geben zu einer yeden zeit, das sol man anschreiben von wem Vnd wer die person sind von vetterlichen erben, kauffen oder anfellen mit specificirten Wortten, vnd welches also nit geben wolten, sol man allwegen protestirn, das man In das gern gelihen wolt haben, so sie teten, das sie zuthun schuldig wern.

Item der lehenhalben, So die von Nurmberg von vnserm bruder Marggraue Johansen seligen gehabt vnd die sint seins tods von vns nit empfangen haben, do laßt ein gemeine proclamatz außgeen, das sie die empfahen

zwischen hie vnd mitfasten oder anczeigen, wenn man die empfangen hab Vnd von wem. Dieczeit wollen wir es den, die es empfahen vnschedlich halten, Vnd die es nit empfahen mit recht dornach clagen lassen. Auch so wollet schreiben In vnserm namen vnserm Swager von Menntz vnd seiner Liebe entdecken, das die von Nüremberg In vnserm abwesen vns nit hantlon geben Vnd Wir doch allwegen erbutig sind In zuleyhen, so sie vns vnnser hantlon außrichten. Ob sie an die K. M. gelangten, sie wolten die von Im, als von der obern handt empfahen, das sein k. gnad das nicht thue Vnd vnnser lehen nicht leyhe. Angesehen, das wirs von seinen gnaden tragen, als mit den prawneckischen Lehen gescheen ist, Das er die wider an vns weiß. Wollen wir vnderteniglich vmb sein gnad verdinen. Vnd das wir vnsern Swager von Mentz bitten Vns wissen zu lassen, Wie es vnsern Soldner gee vnd vmb sie stee, die wir der keiserlichen Ma-
Fol. 9 a. iestat gesant haben. // Vns nymet fremd, warumb Ir Heintzen boten alslang enthalt, dann wir vermuten vns, es sol allwegen einer In XIIII. tagen auß vnd ein reyten Vnd Ir bedorfft keine zerung geben, denn wir richten sie des botenlons hynnen auß. Deßgleichen thut doaüssen auch, dann wenn Ir einen herein schickt, So wollen wir Im hynnen nichts geben. Datum Coln an der Sprew. am Samßtag sand Thomas tag apostoli Ao. LXXI.

---

**1471. 26. December.**

**Nr. 9. Aufträge für die fränkischen Räthe die Sendung verschiedener Sachen betreffend.**

Item dem Weidman ist geschriben, das er sich furderlich hereinfugen vnd mit Im bringen sol dicz hernachgeschriben.

Drey stechschilt, die vest sein, do man angeczogen Innen rennt.

Item Vier stechstirn, die der Weidman an den grunwalt gedingt hat zu den Vier stechzewgen, die nit worden sein.

Item für X gulden kronlein vnd brechschewben.

Item zwu hantsegen, Vnd zwey snitmesser.

Item XX stechtangen (sic.) ligen zu Eberlein Müllern zu Nurmberg.

Item was mein her sust von altem zewg In der harnaschkamer hat, das sol er zusamen lesen Vnd fleis thun ob er zwen stechzewg dorauß zurichten mug, vnd ob es ein acht oder X gulden gesteet, sol nicht Irren, das er solch zewg mit Im bring. Was er auch sust von zewgen hat, das er die auch mitbring, vnd das er mit solchen allen ye vor lichtmeß hynnen sey, dann man vff die Vaßnacht hie ein stechhof haben Darczu man sein vnd der zewg nottorftig sein wurdt. Des verleßt sich mein her zu Im. Datum Cöln am anndern Cristfeyertag Ao. LXXI°

---

**1471. 27. u. 28. Dec.** **Fol. 9 b.**

**Nr. 10. Disen hernachbenanten hat mein gn. her falcken vnd falckentertz geschickt.**

Herczog Sigmunden von Osterrich IV falcken, zwen bericht vnd zwen vnbericht.

Graf Ulrichen

Graf Eberharten dem Jungen } v. Wirtemberg VI. falcken
Graf Eberharten zu Vrach }
sullen sie miteinander teyln.

Graf Heinrichen von Swartzburg II falck.

Graf Sigmunden v. gleichen I. falcken vnd I. falckentertz.

Graf Ernsten von Honstein I. falcken vnd I. falckentertz.

Actum Cöln am dritten Weyhennachtfeyrtag Anno LXXI° bei paulus falcken.

[Fol. 9 b.] So ist den Reten geschriben herein zuschicken bey der fure, die der weidman die zewg herein furn wurdt. Actum am kindlein tag, bei p. falcken. Alat Wein, Salbe Wein, Hirßczungen Wein, Johans Wein, Wermat Wein, Per Wein, II Zentner geleutterter puttern. —

---

**1472. 1. Januar.**

Fol. 10 a. **Nr. 11. Churfürst Albrecht an Heinrich von Aufsess.**

Bescheinigung über Empfang des Briefes wegen des Herzog Heinrichs von Münsterberg. — Politische Stellung desselben nach Albrechts Ansichten. — Sternbergs Verhalten in der Lausitz. — Verhältniss zu dem von Plauen, Swanberg Jaguko, Burjan's und Tobrohoffs. — Böhmische Söldner und alte Verhältnisse. — Zwischenstellung Albrechts zwischen Ungarn und Polen. — Vollständige Neutralität. — Stellung zum Pfalzgrafen. — Friedliche Bestrebungen Albrechts für Franken. — Das Land auf dem Gebirg und seine Nachbarn. — Machtverhältniss dieses Landes im Vergleich mit Bayern. — Hoffnungen und Maßregeln für Erhaltung des Friedens. — Befreundete Fürsten und deren Zusage. — Finanzen. — Wild. — Vitzthum. — Bergwerk. — Nürnbergischer Hochmuth. — Friedliche Gesinnungen. —

Lieber getrewer. Wir haben dein schreyben vns itzund gethan alles gelesen, vnd als Du berurst vnserm Sone Hertzog Heinrich von Münsterberg zuschreiben, etc. das thun Wir hiemit, Wie Du in eingeschlosner abschrifft vernemen Wirdest vnd schicken dir denselben briue auch hiebey, das du Im den bei einem botten selbst hineinschickest vnd die antwort, die er wider geben wirdet auffbrechen Vnd vernemen mogest, wie wol vns nicht zweyfelt etc. Er werdt sich nicht anders halten, dann Wir gern sehen, Vnd alle die, die vff seinen tayl sind. die andern heren glawben wir, sie haben souil zuschicken, das sie vnser Wol vergessen. Es heldet sich auch der Jung von sternberg Im Land zu Lusitz gar gutlich gegen Vns. So sind wir mit dem Von plawen, Swanberg vnd Jaguko gar wol einß, so ist Her Burjan Vff

vnsers Sons seyten vnd wissen nyemands an der ort eß wolt dann Her Tobrohoff vns geniessen lassen, das In vnser bruder erzogen hat, der hat gleich Wol weit zu Vns. Wir wollen nyemands zw Beheim bestellen, dann wan Wir einem gelt geben, so wollen die andern auch gelt haben oder wollen Vnser feind werden, damit kemen Wir Wider In das Alt wesen, da vnser bruder vnd wir In gewesen sind, das wir solds nymer abkumen. So wir die von Eger nymer versprechen, die In widerwertig sind, wenn man dann den Vnsern nit gestat wider sie zu sein, thun vns die treffenlichen Nichts, daß darff nyemands kein zweyfel haben, Nachdem eß iezund ein gestalt hat, vnd sie vns sunst zu gutem Willen geneigt sind, dann geben wir dem Konig von polen ichts, so verliren Wir des hungarn tayl; geben Wir dann den Hungerischen, so verliren Wir das polnische tayl //, dar- Fol. 10 b.
nmb ist nichts bequemer, als es nach stet dann gein beiden tayln gleichlich zu halten, als Wir bißher gethan haben, So gibt vns kein teyl gern dem andern zu. Wo wir das anders hielten wurden sie hinde nach gericht, Vnd wern wir der essig krug, also mochten Wir zwuschen Ir so schir als ander taidingsmau werden, nachdem vns beidteyl gesessen sind mit dem, das sie mer haben auß der Cron zu Beheim Vnd das darczu gehört —. des pfaltzgrafen halb der ist vnser geborner frund, so haben fur vns selbs nye nichts wider eyn zuthnn gehabt auch noch nit haben, Was Wir dann von baiden tayln der puntgenossen vnd freundhalben habenn Müssen thon, das ist gericht. So ist er vnser Mitkurfürst, die kurfurstlich eynung heldet nit Innen, die wir alle globen vnd schweren mussen, das Wir In einichem Weg wider einander mogen sein, wir entsetzen vns auch nichts vor Im allem, das man sein feind nit halt vnd Im vrsach geb vff maynung, als ob wir die eynung nicht hielten, darvmb so ist vnser beuelh, Nyemands Wider In zu halten noch auch sunst nyemands In Vnsern schlossen vnd Stetten, der offen vehd hat oder Rauberey treyb Sundern dem

Landtfrid sol man nachgeen, wie Wir den In Vnsern Landen außgetaylt vnd gesetzt haben, Vnd bedarff sich nyemands kern, Was Inn der Plassenberger oder ander Lewt sagen, Wo wir vnsern verlassen abschid hinder Vns verendern, Wir konnen eß wol schreyben oder Vnser treffenlich heimlichen Rette einen mit einer Credencz
Fol. 11 a. vnd einem // schrifftlichem beuelhe schicken, daran man wol sehen wirt, Was vnnser meynung ist, Vnd ob wir etwas endern Wollen, dem nach mit bestellung alle ding lassen Wir es bleyben, wie wir Abgeschieden sind nach laut des Receß, vnd wollten, das Wir zu francken Mit allen vnsern anstossern als Wol einß wern, als vff dem gebirg, Bamberg, Sachssen, Herczog Otto, das sind vnnser anstosser vff dem gebirg, so versehen Wir vns von dem pfalczgrauen nichts args. Auch so haben wir vff dem gebirg alweg zwen oder drey zu Roß vnd zu fuß, wo er nicht einen hieoben zu bayrn hat, das auch Wol zum frid dint, Er hat auch iczund wol anderhalb Jar gekrigt, das wir meinen, er solt auch Wol ein Weyl Rw bedorffen, das er die Casten, keller vnd seckel wider füllet, vnd sich nicht als leichtlich an einen gerutten richten, der als vil vermecht als er, Wann er Joch gerutt Were. Aber das alles hindan geseczt, so versehen Wir vns nichts args zu Ime, vnd wo er vnnser bedorfft, tetten Wir Ime, Was Im lieb were, so fern er eß von Vns fur gut haben Will, derhalben Vns nicht not bedünckt einicherley Newe bestallung Vnser Land vnd der Vnnser, vber das man mit Wach auch Vff vnd zusperren des tags vnd den thurn fur feur, Vnd alle sach woll zu sehe, Vnd auff das ernstlichst bestell, als Wir das vor zu dickermal beuo'hen vnd geschriben haben gefellet Vns noch Woll, das man dem also thu, das also halt Vnd zu thun bestelle. Hertzog Ott, vnser freund zu Bamberg, alle heren von sachsen haben Vns gar gleublich zugesagt Ir leyb vnd gut Wider meniglich In vnserm abwesen zu euch zu setzen, euch zu hanthaben vnd die vnsern nicht
Fol. 11 b. Vergeweltigen zu lassen, thun sie das als vns // nicht

zweyfelt getrewlich wissenn Wir nicht. Wer an der ort hieoben Wider vns sein mocht, hindaagesetzt die straff des allmechtigen gottes, ob der vber Vns verhengen wolt, so hilff kein gewalt dawider. —

Item als Du Vns schreibst, das du die ordnung die wir gemacht haben, woll bestellet habest, auch der Tausent gulden halben, die brief zu losen Vnd der Stewer, so du best möchst zuuerschonen vnd anders zu hilff nemen gefellt vns wol, vnd nemen das zu gefallen In gnaden zu beschulden.

Wer Newr Rawberey vnd heg vnser wiltprett, Vnd laß Dir darInnen nyemands zu liep sein, so wirts alles gut. Es gefellt vns Wol mit dem vitzthum zu hauffen zukomen, dann was man gehandeln vnd furnemen mag vff gleich billich Vnd zimblich weg, das zu freuntschafft vnd gutem willen dient, das sehen Wir gern. Der Berckwerckshalb das handel nach deinem guten bedüncken, dann du dich baß darauff verstest, dann wir wolt vil golds, silbers Vnd kupffers vnd ander ertz In vnsern landen vff geen, das bedorfften Wir woll, Vnd wie sich das anlest, das laß vns Wissen. Der von Nurmberghalben, da haben Wir nichts mit zu schicken, das Wir nit zu anden beuelhen wollen, dann souil, wir Wollen nicht, das man In nichts thue oder zuschieb, doch dabey das man keinen hochmut von In leid, Noch In kein vertrag, dann Wir vnd die vnsern wollen vngehochmut von In sein, vnd Keinen von In leiden mynder dann von keinen Nachpawrn der an vns stost, er sei klein oder groß. Wir achten auch nicht, das sie eß von Vns wissen, dan Wir haben selbst gesagt vnderaugen als Wir weg geriten sind vnd den stathaltern allein zuthun beuolhen, als dan solchs alles // begriffen ist in dem Receß des landfrids Fol. 12 a.
vnd der ordnung, das Man nyemands nicht thun sol, Vnd wer Vns thet wie man sich dagegen schicken vnd halden sol, sie Mogen wol marren, sie beissen Vns nicht vnd ob sie gern beissen wolten, so haben Wir eß In von den gnaden gotts hynnen vnd daaussen wol zuuer-

bieten. der trabanten halben dorffen wir von gnaden gotts nicht vnd schicken sich durch die verhengnuß gots all vnser sach woll hynnnen. Datum Cöln an der Sprew. am heilligen Newen Jarstag LXXII.

**1472. 2. Januar.**

Fol. 12 b. **Nr. 12. Churfürst Albrecht an die Rete Im Hawss zu Onoltzpach.**

Wehrung von Raub und Fehde. — Albrechts feststehende Anordnungen. — Bau an Schlössern u. Städten. — Zufriedenheit mit verschiedenen Angelegenheiten in Franken. — Landgericht und Halsgericht. — Hans v. Seckendorff's Verhältnisse und Albrechts Instructionen dafür. — Herzog Ludwigs Bestrebungen Einigung zu machen. — Albrechts Ansichten darüber. — Machtverhältnisse. — Hr. v. Rosenberg. — Burkart v. Wolmerßhausen. — Seldnecker. — Reinhart Truchsess Ledigzählung. — Friedliche Gesinnung. — Erkundigung nach dem Landfrieden, keine Aussichten auf Krieg, ausser mit Stettin. — Erkundigung nach den türkischen Söldnern. — Eintrag in den Freiheiten wegen der Juden. — Bitte bei dem Bischof von Bamberg wegen dieser Angelegenheit. — Einkünfte von den Juden. —

Lieben getrewen. Ewr schreiben vnns iczund getan, haben wir vernomen, Jorgen von Rosembergs halben haben wir vorgesetzt, auch manigfeltiglich außgeschriben In vnnserm abwesen kein rauber, auch nymants der offen vehde hab In vnnsern Slossen vnd Steten zu halten, Sunder rauberey vff das ernstlichst zuweren vnd Im dorInn nymants zulieb lassen sein, dabey lassen wir es noch bleiben, vnd beuelhen das noch zuthund ernstlich. Wir haben es auch nit abgestelt vnd wolten vnns schemen solchs abczustellen. Vns gefellet auch der handel mit dem Creuczer vnd Tuchscherer, vnd hett Ir noch ernstlicher dorInn gehandelt, gefiel vnns noch baß. Ir solt nit glauben, das wir nymands kein endrung beuelhen, vnnsers abschids zu handeln, Wir schreiben euch dann eigentlich Wie Ir das endern solt, dann Wolt Ir euch an die Wort keren, es kem alle tag einer vnd sprech, wir het-

ten Im vil zugesagt, wol haben Wir Hern Sigmunden von Swarczemberg, Heinrichen von Luchau vnd Lorentzen von Eberstein beuolhen der pewehalben ernstlich mit euch zureden, damit die allenthalben In vnnsern Steten furgangk gewynnen, auch Herr Sigmund zur Newenstat fleis zu haben, Das es geschee, Wie Ir es gehandelt habt. Wallesaw antreffend Auch Herr Luczen Schottenhalben gefellet vnns wol. Von des Awers vnd seiner Swiger wegen Auch des Schenckenhalb mit dem Lantkomethur gefellet vnns wol, doch das es geseczt werd, das es vnns gegen den Schencken der Lehen vnd gein dem Awer der pfantschaffthalben keinen nachteil bringt, vnnser verwilligung halben. Item sich der Lantgericht zuweren mit recht gefelt vnns auch wol. Hern Hannsen von Seckendorffs halben wolten Wir wol, das er sich nit vnderstund auß dem halsgericht ein Lantgericht zumachen, Dann Wir besorgen, das es weder Hern oder Stete gern haben. So ist vor nit gewonheit gewest Der Ritter vnd knecht Im land zu francken, das sie nach der freyß griffen haben // das ist recht gewest, wenn ein cle- Fol. 13 a.
ger einen schedlichen man In ein gericht hat gefurt, so hat man Im rechts gestat. Aber wie dem allem Herr Hanns thue mit der that nichts, Alsferrn sie In dann ergangener hendel halben vberczichen vnd sein Sloß belegern wolten, das gestat vber seine rechtgebot nicht, so fern Ir das erweren kont, vnd wer vnnser rat, das Her Hanns gein Beheim auch suchet vnd fur sich ernstlich ließ schreiben den von Nurmberg, den polnischen Konig, Auch bei des Vngrischen Konigs anwaldt dem von Sternberg, nachdem es die cron on mitel berurt, welchem teil Jo die bleib, so mocht er desterbaß vnangelangt oder vor vergewaltigen gegen Im furzunemen bleiben. Sebastian von Seckendorff bleibt billich bey seinen geboten, er hab des hanndels recht oder vnrecht, nachdem er In gebrauch Ist vnd welcher In gebrauch ist, den seczt man pillich mit recht darauß, Ist vnnser rate, das er die K. M. mit vnnser furdrung darumb laß ersuchen durch vnnsern

Swager von Mencz, Damit den von Nurmberg geschriben werd, das sie In bey altem herkomen bleiben lassen, wo sie das aber zuthun nit vermeynen, so sey der keyser sein mechtig zurecht vnd das sie das furnemen mit recht vnd nicht mit der tat vnd das er die K. M. seins herkommens vnd gerechtigkeit eigentlich vnderrichten laß. Das Herczog Ludwig In das oberlandt reyt, eynung zu machen sind all die eynung gemacht, die man wider Vnns machen mag an allen vnnsern anstossern Nemlich pfalczgraff, die hern von München, Wirczpurg, Eystet, Nurmberg etc. ander Stete.

Mit allen anndern sein wir vor in eynung, wollen sie halten, was sie gelobt vnd gesworn haben, so konnen siß nicht thun. Das der pfalczgraff einen hoff hatt bekomert vns nicht, er mag hoff oder annders machen, wir haben nichts mit Im zuthund Vnd sein als ein Kurfurst mit Im verwant eynung halben vnd sunst, doch ist vnß die pfalcz hieoben zu Beyrn wol purg dafur, das er nit leichtlich wider vnns thut, als wir glawben, Nachdem wir allwegen vff dem gebirge zwen oder drey haben zu-
Fol. 13 b. roß vnd zufussen, so er nicht einen hat. // Hern Sigmunds v. Swarczemberg halben der hat vns bericht, daß er wol wisß, wie er mit dem Bischoff von Wirczpurg eyns sey. Ist das war als wir glauben, so zewhet der pfalczgraff wider des Bischofs vnd vnnsern willen nicht In das landt, doch also, das man mit Herrn Sigmunden rede, das er nichts anhebe vnd halt sich nach Laut des abschids, So weyß man sich deßgleichen gegen In zu halten. Man bedarff mit keiner puchsen fur Haldermansteten ziehen, dann es ist ein Sicz vnd dorff vnd man gewynnet es auß dem stegreyff woll, Auch wollen wir, das man nichts dorauß thu vnd das es bey dem vertrag bleib zwischen vnns vnd Im gescheen, das sol man Fridrichen von Rosemberg gut deutsch sagen oder wir wollen sein mussig geen Mit hern Sigmunden vnd seinen Vettern auch mit Burckarten von Wolmerßhausen vnd der ritterschafft an der Jagst, thut fleis, das sie In einen

stal komen, es ist vnns also nit eben. Des Seldneckers halben ist vnns Leidt, vnd was man dorInn kont thun, das er gepessert wurd sehen wir gerne. Von Hern Reinhart Truchseß wegen, thut fleis, das er ledig werde. Behalt frid, weret rauberey, verhutt das wiltprett vnd meret vnns die narung, so thut Ir Im all recht. — Ir habt vnns des gelzß halben, das wir vff mitfasten hynnen sollen haben auch der pewhalben der Stet, desgleichen der ordnung des Landtfrids nichts geschriben, das vnns fremd nymbt. Darumb thut fleis, das es furgangk gewynn, dann wir haben vnnser sach hynnen vnd doaussen doruff gewegen, das es nit zu endern stet, dann wie vnnser schrifft deßhalb anzeigt gegenn euch vnd auch hern heinrichen vff dem gebirg, Vnd wie es sich halt, das laßt vnß wissen tag vnd nacht. Auch wie sich die v. Nürmberg vnd annder von fursten in des Keysers landtfrid schicken, wir versehen vns doaussen noch hynnen keins Kriegs ausser halben der Stettinischen halben, hynnen getrawen wir, werden wir durch des keysers Rete gericht. Es ist auch kein rauberey // hynnen, so habt Ir euch der doaussen Fol. 14 a.
wol zuerwerenn. Der Soldnerhalben, so wir wider die Turcken geschickt haben, habt Ir vnns keinen brieff zugeschickt, deshalben konnen wir doruff nicht antworten, dann wie wir es verlassen haben, dem thut also. Des von Kiczing vnd auch der Ebtesin gelt, das ist vberbliben vnd gehört nicht hinab den Soldnern, doch so thut fleis, das Ir es einbrengt vnns zugut, es sind auch an den, den das gelt gehort ausserhalben der von Kitzingen vnd Ebtesin gelt zwen zuroß abganngen, die nit volritten sind vnnd zwen zufuß, die man zu Nurmberg In das loch hat gelegt, habt Vorsehung nach, das man vns dasselb gelt auch zu gut behalt. Von des Abts von Ahausen wegen gefellt vns der kauff wol, doch vnschedlich vnnsern dinsten, das wir die haben zu Truhending wieuor. — Der Judenhalben schicken wir euch hiemit zwen brieff, wie vns der Legat der Judenhalben vnd

sust geschriben hat, vnd nymt vnns fremdt vnnser freyheit an den legaten, dann vns kein Babst oder Keyser vor In vnser freyheit nye getragen hat, vnd haben sorg, er mocht von ettlichen vertrost werden, es wer nit wider vnns, nachdem yderman den Juden veindt ist. Wir wollen von den vnnsern nit haben, das sie wider vnnser Judischeit vor der geistlichen oberhandt ichts handeln sollen, Sunder vor vnnsern anwalden, die werden es wol machen Nach altem herkommen, das es den vnnsern Cristen vnd Juden gegeneinander gleich ist. Auch so haben wir einen spruch zwischen den Wirczpurgischen pawrn vnd den Juden getan, den bede teil zuhalten mit trewen gelobt haben, den Heldt man billich vnd dunckt vnns des Legaten furnemen gegen den Juden gleicher sein, dann vnser spruch, alsfern wir denselben vnnsern spruch Im Kopff behalten haben, vnd konnen nit versteen von Wem der pfeyl kombt. Aber wie dem allem, So schreibt nach dem dechant zu Bamberg, damit vnns vnnser heiliger vatter der Babst bleiben laß der Judischeit halben bey altem herkomen als dann Vnnser her der keyser thut, wil
Fol. 14 b. er vns nichts geben, so neme vnns nichts, wir dienen // nicht darumb beden haubten so gar mit grossem vleis, kost, mue vnd arbait, das man vnns nemen sol, bedarff man furdrung gein Rom von dem Keyser von der Juden wegen, das man die neme, vnd nichts destermynder vnnser schrift dem dechant eylends laß zuschicken, damit eins nit vff das annder verziehe. darumb so habt Ir Stathalter geistlich vnd weltlich, Auch Ir Rete Im Hawß der sach fleis vnd hanndelt die ding vnns zum besten nach ewrem gutbedunncken vnd gestalt der sach, dann vnns ligt nit ein kleins daran, denn vns mochte hynnen vnd doaussen mit fellen vnd zinsen bei drey oder IIII<sup>m</sup> gulden des Jars von den Juden gefallen, das ist nit gut zuuersachen. Auch schickeu wir euch hiemit ein verczeichnuß was hynnen nottorfftig wer zuerwerben zu Rom, vnd thut In allen sachen das beste als vns nit zweiuelt

mit gnaden zu beschulden. Colu an der Sprew am Donerstag nach dem h. Jarstag LXXII°

---

**Nr. 13. Notiz über die Eingriffe der geistlichen Gerichte. Fol. 15 a.**

Vnnser heilig veter die pebste Haben meinem gnedigeu hern Marggraue Fridrichen seligen vnd seinem kurfurstenthumb etliche briefelegia geben vnd die begnadung gethann, das man seine vnderthan des kurfurstenthumbs zw Branndemburg vßwenndigen Lanndes vnd der gerichte dar Inn sie gesessen sein nicht Laden vnd In fremde gerichte nicht ziehen soll nach Innhalt der beiden Abschrift, die man hir bey findet. Nu wollen etlich meynen, das solch begnadung mit vnnserm gnedigen hern Marggraue Fridrichen tot sey, vnd auch das die Executores nicht Macht haben sollen zu bannen die, die wider solch freyheit vnd begnadung teten, es weren die richter oder die proces, vnd das sie alleine macht haben gehabt Ad annichilandum processus, Wie es denn dor Innen sey, So werden vnnsers gnedigen Heren vnderthan vber solich begnadung vnd freyhung gar mercklich angefochten vnd gemühet mit Ladung vnd banne mer dann vor ye geweßt ist, Ist vnnsers gnedigen heren meynung, dieselben abschrifft notturftiglich zuuermercken vnd anzusehnde, Vnd was notturftt wer von Newes zu behalten vnd zuerwerben Vnd sunderlich executores von news zu behalten eciam ed excommunicandum, Die Bischoffe zu Lubus, Brandburg vnd Hauelberg mit Iren probsten, Item die Ebte von der Hermelporten Coryn Vnd Hemmelstete, dormit man Solich begnadgung hanthaben, vnd die bey macht bleiben mochten. —

---

Fol. 15 b. **Nr. 14. Zedula den Rethen eingelegt.**

**Uebergriffe der Geistlichkeit. — Wucher derselben. — Türkenangelegenheit. —**

Wollet auch durch den dechant verfugen vnd aurichten, das In sunderheit ein gebotsbrieff von vnnserm heiligen Vater dem Babst erworben werd, das die geistlichen In vnnsern kurfurstenthumen hynnen vnd doaussen vber weltlich sach nicht richten. Item dabey auch erworben werd an die bristerschafft In den gemelten vnnsern Curfursten vnd Fursteuthumen hynnen vnd doaussen, das sie nicht wuchern, dann sie gebrauchen sich des wuchers In manfeltig weiß hy Innen Im land so gar groblich, das es sund vnd schand ist, vnd das sich kein Jud hieInnen vor In als sie clagen ernern kann.

Wollet vnns auch zum furderlichsten zuschicken die verzaichnus, wieuil von den Clostern vnd Steten ob vnd vnder dem gepirg vnd von Ir yglicher Insunderheyt In der Nechsten schickung zu Roß vnd zu Fuß wider die Turcken gesant vnd wieuil geldes Ir yder vff sein anzal die zeyt die doruff gesaczt ist zu geben gepure, das wir auch ein eigentlichs wissen haben, vnd In dem andern anslag Ir wiß zuuerschonen.

---

**1472. 10. Januar.**

Fol. 16 a. **Nr. 15. Anttwort meins herrn Auff der Rete schreiben, Das sie seinen gnaden In viertagen gethan haben.**

**Abbruch von Raubschlössern. — Zufriedenheit mit verschiedenen fränk. Angelegenheiten. — Aufträge. —**

Lieben getrewen. Als Ir Vnns geschrieben habt vier stuck, das erst des phaltzgrauenhalben die Slos, die er gewonnen hab horn wir gern, Vnd haben newer sorg, er

prech der Raubslos nicht ernyder. Wir hetten es selber mussen thun, Wolten Wir annders Rauberey an dem end vbrig sein gewesen. Aber also so ers gethan hat, sind Wir kost vnd muhe vertragen, Auch vnwillen zannck vnd Rauberey, die furder darauß gewachsen wern. Wir gonnen Ims auch baß dann Vnns vnd lassen Im den pracht dargegen. Her Reinhartshalben horn Wir gern. Von der Jagstlut Vnd Burckhart Von Wolmerßhausen wegen gefelt Vnns wol, noch baß gefiels Vnns, das es gruntlich gericht wer. Von Binslaswagen wegen gefelt Vnns Wol ewer furnemen, Vnd ob es ehe geschee, dann die that Angesehen, das Wir wissenn. das er der that nicht vermeydt, Vñ das dann Wir nit spot, Vnd er Vnd die ganerben nicht schaden empfingen, Lassen Wir es auch geschehen. Der pfrundhalben haben Wir dem von Gunczenhawsen zugesagt, das ir das leyhen solt. Datum Cöln an der Sprew am freytag nach Epiphanie A° LXXII°

Zedula

Wollet Vnns zum furderlichsten herein schicken der ordnung Vnd Reformation abschrifft, wie man sich von Vnnsernn gerichten daaussen Im land fur Vnser hofgericht appellirt Vnd berufft. Datum vts.

An die Rette zu Onoltzpach.

---

**1472. 10. Jannar.**

**Nr. 16. Wie mein her den Retten hinausz Herr Raffanshalb geschriben hat.** **Fol. 16 b.**

Albrecht über verschiedene Angelegenheiten Raffans. — Auch für H. v. Kindsperg. —

Liebenn getrewen. Raffan von Helmstat Ritter hat Vns itzund vor seinem hinauß reiten allerlay an Vnns gelanngen Vnd suchen lassen, dem Wir dartzu geanttwort

haben Im anfang, Wie Wir Vnnser Regiment daaussen bestellet haben, das sey Vnns nicht zwenndern In einigen weg. Item seins geltß halb etc. Wollen Wir Im hewer nicht geben, dann Wir annders vorhannden haben. Item er mog daaussen vil oder wenig pferd haben, Aber vff dem ampt zwsein oder nicht Vff das mal setzen Wir zw seinem gefallen, Angesehen das Wir sunst vil Rette zu Onoltzpach haben, Ob er nicht da sey, das sie das ampt alda dannoch Wol ausrichten Vnd wollen Im nichts destmynnder sein gult vnd dinstgelt nach laut seins briues geben, das wir aber sunder kosten mit Im oder andern alda wollten außrichten. Ist Vnns vff das mal nicht gemeynt. Sey aber sein sach also gestalt, das er bey Vnns sein woll, da Wir Vnnsern hof halten, haben Wir In gar gern, vnd liber dann ein anndern. Aber Vnnser meynung sey nicht nymands dhein pferd hynnen zwhalten, er sey denn selbst gegenwertig. Er hat Vns auch gesagt, Wie Im sein hawsfrau zuwissenn gethan hab, das man Im nit prennholtz geb. Ist Vnnser anttwort, das Wir euch schreiben, vnd empfelhen wollen Im das zugeben, auch seine zins Vnd dinstgelt zw einer yden zeit nach laut seiner verschreibung, dem wollet also thun, doch als oben In vnnser anttwort Im getan geanet ist, Das Wir zw seinen geuallen setzen, vff das mal vff dem ampt zwsein oder nicht, heldet sein verschreibung, die er von Vnns hat. Wo er selbst auff dem Ampt nicht sey, sulle
Fol. 17 a. er Vnns mit seiner Sone einen oder seiner // hawsfrawen bestellen etc. So er es also heldt lassen Wir geschehen. Doch ob er sein nicht thun wurd, So setzet euch vff das mal nicht zum hertsten dawieder Vnd last es durchgeen. Aber Wir wollen des In dheinen weg nachgeben. So Wir Ine zw dinst vordern, das er Vnns des verphlicht sein Vnd thun soll, dann er hat sein soldt Vnd dinstgelt von Vnns, Wollest auch du Heintz von Kindsperg Im die pfeyl bezalen, die er dir verkaufft hat, Nach dem allem habt euch zurichten Vnd dem also zuthund. Daran be-

schicht Vnnser Ernnste meynung. Datum Cöln an der Sprew am freytag nach Erhardi Anno LXXII°
An die Rette zw Onoltzpach.

---

1472. 18. Januar.

## Nr. 17. Churfürst Albrecht an die Räthe zu Ansbach.

Recapitulation dessen, was die Räthe geschrieben. — Aufträge wegen Wein und Geld. — Mecklenburger Angelegenheit. — Märkische Verhältnisse. — Zufriedenheit Albrechts. — Die Wolgastschen Herrn. — Jagd. Hegung des Wildes. — Sorglosigkeit wegen des Pfalzgrafen. — Stellung Albrechts zu den benachbarten Fürsten. — Heirath und Bündnisse richten alles aus. — Nur der Papst und die Wolgastschen Herrn hindern an befriedigenden Zuständen. — Geheimhalten der Correspondenz. — Gründe dafür. —

Lieben getrewen, als ir des smids zw Vffenheim die pfrund gelihen, den lantgrauen habt bestellt begern, das ir Vns die brieue vnd Bullen schicken wollt, Das ir das Wiltpret verhutt vnd die Wiltgarn kauft hat, Auch die ordnung des lantfrids vnd zubeschützung der Vnsern wie es verlassen ist bestellt habt, vnd furder bestellen wollt vnd das ir Confect vnd thuch herein geschickt habt, Vnd des legaten brief dorInn er Vns befilhet die Tumbrobstey vnd das ir Her Adam, den Tremell vnd Jorgen von Zedbitz herein schicken wöllt, vnd wie ir es der Nürnberger lehen halb halltend Auch wie der Broczer es der Lunenburgischen sach halben gehandellt vnd die brief herein geschickt hat, Vnd das Ir Burckharten von Wolmerßhawsen die Rete leihen wöllt vnd kein auffbot gethan habt, das wir desgleichen thon sollen, Auch das ir vns habt verkundt //, was die wein an der Thauber gelten, Auch das Ir die bottschafft zw dem von Augspurg vnd Bappenheim volfertigt habt vnd die newen Mer, die ir Vns geschriben habt des pfalczgrauen halb auch sunst, Gefellet Vns von euch alles wol. Der Soldner der von Fol. 17 b.

Kitzing Vnd der Ebtteßin halben doselbst, Auch der Wein halben, vnd Wie ir es mit dem kauffen hallten sollt, habt ir Vnser meynung In der nechsten Vnser schrift vermerckt Vnd schicken euch hiemit Hannsen von Talheims brieue an den von Speyer Vnd schicken yczund hinauß Hanns Otten mit einer Credencz, das ir Vns die Wein von Castell herein sollt laßen geen, Dann Wir keinen ritter wein hie Innen haben, der Wöllt Vns yczund bestellen zehen Wegen, Was der getragen Vnd das Vberig nach Ostern so weg were vnd wöllt annder süß vnd gemacht Wein, was ir der habt dorumb Wir euch vorgeschriben auch yczund mit herein schicken, des verlaßen Wir Vns gancz zw euch vnd schreibt Vns doch des gellt halben vff welchen tag In der Vasten ir das schicken werdt Vns haben dornach zurichten, den lewten dorauf zu ziln, das Wir Vns ye auß den hadern der wachenden schuld schütten wollen mit gotts hillf. Der brif halben, den Hertzog von Mecklburg berürend hellt sich der hanndell annders, Als Wir euch wol berichten Wöllen zu seiner zeit, so Wir die brief haben wollen, Dann Vns der Keyser die ding befolhen hat außzurichten mit brieuen vnd allen sachen seinen gnaden zusteet, das yczund zu lang zuschreiben Were.

Vnnser sach steen hirInnen vff das allerbeste von den gnaden gotts vnd richten das Vngellt aus ye von einem fuder weins I gulden vnd von einem fuder biers durchauß I gulden, do nyemands teil an hat, dann Wir. dann sie sind willig mit dem oder anderem bete zu geben vnd zu hellfen, vnd was do steet zulesen, vnd wern Wir gericht, als wir meynen mit den Wolgastischen hern, So mag mit der gotts hillf harrt annders auß vns werden, dann ein reicher marggraf, wie wol vns von Vnser nachperschafft doaussen villeicht das vergonnet würdt. So steet es Von den gnaden gotts doaussen auch wol. Gott geb, das vnnser nachpawrn doaus als gern sehen als hie Innen, dann Wir eittel gut freuntlich nachpawrn haben an allen orten hindangesetzt die wolgastischen hern,

doch hallten sis auch gutlich nach lautt des friden vnd halt newr frid als ferrer ir mögt vnd hegt das Wiltbret.

Vnd auch sunderlich habt ein aufsehen, nachdem der Ruckenrigell an orten soll Jagen, das er dorumb des Wiltbrets nicht zuuil fahe. Dann man kan gleich als wol das Wiltbret an den orten herein Jagen, das ander nit fahen, vnd wir In vnserm gebräuch bleiben. So man nit fecht vnd kein garn stellt, Als das man die garn fürczeucht vnd das alles fecht. Doch Was er von Wiltpret vecht das er das, das gein houe gehort, gein houe schick, den kindern vnd sein Jegerrecht behallt vnd nicht, das er es alles verkauf vnd Jaget Inn der Wiltfure, wo er wöllt vnd verJaget pald, das wirs Wiltbret Verlürn vnd er reich würd, wenn er des Jars IIII oder V hirs fecht, vnd swein wollf vnd peren so maist er mag laßen Wir gescheen. Desgleichen ob er den kindern ein reh oder X fecht, doch soll er nit Jagen vff dem Nürnberger wald oder nyndart annders, dann do es not ist Vnnser wiltfur zuuerhegen, vnd In demselben soll er vnd annder wiltmaister nymant zu lieb haben, es sey wer es Woll, damit die Wiltfür gehegt Werd An den ennden, do mans hegen soll vnd wir In zum dickernmal angezeygt haben. Wir schuffen eynsten man sollt es bereitten ee Wir gein Osterreich zogen. Der Compthur von Virnsperg, Hanns Von Absperg, Sebastian von Seckendorf, Jeger vnd anndere wiltmaister der Luck vnd Scheit, das verhindert der winter, So sind wir hewr zu Regenspurg geweßt vnd nu hieInnen. Wer noch gut, das die, die noch leben vnd doaussen sind // vor den vorbestimbten Fol. 18 b.
das beriten, vnd heten Wir das gehabt, do wir zw Regenspurg waren, So heten Wirs In ein brieue specifficirn laßen. Es ist aber der perchten hembd, Es mocht Vns nit werden, do wir fert gein Osterreich ritten. So mocht es Vns nit werden, do wir k. Hoffmaister waren, Wie dick wir darnach schriben, So wurds allwegen vergessen, das geschah hewer zu Regenspurg auch.

Darumb thut vleis, das Vns noch Werd ob vnd vnter dem gebirg allenthalben. Thut in allen sachen das best, als vns nit zweiffellt vnd wenn ir newe mer erfaret, So laßt vns die wissen. Vnd laßt euch nit duncken, das der pfaltzgraf an Vns Wöll, wir haben nichts mit Im zuschicken. Er het auch mit der hillf gotts swerer an Vns zutragen, dann an Vnnserm Sweher H. Ludwigen, vnd getrawen zugott, Wir Wollens hir Innen anrichten biß an die See vnd an bolen vnd Beheim, das vnnser grenitz sind, Wenn Vns Was not geschee, das Wir von menglich hillf haben biß an Vnnser Lannd doaussen, vnd wollen Wirs thun, So wollen wirs an peden konigen Bolen vnd Beheim auch erlangen durch buntnuss oder heyrat, wie vns das ebnet Vnd Irret vns noch zur zeit nichts daran, dann das Wir den Babst vor augen haben. In dem anndern haben Wir noch kein fele, dann an den Wolgastischen hern, das wirt obgot will pald slecht nach Vnserm willen, als Wir vns gentzlich versehen. Nach dem allem habt euch zurichten vnd hallt es Ingeheym, dann Wir nit wollten, das es Vnnser Widerteil oder freund dortaussen westen vrsachen halben. Ein teil möcht sich sein vbernemen, dadurch Wir in ein krieg komen, der annder teil wöllt nit harren vntz, das wir gerett würden, vnd meynet dadurch ein Vorteil gegen
Fol. 19 a. Vns zuerlangen, vnd wais doch got, das Wir // das nicht annders vntersteen anzurichten, dann zu fryd dienende vnd nymants widerwillen erzeygen. Auch das wir vnd die vnnsern desterpas wider willen entladen pleiben, vnd ob man vns ye mussigen wollt, das ein annder vff das myndst mit der hilff gotts als vil mit vnns zuthund het, als Wir mit Im. Datum Coln an der Sprew am Sambstag vor Sebastiani LXXII.°

---

## 1472. 18. Januar.

## Nr. 18. Churfürst Albrecht an Herrn Heinrichen vonn Aufses.

Päpstliche Bullen. — Des Plassenbergers Angelegenheit und Albrechts Meinung darüber. — Bergwerk. — Geldsendung.

Albrecht etc.

Lieber getrewer. wir schicken dir hiemit abschrift, wie wir den Reten gein Onoltzpach schreiben. vnd als du vnns hast geschriben dreyer sach halben der Bullen halben gefellet vnns wol. Des Blassenbergers halben, das wir Im gelt sollen geben, gefellet vnns nichts, dann wir haben In nit haissen kriegen, So wollen wir Im on gelt geben kein krieg Inn vnnserm Lannd gestatten dor Innen zutreiben oder nymants dorauß beschedigen. Des Berckwercks halben wurdestu wol vnnser bests Innen furnemen nach deinem gutbeduncken, dann Wir vnns nichts dorvmb versteen. Aber nachdem ir dem plassenberger das gelt geben wollt, Müssen wir euch gonnen vnd wurdt durch vnns uch wol vergleicht euch on schaden, doch tut sein nymer, wir wollen nymants gewenen, so wir teydingen Im gelt zugeben den worten, das ers richten las. Wir haben der snee vor mer gelauffen vnd wissen, was nucz oder schadens dorauß geet, kumbt yderman, helt hert vnd lies vns teydingen, das vnns der kopff wee thet vnd maint, wir solten Im gelt geben oder dreymal als vil dorunter verzern, als die sach wert were, der theten Wir peder keins, domit blib sach vngericht, vnd nym newr ein wortzeichen. wir begaben ettlichen rittern vnd knechten zum houe von eins todslags wegen Dir vnuerborgen, was dem anclager wurde, das vnns halb als vil wurd vnd Jenen // das vberig pleiben zu stund, Fol. 19 b.
dornach geschah es vber not, do wolt man vnns aber halb als vil teidingen als dem anclager wurd, vnd wais doch meniglich, wie vil man dem anclager gibt, das man vnns auch als vil gibt. Aber wie dem allem, thu In allen sachen vnnser bests vnd las vnns nicht on newe

mere, vnd das das gelt, dorumb wir hinauß geschriben haben pey dem Heinczlein botten gewißlich vff Mitfasten herein werd. Dann wir den Lewten dorauff gezylet haben. Datum Coln an der Sprew am Sambstag vor Sebastiani Ao. LXXII.

An Hern Heinrichen vonn Aufsess.

---

### 1472. 28. Januar.

Fol. 20 a. **Nr. 19. Antwort den Reten vff Ir schreiben der von Beyrstorff vnd ander sachenhalben.**

Schutz der Unterthanen. — Nürnberger Angelegenheit. — Schuldsache. — Absetzung des Kastners zu Roth. — Finanzen. — Erhebung und Abrechnung der Steuern. — Stauff und die Ablösung. — Aufbau von Stauff. — Vestenbergs Angelegenheit. — Sigmund von Schwarzenberg. — Juden. — Verschiedenes. — Steuerloser Grundbesitz. — Nachfragen und Aufträge. —

Lieben getrewen. Als ir vns geschriben habt, Wie ir das gelt hinab wöllt bringen, Auch den Rat den Ir den Seckendorffern habt geben Inn der von Nürnberg sach, das gefellet vns wol. Vnd laßt keinen den Vnsern on recht auß der gewere setzen, Wo er annders sein prescripcio hat zweinczig, dreysig oder vierczig Jar. Wo man aber Newerung on vnser verwilligung alls des lannds fursten fürneme, hetten Wir alls vngern alls annder Lewt. Wir sind gefreyet vom keyser ellter, dann die von Nurnberg mit aller kurfursten bestettigung dorüber, das der keyser nicht zuwiderruffen hat, Das wir solchs vnd merers In vnsern Lannden zusetzen macht haben, oder In vnsern Lannden setzen lassen. Dorumb wollten die vnsern was, Das mochten sie an Vns bringen, Wir geben In doch allwegen gnedige antwort. Aber Im grund so biet man recht, Vnd laß kein den vnsern entsetzen on recht, Der sein gewer Inngehabt hat, alls lang lanndsrecht vnd gewonheit, Das kurczer dann prescripcio ist.

Wir schreiben auch hiemit Vnserm hern dem keyser Solch der von Nürnberg furnemen halben nach laut Inligender abschrifft. Denselben brief an sein k. gnad vnd einen an Vnsern Swager von Meincz lauttend, den Wir auch Inn der sachen zufurdern bitten, schicken Wir euch hiemit. Wollent mit dem botten, den ir domit hinab vertigen werdent verfugen, das er semliche brief hern Anßhelm Von Eyb behendig. dem schreiben Wir hiemit, die der K. M. vnd dem Von Mentz selbs zuantworten. Von der proclamacion wegen Vnsers bruders lehen zw Nürnberg antreffend laßet ir wol rwen, So lang wie Her Heinrich Von Aufses anzeigt In seinen schrifften vns von euch zugeschickt. Von Jobsten Ayls wegen zweinczig gulden halben, Meynen Wir, so man die rechnung zu Cadolczpurg vberseh, er sey Vns ehe schuldig pliben, dann Wir Im, das zeucht man pillich doran herab. Wer dem andern schuldig pleib, der geb Ims. Man sagt vns, ir wollet den Castner zw Rot absetzen. Wern nit redlich vrsach Vorhannden, oder das er nit lenger pleiben wollt, So geuiel es Vns nicht, dann er lanng getrewlich gedint hat. Wir werden bericht ir wollet den // Ayl dahin zw einem Castner setzen, kan er wol rechen, Vnd seiner rechnung halben, wollen Wir In zw Cadolczpurg nymer zw einem Castner haben, dann er was vns zu Weis. Sollt er vns dann das gleyt vnd allsachen berechen, Wer not, das er ein gegenschreiber het, der Weyser wer, dann er. Wir mochten In leiden zu einem rechner, das er nichts einneme oder außgebe oder keinem nachschrib, dem er neher gewant ist, dan vns. Es mag leicht einer sein, der die gült zw Rot berechent. Doch wißt ir das vnd annders Wol zum besten zu bewegen Vnd nach ewerm gutbeduncken zu handeln. Ir habt nicht angeslagen die Quattember weder Vnter noch Vff dem gebirg. Meynen Wir, Ir habt es dorumb gelaßen, das die nach dem Weissen Sontag kum, als wir vnser Jar anfahen. Das ist vnser meynung nicht, Dann es gehort Inn das hewrig Jar Vnd will es alls recht thun alls

die nechstvergangen Quatember. So würdt es Vnter dem gebirg ob II $^{m}$ gulden tragen. damit Wir ye meynen, das es die XV $^{m}$ gulden euch nechst vns zu schicken angeczeygt furderlich erreychen Werd, Vnd euch doaußen dannoch nit zuser emplößen. Als ir meldet, ir konnt es zw Mitfasten nicht wol hierein schicken, ob es einen tag oder XIIII vff das lengst vellt Irret vns nicht. Wie wir Her Heinrichen deßhalben schreiben, Werdt ir auch vernemen. Landeck halben ist vns ledig worden, dann es ist newr des Scheits Leipding geweßt vmb ein klein gelt, Vnd laßt die Stewer, auch das Vngelt doselbst vnd zw Stauf nemen alls wirs gesetzt haben Im anfang dem Volcker vnuerporgen. Vnd nicht myndern laßen, alls der Scheit allwegen gemyndert hat nach seinem gut bedunncken, dann es mag es wol ertragen. Des Scheits halben, Well der ye ein pub sein Vnd gefellet euch nicht zw Stauff, So setzt einen dar, der es Verpfenden Will, Dem zu getrawen Vnd nit ein hadermetz ist, Vnd doch Vns das Vnser nicht entziehen laß Vnd den anndern das sein auch nit entzewhet, Sundern es heldt vnd pleiben leßt, alls von allter herkomen ist, Vnd nembt In demselben pfantbrief auß Die Sechs Artickell, Nemlich offnung, volg, fell, die leib vnd gut berurn, Vngellt, Stewer vnd losung, die man allwegen außnymbt Vnd
Fol. 21 a. sunderlich das // er das Slos vnd ambt wesenlich hallt Vnd die vnsern nit beswer, vnd gebt ein getreulich notteln Vnd nembt des verpfantbriefs ein reuers mutatis mutandis, was er vns verpflicht sein soll als wol er von Vns nymbt, was wir Im verpflicht sein sollen. Vnd so ir ablosen wollt, So heyst euch den Scheit oder sein Vormund heraußgeben Von dem gellt, domit man In ablößt, das vnuerpaut gelt, als hernach Volgt. Nemlich wir haben Vns mit dem Scheit Vertragen Vrsachhalben, die nit not zu schreiben ist, das er Stauf wider pawen soll. Doran sollen Wir Im geben zu hillf IIII $^{c}$ gulden, die sind Im worden. Dornach hat Vnser bruder geteydingt, Der Scheit hab die kemnaten gebaut, Vnd woll

die Vier thurn Vff den vier Ecken alls sie angezeygt sind pawen, Auch thor Vnd brucken Vnd den graben Vegen. Aber sey Im zuswer den prunen Vnd die Rinckmauer zwischen den thurnen zu machen. Er woll aber II ᶜ gulden dorczw geben. Wir sollen auch II ᶜ geben, die hat er auch eingenomen Von Vnsern fellen zw Stawf vnd Lanndeck Vnd hat die rinckmawer zwischen den thürnen nit gemacht. Auch den prunen nit volbracht, das er die IV ᶜ gulden, die zw dem letzten paw gehorn von Vnserm Vnd seinem gellt herauß gebe, was er der an den zweyen stücken nit verpawt het, das man das noch Verpaw. Vnser bruder hat mer zwischen vns abgereth, ob die IIII ᶜ gulden an den letzten paw nit klecketen, was er dann mer verpawt Wissentlich an denselben zweyen stucken, Nemlich Rinckmauer vnd prun sollt man Im aufslahen, Sindtemaln er aber daran nichts gebawt hat, Nemlich an der Rinckmauer darff man Im nichts aufslahen. Er hat leicht Vier Wochen an einem prunen graben laßen Vnd wider einwerffen, Sind wir das pflichtig abzuziehen an den IV ᶜ gulden Laßen Wirs gescheen. Deßgleichen ob er an der Rinckmawer zwischen den thürnen außerhalb des thors Was vermawrt het, Wollten Wir auch nach pillichkeit abziehen an den benanten IV ᶜ gulden. Der erst paw ist verteydingt, Müßen Wir von peden teiln gesettigt an sein. Vns zweyfelt nit, wo er gelebte, er het alles das ausgericht, des er sich verfangen het. Veitten von // Vestenbergs halb gefellet Fol. 21 b.
Vns wol, das ir es allso hallt, als ir schreibt, Vnd alls ir schreibt Wir haben Im den brief wider geben. Wir haben den brief noch, Aber er ist zerslahen. Wir haben In aber seiner verpuntnus, Eyd, glübd, die er Vns gethan hat nye ledig gesagt. Des tags halben, den der von Wirtemberg gemacht hat gein Elwangen gefellet vns auch Wol, Das ir aber die von Rotenburg, Nordling vnd Bopfing, die mit vns In eynung sind, nicht habt Verbott, gefellet Vns nicht, dann sie mochten gedenncken, Wir theten es In ander meynung. Wir ließen Vns

auch Wolgefallen, das die Von hall auch doInn Wern. Dorumb habt ein nachgedencken, das die von Rotenburg Vnd annder Vnser zugewante Vns nicht verdencken, Vnd das sie mit dorein gezogen Werden, ob sie Wollen. Herrn Sigmunds von Swartzenbergs halben gefellet Vns wol, ist es allso gehandelt, das er Vns außgenommen hat, alls ir schreibt. Denn ist er mit dem pfaltzgrauen gericht, So bedarf man seinenthalben doselbst kein fare Mer haben. Auch so ist er Hertzogisch zw Sachßen Wirtzpurgisch, nw pfaltczgreuisch, vnd fur sich selbs Marggreuisch. Wollen sie In all alls getrewlich meynen alls wir, So ist er gut zuschützen zu recht, als ferrn er selber den lewten nicht vnrecht thun Will, Das er sleinnig entlich recht erleyden mög, vnd sich von anndern auch gnügen will laßen. Der Jwdenhalben laßen Wir gescheen nach geburnus. Des Tremells halben gefellt vns wol, das er kumbt. Der geselschaft halben Conraden von Rot vnd Albrechten Von Swabsperg zuerlauben, gefellet vns wol, Doch das sie globen die gesellschaft, wie die außweiset zuhallten. Auch so wollet doran sein, das der Weißin hawß zu gutem Werd verkauft Werde, damit es Wider Inn die Stewer kum. Aber setzet ein dorein, der das hauß pewlich hallt Vnd vns zinns dorauß gebe, domit es nicht on nütz wüst lig vnd erfall. Deßgleichen laßt des pfabenhaws Auch vmb ein zinns hin, Ob Herr Ras vnd sein Hawßfrau annders nicht dorinn sitzen wollten. Dann Wir wollen dasselb
Fol. 22 a. des pfaben hauß // nit verkaufen Sunder es behallten zw einem Vogthauß. Wollet vns auch die Ertzney, dorumb wir vor lengst hinaus Inn die Apothecken geschriben haben, furderlich hereinschicken. Auch Werden Wir bericht Wie ein hewßlein zw Onoltzpach ledig vnd vns heymgefallen sey, Darumb vns vnsers Suns Margraue Sigmunden Ainer durch Jorgen Von Zedbitz hat bitten laßen. Wollet Vns deßhalb vnterrichtigung geben, Wie es dorumb ein gestallt hab, Vnd wer es wert sei, Vnd dieweil darInn kein ennderung thun, biß Wir des Von

euch bericht empfahen. Datum Coln an der sprew am Dinstag Nach Conuersionis pauli Ao. LXXII °

d. p. s.

Ir habt vns geschriben, Wie Ir Heintzen von Luchaw beschiden habend die ordnung etc. zu bereyten, gefellet vns wol. Gedenckt vnd habt guten frid vnd laßt euch das Wiltpret beuolhen sein. Datum uts.

Wollet auch an Hern Adam erfarn, ob wir icht Votiua alle vnser lieben frawen tag fünff gulden zugeben hinderstellig sind, Dann wir nicht anders wissen, denn das wir semlich votiua vor vnserm herein reyten gantz entricht haben, Des lasset vns bey der nechsten botschaft wissen. Datum uts.

---

**1472. (Anfang Februar.)**

**Nr. 20. Wie die Rete zu Onoltzpach dem keyser geschriben haben, Heintzen von kindspergs vnd Hansen wegnershalb von Beyrstorff.** Fol. 24 b.

Allerdurchleuchtigister großmechtigister keyser. Allergnedigister Her. In abwesen des durchleuchtigen hochgebornen fursten Vnsers gnedigen herren Marggraue Albrechts zu Brandemburg kurfursten etc. Ist ein briefe von euern gnaden außgangen an das Statthor zu Onoltzpach gehefftet vff Sand Johannes tag des heiligen zwelfpotten vnd Euangelisten tag In den heiligen weyhenacht feyern funden vnd vns geantwort worden, Das vns befrembdet an vnsers gn. hern stat gegen den, die es getan haben. Angesehen, das forcht halben nymant euer k. briefe an Vnsers gn. herrn thor slahen darff. Dann vnnser gn. herr Oder die seinen auß pillicher pflicht ewern botten, wu sie zu Ine komen ere vnd zucht erpieten. Welcher brief Inneheldet ewer Maiestat Sey durch Jorge vnd

Cuntzen die Marstaller gebruder Michel Marstallers zu Beirstorff Son furbracht, wiewol ewer gnad vormals Heinrichen von kindßperg hawßvogt vnd Hansen Arnolt als hofrichter vnd Statrichter zu Onnolczpach Ernstlich geschriben vnd gebotten habe, Solch attemptata vnd Newigkeit, So sie wider Hannsen vnd Micheln die Marstaller Irn Vater vnd Vetter vnd Cristina dyselben Irs vater hawßfrawen vnd des obgenanten Cuntzen muter vnd Gerhawsen Steinmitzin, sein anfraue vnd Elyzabeth Ir tochter In Hannsens Appellation, damit sie sich von ettlichen Vrtellen vnd beswerungen, so an dem vermelten hofgericht, Vnd Statgericht zu Onoltzpach wider sie vnd fur Alheitten Metzlerin vnd kungunde Wegnerin gesprochen vnd ergangen sein, Als beswert an ewer gnad beruefft vnd geappellirt furgenomen haben sollen Oder hinfur wider sie furgenomen wurde widerumb abczethun vnd furpass nicht weitter wider sie zu Richten noch zu procedirn. Ine auch des ergangen gerichtß handels mitsambt Irn eingelegten briefen vnd gerechtigkeitten sich der weitter vor ewern gnaden vnde ewer Majestat Cammergericht Im Rechten zu gebrauchen, zu geben vnd volgen zu lassen, Innehalt ewer keiserlichen gnaden Inhibicion vnd gebotsbriefe, deßhalb an die gemelten richter vnd gericht außgangen, So sol doch der obgenant von kindßberg solich ewer keiserlich gebot verachtet vnd In der
Fol. 25 a. keins geben, Sunnder // Nochmaln den genanten Michels Irem Vater vnd Cristina seiner hawßfrawen des eegenanten Contzen Mutter vnd Gerhausen Steinmitzin seiner anfrawen geboten habe, Ir leib vnd gut nit zuuerrucken vnd sie darnach auß sein selbs freuel Vnd geturstigkeit vnerlanget vnd vnerfolt alles Rechten In fangknuß zu nemen geschafft, dorInn sie noch also swerlichen gehalten werden. Deßhalb sie die gemelten Ir Appellationes vnd sachen vor euern gnaden vs einem keyserlichen Lanndgericht nit volnfarn mogen, Darumb Im ewer gnad von kayserlicher macht vnd pey einer peen Nemblich virtzig marck lotiges golldes halb In einer keiserlich

Camern vnd den andern halbteil den obgenanten Jorgen vnd Cuntzen Marstallers vnableßlich zubeczaln gebeutet, das er die genanten Michel Marstaller Cristina seine hawßfrau vnd Gerhawsen Steinmetzin von stund an, Nachdem Im eures gnaden brief geantwort oder verkunt wirdet vnuerczogenlich on alle hinderung vnd außczug Auch on verpuntnuß Ires guts oder bedrangs von irem rechten zusteen frey vnd lediglich auß solcher gefangknuß an alle entgeltnuß ledig lasse, vnd ob er oder ymands anders sie eemaln Im derselb ewern gnaden brief verkunt wurd In solchem gedrungen hett, das In obgemelter maß wider abstellen vnd sie der ledig sagen, Wo er aber des nicht thet, So haysche vnd lude In ewer gnad vff den funff vnd virtzigisten tage vor ewer gnaden Lanndgericht zuerscheinen, zu sehen vnd zu horen In In die obgemelten vnd ander pen der beschriben Recht verfallen zu sein mit Recht zu erkennen, vnd zu erklern oder Aber redlich vrsach dawider Rechtlich fur zubringen vnd zusagen, Warumb das nit sein sol, Wie dann das ewer k. gnaden brief In sich heldet. Nw haben Wir Vns solchs handels erkundet vnd vmb das ewer K. M. handlung der ding alß sie an Ir Selbs sind vnd anders dan es euern gnaden furpracht ist, berichtigung emphae So vinden Wir die ding Also. Die obgenanten Partheien haben ettlich lange zeit miteinander Rechtfertung begonnen. Letzt hat dergenant von Kindßperg deßmals Als vnsers gnedigen herrn Haußvogt In den handel Nach dem er es zubeiderseit die vnsers gnedigen herrn als selbst sacher berurt gesehen, sie furter mue vnd Costens zuuerheben Vnd ein beteidung mit Irm guten willen vnd wissen zwischen In geton vff die meynung, das alle Recht, der sie vormaln gein einander gebraucht oder erlangt hetten, solten abe sein, vnd der hawptsach zu rechtlichen außtrag fur das // Statgericht allhie zu Onoltzpach komen, Vnd ob einicher teyl mit der vrteil, die am Statgericht ergieng wurde beswert, der mocht dauon nach laute vnsers gnedigen herrn Reformacion fur seiner gnaden hofgericht Fol. 25 b.

Appelliern vnd was da am hofgericht erkant würde, dapey solt es vngewegert pleyben. Dem Nach bede Bartheien am Statgericht In Recht komen sein vnd von dem vrteil doselbst ergangen, haben sich Allheit metzlerin vnd kunigund Wegnerin, an vnsers gnedigen herrn hofgericht beruft In laut der Reformacion seiner gnaden. Als nu vff den gerichtshandel, der vom Statgericht an das hofgericht geschickt Durch die Rette am Hofgericht die Appellacion tuglich erkant Vnd In der sach ein Vrteil gesprochen, die In laut der vermelten Reformacion den von Onnoltzpach an Irm Statgericht zu offnen vbersandt vnd außgesagt worden ist, Hat darnach Michel Marstaller vnd sein Barthei von derselben vrteil an ewer gnad Appellirt. Wiewol nw der widerteele gemeint hat, Es geschee vnpillich vber die beteydigung des genanten von Kindßperg, die do Clerlich Inn halt, was am hofgericht gesprochen werde, Dopey sol es vngeweigert pleyben, das ein wilkur vnd von beden teilen mit trewen an eydes stat gelobt sey, So hat man es doch ewer Maiestat zu eren lassen gescheen. Aber Michel Marstaller obgenant, Cristian sein hawßfrau vnd Gerhawß Steinmetzin, die alle vnsers gn. hern Ingesessen Burger vnd Burgerin zu Beierstorff sein, Haben In fur genomen, Ir hab vnd gut vß seiner gnaden furstenthumb In eins andern herrn furstenthumb zu furen, das dann In desselben vnsers gn. herrn land nyemandts gestat wirdet. Darumb ist In ein verpot gescheen, Ir leyb vnd gut nicht zuuerrucken Oder hinter ander herschaft zuthund. Dan man In des nicht hat wollen gestatten. Angesehen soll es die meynung vff Im haben, So einer zurechten hett, Das er dadurch die macht haben solt, sich mit leyb oder gut hinder anderen herrschafft zw thund. So wurden gar vil leut Rechten, die offt lieber hinder einem andern herrn, dann dem, darunder sie sitzen Wonen vnd sein wolten, So sie an den selben ende vorteil westen zu erlangen, Als es manchem freuntschafthalb gelegen ist. Vber solch gepot haben sie das Ir mercklich auß vnsers gn. herrn fursten-

thumb In anderen furstenthvmb gefuret vnd wolten seinen gnaden dadurch seine steuer vnd dinste myndern, das // Fol. 26 a. aber Heinrich von Kindßperg die zeit Als einen Haußvogt vnsers gn. herrn nicht gezymmet hat zu geduldeu seinem Eyde vnd pflichten nach. Sundern hat sie vmb solches vnd nit der Appellacionhalb zu straffe furgenomen Oder mit vnsers herrn Amptlewtten zuthund geschaffet, Als wir meynen nicht vnpillich gescheen sey. Vnd bitten darauff ewr K. M. Von wegen des genanten vnsers gn. herrn mit vntertenigem vleise, ewer gnad geruch Solch furnemen der marstaller vff solch genugsam vnterrichtung der sach, die solchermaß vnd nicht anderß gehanndelt ist, an ewr gnaden Landgericht abzuschaffen vnd den genanten von Kindßperg Als vnsers gn. herren Ratman vnd diener darau nicht verrer muen zu lassen, Als sich vnser gn. here zu euern gnaden vnzweifellich getrostet, Wir auch von seiner gnaden wegen des In gantzen vertrawen sein, Vnd es gar vnterteniglich Vmb ewer keyserlich gnad verdienen Wollen, damitte demselben vnsern gnedigen herrn an seiner oberkeit nicht vnerhorter einpruch geschee, das er die seinen nicht straffen solt, So sie seine pilliche gepot vbergingen, das sie das Ir daruber nicht hinder ander herrschaft wenden solten. Meynen sie aber, das Heinrichs von Kindßperg Als ein Amptman vnsers gn. herrn Vnpillichs gegen In gehandelt hab, das klagen sie seinen gnaden, als die seinen, Der wirdet die ding horen vnd daInne nach aller gepurnuß handeln Als ein loblicher furst, der on zweifel nicht gerne zuseeh, das seine gewaltigen seine Vnttertane vnrecht tetten. Dann das furnemen der Appellacion bekumert sein gnad oder vns an seiner gnaden stat nichts, vnd lassen die vor ewer K. M. Chamergericht handeln, Wie Recht ist. Wolten auch der zuwider gar vngerne ichts handeln. Wo aber die Cleger den genanten von Kindßperg Spruch vnd vordrung von des gebots vnd straff wegen ye nicht meynten zuuertragen, So Ist vnnser gn. herr Vnd Wir In seiner gnaden abwesen sein zu recht mechtig, Des wir

vff gesinnen Ongeuerlich gein Im vor seiner gnaden hofrichter vnd Retten zuuerhelffen erputig sind. Vnd nach-
Fol. 26 b. dem vnser gn. herr // ewer gnaden vntterteniger vnd gehorsamer Churfurste vnd Von Romischen keisern vnd konigen seliger gedechtnuß Auch ewern gnaden loblich gefreiet ist, Derselben seiner gnaden Churfurstlichen vnd furstlichen freyheit Wir anstat seiner gnaden ewer K. M. hiemit euch diemutiglichen (sic.) erinnern, Bittende euer gnad geruch an ewer gnaden Chamergericht zu schaffen, das der eegenant von Kindßperg In der sache daran nit angezogen noch vber In gericht werde. Angesehen, das er den Clegern Recht zu pflegen nye geweigert hat, Das wirdet vnser gn. her. So wollen wir es auch Vntterteniglich vmb ewer gnad verdienen Vnd bitten des ewer gnedige Antwort. Wir schicken auch hiemit hinab Clag antwort, Rede, widerrede vnd vrteil mit allem dem, das sich zwischen den partheien vor dem Statgericht vnd Hofgericht begeben hat vnd In dem handel gebraucht ist.

Stathalter vnd Rete etc.

---

## 1472. 4. Februar.

## Nr. 21. Churfürst Albrecht an seine Räthe.

Recapitulation des Inhalts eines Briefs der Räthe. — Aufträge für den Bischof von Mainz u. A. —

Lieben getrewen. Ewer schreyben Vns itzund gethan vnder anderm Heinczen von Kindßperg Vnd die Marstaller berurende mit zuschickung Abschrifft einer k. Citation Vnd wie Ir vnserm hern dem kayser kurtz darvff geschriben auch dabey ein Noteln zugesant, Wie seiner kayserlichen gnad mit entdeckung des handels zuschreyben stee, Haben Wir alles vernomen vnd In derselben Notteln etlichermaß endrung gemachet vnd darInn zu vnd abge-

saczt, Wie Ir hirInn auß eingeschlossener abschrifft vernemen Werdt, An euch mit ernst begernde, Ir wollet den brieff Nach laut solcher // Noteln von euch lautende zustundan fertigen, auch vnserm Swager von Mencz dabey von ewern wegen schreyben Vnd Im abschrifft desselben briefs, Wie Ir vnserm hern dem kayser deshalb schreybt mit zuschicken, vnd sein liebe biten die ding bey der K. M. zu furdern etc. vnd dem boten beuelhen, das er solch briefe auch die briefe, darInn wir der K. M. Vnd auch den von Mencz der Nurmberger sachenhalb schreyben, hern Anßhelm von Eyb vberantwort, dem Wir auch hiemit schreyben die furter zuvberantworten. Vnd schickt ye die brief eylends hinwegk, dann Man wirdet sich an den ersten ewer kurczen brief an die K. M. der Citacion halben bescheen nicht keren Vnd wenet es sey alles War, was Jener gesagt hat. Datum Coln An der Sprew Am Dinstag nach Purificationis Marie A. LXXII° Fol. 27 a.

---

**1472. 5. Februar.**

**Nr. 22. Herrn Heinrichen von Aufses geantwort der rechnunghalben vnd anders.** Fol. 22 b.

Abrechnung der Steuern. — Veräusserungen zu Cronach. — Ermahnung zum Frieden. —

Lieber getrewer. Dein schreiben vns itzund getan mit zuschickung der rechnung Haben wir vernomen, Vnd nachdem Du vns die quatember Reminiscere nicht angeslagen vnd geschickt hast, Meynen wir, es sey darumb gelassen, das die quatember nach dem weissen Sontag kum, als wir vnnser Jare anfahen. Das ist vnser meynung nicht, dann es gehort In das hewrig Jar. Darumb so thu vleis, das vns von derselben quatember auch werd, so mayßt Du vns geschicken kanst, Damit die XV$^{m}$ gulden ob vnd vnder dem gebirge dest statlicher eruollt

vff gesinnen Ongeuerlich gein Im vor seiner gnaden hofrichter vnd Retten zuuerhelffen erputig sind. Vnd nach-
Fol. 26 b. dem vnser gn. herr // ewer gnaden vntterteniger vnd gehorsamer Churfurste vnd Von Romischen keisern vnd konigen seliger gedechtnuß Auch ewern gnaden loblich gefreiet ist, Derselben seiner gnaden Churfurstlichen vnd furstlichen freyheit Wir anstat seiner gnaden ewer K. M. hiemit euch diemutiglichen (sic.) erinnern, Bittende euer gnad geruch an ewer gnaden Chamergericht zu schaffen, das der eegenant von Kindßperg In der sache daran nit angezogen noch vber In gericht werde. Angesehen, das er den Clegern Recht zu pflegen nye geweigert hat, Das wirdet vnser gn. her. So wollen wir es auch Vntterteniglich vmb ewer gnad verdienen Vnd bitten des ewer gnedige Antwort. Wir schicken auch hiemit hinab Clag antwort, Rede, widerrede vnd vrteil mit allem dem, das sich zwischen den partheien vor dem Statgericht vnd Hofgericht begeben hat vnd In dem handel gebraucht ist.

Stathalter vnd Rete etc.

---

**1472. 4. Februar.**

**Nr. 21. Churfürst Albrecht an seine Räthe.**

Recapitulation des Inhalts eines Briefs der Räthe. — Aufträge für den Bischof von Mainz u. A. —

Lieben getrewen. Ewer schreyben Vns itzund gethan vnder anderm Heinczen von Kindßperg Vnd die Marstaller berurende mit zuschickung Abschrifft einer k. Citation Vnd wie Ir vnserm hern dem kayser kurtz darvff geschriben auch dabey ein Noteln zugesant, Wie seiner kayserlichen gnad mit entdeckung des handels zuschreyben stee, Haben Wir alles vernomen vnd In derselben Notteln etlichermaß endrung gemachet vnd darInn zu vnd abge-



saczt, Wie Ir hirInn auß eingeschlossener abschrifft vernemen Werdt, An euch mit ernst begernde, Ir wollet den brieff Nach laut solcher // Noteln von euch lautende zu- Fol. 27 a. stundan fertigen, auch vnserm Swager von Mencz dabey von ewern wegen schreyben Vnd Im abschrifft desselben briefs, Wie Ir vnserm hern dem kayser deshalb schreybt mit zuschicken, vnd sein liebe biten die ding bey der K. M. zu furdern etc. vnd dem boten beuelhen, das er solch briefe auch die briefe, darInn wir der K. M. Vnd auch den von Mencz der Nurmberger sachenhalb schreyben, hern Anßhelm von Eyb vberantwort, dem Wir auch hiemit schreyben die furter zuvberantworten. Vnd schickt ye die brief eylends hinwegk, dann Man wirdet sich an den ersten ewer kurczen brief an die K. M. der Citacion halben bescheen nicht keren Vnd wenet es sey alles War, was Jener gesagt hat. Datum Coln An der Sprew Am Dinstag nach Purificationis Marie A. LXXII°

---

### 1472. 5. Februar.

### Nr. 22. Herrn Heinrichen von Aufses geantwort der rechnunghalben vnd anders. Fol. 22 b.

Abrechnung der Steuern. — Veräusserungen zu Cronach. — Ermahnung zum Frieden. —

Lieber getrewer. Dein schreiben vns itzund getan mit zuschickung der rechnung Haben wir vernomen, Vnd nachdem Du vns die quatember Reminiscere nicht angeslagen vnd geschickt hast, Meynen wir, es sey darumb gelassen, das die quatember nach dem weissen Sontag kum, als wir vnnser Jare anfahen. Das ist vnser meynung nicht, dann es gehort In das hewrig Jar. Darumb so thu vleis, das vns von derselben quatember auch werd, so mayßt Du vns geschicken kanst, Damit die XV$^{m}$ gulden ob vnd vnder dem gebirge dest statlicher eruollt

werden. Doran tustu vns wol zuwillen mit gnaden zuerkennen. Vns langet an, Wie man teil verkauff In den gruben zu golt Cronach, einen teil vmb LXX gulden. dasselb golt meynen wir, es solt vns werden. So hat vns der (gnoczhamer?[1]) goltsmid von Nuremberg gesagt, es werd dem perckmeister, Wissen wir nicht, ob er es von vnnsern oder seinen wegen einnymet, Vnd neme ers von seinen wegen ein, Des erfar dich zu Hungern, Beheim, Beirn, Meissen vnd anderswo, Was perckwercksrecht sey, Vnd was vns zustee, das es vns werd, vnd was den anndern zusteet, das es In auch werde. Datum Coln an der Sprew am Mittwoch nach Purificacionis Marie A° LXXII°

Wie wir auch itzund vnnsern Reten gein Onoltzpach der rechnung Vnd anndershalben geschriben haben, Wurdestu In disem eingeslossen abschrifften vernemen, des auch ein wissen zu haben. Und thut ye allenthalben vff dem gepirge fleis, das guter fryd sey Vnd laßt euch das wilpret (sic) beuolhen sey (sic) Datum vts.

---

**1472. 10. Februar.**

**Nr. 23. Den Reten geschriben der gerichthalben.**

Fol. 22 a. Lieben getrewen. Vns ist nit gemeint, das Man nyemands von keiner gewonnen Vrteyl mer teidingen sol, die In vnsern gerichten gehandelt wirt, vff ein ander Recht, Sunder Wo man Appelliert, sol man die vrteil mit Recht widertreyben, Appellirt man aber nach laut der Reformation, sol man sie nach laut der Reformation entscheiden, denn es ist offt In einer stat oder dorffgericht recht Vnd gewonheit, das vff dem hofgericht nit ist, desgleichen hinnider. Vnser Capplan Her Friderich Wolff Clagt sein Vater Vnd Heintz Hofman haben gerecht zw

1) stark durchstrichen, daher unleserlich.

Culmach vor dem Hofgericht vnd gewonnen, dauon Elß Vischerin geappelliert hat, da mag In lenger dann Jar vnd tag die appellation nit gerechtfertigt Werden Vnd werd Im sein gewonnen vrteyl also verspert. Nw nemen fur Nemlich du Heintz von Kindsperg vnd habst Irn anwalt geteydingt von der gesprochen vrteyl vngerechtfertigt der Appellation, des der anwalt nicht Macht zuthund hab, Noch sie auch des nit thun wollen, vnd wolten Ee sollher beschwerd fur Vns appelliern als sie auch gereyt gethan hahen, Ist vnser beuelh In derselben sach bede teyl fur zu bescheiden vnd darInn zu handeln als du Heincz von Kindsperg kein teiding furgenomen hest, was Recht ist, dann Wir nyemands durch teiding oder verzug an seinen gerechtigkeiten verhindern Wollen Lassen. Item Wenn ein burger oder pawer zw Culmach am Hofgericht gewonne, das das tichter erben soll, vnd der anderteyl Appelliert herab fur vns, solt man dan teidingen, das die Appellation vnd vrteyl gegen einander fielen // Vnd solten vngeweigert fur ein stat gericht ko- Fol. 22 b.
men, So het der durch die teyding die sach verlorn, die er gewonen hat mit Recht, solt dan einer vor einem statgericht rechten vmb erbfell, vnd du wollest In teidingen fur ein ander statgericht mit beheltnuß durch einen Wiltkur einer Appellation fur das Hofgericht, das doch sunst recht ist, So gewonn einer vff dem statgericht Was er Wolt, so wer es doch vff dem hofgericht verlorn. Also verlur einer durch teyding sein gut, aber einsten, das er vff dem statgericht gewonnen het, vnd durch die wiltkur wer Im die Appellation verspert Vnd sein Were Im Rechten, die er sunst frey het, Vnd sprach nit Merer es ist statrecht Vnd gewonheit, Vnd bewiß er das, so blib er dabey, Vnd wer es vor dem kayser, so anders kein Reformationen dawider gesetzt weren vor der gesprochen Vrtayl, aber also durch die Wiltkur kont er der Were nit gehaben, denn wenn einer was verwilligt, dem muß er volg thun. Item was erbfelle sich begeben In stat oder dorffgerichten vnd burgern oder

pawern, das sol man nach ordnung derselben gericht rechtfertigen vnd bleyben lassen, die weyl es nicht anders reformiert wirt. Man tet anders den lewten vnrecht, vnd ob man appelliert fur das hofgericht, so sol man kuntschafft horn, Wie das stat oder dorffgericht gewonheit hat, da sol mans bey bleyben lassen, denn lantgericht vnd hofgericht Vnd statgericht tragen nicht vberein
Fol. 23 a. miteinander //. wo tichter sind, auch In heirat vnd anndern erbfellen, die darawß wachsen vnd förchten vns funden daman (sic), dann ist es einem nicht eben Im statgericht, der da gemenet ist, so kompt er fur das hofgericht, dadurch gewint vnd verlewst einer, das den Armen geuerlich ist, Nemlich In den Artickeln wie vorstet. Darvmb beuelhen wir euch, das ir die Stet vnd Merckt die Vnnser sind vnd gericht haben besendet vnd ein Reformation wilkurlich machet, das Sie dem hofgericht hinfur gemeß sind, Wo sie aber das nit verwilligen wolten, lest man sie billich bey Irem altem herkomen bleyben. Datum Cöln an der Sprew Am Montag Nach vnnser lieben frawen tag. Lichtmeß Anno LXXII°

---

Fol. 23 b.

**1472. 10. Februar.**

**Nr. 24. Wie mein Her dem keyser geschriben hat der von Nuremberg furnemen auch der prawneckischen Lehenhalbenn.**

Allergnedigister her. Die von Nurmberg haben iczund In meinem abwesen, als ich hieInnen In der Marck zu Brandemburg bin einen briue lassenn verkunden vff dem lande, Nemlichen zu Cleynen gerewt vnd Allmanßhoue, des ich denselben ewrn gnaden hiemit abschrifft zuschick, wo nun sulcher briue ewrn gnaden halben wissentlich vß gegangen wer, Bedeucht mich von denselben ewrn gnaden vngnediclichen, das solch erlanngen bey ewern gna-

den mich vnerfordert vnd vnuerhoret durch die genanten von Nurmberg mir zubeswerde also zugegeben solt sein, Angesehen das ewr k. g. weyß, wie vff das mynst gerings vmb Nürmberg ein meyl wegs, das Burggraffthum zu Nurmberg mein ist, do ich vnd die meinen vil eehaft vnd gerechtigkeit mit Schencken vnd annderm haben, vnd nemlich Ich alle furstliche obrigkeit, vnd sie werden In solcher freyheit In Ir selbs sachen vnd Irem eingenem nutz zu abbruch des Lands gerechtigkeit zu Richter genant. Gnedigster Herr, das breche ab meinen freyheiten, die mein vorfarn seligen vnd ich von Romischen keysern vnd konigen gar lanng herbracht haben Mit bestettigung aller Curfürsten vnd nemlich mit der Clauseln Irritante, ob ichts wider mein freiheit gescheen wer oder hinfur geschee, das mir das vnschedlich sein sol, Dem nach ich sulchs nicht zugeben oder erleyden mag on verleczung meiner furstenlicher freiheit vnd altem herkomen, Sunder muß mich vnd die meinen bey altem herkomen halten mit erbietung, das ewer gnad als mein her mein zurecht mechtig ist, den ich In aller vndertenigkeit Bit, sulch mein schreiben gnediglichen zuuermercken vnd es meiner notturfft zuzumessen, mir des auch gnediglich vorzusein, vff das von baidenteilen nicht verrer wider wille darauß erwachs, die billichkeit dor Innen angesehen. gnedigster her, ewer gnad hat mir noch nicht antwort gegeben vff das schreiben, das ich Euch der Brawneckischenn Lehenhalbenn getann hab // noch den brieff derhalben **Fol. 24 a.** zugeschickt, Bitt ich nochmale, ewr gnad wolle mir denselben brieff der In ewr gnaden Cannczley biß an das Secretiru gefertigt leyt werden lassen, oder vff das mynst einen brieff, So die drey Jare, die ewer gnad den von Nurmberg zugeben hat auß sind, das sie als dann die obgedachten Lehen on alle verrer verhindrung oder außzuge von mir oder meinen Lehentragern empfahen, als mir dann ewer gnad zu Nurmberg zugesagt hat, das alles will ich gar williglich vmb ewer gnad verdinen, vnd bit vff das alles ewr gnedige antwort. Gnedigster Herr,

Ich hor nichts mer von der Turcken zuge vnd ist ganncz geswigen, das wolt ich Im besten nicht verhalten, ewrn gnaden, den ich mich hiemit beuilhe als meinem gnedigsten hern. Datum Coln an der Sprew am Montag Nach Vnnser lieben frawen tag Lichtmeß Anno LXXII°

---

Fol. 28a. 1)

**1472. 22. Februar.**

## Nr. 25. Churfürst Albrecht an seine Räthe zu Ansbach.

Weinsendung. — R. v. Truchsess. — Hans von Seckendorf und Nürnberg. — Verhältnisse im Gerichtswesen Frankens. — Jörg Heiden und des Bambergers Angelegenheit. — Gefangenschaft des Eslingers. — Jörg von Ehenheims Angelegenheit. — Veit von Vestenbergs Sache. — S. v. Schwarzenbergs Einkommen in die Mark. — Freundliches Verhältniss zum Pfalzgrafen. — Verhältnisse zu Mainz, Pfalz, Würzburg. — Angelegenheit mit dem Buchauer See. — Frau Elses Vermächtniss. — Aufträge wegen Sicherheit. — Bauten. —

Lieben getrewen. Ewr schreiben vns itzund getan haben wir vernomen. Vnd der Weinhalben gefellet vns wol, das die kummen, Vnd ye minder Ir die Sum des geltz vns zuschicken geringert, ye lieber vns ist, doch sind Wir In getrawen, die nachuolgend quattember sol es erstatten. Herr Reinhart Truchseßhalben, Wiewol wir alle Jar dauon zins mussen geben, yedoch Im zuhilff wil er verpurgen, nachdem er selbs vor seiner gefencknus nicht gehalten hat, Das es vns gewißlich vber ein Jar werd, so mechtigt euch vnnser Vnd gebt Im die frist vff das Jar, die er Im vormals selbs drey Jare genomen hat. Von Her Hansen von Seckendorfs wegen gefallen vns die rechtgebot wol, vnd glauben, So er den fursten vff die er es pewt, solche sein recht gebote zuschick Vnd sie bitt den von Nuremberg des nit sterckung Sunder vnderweisung zugeben, solche gebot vffzunemen, zu

1) Fol. 27 b. leer.

welchen geboten sie sein mechtig sein sullen, Das woll er mit aller vnderteuigkeit mitsambt seinen freunden vmb sie verdinen. Sie werden dem also thun, So vermochten es die von Nuremberg vns zuwider allein nicht Vnd wern Ir halt zwey, wo vns got gnedig wil sein, So solt es die forcht vff der land eins doaussen billich vnderkomen. Aber her Hans mußt ansehen gelegenheit vnnser sach Vnd nicht alltag ein newes anfahn, Dann rechtbieten Vnd den Leuten allwegen widerwillen zubeweisen ist swer zudulden, Es ist auch Vnnser meynung nicht. Her Hans hat ein halsgericht, do kort kein lawgen fur, wieweyt es aber geet, Vnd andern In Ire gericht rurt, tregt grosse Irrung vff Im, Darumb wenn wir wern als Herr Hans In den leuffen vnd nach gestalt der sach Wenn man vns einen In vnser gericht brecht Vnd vber In verpurgt, dem wolten wir rechts gestatten Vnd selber keinen darein furn, brecht dann einer einen darein Vnd wolt In nit berechten, So wolten Wir vnnser purggelt nemen Vnd den anndern mit recht ledig sprechen lassen. Wie dann recht wurd, das hett er mit redlichkeit gar wol zuuerantworten Vnd ließ // die frayß bleiben, als vor **Fol. 28 b.** zweintzigk, dreissig Jarn allenthalben Im land gewest ist, dann es ist .nicht zehen oder zweintzigk Jar, das man nicht woßt, was ein frayß was zu francken. Vor was das gewonheit, Wenn sich pawrn In einer Stat, Marckt oder Dorff aneinander slugen, So nam der Richter In demselben Stat, Marckt oder Dorffgericht die freuel von Im mit recht, Das warn villeicht X ℔, wo er In anders dorInn betrat. Entward er Im aber, so fure er Im nach fur seinen hern, des er was. Wenn Her Hans dem also tet, als wir glauben, sein vater, bruder vnd er vor getan haben, So dorfft er kein fare steen. Sunst so hat nymands gern, das man den seinen das Ir nymbt, Die fursten zu Beyrn thun Im also, Vnd wer der pracht nicht, den sie haben, Wir glauben, man lide es hart von In. Sich hat sein der alt Lidwacher gegen vnnserm Swager Herczog Ludwigen seligen erwert mit recht bis In sein

gruben. Vnd die ritterschaft Im Rieß heldet sich noch der frayß gegen dem itzundigen Herczog Ludwigen auff, Wiewol sie Im bekennen In dreyen sachen des lantgerichts zu Grayßpach das ein Graffschaft ist. Ob es aber der von Bamberg. Herczog Ott oder die von Nuremberg wollen nach geben, das er sie neme nach seinen verlusten, als weyt er vermeint sein halsgericht geet, Wissen wir nicht. Wir wolten gerne, das sie es liessen gescheen, dann Her Hannsen kont mit fug souil nucz nicht zukomen. Wir sehen es gerne.

Jorgen Heiden Vnd des Bambergershalben mocht man einen finden, der das gelt dargeb Vnd sie bede ablöset, sehen wir gerne, Dann vns nicht gemeint ist, das man vor den von Nüremberg vmb vnnser eigenthum teydingen sol. Darumb das ein burger von Nuremberg den halben teil zu pfant hat, Vnd wir meynen, nachdem es gar wolfayl stet, man solt wol einen finden, der sie abloset.
Fol. 29 a. Hett denn der heiden Jene abczulosen // liessen wir auch gescheen. Nach Hannsen falckner zu Beyerstorff schicket, der hett ein meynung vor Im. Der Bamberger solt zu leipgeding des Jars von vns nemen souil er sußt zu gult von Emßkirchen hett, Vnd wolt vns das Sloß vnd ampt ledig czelen, mocht das gesein, wer gut, mocht das nicht gesein, Wenn wir dann nicht mer vbrig hetten Denn souil, das man einen knecht do mocht gehalten, der vnnser Vogt wer Vnd die zins dem Bamberger außrichtet, Wie man des nach geburnus von seinem teil des geltz mit Im eyns wurd, Liessen wir auch gescheen. Wir wolten vns des heiden yndert erweren Vnd Im gleichwol nicht vnrecht thun, Wiewol er straff gegen vns verdint hett. Wir hetten als eigenherr mer darein zureden, so er die vnnsern vnpillich besweret, dann der Bamberger. Vnd zymet sich den von Nuremberg zuschreiben, das sie der ding müssig steen, Wir wissen die, die pfant von vns haben wol on sie zuentscheiden, vmb vnnser eigenthum oder die gebrechen, die dorauß wachsen, nymands rechtloß zu lassen.

Vmb die heimsuch mussen wir Ine In ein wechslein drucken, bis zu vnnser zeit mochten sie villeicht Innen werden, ob man abtrag an ein solchs mechtigs Comun, als sie sich nennen fordern dorft.

Des Eßlingershalben, den sie haben gefangen In vnnserm gleit, Sol man sich eigentlich Innen erkunden an dem, der von In gefangen ist worden, vns das entdecken vnd bey der heimsuch rwen lassen biß zu vnnser zukunfft. Vnd wir lassen es gescheen sein, das sie In den freunden zu lieb ledig haben geczelt Vnd nicht vns der pillichkeit nach, als sie solten getan, nachdem sie Ine In vnserm gleit gefangen haben.

Jorgen von Ehenheimshalben, Laßt vns auch wissen, Wie es gescheen sey, Vnd wer es geuerlich gehandelt vns Vnd Im zuschimpff vnd smehe. Ob dann loser puben ein zweintzigk vff die merckt strayfften, do die Irn gewißlich auffhalten, Vnd derselben, die das getan hetten, als ob sie sie nicht // kennt hetten durch die grint slugen Fol. 29 b. Vnd durch die packen stechen, Vnd das die Stathalter sie auch vff ein vrfehde ledig liessen, als ob es In leidt wer, liessen wir auch gescheen, — doch in der meynung, als ob Ir nichts darumb woßtet, Wurd wol durch annder angericht euch vnuermerckt der geuerlichkeit. Sie wurden hinden nach als stoltz vnd stechen euch selber vnder die pferd, Wurden sie dann mercken, das es alles ein schimpff solt sein, Vnd Jo nit wandel an sie fordern dorfft, Sie wolten ein grossers vff den dawmen halten, des sie In sust kawm gedencken dorfften, so sie sich andttung versehen, wo es euch auch nit ein schant deucht. Wir mochten leiden, das Ir vmb die drey vorbestimbten sach von In recht vor dem Pfaltzgrauen oder Herczog Otten oder dem von Bamberg oder Wirtzpurg nemet. Verslugen sie das wer vns noch lieber. Es ist ein boser wirt, der einer ertten nicht erbeiten kan. Wir wolten, das der linck der sach mit Veitzbrun vnd vnnserm teil zu Wendelstein ein end macht. Wir wissen auch nicht, Wie es die Heiner halten, die Sebastian von

Seckendorff vnd der Linck vor versperrt hetten von vnnsern wegen.

Veiten von Vestembergshalben wollen wir wol Indenck sein ob er herein kombt, des wir nit glauben. Wo aber der letzt artickel furgangk neme, mochten wir geleiden, Angesehen, wenn er vnnser diner wurd sein lebttag vnd das nicht auff dorft sagen, So wer er per indirecte vns verpunden nicht wider vns zusein, vnd darczu zudinen. Das wer mer dann slecht sich gegen Vns zuuerpinden, nicht wider vns zu sein. Doch mußten die anndern Vestemberger auch gericht sein nach geburnus. Wolten sie aber pillich wege verslagen, Wer vns auch nit gemeint, Dann wir glauben, Sie behielten Veits gut Innen vnd nemen vns zuhilff vnd kriegeten ermer an. Aber die
Fol. 30 a. fursten sullen zurnen, doch nit allwegen // So sich der Adel erkennen wil abtrag vnd vndertenigkeit, sullen sich die Fürsten adellicher tugent gebrauchen Vnd nicht allwegen gestrengikeit durch trostung der macht.

Herr Sigmunds von Swartzenberghalben der reytt nicht zu vns, es wer vns auch nicht gemeint, Vns ist lieber er wart seins ampts. Wir haben vff das mal sußt hofirer, die do stechen vnd rennen gnung hynnen, Vnd gedencken sie sußt zu myndern. Gewonnen wir aber zu kriegen das got wende, des wir vns nit versehen, Wir wolten sein Vnd annder der vnsern nicht vergessen. Die vnnsern Sullen vor Herr Sigmunds zennt nicht anttwortten, die vormals In sein zent nit gehorn, wollen wir nicht dorein kommen lassen oder In anndere gericht, Wil er sich rechts nit genugen lassen Vnd verpewtt vns die vnnsern auch ettlichen Ire schuld, Laß man herr Michel sein vettern Vnd Hansen von Absperg mit Im reden, das er es abstelle. Wil er das nicht thun, So halt man Im die seinen wider auff, vnd verbiett In Ire schuld, solang biß er es gern thut, die seinen mogen vnnsers lannds mynder geraten, dann die vnnsern seins guts, es wer vns aber lieber vormitten, wo er selber wolt.

Des pfaltzgrauen schrifft geuallen vns wol Vnd sind fruntlich, dann wir wollen, das man kein seiner veindt halt In vnnsern Steten, Slossen, Merckten oder Ampten, als wir Im dann das manigueltiglich zugeschriben haben, ob vnd vnder dem gebirge. Wolt aber ymands der der vnnser wer sie In dem seinen halten, Vnd wer es nit gnung an dem, das wir vns sein nicht annemen, Wir wolten Im sie helffen straffen Vnd vns mit den czegeln nit aneinander pinden lassen. Wir sind mit dem von Menntz In manigfeltiger erb vnd annder eynung. So sind wir mit dem pfaltzgrauen In kurfurstenlicher eynung vnd nahenter fruntschafft. So sind wir des Stiffts zu // Wirtz- **Fol. 30** b.
burg man, Wiewol vns der itzundig her nichts gelihen hat, Wir haben aber vormals von seinen vorfordern schrifftlich lehenschafft Vnd der Stifft reuerslich bekentnus der Lehenschaft von vns, das wollen wir halten. Vnd darumb wo Ir Ire veindt In den vnnsern wißt zu betreten, So greifft nach In Vnd notet sie, das sie zu got vnd den heiligen swern die krieg auß In dem vnnsern nit zu sein. Wenn man rawberey weret, als wir verlassen haben, Vnd sich an nymands keret, es Wern amptleut oder annder, So bedorfft weder der pfaltzgraf die von Nuremberg oder ander vff vnnsern strassen oder In vnnsern Lannden nit strayffen oder halten, deßhalb dorfft nymands kein sorg haben vnd sessen wol mit der hilff gots fridlich.

Des buchawer Seeshalben gefellet vns Wie Ir es furgenomen habt zuhandeln. Von der vermechnus wegen vnnser tochter fraw Elsen gefellet vns wol, das Ir durch den alten Vogt Wernher Lutzen verfuget, das bey vnserm Sweher, vnnserm Sone dem lanthofmeister Vnd anndern fleis getan, damit vnser tochter vollent verweißt werde.

Wollet auch bestellen, das In vnnsern Slossen vnd Stetten wol zugesehen werde, Haltet guten frid, weret rauberey vnd laßt euch das wiltpret beuolhen sein, vnd denckt das die Stete sere pawen, so wir einsten heim komen, das wir destbas bey frid bleiben mogen, Vnd

nicht yederman vbersehen bedorffen, als sie wenen, Angesehen so die Sloß vnd Stet doaussen gut wern, So hetten wir den kosten dieweyl noch baß fur vns bracht, Deczgleichen das gelt vnd hetten den swarm hynnen ain Jars hangen, wen wir sein dorffen. Damit bliben wir mit der hilff gots bey frid. Datum Coln an der Sprew am Sambstag Kathedra petri Ao. LXXII°

---

**1472. 26. Februar.**

**Nr. 26. Churfürst Albrecht an Herrn Heinrichen v. Aufsess.**

**Bamberg und der Veldner Forst. — Tagleistung und Bestimmung der Abzusendenden. —**

Albrecht etc.

**Fol. 31 a.** Lieber getrewer. Als Du vns iczund handlung vnd abschide der Bambergischen sachenhalb den Veldner forst berurende vnd auch den abschide mit aller handlung vnnser Sweger von Sachsen vns vnd zu beiderseit die vnsern mancherley gebrechenhalb antreffende geschriben vnd verczeichent geschickt hast, haben wir vns alles lassen lesen, vnd ist vnnser antwort vnd meynung In der Bambergischen sach, das wir der gutlichkeit oder rechts nicht abslahen vnd als Du schreibst daruber zusiczen vnd zu ratslagen, wie die ding furzunemen steen weist du wol, das wir wenig Rete hynnen haben, den vnd auch vnns selbst gestalt der ding vnkundig sind, vnd zweiueln nicht, so du vnd annder vnnser Rete doaussen, die dich darzu füglich beduncken daruber siczt, Ir werdent die ding nach Irer gestalt vnns zum besten wol wissen zu bewegen, wie die In der gute oder zum rechten gehandelt werden sollen. So schicken wir dir hiemit einen brief, dorIun wir vnnsern Reten zu Onolczpach schreiben, So soelcher tag furgenomen wurdt vnd sein sol vnd du In

den verkundest, das sie Wernhern Luczen vnd Jacobus Proczer zu Dir hinauff schicken sullen, die sach mitsambt Dir vnd anndern vnnsern Reten daoben zu handeln. — In der Sechsischen sach haben wir vnsern Oheim von Augspurg gebeten, sich der sachen wie die veranlost ist anzunemen, der macht sich des gutwillig vnd so von demselben tag gesetzt wirdet, So schicke dich mit anndern vnnsern Reten daoben, die dich darzu nütz beduncken zu den dingen mit allem dem, das dich beduncket vnns zum besten vnd hilfflichsten nucz vnd nottorft sey. So schreiben wir auch hiemit hern petern knoren doctor etc., das sich der mitsampt Jacoben proczer auch zu euch hinauff, so du Im den tag verkundest fuge, euch solchen tag vbersteen vnd vnnser bestes In den sachen mitsampt euch raten vnd furnemen helffen. Datum Cölne am Mittwoch nach Reminiscere. Ao. LXXII. —

An Hern Heinrichen von Aufses.

---

**1472. 26. Februar.**

**Nr. 27. Churfürst Albrecht an die Rete, Hansen v. Seckendorf antreffend.** **Fol. 31 b.**

Albrecht etc.

Lieben getrewen. Wir haben euch vormals geschriben vnd einen brieff wie euch vnnser Sweher Herczog Wilhelm von Sachsen schreibt mit geschickt, doruff Ir seiner liebe nicht geantwort habt, Ist vnnser meynung, das Ir dem benanten vnnserm Sweher schreibt, dancket vnd euch vnderteniglich gegen Ine erbietet vnd meldet, das Ir bißhere sein liebe gespart habt, nachdem nicht treffenlichs vorhanden gewest sey, vnd Jegt Im ein die rechtgebot Hern Hannsen v. Seckendorffs vnd der von Nüremberg antwort vnd bitt rats von vnnsern wegen Wie Ir euch dorInnen halten soltet, Auch das sein lieb dor-

Inne das beste furneme, Damit Her Hanns vnuergeweltigt bey solchen rechtgeboten bleiben mog, wie dann sein liebe das gut bedeucht vnd Ine solchs entdecke, das wollet Ir gar Vnderteniglich verdinen, vnd wo er ewr oder annder der Vnsern bedorfft, widerumb willig sein. Datum Cöln an der Sprew am Mittwoch nach Mathei Apostoli Ao. LXXII°

---

**1472. s. Dat.**

**Nr. 28. Churfürst Albrecht an seine Räthe.**

Anordnungen für die schwebenden Irrungen mit Bamberg und Sachsen u. s. w. Tagleistung betreffend. —

Vnnsern gunstlichen grus zuuor Lieben getrewen. Heinrich von Aufseß Ritter vnnser Hawbtmann vff dem gepirge hat vns iczund geschriben vnd alle handlung tagleistung, die er von vnnsern wegen mit den Bambergischen des Veldnerforsts halben vnd dornach mit vnnsern Swegern von Sachssen Reten von Mangerley Irung wegen, die zu beyder syt zwischen vns vnd der vnnsern sein, getan hat zuuersteen geben vnd nemlich wie vnd vff wene yede sachen zu rechtlicher außtrag verfasset sey, vnd nachdem vnns an beyden sachen vnnser vnd der vnnsern halben etwas mercklich gelegen ist, So begern wir vnd beuelhen euch ernstlich, So euch der gemelt vnnser hawbtmann die tege, So daran sullen gesaczt werden verkundet, das Ir als dann zu dem tag In der Bambergischen sach Wernhern Luczen vnd Jacoben proczer vnd zu dem tag, der In der Sechsischen sach furgenomen wirdet, Doctor peter Knorn vnd Jacoben proczer vnuerhindert hinauff zu Vnnserm Haubtman ordnet Vnd schicket, die Im sulch tege mit anndern vnnsern Reten vnd den vnnsern, die er daoben auch darczu nemen Wirdet mit reden vnd Raten nach dem aller fleyssiglichsten, wie es

dann zu notturfte der sach vnnser vnd der vnnsern halb zum besten bewegen werdet vbersten vnd laisten helffen, vnd das ye also beyder sachen kein Sewmen gesheen, Als wir vns genczlich zu euch versehen vnd gern erkennen wollen. Dat. —

---

**1472. 14. März.**

**Nr. 29. Churfürst Albrecht an Herrn Heinrich von Aufsess. Fol. 32 a.**

**Herzog Wilhelm als oberster Statthalter und das Verhalten der fränkischen Räthe zu demselben in wichtigen Angelegenheiten. — Geldbedürfniss und Uebersendung. — Friedliche Aussichten. — Stand der Dinge mit Wolgast. — Albrechts Bestrebungen in der Mark für sich und seine Kinder. — Märkische Verhältnisse im Allgemeinen. — Aufträge. — Rüstungen. —**

Lieber getrewer. Wir haben vnsern Oheim Von Augspurg vnd auch hern Heinrichen Marschalck zu Bapenheim gebeten, die haben sich des angenomen. Aber sie komen ytzund nicht vff das gepirg, Sunder sie reiten fur Coburg hinaus. Ist vnser meynung, das gut Wer, das es zw end kome, es wer gutlich oder rechtlich, Vnd nachdem Herczog Wilhelm vnser Oberster Stathalter ist, dem Wir ob anndern vnsern freunden das vnser befolhen haben, Auch vnsere kinder nach vnserm tode ob er dorzu kome, das got wende, Dorumb ist vnser meynung, wenn solche ding, die ettwas widerwertikeit vff Im trügen vorhanden Wern oder würden, das dw das auch an In last gelangen, Vff das do got vor sey, ob es sich doaussen zw anderm begebe, an Welchem end das wer, das er dester hillflicher geflißener vnd williger In vnseren sachen Were, dann er vns zugesagt hat, sein leib vnd gut zw vns zusetzen Wider meniglich vnd die vnsern gleich den seinen getrewlich hanthaben vnd nicht vergwaltigen laßen, Sunder sie helffen pey recht behallten vnuerspart seins leibs vnd guts vnd aller seiner freund, die er des erbiten kan,

Vnd hab sein rate von Graf Heinrichs von Swartzburg Auch des von Stolbergs wegen, ob man die bitten soll, dann sie vns auch Im gewant sind vnd mer dann den Jungen hern. Vnd das das gelt furderlich herein kum. Dann wir es vor Ostern zw der bezalung haben mussen, damit Wir gantz auß der wachenden schuld kumen. Die andern pfantschaft alle wollen vns die landt losen anders vns ging spot zusambt dem schaden dorauß. Vnd so das gelt gein Wittenberg kumbt, das es nicht von dannen gefurt werde. Man schreib dann Baltasarn Von Sliben vnserm Voyt zw Trebin oder thun Im bottschafft, dem haben Wir befolhen, sich daselbst hin gein Witemberg zufugen, damit es sicher hieher bracht werde. Die sachen sind ytzund nicht gericht worden. Doch vermuten Wir vns gewisser richtigung vor außgang des frids. Wurd es aber nicht gericht, So haben die Land hillf vnd peystand zugesagt. Wir getrawen aber es Werd nicht not, Die teydings lewt haben vleis gehabt, Wir heten aber gern vil zu wegen bracht vnd gerad was die brief Innhalten die wir erobert haben, Aber gute mittel sind vorhanden, die vns bedunckt wol aufzunemen sind, wo
Fol. 32 b. es den Landen alls // wir getrauwen auch allso gefallen wollt, die sind noch ettwas hert, vnd heten es gern alles, Doch so ziehen Wir eine nach dem andern zw vns vnd wann Wir die sechs Haubtstete auch gewonnen, der Wir zwu haben, den Vnser meynung gefellt, So haben Wir die Bischoue vnd Prelaten Vor vnd die Rete auß der Ritterschafft vnd Prelaten Volgen, vnd zweifeln nicht, wir wollen den mererteil der Stete auch gewynnen, Wo wir sie anders nicht alle gewynnen. Wir heten gern fryd vnd vnterstunden vns groe huner zuziehen vnd das Land mit der hillf gotts zupflantzen zw trost vnsern kindern vnd gemeyner herschaft, dann schone ding hieInnen vorhanden sind, Vns blib was Wir gewunen hetten zuuorauß vnd blib pey der allten richtigung, do wern die laand halbe vnnser, den andern teil trugen sie zu lehen vnd hetten Volg vnd offnung wider meniglich vnd wern vns zw vnserm

teil als vil gewant als Jenem herrn, doch heten sie von irn vnd vnsern wegen das Regiment vnd lihen die lehen von Vnser beder Wegen vnd dienten vnns daruon vnd gewarten Vns darmit vnd nemen vnser töchter eine vmb sunst vnd bezalten vns XXXIII m gulden, die sie vnserm bruder schuldig sind an verbriefter schuld. Paßwalck ist versetzt von der marck irn elltern vnd ist ein pfort Inn die marck mocht vns das loß werden on gelt, das steet XXVIII m gulden, so wer es vns In vnserm gemut Wol gericht. Wir haben es so weyt bracht, wenn das geschee, das es ydermann Verwilligt In der marck, Aber paßwalck wollen die landt Wider haben, das wollen Jene nicht gern thun, Ee wir eß zu vnserm teil zerstoßen laßen als fern es die laned leiden wollen, Wir ließen ee an Vnser schuld souil abgeen, Wir getrawen aber Jene hern werden es thun, ee sie den krieg leiden. Disen brief schick den reten gein Onoltzpach zw, Dann Wir In sunst nichts schrieben, sich auch dornach haben zu richten. Datum Cöln an der Sprew am Sambstag nach Letare. A° LXXII°

Auch schicken Wir dir hir Innen abschrift wie Wir **Fol. 33 b.** her Sigmunden von Swartzemberg geschriben haben, die schick den Reten gein Onoltzpach, das sie des ein wißen haben vnd doch mit Her Sigmunden oder nymands dauon reden deßgleichen thu du auch. Datum uts.

Auch begern wir an dich mit gantzem ernst, das du zu Cronach Vnd allenthalben vmb dich wo du die zuwegen bringen magst Hundert tausent pfeyl eysen bestellest Vnd vns die zum allerfurderlichsten herein In die Marck schickest, Des wollen wir vns gentzlich zu Dir verlassen. Datum vts. —

[Fol. 33 a.] **1472. 14. März.**

**Nr. 30. Churfürst Albrecht an Sigmund von Swarczemberg.**

Siegmund v. Schwarzemberg ferneres Verweilen in Franken aus drei Gründen. — Friedensaussichten. — Freundliche Stellung zu Bayern, Pfalz und Augsburg.

Vnnsern gunstlichen grüs zuuor Edler lieber getrewer. Vns ist angelangt durch vnnsre knecht Die ein vnd auß reyten, wie du willen habst, Dich mitsampt Jorgen von Rosemberg herein zu vnns zufugen. Das ist vns bedes nicht gemeint, dreyer vrsachen halb, das ein, der pfaltzgraff hat vns Jorgen halben geschriben. Haben wir Im geantwort wir wollen In nicht halten, Das zymet vnns nicht zuendern. Auch haben wir vnuser geseczt hofgesinde, Nemlich III<sup>c</sup> pferd vnd mussen etlich die mit vnns herein sein komen reyten lassen, das wir Ir zuuil haben. So mogen wir dein, deines amptshalben vnd ander der vnnsern bey vnnsern Landen nicht enpern, wirdet es fryd, So haben wir sunst zuuil lewt, wurdt dann krieg, So zymet vns doaussen wol zuczusehen das man vnns nicht vngeschickt findet, ob es not wurd an beden enden zuwern, als vnnserm vater geschach, sunst besorgen wir vns nicht kriegs doaussen, wir krigen dann hinnen, des wir vns noch nicht versehen, wo es hynnen frid belibt. vnd doaussen recht geschickt sind, die straß gefridt vnd sich die vnnsern selbs fridlich halten, bleiben wir mit gots hilff doaussen wol In friden, nachdem wir von Beirn und auch von der pfalcz freuntlich erbietung von dem von augspurg iczund angeboten ist, ob wir Joch hynnen zuschicken gewinnen, helt man dann die Ordnung doaussen. wie wirs verlassen haben, So hat man Herczog Wilhelmen zw einen rucken, das man wol bleibt ob man Jah gleich vbel wolt sein. Datum Cöln an der Sprew am Sambstag nach Letare LXXII°

An hern Sigmund von Swarczemberg.

## 1472. 19. März.

## Nr. 31. Den Reten gein Onoltzpach. Fol. 33 b.

Gehorsam der Amtleute. — Anordnung gegen Friedensstörer. — Keine Parteien. — Angestrebte Einheit. — Anordnung für die Sicherheit der fränkischen Lande. · Streifende Schutzmannschaft für den Frieden. — Kostenanschlag für diese Einrichtung. — Mauerbau. — Geldbedürfniss. — Anzahl der streifenden Reiter. — Sixt und dessen Beurlaubung. — Kirchenschirm zu Ockersmühl. — Burkart v. Wolmerßhausen. — Fritz v. Seckendorf, Kindsberg und Bayersdorf. — Sendung von drei Rechtsbüchern. —

Lieben getrewen, was Ir vns ytzund ausserhalb des gellts vnd der rawberey der ambtleut geschriben habt, doruff ist nit not zuantworten, Dann es gefellet vnß alles wol. Von des gellts wegen schreiben Wir euch In einem andern briue. Der ambtleut halben ist vnser meynung, das sie euch gehorsam sein vnd ewre gebott hallten sollen, als Wir es selber theten. Welche aber das nicht thun wollen, dorInn handellt mit rate der Stathaltter, das sie es thun. Dann wir wollen, das sie an Vnser Stat vnsern gewaltigen gehorsam sein Vnd vnser ordnung, die wir verlaßen haben, hellfen hanthaben. Dann wir wollen der nicht endern, vnd getrawen In, sie werden sich des auch nicht vndersteen vnd alls fern sie vnser ambtlewt bleiben wollen, sollen sie Im auch allso thun. Dann Wir wollen von vnsern ambtlewten gehorsam haben, das sie rauberey Wern vnd den, die der rauberey pflegen, nicht glait geben oder In furschub thun wider fremde noch vil mynder wider die vnnsern, sie sein wer sie wollen, vnd ob sie doruber on wissen der Stathallter oder Rete solchen lewten gleit geben, Wollen wir doch nicht, das es In gehallten Werde, Sundern man soll dorInn hanndelln lassen, Wie wir vormals vnsern burgern In allen vnsern Steten auch den ambtleuten ee Wir abgeschiden sind, haben schreiben lassen. Dasselb vnser schreiben lasset wider vernewen, alls ir des wol abschrift In der Cantzley findet. Dann wie wir die ding

geordnt haben, Wollen Wir, das man dem allso nachgee vnd die vnsern nicht vergwaltig. Welche aber das doruber theten, Soll man die Vnsern hanthaben, das ist In genere geantwort vff alles, das Ir vns yczund dranncksals halben der vnsern auch gleyts vnd fell halben schreibet vnd vns dorInn nymant zulieb sein laßet. Wir wollen kein parthey Im Lannd haben, Dann sollten die ambtlewt ein parthey Vnd die Stathallter vnd Rete Im hawß die andern halten, Wer nicht für vns, Dann wir wollen, das ir alle eins seit. Ob aber einen, zwen oder mer In sunderheit die sach selbs berurten, Es wern Stathallter oder rete, So sollen die Vbrigen, die es nicht beruret die sach an Vnser Stat ausrichten alls wir In getrawen zw vnserm nucz vnd besten. Vnd In andern sachen, die sie In sunderheit nicht berürn, nichts dester mynder mit einander handelln wie wir verlassen haben. So wir das befelhen der ambtleuthalben Ist es auch vnser meynung durch das gantz lannd. Von der zehen pferd wegen die straiffen sollen Ist weißlich angezeygt. Darumb das die Vnsern nicht verplewget werden von anndern, vnd andere nicht ein vrsach haben, In vnserm lannd zustraiffen
Fol. 34 a. oder zuhallten // Aber ir werdent gewar, das nichts dorauß wirdt. Dann Wir haben der anslag gar vil gehort vnd wirdet dorauß wachßen, das ander ambtlewt alle wollen, das man In zulege vnd kuchen hallt. Andere Wurden kuntschaft haben, die knecht nider zuwerffen vnd zuerstechen, des wurden die Jehnen die vngern sehen, das man Rauberey weret durch die finger lachen. Es wurden auch ettlich dest vngeruster vnd sich verantworten, was geschee, sie sollten es Wern, vnd was man verlur wurd man die knecht zeihen. Sie theten das selber vnd mocht eins teils war sein. Nachdem Wir es vor zum dickernmal an andern enden erfaren haben, Dann Welcher einen lieben knecht hat, der ein rewter ist, der schewbet In, das er derselben knecht einer sey, damit ist er der haltung eins knechts Vertragen vnd lonet Ine durch vns, vnd was er dopey erkrigt, das er vor mit

sorgen hat zuwegen bringen mussen, das thut er nu sicher. Aber wie dem allem, wir haben vierczig tausent guldin geordent, die man Vns furslahen soll, Nemlich X$^{m}$ gulden an getreid vnd XXX$^{m}$ gulden an gelde, X$^{m}$ gulden vff das Regiment, das sind L$^{m}$ gulden. Getrawen wir, das zwey, drey oder vier tausent gulden vbrig vorsteen sollen, dorInn habt Ir gewalt nach lawt der receß mit rate der Statthalter zuhandeln. Auf das dann frid vnd son mog gemacht Werden vff den strassen Vnd die vorigen ding zuverwaren, So laßen wir vns gefallen, das ir zweintzk guter redlicher gesellen bestellet, bedorft ir dann derselben einen oder Sechs, die wollen Wir euch von hynnen hinauß schicken, die wollet bestellen Inn der gestalt, das man einem yden ein benant gelt fur kost vnd lon gebe, Dann wir wollen sie auß vnsern Casten nicht Verlegen laßen. So wollen wir auch nicht, das die Closter damit vberlegt Werden sollen. Mit denselben knechten vberkombt so ir nechst moget. hieInnen zu land mag man einen gereysigen vff ein Jar vmb kost vnd lon vmb XXX gulden bestellen, mogend ir es doaußen acuh allso zuwegen bringen, oder ob es nicht sein wollt, Nachdem der kosten doaussen theurer sein mag, X gulden hoher, das wer XL gulden vff ein pferd oder L gulden fur kost lon vnd scheden. Dorumb Ir sie alls wir glauben zum aller hochsten Wol bekommen mogt. Woe es ye nicht neher sein kondt, das triffet sich vff ein Jar I$^{m}$ gulden, die wollen wir vns auch gesteen lassen. Dann Ir verstet, das X pferd nichts hellfen, angesehen, so sie an einem end hallten, will man dann durch die vinger sehen, so raubt man an dem andern end. So Ir aber XX furen vnd an zweyen oder dreien enden straiffen // **Fol. 34 b.**
mogen vnd zu zeiten mit einem hauffen, wollen dann die amtlewt auch Vleis haben, als wir getrawen, vnd knecht zuschieben, als ir anczaigt, So ist es mit gots hillf vßgericht. Des pawshalben mit der mawer, den ir anzaigt vff L oder LX gulden, ob es Joch I$^{c}$ gulden werden, lassen wir gescheen, vff das es werhaftig sey. Wir wollen

aber Vnsers gewelbs nicht entbern, es mache die stuben liecht oder Vinster. Dann ob Inn der stuben nicht mer Wern, dann die fenster, die In den hof geen, Wer vns lieber, dann das vil venster In die Stat giengen, Nachdem man vß der kamern Wol In die stat vnd den garten sehen kann. Hern Sixts halb mißfelt vns nicht, das ir Im erlaubt vff drey Wochen In das Wilpad zuziehen, der zelen Wir zehen tag auf vnd ab vnd eylf tag zu baden. Als ir schreibt des kirchenschirms halben zw Ockerßmul, das halt Wie vor vnd doch mit guter gewarsam. Burckarts von Wolmerßhausen halben, Wo Ir dem In seinen sachen furdrung erczeigen mogt, sehen wir gerne. Fritzen von Seckendorfshalben seinen armman, der In dem loch zu Onoltzpach verstorben ist berurend, Von dem ist noch bißhere nichts an vns gelangt. Wo das aber geschee, wollen wir ewer vnderrichtigung der ding wol Ingedechtig sein. Von dem Heinczen von kindspergs Vnd der von Beyerstorffhalben sehen wir gerne Vnd lassen vns gefallen, das die sachen mit dem keiserlichen gerichts furnemen abgestelt sind Vnd wolten, das es am ersten gescheen wer. Wir schicken euch auch hiemit einen brief von vnserm nachrichter. Nun haben wir Im In den dingen nichts zugesagt noch abgeslagen. Aber was deßhalb pillich oder vnpillich ist, dorInn wißt Ir euch wol geburlich zuhalten. Thut In allen sachen das beste, als wir euch getrawen mit gnaden zuerkennen. Datum Cöln an der Sprew am Donerstag nach Judica Ao. LXXII° (ist der bot außgelauffen geratwol ge .... [1])

Auch begern wir an euch, das Ir vns die drey teutsche recht bucher, der vns der teutsch meister eins gegeben, das ander vnnsers Vaters seligen gewest Vnd das dritt der Sachsenspigel ist, als Johanes Volcker weiß herein schicket. Des verlassen wir vns gantz zu euch. Datum vts.

1) Nicht ausgeschrieben.

**1472. 19. März.**

**Nr. 32. Den Rete gein Onoltzpach.** Fol. 35 a.

Geldbedarf und die Uebersendung betreffend.

Lieben getrewen. Als Ir vns iczund des geltzhalben geschriben habt, haben wir vernomen vnd wenn das vor Ostern oder gewißlich In der Osterwochen gefellt hir Innen vnd das es nicht zu francken vnder VIII m vnd vff dem gepirg VI m ist vber das, das Ir her ein geschickt vnd herein zubringen gekost hat, sind wir benugig vnd nicht mynder, dann wir haben vnnser sach daruff gericht, das es vor Ostern vfs myndst In solcher mas gefallen vnd hie Innen entricht solt sein, daran vnns mercklicher nucz gelegen ist, doch getrawen wir die achttag sollen vns nicht grossen vnstatten bringen. Datum Coln an der Sprew am Donrstag nach Judica LXXII °

---

**1472. 19. März.**

**Nr. 33. Churfürst Albrecht an Heinrich von Auffses.**

Geldsendung. — Kleiner Bedarf in Friedenszeiten. — Vorsicht bei Uebersendung des Geldes. —

Lieber getrewer. Als du vns schreibest haben wir [Fol. 35 a.] verlesen (welesen) vnd sind genugig, wenn du vns iczund VI m guldein vom gebirg her ein schickest. Got behut vns vor krieg, getrawen wir die ding mit gotzhillf anzurichten, das wir nit vil geltz von francken herein bedurffen zu fordern oder annders. Es sey dann des Jars ein gut fuder weins oder zehne fuꝫ vnnsern mund. Du wirdest wol erstatten mit hilff des Landschreibers die achthalben vnd achczig gulden, vff das vnnser will Erfult werd der VI m gulden halben, So das gelt gein Witem-

berg kumpt, das sie nit von dannen rucken. Sie schreiben dann vor vnnserm Amptman Balthazar von Slieben gein Trebin, darmit er zu In kum vnd sie mit gots hilff sicher herbring, das ist also zuthun mit Im verlassen, sunst wissen Wir nichts newes, dann wir haben dir vor achttagen geschriben, als du wol vernemen wirdest vnd schicken Dir hirInnen verslossen ein abschrift, wie wir iczund den Reten des geltzhalben schreiben. Datum am Donrstag nach Judica LXXII°

---

**1472. 5. April.**

Fol. 36 a.[1]) **Nr. 34. Wie den Stathaltern vnd Reten gein Onoltzpach auch Hern Heinrichen von Aufses geschriben ist der Turckenhalben etc. Quasimodogeniti.**

Lieben getrewen. Vnser her der keyser hat Vns iczund geschriben Vnd wir seinen gnaden wider geantwurt, als Ir In disen Innligenden abschrifften Vernemen werdent Vnd haben darvff einen anschlag gemacht, biß das Jare vollent auß Nemlich vff Michaelis als der vorig soldt angangen ist, trifft sich nach Newnzehen Wochen, die soldner zu halten sind, vff das vnserm zusagen auch zuschreyben gnung geschen vnd den ksl. willen erfullen, als Ir solchen anschlag hirInnen Verschlossen findt, damit Wir des landshalben dawssen fur vns vnd die vnsern voltag haben, vnd wollen damit dortaussen den grossen vnd klein zeug volzogen haben, Nach laut Vnsers zusagens. Vnd ob die prelaten Wolten sprechen, Sie heten Vorgethan, haben In die wale, richten das erst fur sich auß, Vnd lassen das ander die pawrn außrichten nach laut des anschlags. Aber sie richten das letzt auß vnd lassen die Irn das erst außgericht haben. Vmb den

1) Fol. 35 b. ist unbeschrieben.

deutschen orden Meynen Wir, das fur sie vnd die Irn der anschlag gnung klein sey vff die, die vns verwant sind Vnd mogen sich dadurch der ding alle verantworten vff vns gnung gethan zu haben, dann vns all vnser verwant zugegeben sind, des wollen wir sie vertreten, Ernstlich Begernde, Ir wollet die ding fleiß haben, das das gelt vff sand Johans tag halb vnd vff Crucis Exaltacionis das ander tayl da nyden bezalt werde, dann wir den Soldnern darvff schreyben danyden zuuerharren, // Als **Fol. 36 b.**
Ir dann aller abschrifft dem keyser vnd soldnern hie Inn verschlossen findt. vnd tut Iu dem kein sewmen, dann wir es also haben Wollen Angesehen, das der groß vnd klein anschlag vast mer den noch einsten oder zwirnt als vil als der trifft, So wollen Wir die I^c pferd, die wir fur vns zugesagt haben Von hynnen auß schicken, Was dann die landt darczu thun, wirt man auch sehen, Wir schlagen eß vff das myndst oder meyst zwirnet oder dreymal als starck an als vns, aber nach vnser macht angeschlagen fur vns Vnd die vnsern, die vns Von got beuolhen ist vnd von dem Reich zu lehen tragen, besorgen Wir, das es durch das gantz reich nicht des vierden teyls souil lewt trifft als man zu Regenspurg meynet. Wir haben nicht lenger zugesagt dann ein Jar, das wirt also daaussen volbracht, got helff vns, das eß hynnen auch volbracht Werde. Datum Coln Am Suntag quasimodogeniti Ao. LXXII°

In obgeschribner maß ist Hern Heinrichen von Auffses auch geschriben vnd der anschlag zugeschickt. —

---

**1472. 5. April.**

**Nr. 35. Wie mein her dem keyser vff sein schreiben der Turckenhalben geantwort hat.** **Fol. 37 a.**

Allergnedigister her. Ewer gnad hat mir geschriben, die Mein Wollen hervff reyten, haben sie ewern gnaden gesagt, glawb ich nicht, das sie es thun, wie Wol sie

es gesagt haben, dann sie sind bestellt, vnd haben da gelt hinauß fur sold vnd scheden biß vff pfingsten, Vn gib vff einen Reisigen die wochen fur sold vnd schede zwen frenckisch gulden vnd vff einen fuß knecht eine frenckischen gulden vnd schreyb Ine hiemit sich biß v michahelis zu enthalten. Wollen wir Ine den halben sold hinauß schicken vff Johans Baptiste vnd den andern tey vff Crucis Exaltacionis, So sind sie ein gancz Jar versoldt, dann Ir soldt ist Michahelis eingangen, Wann wo vch ewern gnaden Vnderthenigkeit erzaigen soll, bin ich geflissen Vnd erfrewet zu thun vnd bit ewer gnad mich Vnd mein sachen gnediglich In beuelh zu haben als mein gnediger her, den Ich hiemit dem almechtigen langkwirig beuilhe der gantzen Cristenheit vnd vns Allen ewern Vnderthanen zu trost. Datum Cöln an der Sprew am Sontag Quasimodogeniti Ao. LXXII °

Zedula.

Ich schick auch ewern gnaden hirInn abschrifft, wie ich meinen Soldnern danyden schreyb, Auch dabey denselben brief, vnd bit ewer gnad woll Im den zustundan so tag vnd nacht zuschicken lassen, damit In den dingen nichts versawmet werde.

Gnediger her, ich hab meinen schwager von Mentz etliche ding gebeten mit ewern gnaden zu handeln, da woll mich ewer gnad gnediglich Innen bedencken, vnd mich halten als mein gnediger her, das verdine ich vndertheniglich. —

Fol. 37 b. Zettel in des K. brief.

Gnedigster her. Ich hor In disen landen gantz nichts von dem grossen anslag, hab ich ewrn gnaden vor mermals geschriben Vnd besorg, das nichts dorauß werd, nachdem der czug zu pfingsten sein sol, Vnd noch nye kein tag doran gemacht oder kein fleis gescheen ist, den ich vernomen hab biß gar an die See hinein. Auch ob er furgangk gewonn, Das got woll, So wirt es In den landen so wenig treffen, das es ewr gnad kawm glaubt,

Vnd hett der erst anslag zu Regenspurg den yedermann zugesagt hett wol zwirnt souil troffen. Ewr gnad halt mirs zugut, denn ich meld es ewern gnaden In vertrawen. Datum vts.

---

## 1472. 5. April.

## Nr. 36. Wie mein herr dem bischof von Menntz geschriben hat.

Dank. — Erfreuliches über märkische Verhältnisse. — Bitte um bischöfliche Verwendung in Lehnsangelegenheiten. — Briefe an die Herrn von Mecklenburg und Hessen. — Die polnisch-ungarische Frage. —

Lieber Swager. Als Ir schreibt Vnd erfrewt seyt (Fol. 37 b.) vnser Wolfart In diesen landen vnd vns ersucht euch zu ergetzlichkeit solchs weyter zuuerkunden, des sind wir gar fruntlich danckpar vnd on zweiuel wo es ewer liebe In allen ewern sachen Wol zu stunde, wern Wir erfrewt zuuernemen. Wir haben die land hynnen alle In erbhuldigung genomen Vns vnd vnsern erben fur vnd fur vnd können nicht anders mercken, dann das sie vns hynnen gern haben vnd nemen das bey dem ab, vnser bruder seliger hat treffenlich schuld gelassen ob hundert tausent gulden, die losen sie vns all vnd wollen vns datzu mercklich hilff thun etliche Jare, biß die schuld bezalt wirt, Vnd wir Vns deststatlicher erweren vnd gehalten Mogen, Vnd haben Vns gehuldigt vnd lehen empfangen ob II m Edeln, die In vnsern Erblanden sind hierInnen, das wir glauben man In etlichen konigreichen// Fol. 38 a. nicht vynnde, vnd haben ein groß schons land,[1]) vil mercklicher grosser haubstette vnd vnder hunderten nicht der lutzel sind, sie sind als groß furderlich als schwabach, das ist mit kleyb Vnd stro. das landt ist bei LX meyl wegs nach der leng, XL meyl wegs nach der preyt, vnd am Mynsten da eß Am engsten ist bei XXX meyl wegs von Berlin außzureyten, da Wir vnsern hof halten. Man

1) Droysen Geschichte der preuss. Politik II. 391.

sagt, die Marck zu Brandenburg hab IIII[c] Sloß vnd Stet, so hat Vnser bruder seliger hertzu bracht wol souil merer, das man IIII[c] reiten mag, das glaubt alles warlich, dann man schetzt eß noch fur hoher, vnd wer es erpawt als das land doaussen, Ir wern noch einß souil, doch wollen Wir es ob gotwil von tag zu tag pessern, die stette sind vast veste Vnd haben vil lewte, do sind die land vester hieInnen mit Wassern, dann doaussen die stete sind, vnd kan nyemands dorein, man wolle In dan gern darein lassen. Vnd Biten ewer Liebe der Brawneckischen lehenhalb fleiß zu haben, damit es zu ende kompt, dann der Spot thut Vns wirser dann der schad, habt ein trewes aufsehen vnd thut als der frund, das die wolgastischen heren kein enderung erlangen, so wirt obgotwil die sach alle gut, Wie wol Wir vngericht Von dem tag vor vnserm frund von Augspurg Vnd Heren heinrichen Von Bappenheim Abgeschiden sind. Ir habt vns nicht briue geben an die heren von Meckelburg auch die von Hessen, Biten wir euch vns zu stund zu zuschicken, die da lauten als die andern, die an
Fol. 38 b. Heren vnd Stette außgangen // sind, der abschrifft Ir danyden in der Canczlei findet Vnd steen doch In dem Register, das Wir Vbergeben haben, wie es halt von den vnsern vbersehen ist worden, das sie es auch nit genommen haben, Vnd sagt Johans Spet, er hab nit anders gewist, dann er hab sie gehabt, das wollen wir gar fruntlich verdienen. Auch Biten wir euch vns wissen zu lassen als vil euch zymet, wie es vnser gnediger her der keyser halten woll zwuschen poln vnd Vngern, vns auch wissen darnach zuschicken, dann der konig von Boln vnd Beheim vns Nahent, der Beheim doaussen, der poln hieInnen gesessen sind, man pulet vff beiden seyten vast Vmb vns, damit seyt got befolhen. Datum Coln An der Sprew am Sontag Quasimodogeniti Ao. LXXII°

Wir schicken ewer Liebe hiemit abschrifft, wie wir vnserm hern dem keyser geschriben haben.

**Nr. 37. In nachgeschribner masz ist den Soldnern, so wider die turcken geschickt sind, geschriben.** Fol. 39 a.

Lieben getrewen. Vnnser her der keyser hat vns geschriben, als Ir In diser eingeslossene abschrifften vernemen werdent, Das vns befremdet ewrnhalben, nachdem Ir wißt, das Ir bestellt seyt vff pfingsten Vnd pillich In der zeit zu vns geschickt Vnd euch erkundet hett, ob wir euch lenger wolten haben oder nicht. Der hawßner hat seinen bruder geschriben, Doruff haben wir der K. M. geantwort, als Ir hirInnen verslossen findet, Euch haben dornach zurichten. Vnd schreiben euch ewrn soldt hie zwischen Vnd michaelis zu, Inmassen der keyserlich brief Innheldt. Doch ist ein nottorfft, das Ir vns wissen laßt, Wo man das gelt hinschicken sol, Vnd Wie es am baßten hinab kum, do habt rat Innen, Vnd ob Ir auch noch all verhanden seit, Vnd ob ymandt vnder euch abgangen wer, Das Ir die erstatet mit andern, damit wir versorgt werden, Vnd der vnuerdint soldt von denselben dem hawßner von vnsern wegen behendigt wurd. Datum Coln an der Sprew am Sontag Quasimodogeniti Ao. LXXII°

An Hansen von Watzstorff, Jorgen Haußner Vnd die anndern etc.

---

**Nr. 38. Notizen in derselben sache.** (Fol. 38 b. 39 a.)

(Auf Fol. 38 b. u. 39 a. zerstreut.)

Item sie haben etlich tag zu langsam auszogen Nach sand Michels tag, die sie erstaten sollen. Nemlich uff Dinstag Vor Galli, Solten sie Michaelis ausgezogen sein.

Item sie sind nach laut Irs briffs am montag Nach Misericordias Domini das ist bis uff den pfingstag V. wochen an ein tag aus dem sold gewesen.

Item des Volckers brifs der anzaigt zwai, Sie wollen vmb den solt nymmer dinen, Vnd das er schreibt, das die stathalter nit wissen, dar wir sie noch nymants In zugesagt haben, das sie es alweg [1]) solten zihen, dann der solt aus ging.

Item Wir haben In den solt abgeschriben.

Item man hat sie nit bestelt Ins feld, Sundern man hat sie bestelt zu Villach oder Lambach zuligen. Auch hat er gesagt, die zerung sei zu thewer czu Lambach, das nicht vffs velt dinet, dann Im feld, so man vff die durcken zeucht zert man nit. Sunndern man mus nemen, als sich gegen den feinden geburt.

Auch helt der bestell briue nichts dauon Innen vnd sind blosse erdichte wort als yederman abzunemen hat, Angesehen die zeit, die sie zulang zu Onoltzbach gewesen sind vor Irm auszug, Ist mit willen vnd bit von In erlangt worden vff erbitung dieselben zeit zuerstaten nach ausgang des solds. —

---

## Nr. 39. Hirnach volget der anslag In die ampt etc. Die Soldner zu enthalten bis vff michaelis.

Fol. 39 b. Mein gnediger her wil die XXX gereisig Vnd LXX zufuß von pfingsten biß vff Michaelis Im Sold enthalten, das ist XIX wochen, geburt In die selbe czeyt II[m] IIII[c] LXX gulden, sol man nemen von den, wie hernach volgt.

Under dem gebirge.

| | | | |
|---|---|---|---|
| XXX | guldin | Beyrstorff. | |
| XX | „ | Erlang. | |
| LX | „ | Ampt | Onoltzpach. |
| XXII | „ | „ | newenstat. |

1) Undeutlich wegen eines Tintenflecks.

| | | |
|---|---|---|
| XXV | guldin | Ampt Swabach. |
| L | „ | „ Colmberg. |
| L | „ | „ feuchtwang. |
| XV | „ | „ Rot. |
| X | „ | „ Tann. |
| X | „ | „ schonberg. |
| XIII | „ | „ Kornburg. |
| XV | „ | „ Swannt. |
| XX | „ | „ Bergel. |
| L | „ | „ Bernheim. |
| XXX | guldin | Ampt Crewlßheim, Lobenhawsen Vnd Ouolczheim. |
| XX | „ | prunst. |
| XX | „ | Stauff, Landeck. |
| C | guldin | Ampt Cadoltzpurg. |
| XXV | „ | Dachspach. |
| V | „ | Liebenaw. |
| X | „ | Hagenbuchach. |
| V | gulden | Widem vnd muntlewt. |
| XXX | gulden | Ampt Hoheneck. |
| XX | gulden | Ampt Hohentruhending. |
| XV | gulden | Ampt flugling. |
| L | gulden | schirmlewt zu Vffenheim. |
| XXX | „ | Heidenheim Marck. |
| XV | „ | Castel. |
| C | gulden | die Siben dorffer Am Meyn. |
| | | Summa VIII$^{c}$ LXV gulden. |
| II$^{c}$ | gulden | von den armenlewten In die probsteyen gein Newenhofe, Bonhof, Merckendorff vnd Watzendorff gehorig. Fol. 40 a. |
| L | „ | Wiltzpurgisch bawern. |
| L | „ | apt von Heidenheims bawrn. |
| L | „ | apt von Ahawsen bawrn. |
| L | „ | Stiffts von Onolczpach bawrn. |
| XX | „ | des Stiffts bawrn zw wechtwang, die nit vogtbar sind. |
| C | „ | von den Armenlewten Im hawß zu Elling. |

| | | |
|---|---|---|
| C | gulden | Eschembach Stat vnd Ampt. |
| L | „ | von den Armenlewten zu Virnsperg gehorn. |
| II$^{c}$ | „ | Juden. |

Suma VIIII$^{c}$ XX gulden.

Fol. 40 b.

## Auff dem Gepirg.

| | | |
|---|---|---|
| XXX | gulden | Crawsen Stat Vnd Ampt. |
| XX | „ | Newenstat zwuschen Kulm, Stat Vnd Ampt. |
| XXV | „ | Berneck vnd Gefres stat vnd ampt. |
| XXX | „ | Munchberg, Marckt vnd Ampt. |
| XV | „ | Weissenstat. |
| X | „ | Lewten. |
| X | „ | Selb. |
| XV | „ | Tyrßheim. |
| XV | „ | Ampt Hohemberg. |
| X | „ | Artzberg. |
| X | „ | Tirstain ampt. |
| XX | „ | Marckt kirchenlumutz vnd ampt. |
| X | „ | Neylein. |
| X | „ | Gefell. |
| XX | „ | Schawenstein Marckt vnd Ampt. |
| XV | „ | Helmprechts. |
| X | „ | Stanbach (Steinbach.) |
| XL | „ | die Siben dorffer. |
| XX | „ | Wirsperg. |
| XV | „ | Cassendorff. |
| XX | „ | Wunnegeses, Mark Vnd ampt. |
| C | „ | Ampt Culmbach. |
| II$^{c}$ | „ | Ampt bayrewt. |
| XXX | „ | blech vnd Begenitz vnd ampt. |
| XV | „ | Gold Cronach. |
| XXX | „ | ampt Wonsidel. |

Item das Ampt zum hof wissen Wir nicht anzuschlagen, sol Her Heinrich anslahen

Suͤmma V$^{c}$ LXXXXV gulden.

Summa totalis

II$^{m}$ IIII$^{c}$ LXXXX gulden.

### 1472. 5. April.

### Nr. 40. Wie mein her dem Lantkomether zu Ellingen des anslagshalben wider die turcken geschriben hat. Fol. 41 a.

Wirdiger lieber getrewer. Wir haben hynnen einen anslag gemacht Im besten, damit wir meynen, das Ir In ewr Baley am basten Dadurch kombt, Dann Ir vns zugeben seyt Durch vnnser bite dem orden zugut. Wiewol vns nicht mer zusteen, Dann die drey oder vier hewser mit den Irn euch vnuerporgen, dadurch mogt Ir aber die gantzen Baley wol verantworten Vnd meynen, das Ir wol daruon komen seit fur euch, Die ewrn Vnd die, die In ewr Baley gehorn, so Ir mit III ° gulden beder anslege volcziehung getan habt, Angesehen, das der groß vnd klein zug ein Jar weren sol, Do bleibt Ir durch auß bey dem klein Vnd soltent Ir nicht mer haben dann drey pferd für die drey heuser vnd solt den fur soldt vnd scheden geben, als wir bestelt haben vff ein pferd zwen gulden, so treff es vff drey pferd III ° vnd XII gulden. Darvmb meynen Wir, Wir haben wol dar Innen fur euch vnd die, die vns zugewandt sind gehandelt. So mag sich ewr gannczc Baley dadurch auch behelffen. Nachdem Ir vns mit ewrn zugewandten in vnnserm anslag zugeben sind, ist es noch gleicher, dann von den gnaden gotes die drey hewser, die vns verwandt sind, das myndst nicht vberslagen ist, So es Inn dem großen vnd klein anslag nicht mer dann ein pferd haben sol. Darvmb wollet der ding vns zu lieb vleis haben mit gnaden zu beschulden, das wir gegen der K. M. auch besteen, nicht das mann sprech, Man het euch vns mit allen ewern vnderthanen, die vnder euch gehoren zu geben fur ein gnad vnd Wir slugen euch nicht an dem glauben vnd reich zu gut vnd liessen euch gantz feiren, doch wollen wir den anslag nicht weyter gethan habenn, denn vff die hewßer die vnns verwandt sind. Ir Mogend sein aber euch zu nucz gegen allen den, die In ewr Baley gehoren gebrauchen,

damit Ir destleichter die III[c] gulden außricht vnd mogend Ir vnd die gannczen Baley, die vnder euch gehort, des wol behelffen, ob man ander anslag vff euch machet, das Ir voltan hett, Nachdem Ir In vnnsern anslag mit ewer baley von der K. M. geordent werdt, dorInn ir voltan hett vnd schicken euch hie mit ein anslag wie der Teutschmeister Vnd die andern Baley hie außen angeslagen sind zu dem klein anslag, do sol der groß drey mal als vil haben. Dann der groß ist gemachet vff vierczig
Fol. 41 b. tausent vnd der klein auff X[m], doch so sol der klein // an den großen abgezogen werden, die andern ding, die Ir vns geschriben habt, haben wir danckparlich empfangen, den brieff zu rissen nach ewer begerung vnd Johanes Speten beuolhen, euch vff iglichs stuck vnnser meynung zw berichten. Datum Coln an der Sprew am Sontag Quasimodogeniti Anno LXXII[o]

Das ist der klein anslag:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Item der meister Teutschordens | IIII pf. | VIII zu fuss. |
| „ „ Landkomether zu francken | II „ | IIII „ „ |
| „ die Baleyen zu Kobelentz | II „ | IIII „ „ |
| „ „ „ „ Elsacz | II „ | IIII „ „ |
| „ „ „ „ Osterreich | II „ | IIII „ „ |
| „ „ „ an der Etsch | II „ | IIII „ „ |

Das ist der groß Anslag:

| | | |
|---|---|---|
| Der Meister deutsch Ordens | XVI pf. | XXXII zu fuss. |
| Die Baley zu Couelentz | VIII „ | XVI „ „ |
| „ „ „ Elsas | VIII „ | XVI „ „ |
| „ „ „ Osterreich | VIII „ | XVI „ „ |
| „ „ annder Etsch | VIII „ | XVI „ „ |

Der Lantkomether zu francken solt auch souil haben gehabt, als der anndern einer, haben wir erbeten, das Mann vnns Ine In vnnser zale laß. Also habt Ir fur VIII pf. vnd XVI drabanten III pf. fur soldt vnd scheden als wir den geben, macht des Jars vff III pf. III[c] vnd VIII gulden, do gebt Ir nit mer, denn vff III pf. III[c] guldein fur solt vnd scheden.

Zedula In des Land Comethers briue. Fol. 42 a.

Als Ir vns geschriben habt vnnder anndern, wie vnnser gewaltig raubereyhalben vneins werden wollen, Ist vnnser meynung vnd sagt es den anndern Reten vnd Stathaltern, das vnnser erclerung In dem stuck sey, rauberey zu wern vnd nymands dar Inn anzusehen, Es sind Amptlewt, Stathalter, Ir freund oder knecht, dann wir wollen frid haben, rauberey vnd boßheit weren vnd nyemands der offen vehde hat halten, wie denn vnnser receß das anczeigt, Vnd vns dar Inn Nyemandt zu lieb lassen sein. Datum vts.

---

## 1472. 5. April.

## Nr. 41. Den Reten gein Onoltzpach.

**Herzog Wilhelm als Rath für fränkische Angelegenheiten. — Gehorsam der Amtleute. — Massregeln gegen Strassenraub. —**

Lieben getrewen. Wir wolten, das Ir vnnserm Sweher Herczog Wilhelmen vil schrybt vnd In rats fraget In ewren anligenden von vnnsern wegen, doch nicht, das vnnser narung antreff oder rauberey zuweren, das hanndelt fur euch selbst, wo aber ausserhalb vnnser land lewt wern, die die vnnsern beraubten oder vff vnnsern strassen zugriff teten, Mogt Ir auch an In glangen lassen, Dann er nicht gern rauberey sihet. Datum Cöln an der Sprew am Sontag quasimodogeniti. (Fol. 42 a.)

Z e t t e l.

Vnd als Ir vnns geschriben habt der von Hoheneckhalben, do keret euch nichts an, Es wern morgen die Von Colmberg oder Truhending, do lerten es ander auch von. Wir wollen, das sie vnns das geben, das sie vns schuldig sind, dann wir wissen kein ampt, das es paß vermag. Sie siczen In gutem land vnd sein vnuer-

derbt. Vnd keret euch an keinen vnnsern amptman, es sey do oder annderswo, sie sind Jung oder alt, Vns heimlich oder nicht, do wollen wir euch den rucken zu halten, dann sie Vnd Ir ampt sullen thun, was Ir sie heist, alsfern sie vnnser amptlewt wollen sein, do laßt euch an Vnd weret rauberey vnd henckt sie an die pawm als iczund gescheen ist, vnd betegt sie nicht,
Fol. 42 b. vff das man sie nit // lauffen laß als iczund oder sunst einen Jeckas [1]) darein werff. Wir wollen keinem rawber kein gleit geben, das nicht die Stathalter einhelliglich oder Ir Rete Im hawß gebt. Das verkundet den amptleuten allen, Sie sind Stathalter, Rete oder ander, Dann wir es also gehalten haben wollen, vnd wolt ymands In den Stathaltern widerwertigkeit machen, Das schreibt vnns, So wollen wir einen andern Stathalter an sein stat seczen, vff das kein Irrung In vnnser regiment falle vnd dorInn nymands zu lieb haben. Datum vts.

1) Herr Dr. Frommann hatte die Güte mir Folgendes über dies Wort mitzutheilen:

Bei diesem mir bisher unerhörten worte, das hier im sinne von „hinderniss, vereitelnder streich" steht, denke ich zuvörderst nach der auch den fränkischen mundarten, besonders in früherer zeit bekannten verwechslung des g mit j, an eine verwandtschaft mit geck (bei Hans Sachs jeck), so daß jeckas als ein vom verbum (gecken, gecksen, verhöhnen, necken; Frisch u. a.) gebildetes masculinum auf s (mundartlich — es, — as zu betrachten und entweder, nach analogie von klapps, tapps, kripps, töbs, schwupps etc. als ein geckender, verhöhnender streich, oder, nach den namen kargas (ein karger bauer) und Grampas bei H. Sachs und den späteren bildungen lapps, tapps, lumps u. a. als ein geckenhafter mensch, ein tölpel zu deuten wäre. Ferner scheinen mir zu liegen, das bei Schmeller II. 26 aus Aventins grammatik verzeichnete gogkeisel, m., nugivendus, nugivendulus (vergl. gogken, narrengogken, possen) und gogkieslein, n., ziegelstein von halber breite.

**1472. (Anfang April.)**

**Nr. 42. Den Reten gein Onoltzpach vnd Hern Heinrichen von Aufses geschriben die hernachgeschriben herein zu schicken.**

Lieben getrewen, nachdem der friden zwischen vns vnd vnnsern widerteil vff Johanns baptiste (24. Juni) schirst außgeen wurdt, Solt sich das ichts begeben, wolten wir der vnnsern doaussen auch gern bey vns haben vnd schicken euch derselben hiemit ein zettel. Mit ernstem vleis begerende, Ir wollet verfugen vnd doran sein, damit dieselben alle In der zetteln bestymet XIIII tag vor Johanns baptiste hynnen bey vnns sein, wo wir anders In der zeit nicht widerbieten, vnd das sie ye nit aussen bleiben, des wollen wir vns genczlich zu euch vnd Ine verlassen vnd gnediglich erkennen. Auch so wollet die brief dem lantkomether zu Ellingen vnd Sebastian von Seckendorff furderlich zuschicken lassenn.

Diß hernachbenante sullen herein von francken ob vnd vnder dem gebirge geschickt werden.

Item den Reten ist geschriben vmb Vier plofuß die besten, so vmb Onoltzpach vnd die himelkron steen, als der kleindinst weiß die hereinzuschicken.

Vnd mein her sey des geltz von In content.

Vnder dem gebirge. **Fol. 43 a.**

Sebastian von Seckendorff (den ist In sunderheit geschriben)
Heincz von Luchaw
Lorentz von Eberstein
Contz Holtzinger
Stoltzenroder
Heincz Elrichsheuser
Pauch Vtz
} wolgerußt

Clinglein, ob er sich des setzen wurd, In darczu zu halten, dann man sein zu der speisung nottorftig sein wirt.

Seitz Schroter
Den Morn, Castners Son zu Rot } zur speisung.

Den Zeltmacher Mertein Sneider zu Onoltzpach, Vnd wer der alt weiß zu Eschembach. gesunt worden, Das man In auch herein schick zu der Wagenpurg. Item ettlich vnnser zellt, die besten herein zuschicken, Vnd das die alle XIIII tag vor Joh. baptiste hynnen sein.

Hern Heinrich von Freiberg dorfft Ir vns nicht schicken, Dann er kan nichts weder zu der Wagenpurg oder sunst. Er ist verczagt Vnd ein narr, er macht die lewt Irr Vnd lewgt was er gesagt, der nerhett haurey.

Vff dem gebirge.

Contz von Watzdorff.

Rauschner.

Schirntingers vetter, der ein haubtman zu Beheim ist gewesen, den Jungen Tannberger, der zu Beheim ist gewest Vnd die Nickel Ratterbach Wagenpurg gefurt hat.

Herdegen.

Kleinfridel.

Haweysen.

Item bede Ewlnsmid, den zu Culmach vnd den zu Bamberg, vnnser Freund von Bamberg leyhet vns den gern.

Fol. 43 b. Zu der Wagenpurg.

Contzen Topel.

Item den wir haben bestelt zu Plassemberg gein Hohenberg, der mit der Wagenpurg kan als her Heinrich wol weyß. Es ist der, dem man vor das purggut genomen hat. Wir wissen nit, ob es ein knewßlein oder ein ander ist. —

Vnd das die obgeschriben alle die reysigen wol gerust, Auch die hundert tausent pfeyl, darvmb her Heinrichen vormals geschriben ist, XIIII tag vor Johanns baptiste hynnen sein.

## 1472. 5. April.

## Nr. 43. Wie mein her Hern Heinrich von Aufses geantwort hat.

Bau an der Burg. — Carl von Guttenberg im Dienst des H. v. Aufsess. — Der Zoll zu Culmbach. — Götz Schennckss Raub. — Des Castners zu Culmbach Zahlung. — Vertrag mit dem Vitzthum zu Amberg und Herzog Otto. — Bamberger Irrungen. — Heinz v. Guttenbergs und Veit v. Wallenrods Handel. — Bauten. — Die Sache des Landschreibers zu Auerbach. — Besetzung einer Pfarrstelle. — Angelegenheit Wildners. — Hof und des Pfarrers Sache daselbst. — Metsyeders Sache. —

Lieber getrewer, dein schreiben vns iczund getann haben wir vernomen vnd wollen dir vergonnen V° gulden wissentlich zuuerpawen an purcklichem paw, do pawstu das Slos wol vast besser von, dann es vor gewesen ist, Angesehen, das es pawfellig was vnd das gemewer zuuor hast. Wir haben den Camerstein veyn gepawet vnd veynner dann vor vnd haben nicht mer denn III° gulden geben zwhilff, wir schetzen Dich aber nicht gegen Jenem vnd lassen es geschehen der V° gulden halben wie vorstet vnd wollen deine tichter nach deinem tod nicht entsetzen. Wir haben Im dann solch gelt außgericht. •
Von Karll von Guttenbergs wegen, das du den mit zweyen pferden bey dir hast von vnnsern wegen, Lassen wir geschehenn, Doch das es vff dem gebirge vber die III^m gulden zum regiment geordent mit allen bristern als wir vor beuolhen haben, Auch mit Ime nicht dieselben Summ vbertreff, Angesehen, das es XXV° gulden ist, das man vor hatt mussen haben, das wir darczw vor geordent haben V° gulden zuvbermaß, Das die regirung desterstatlicher furgangk gehaben mog. In semlichen, das es vber die Summ der III^m gulden nicht trifft, Magstu mit dem vnd anndern hanndeln nach Rate Karl von Guttenberg, Nickel von Weyers vnd des Lanndschreibers, wie dich gut bedunckt, doch Geben wir dir die nicht annders zu, dann nach laut des Receß. Also das du hanndelst vnd wo du Ir hilff // vnd Ratts bedarfft, das sie das trewlich Fol. 44 a.

thun. Nichts destermynnder so wollen wir vnns nicht mer das gepirge gesteen lassen, dann die III$^{m}$ gulden vnd sunst das annder fur vns slahenn, wie dann der Receß das ob vnd vndcr dem gebirge Innheldet. Von der von Culmach wegen ist vnnser Meynung, das man keinen zol sol lassen vfrichten In vnnsern lannden on vnser erlaubnuss. Angesehen, das wirs vom keyser haben In vnnsern Lannden zoll zwsetzen vnd nymands annders, vnd hetten wirs nicht vom keyser, So wers In vnnser macht nicht als der lands fursten, wie solt es dann ein annder macht haben In vnnsern landen zwsetzen on vnnser Lawb, die wir Nw vom kaiser haben mit aller kurfursten bestettigung vnd nymer der kayser nach laut vnnser priuilegia, die wir am Jüngsten erworben haben, zoll, Tetz, Male vnd anders In vnnsern Lannden zwsetzen vnd alles das macht haben zuthun, das der kaiser an dem ende mit semlichem selbs macht hat zuthun.
Von des Armans wegen von hoff, dem Gotz Schennck die pferdt sol genomen haben, das las vns wissen, doch Sol man ein Warheit erfarn, ob es gocz Schenck oder anndere getan haben. Hat es dann ymant vnder vnnserm Swéher Herczog Wilhelmen gethan, getrawen wir souil vleis anzukeren, das es nicht allein wiederkeret, Sunder auch gestrafft werde, hett es dann ymands annders getan, magstu dann, so straff es, magstu nicht, So thu vleis bey anndern fursten, damit den vnnsernn das sein vff das mynst wieder werde. Von des Castners wegen zu Culmach geuellet vns alles wol. Also das du dar ob seyst, das er vnns bezall, vnd wil er droen, das man ein sicherhait von Ime hab, damit man args von Ime vertragen sey. Von des vertrags wegen mit dem viczthum zu Amberg geuelt vns wol, So hat vnns der vertrag mit Herczog Otten auch wolgeuallen, das aber die Bambergischen nicht zeeylet haben, da man vns genomen hat, geuellt vns nicht vnd ist der eynung nicht gleich, die wir mit dem Stifft habenn vnd halten vnns nicht also gegen Ime, als die tat beweyst. Aber wie dem allem,

So Bring das Stattlich // an vnnsern frund von Bamberg, Fol. 44 b.
das es hinfuro annders bestelt werde vnd gehalten nach laut der Eynung vnd des letzten abschieds, als seine Rette zu Beirstorff von vnns, do wir herein zugen vnd die vnnsern von Im zu Bamberg geschieden sind.
Heincz von Guttenbergs vnd Veit von Wallenrods wegen, da hanndel vnnser bests Innen, dann wo du vnnsern nucz weist zuschicken bedarff vnns nicht fragen, vns gefellet die sach nit vbel, doch wen wir ablösen, das es dann alles loß sey, denn es wer nit gleich, das wir einen amptman haben musten, so wir In hetten abgelost, vnd westen nit, ab er vnns gefiel oder nit. Heincz gefelt vns wol, wir wissen aber nicht, wie vns die Sone gefallen werden. Der paw mißfelt vns nicht, doch das man das gelt anlege vnd dem wallenroder als du anczeigst ablöß, dann wir wollen nit verseczen, Wir wissen dann ein bessers zu losenn. Des Lantschreibershalben zw Awrbach alßferre er das verdynt, kompt es dann zw-schulden, magstu sein Sone mit einem zimlichen gocz-lehen wol versehen. Dann was wir vnnserm Oheim Herczog Otten vnd den seinen zulieb sollen thun sind wir geneigt. Von des Martines wegen geuelt vns wol, das du Im die pfarr, so die zwfalle komet von vnnsern wegen leyhest vnd presentirest, doch das man Ine damit verfaß, das er vnns zu dinen verpflicht sey an dem ampt, daran er iczund ist oder darzu man Ine gebrauchen wirt. Von des Wildners wegen weist Du vnnser vnd der herrschafft nucz vnd bestes darInnen wol furzunemen vnd zu hanndeln. Die vom hoff haben vnns geschriben, den briue wir dir hie zuschicken, halt es mit dem pfarrer bey altem herkomen, das die armen nicht beswert werden, Angesehen, Das man allen handel mit der alten Müncz treibt, wil dann der pfarrer ye, das man die sacrament kauff, das man sie dannen kauff nach alter gewonheit, Wir glauben nicht, das es der recht pfarrer heyß, doch so richt dich gleich wol wie es allenthalben ob vnd vnder dem gebirge In des gleichenn Inn vnnserm

land gehalten wirt. Von des Metsyeders wegen das halt wie es die von Hoff gern habenn. Datum Coln an der Sprew am Sontag Quasimodogeniti Anno LXXII°

---

**1473. 13. April.** [1])

**Nr. 44. Memorial myner gnedigen herren Margrauen Albrechts von Brandenburg, Kurfursten vnd Herzogen Wilhelms von Sachsen abscheids zu Czerwist des Montags nach Miseric. Domini Anno LXXIII°**

Geleit. — Unterhandlungen mit Polen und Böhmen. — Erstreckung des Beilagers. — Einigungen. — Nachricht über Graf Ernst v. Gleichen und den Bischof von Magdeburg. —

Item myn gnediger herre Marcgraf Albrecht wil bestellen, das man vom Hofe vß in syn vnd myns gnedigen herren herzog Wilhelms namen biß geine Wyda geleyten sol.

Deßgleichen wil myn gnediger herr Herzog Wilhelm zu Wyda bestellen Widerumb in seinem vnd myns gnedigen herren Marggrauen Albrechts namen von Wyda biß zum Hofe zu gleyten.

Item ye iglicher furst Sal sin Rethe vff Sanct Johanns tag Baptiste schirst zunacht zu Friberg haben gegen beider konige von Polan vnd Beheimen Rethen.

Item czu ye welchem Er Jorge vom Stein kompt, der sol mit dem eins tags vf Sontag vor Jacobi (26 April) gein Jutterbock abscheiden vnd das dem andern zuschriben vnd sullen alsdann yeder beider Rete dahinschicken.

Item myn gnediger herre Herzog Wilhelm Sol mym gnedigen herren Marggrauen Albrechten von Wymar die drabanten, haubtlute verzeichend vnd alspalde den brief vmb erstreckunge des beilegers mit sym Sigel gefertigt

1) Dieser Originalentwurf ist nicht eingeheftet, sondern liegt an dieser Stelle zusammengefaltet bei.

verpitzschirt zusenden, deßglichen sol ym ein brif widerumb von mym gnedigen herren Marggraf Albrechten bei demselben boten gesand werden.

Item vmb die Magdburgischs eynunge vnd halberstetische.

Item abscheid zu Magdburg wißen zu laßen.

Item vmb verstentnus mit landgraue Heinrich.

Item Graue Ernst von Glichen vnd die Jungen Vitzthum werden zu Almesleuben enthalden mit dem bischof von Magdeburg.

Item von der III[c] pferde wegen.[1])

---

**1472. 14. April.**

**Nr. 45. Wie mein gnedige hern Marggraf Albrecht Vnd Herczog Wilhelm von Sachsen den Stathaltern vnd Reten gein Onoltzpach von Zerwist ausz geschriben haben.** Fol. 45 a.

Ermahnung zur Aufrechthaltung des friedlichen Zustandes in Franken.

Vnnsern gunstlichen grus zuuor Wirdigen Edeln vnd Strengen Lieben getrewen andechtigen vnd heimlichen. Nachdem wir Marggraf Albrecht In vnnserm außscheiden vnder anderm mit euch verlassen vnd beuolhen haben In vnnserm abwesen nymands der vnnseren keins czuckens, plackens, rawberey oder geczencks zugestatten, Sundern getrewlich dauor zu sein Vnd vleis anczukern solchs zuuerwarn, Damit die vnnsern In gelaßner fridunge enthalten werden vnd bleiben mochten, Wie es In dem lantfride angesehen ist, Sind wir beide yetzt hie zu zerwist beyeinander gewest, Haben vns des Vnd anders allerley fruntlich miteinander vnderredt. Doruff, vnnser ernste

1) Auf der andern Seite des vierfach zusammengefalteten halben Foliobogens steht: „Zettel zu Zerwist gemacht."

meynung Vnd beuelhe ist, das Ir vorgemelter verlassunge nach ob den dingen getrewen aufsehen vnd fleis habt zuuerhuten, das kein zenckerey, placken, rauberey oder vberfarunge In dem vnnsern oder von den vnnsern geubet werde, auch nymands der vnnsern geczencks gestatet Vnd vch dorInn nymant zulieb sein lasset das anders zuhalten, Damit vnnser furstenthum In fridlichem stand bleibe, Vnd vns nicht vrsachen vffgelegt werden dorffe das eynch offrure wider den vierJerigen keiserlichen friden durch die vnnsern angefangen oder verhengt wurde, Dann wir Marggraf Albrecht auch In vnnserm Curfurstenthum der Marck zu Brandemburg noch souil zuthunde haben, Dadurch wir des nicht gewartten oder anders erleiden konnen. Doran tut Ir vnnsern willen vnd ernste meynung, des Wir vns gentzlich zu euch verlassen. Datum Zerwist am Dinstag nach Misericordias domini A° LXXII.

---

**1472. 14. April.**

Fol. 45 b. **Nr. 46. Wie mein her den Reten gein Onoltzpach geschriben hat hern Sigmunden von Swartzemberg halb von Magdeburg ausz.**

H. v. Kindsberg's und H. v. Talheim's Unterhandlungen. — Bestrafung des Creutzers und des Tuchscherers. — Gerichtliches und Albrechts Instruction dafür. — H. Stier's Anbau. — Instruction wegen Gefangener. — Anweisung zu Bauten. — Instruction wegen Berliching's Gefangenschaft. — Sorge für Waldcultur wegen der Jagd. —

Lieben getrewen. Wir sein emaln durch schrifft auch itzund durch hern Sigmunden von Swartzemberg bericht der Wort, so Heintz von Kindsperg Vnd Hans von Talheim gein Herrn Sigmunden Schreiber sullen geredt haben nach laut dißs eingeslossen zettels auch ewr antwort doruff, Das vns Wo es also gehandelt ist zu grob bedunckt. Des Creutzers vnd Tuchscherers halben Ist

der straff vff dasmal gnung, das man sie Ir gut Wieuor gebrauchen Vnd Ir glubd rwen laß. Doch so wollet vns vnderrichten, Wie die sach ein gestalt haben. Des Pierprewershalben zur Newenstat, Wie der gehandelt hat, Ist vnnser meynung In darumb zu straffen, er hab Joch vrsach gehabt, solchs zu handeln, dann Wer es heut am Vogt, es wer morgen an einem andern. Vnd das man In darumb straff, als auch emaln vmb dergleichen sachen gescheen ist, damit der turn Im Sloß vollent vollbracht werde, Das er das gelt dem Castner entricht, der das nyndert anders geben sol Dann den, den es her Sigmund Vnd der Castner andingt, Vnd das außwendig die mawr vmb das Sloß erhohet werde. Das hat er wol verdint.

Item des Weins vnd pferdshalben, das mit recht erclagt ist worden zu Weigenheim, Das wil her Sigmund dem armen wider geben vmb vnnsern willen, das er Im glob vnd swere, Das er das nymands furter gebe oder In der sach kein erung thu, Sunder In sein nutz gebrauch, Vnd herr Sigmunds lewten gerecht werde zu Vffenheim, Vnd was man do zurecht sprech, das er dem volg thu. Heintzen Stiershalben, Der sol sein gut zymern, das hinder her Sigmunden ligt, oder das verkauffen einen, der sich verpflicht vnd auch vermag das zupawen vnd zubesitzen. Von des gefangen wegen, der zu Hittenheim durch die vnnsern von Truhending einbracht ist worden vnd den entwert, Ist vnnser meynung, das das gehalten werde, Wie wir euch vormals deßhalb geschriben haben. Von der II° gulden amptgeltz wegen, die Ir Im verboten habt, Ist vnnser meynung, das Ir Im das offent, So erbeutt er sich sein tail zubeczaln, deßhalbn wollen wir In mit dem amptgelt nicht pfenden vnd meynen, er werd sein teil beczaln. Desgleichen mant die anndern vmb Irn teil auch vnd denckt, das man do Vnd anderswo an den Steten paw, wie es verlassen ist. // Vnd iglichem amptman In seinem ampt Fol. 46 a.
beuelhet, darob zu sein, Deßgleichen haben wir beuolhen Heren Sigmunden In seinem ampt auch darob zu sein

vnd heißt dem Castner zur Newenstat, Das er prucken vnd thor gegen der Stat, auch das thore an kemnaten vnd keler Im Sloß, als her Sigmund anczeigen wirt, machen laß. Dietzen von Berlichingshalben, der In vnnser auch her Sigmunds handt gefangen ist, Ist bestelt, das er nicht von steten kombt. Aber alsferrn an vns ist, So gestatteten wir dem Seldnecker rechts, Wolt In dann ymands berechten von der name wegen, die er hern Sigmunds hawsfrawen genomen hat, liessen wir auch gescheen, Wolten aber sein armleut ansprechen, den er genomen hat, Wer auch nicht boß. Dann es ist ein boß kindt vnd lebt seinem gantzen geslecht zuschanden. Vnd wer erlicher vnd nutzlicher In tod, dann das er leben solt In semlichen schentlichen wesen, als er sich bißhere gehalten hat. —

Item Hern Sigmunden zuschreiben, das er bestell Vnd daran sey, Das man den Stubacherperg mitsambt der Statleyten vnd Hartman smidtten Vnd die strut vnder dißpeck, Auch den Heckenwalt Vnd den Hage bey Wernspach In hege halt, das nymands daran Jage, lawsßs oder abschreck, So wir hinauß komen, das wir doran finden zuJagen. Datum Magdeburg am Dinstag nach Miser. Domini Anno LXXII°

---

Fol. 46 b.

**1472. 19. April.**

## Nr. 47. Wie mein her den Reten geschriben vnd geantwort hat von Tangermund ausz.

Geleitsstreitigkeiten. — Gerichtsbarkeit zu Hohenstadt. — Ordnung mit Armbrustmachern. — Zahlung an Jorg von Wemdingen. — Verhältniss zum Landkomthur. — Wilhelm v. Sawnßheim. — Rechtsbücher. — Sigmund von Schwarzenberg. — Sendung verschiedener Sachen. — Feldzug in der Mark. — Albrechts Macht. — Volle Zufriedenheit. —

Lieben getrewen. Ewer schreiben vnns iczund getann haben wir alles horen lesen vnd vernommen, vnd

als Ir schreibt Conczen von der Tannhalben das gleit antreffend, gefellet vnns ewr meynung vnd souiel mer, nachdem wir vnwidersprechlich die gewere des gleits allwegen herbracht haben, mag man vns fordrung darumb nicht vertragen, nachdem es regalia berurt, Ist vnnser herr der keyser vnnser mechtig zu recht, vnd ye ee man das büte ye besser, es versperret Im gewaltsam furnemen. Wil er vnns nit lassen durch die Stat farn, hat er gut zuweren, so mag man oben oder vnden hinfarn, wo man wil, dann es hat gut strassen bey zehen ackerleng ob oder vnden. Von der frayß wegen zu Hohenstat Ist also gehanndelt, Das wir vnnserm Oheim Herczog Ludwigen haben recht geboten vff vnnser altes herkomen vnd gebeten die vnnsern ledig zu lassen vnd hinfur zu bestellen nymer zugescheen, vermeynt er was gerechtigkeit darzu zu haben, das er es thue mit recht vnd nicht mit der that. Hat er vns die vnnsern ledig gelassen vnd gesagt, er woll sich In den sachen erkunden, desgleichen sollen wir auch thun, vnd so die brunfft vergee, sollen wir die Rete zuhauffen schicken vns der ding zuuertragen, deßhalb nicht not wer zwischen vns zurechten, er wolt vns das vnnser nicht abwünschen, darzu wir recht hetten, deßgleichen getrau er vns auch, Ist mit antwort vergleicht vnd vffgenomen von beden Reten, vnd wern Wir iczund Im rechten vnd wolten vnnser gewere nicht behalten oder vnnser Amptlewt, die es wissen an vnnser Stat nicht behalten lassen, Möchten wir dennoch mit recht ein Landskuntschafft bieten vnd behalten, Nachdem wir der ding In gewere siczen, Wie wol sie die ding vormals gefordert haben, so sind wir doch albegen dabey bliben vff vnnser rechtgebot vnd konnen nicht furbrengen, das sie die frayß ye haben eingenomen vns wissentlichenn, dann souil der iczundig pfleger furnymbt vnd vrsprunglich sich bey fridrichen parsperger angehaben hat, solch vnd ander eintrege mit der wiltfure vnd gleit sindt der kriegsleufft, die wir mit vnnserm Oheim obgnant gehabt haben, gleichwol sein wir alwegen bey

vnnser gewere blibenn, als Ir euch des an vnnserm Amptman daselbst erkunden mogt, auch an andern, die die sach nicht berürt, vff das man mit der warheit allenthalben bestee.

Item die ordnung mit den Armbrostmachern vnnserm
Fol. 47 a. Oheim dem pfalczgrauen zu lieb gefellet vns wol, auch // ist es sunst ein nottorft. Von Jorgen von Wemdingen wegen sein funffczig guldein zuentrichten, gefellet vns, als wir dann solchs vor beuolhen haben, durch Johannes Spetenn euch zu vnderrichten. Doctor Hertinds brief vnd ewer handlung dorInnen, Auch Wernher Lutzen reyten In den keyserlichen hof gefellet vns auch, des Lantkomethurs halben, die teyding mit Hannsen Schencken seligen kinden vnd Heinczen Schencken zu Stossemberg antreffende, Wie Ir vnd die Stathalter darInn handelt, lassen wir vnns gefallen, dann wo wir dem Lantkomethur In gepurnus willefarn konnen vor andern sind wir geneigt.

Als Ir schreibt von Erckingers vnd Wilhelms von Sawßheim (Sawnßheim) wegen, lassen wirs bey besteen.

Der rechtbucher halben gefellet vnns, dann wir der hynnen nottorftig sind. Vnd als Ir vnns schreibt new zeitung von einem andern legaten, haben wir vermerckt, deßgleichen des Bischofs von Coln vnd pfalczgrauen brieff.

Von Hern Sigmunds von Swarczemberg wegen haben wir euch geschriben bey Endresen von Rinhofen, als Ir In disen eingeslossen abschrifften vernemen werdent, dorInn Ir auch findet antwort dieczen von Berlichingen halben, vnd steet vns von den gnaden gots hynnen wol zu vnd schicket hirein die, als wir euch vormals geschriben haben nach laut diser zetteln, das sie vff Trinitatis hynnen sein. Wir meynen, es sol hochlich zu der richtigung dinen, der wir vns sunst versehen, doch sind die ding wandelbar, nachdem es truncken lewt sind. Wurd es nit gericht nach vnnserm willen, wie douon geredt ist, zugen wir vff den Montag nach Johannis In das velt mit XX[m]

und IV$^m$ reysigen pferden. So liessen wir In vnnsern Slossen an der greincz gegen veinden bei II$^m$ pferden vnd IV$^m$ drabanten, do mogen I$^m$ pferde vnd II$^m$ drabanten geste sein vnd sind dennoch vnnsere Land, Stete vnd Sloß von den gnaden gots mitten vnd an allen andern ortten wol besetzt, wiewol wir vns nicht kriegs versehen, So haben wir doch beslossen, Werden voraußgang des friden Johannis die ding nicht alle volczogen, wie die richtigung anzeigt, So wollen die landt, das wir drucken mit Irer hülff vnd slagen es kurcz vnd geringklich zugescheen an, mit gots hilff haben wir auch gevolbort vnd haben glaublich durchauß mer gehorsam hynnen // dann Fol. 47 b.
doaussen, wiewol man groß poppen gesagt hat. So ist die macht fur sich selber drifach vff das mynst mit allen sachen zuroß vnd zu wegen vnd allem dem, das zu dem krieg vnd were gehort, zeug vnd anders, vnd sind die land fur sich selber hynnen mit guten wassern vmb rünnen vnd vester dann vnnser Stete doaussen. Thut In allen sachen das beste, habt guten frid vnd verwart das wiltpret, des verlassen wir vns genczlich zu euch mit gnaden zuerkennen. Datum Tangermunde vff der Elbe am Sontag Jubilate Anno LXXII°

---

## 1472. 19. April.

## Nr. 48. Churfurst Albrecht „an Hern Heinrichen von Auffses."

Errichtung eines Galgens. — Vollmacht für H. v. Aufsess. — Zufriedenheit des Churfürsten. —

Lieber getrewer. Dein schreiben vns iczund getan haben wir vernomen vnd mißfellet vns dein furnemen des galgenhalben zu gattendorff bescheen nicht Vnd sihet vns an, es sey dem rechten gleich nachgestalt der sach. Mathes von Reiczensteins güterhalben zu Naylein etc. dorInn Magstu handeln nach deinem gut-

bedduncken vnd stet vns von den gnaden gots hynnen wol zu, vnd schick die herein etc. in der Rete briuen. Datum vts.

---

### 1472. 20. April.

### Nr. 49. Churfurst Albrecht „An Hern Heinrichen von Aufsess."

Geleitssachen. — Der Galgen zu Gottendorf. —

Lieber getrewer. Vnnser Sweher Herczog Wilhelm hat vns beJagent, das wir allwegen gegen vnnsern Swegern von Sachsen vnd nicht gegen seiner liebe vom hof auß den kaufman gleiten wollen, Ist vnnser meynung, das man es vngeuerlich halt gegen einen hern, als gein dem andern. Nemlich welche, welche vff zwickau wollen gein Olsnitz oder plawen, Die gleitt man dieselben strassen, Welche vff Weida wollen, die gleit man auch dieselben straßß, Dann wir wollen vns an beden enden gleich vnd vnuerweißlich halten, als der der In beden gern willefaret. Es dunckt vns auch das gleichst vnd pillichst sein. So wil vnser Sweher Herczog Wilhelm, So sie sein straß pawen vff Weida, das wir gleiten vonn hof biß gein Weida In vnserm namen. So wil er wider gleiten In seinen vnd vnserm namen von Weida biß gein Hof, als es dann von alter her ist komen vnd von beden teiln gehalten worden. Datum Tangermunde am Montag nach Jubilate.

Auch beuelhen wir dir, das du die ding der von Sparneck des galgenhalben zu gattendorf, was sich hinfur deßhalb begibt, auch ander sachen daran vns gelegen ist an vnsern Sweher Herczog Wilhelm gelangen lassest, vff das man sein rat vnd hillf darInn hett. — Datum.

---

## 1472. 4. Mai.
## Nr. 50. Churfürst Albrecht an seine Räthe.

Neuerungen Heidecks. — Ludwigs Schutz für dieselben. — Martin Maiers Stellung zum Churfürsten Albrecht. — Vollziehung der Churfürsten Einung. — Heidecks Verlust bei Veränderung des Geleits. — Albrechts Recht in dieser Sache. — Eigenthum Bayerns an Heideckschen Gütern. – Alter Rechtsspruch in Geleitssachen. — Botschaft an Ludwig und Instruction zu derselben. — Gerichtsstreitigkeiten. — Burckart von Wolmerßhausen und der Pfalzgraf. — Eglof von Rietheims Angelegenheit. — Päpstliche Bullen. — Die Schutzmannschaft für den Landfrieden und ihr Name. — Bestellung auf Zelte. —

Lieben getrewen. Ewr schreiben vns iczund getan Fol. 48 a. Haben wir vernomen, Vnd von des gleits wegen Albrechten Clack vnd Contzen von der Tann berurend Ist nye gehört worden, das keiner von Heideck weder zölle oder gleit gehabt hat, darumb nymet vns solch newerung billich fremd, von vnserm Oheim Herczog Ludwigen vnfreuntlich, auch vns vnleidenlich, das er ein solchs gegen vns anhebt vber altes herkommen gebraucht vnd geübt von vnsern fordern vnd vns on alles widersprechen Vnd hat Heideck noch nicht ein halbs Jar Innen gehabt. Vnd freget er alle Innwoner der Stat Heideck darumb vff Ir eide, sie wurden des bekentlich sein, Denn das Meister Mertein VnWillen gebraucht zu machen, vf das sein mull nicht still stee, So es bey dem pfalltzgrauen Herczog Otten Vnd allenthalben felet, Dann Wir der Kurfursten eynung mit vnnserm Oheim dem pfalltzgrauen vnd andern kurfursten voltzogen haben vff iczund Sontag Exaudi, auch vf dem gepirg mit dem pfaltzgrauen vnd Herczog Otten in vertregen sitzen, so sucht er das vnd anders. So man straß gnug hat von Rott gein Eystet vnd Beyern zu faren, da man den Hertzogen nyendert berurt, glauben Wir, so man nicht gein Heydeck fure, die von Heideck Inn der Stat wurden blut Weynen, dann In entging der handel vnd Ir narung ser ab. Mercken Wir an dem, do Wir VnWillens halb nicht durch Heideck gleiten wolten sindt der bericht, Rayt der von Heideck zu vns

In das hauß mit dem Scheit Vnd erbaten Vns kawm do wider durch zu gleiten, das ist nicht minder, Wie Wol Wir gerechtikeit durch die Stat zu gleiten haben. Wenn er die thor zusperrt als zu lauff vnd Altdorff konnen wir grad als Wenig durchfaren als dort, Wie Wol Wir auch gerechtikeit daselbst haben durch zu gleiten. Der syn ist zu lauff troffen, dann wir können anders nyendert vber das Wasser, do mussen Wir gleiten mit einer buchsen zu Nuremberg vnd durch auß, das en kan er nit geweren. So gett sein gleit zu Ritzmanßhof an, das wol ein meyl wegs Jenseit lauff ist, Demnach reyten des pflegers knecht mit zu Lauff vnd gleiten vnß gein Hers-
Fol. 48 b. pruck. Da ist es // affter gantz Bairisch, Aber zu Altdorff können wir auf beiden seyten neben der Stat furfarn vnd gleiten ein weg als den andern, als weit vnser gleit geet. Desgleichen mag man ob vnder Heidegk vberfarn vnd puchsen vnd gleitt zeteln fur Vns, die vnsern vnd alle die, der Wir vngeuerlich mechtig sind zu Rot oder Nurembetg geben, als weyt vnser gleit geet, damit Wirt Vns das gleit nicht entzogen vnd vermeidt vf das mal zanck. Wolt sich aber ausserhalb der Stat zu Heideck yemands anders denn wir gleits vnderziehen Inn der herrschafft als sie's nennen, das wir doch all vnnser tag nye gehört haben, Denn wir glauben, das der von Heydegk kawm vber ein halbe meyl wegs von heideck guter gehabt hat, da gleich wol wir vnd die vnnsern an allen orten vnder gemischt sind bis gein Heidegk an den berg, dannost gleiten Wir gernigs Vmb vnd vmb hin, vnd dorft der Wagen man nicht weyt vmb faren, Er kan vns auch dadurch kein straß gein Nuremberg, Eystett oder anderswo gerad vmb einziehen, gleich wol wollen Wirs nicht nachgeben, dann alle furstlich oberkeit daumb Vnnser ist, vnd leit Heideck Stat vnd Slos in vnnserm Land, das meniglich weyß, Wie wol Slos, Stat vnd Ampt nun toling des Herczogen ist, nachdem er es erkaufft hat. Er kan aber nicht mer kaufft haben, dann der von Heidegk do gehabt hat. Aber Wie dem allem So

ist das vnnser meynung, Wo ausserhalb der Stat vnd Slos Heidegk yemands gleit neme In gleitz wegs, Wo dann dieselben furter in vnsere Slos oder Stete kämen, die das gleit von andern genomen hetten, das man die mit recht verbutt vnd vfhielt, darczu claget vnd darInn ergeen ließ in vnsern Statgerichten souil vnd recht wurd, Meynen Wir durch meydung der Stat vnd der rechtlichen gegenwer es solt die newerung wol wenden, die on alle gerechtigkeit furgenomen wurdt. Vnd ob yemandts appelliren wolt von dem, das vor vnnsern gerichten gesprochen wurd fur den kayser Laßt gescheen, vnd die habe darvf Im rechten nyderlegen, damit bliben wir in vnser gewere als ein antworter vnd konten mit recht dieselben vnnser gewer wol vertreten vber hundert Jar her vnd wurd sein dannoch nichtz bedorffen. Denn Herczog fridrichs spruch von Landshut, der Herczog Ludwigs vnd vnnser Anherr gewest // ist, der vber dreyssig vnd hundert Jar alt ist, zeigt an, von Nuremberg gein Rott, vnd allenthalben gein Bayren. Ob nun Heidegk Beirisch oder frenckisch entricht ist, ist landkundiger, dann die von Heidegk setzen zum schimpf vnd zum ernst gein francken vnd der gantz Rutmansberg bis an die Altmull gein Eystett, ist wissentlich. Doch so gefellt vns, das Ir ewr botschafft schickt von Vnnsern wegen zu Hertzog Ludwigen Als Vnnser Sweher Herczog Wilhelm angezeigt hat vnd Im furbrengt von Contzen von der Tann, das er Vns Vnbewart seiner eren In dem keyserlichen Verwilligten vnd verschriben frid vnnser knecht gefangen hab, In ersuchende den ledig zu schaffen on entgeltnus. Hab dann yemands zu dem knecht zu sprechen, wollen die Stathalter furderlichs rechts verhelffen. Vnd gedenckt des gleits mit eim Wort nicht. Er gedencks dann gegen euch, So begegent Im zu stund mit antwort des rechtgebots vf den Romischen keyser, nachdem es Regalia beruret, Vnd wir des in gewer sitzen lenger dann aller praescriptio recht ist Vnd vom keyser zu lehen tragen, Vnd redt darzu zwey ding, wöll vns sein lieb ye in vnnser Fol. 49 a.

gewer vnangefochten nicht lassen, das er das thu mit recht an billichen stetten vnd nicht mit gewaltsamer that. Das ander, das die richtigung zu prag anzeig, das ein yeder den andern bleiben sol lassen bey seiner gewer, Wie er vor den kriegsleufften gesessen sey, Vnd wolle einer dem andern darein tragen, das er das sol thun mit recht vnd nicht mit der that, des haben wir Brief vnd Sigel vnd getrawen, das er vns die als ein fromer furst wol halten werd, des stucks mag man sich auch gebrauchen. Osternawhalben, wo es zu schulden käme vnd kuntlich erfaren, Wie es vor den kriegsleufften von allen enden, do es an vns stößt gehalten ist worden, vnd sich allweg gebrauchen, Wo wir die gewer haben vor denselben kriegsleufften gehabt.

Item der gerichthalben sol man sich weren mit recht, denn durch vnnsern vater seligen vnd die seinen Inn concilio zu Costnitz In Judicio contradictorio dem gericht zu Graispach ewig sweigen mit recht gegen vns auch allen den Vnnsern erlangt ist worden Vnd auch daruf sindt derselben zeit allwegen geruet hat vnd noch nicht vfgericht ist. Wol ist das War, das ein bawrengericht vmb etlich freuel Nemlich vmb drey oder vier stuck das
Fol. 49 b. besessen vnd gebraucht wirt gegen // etlichen pawrn, die Vnwidersprechlich In dem gericht zu Graispach ligen, derselben brief zwen gewest sind, haben vnnser eltern ein gehabt vnd die ritterschafft vnd die prelaten einen, ob die prelaten den dritten hetten mußt man erkunden, den brief, den die ritterschafft hat gehabt, der ist gelegen hinder Hern Jorgen von Seckendorff, do wir Jochsperg einnamen, ward er vns. Bat Concz von Seckendorff, Wir solten Im den Innen lassen von Vnnsern Wegen den landen zu gut, das er nit verlorn wurd, das teten wir. haben In offt gefordert an die Sone, er wirt aber alczuclar verzogen, vnd sprechen sie wollen In suchen, Wir haben sorg, nachdem karl nachgriffig ist, er möcht In von der muter genomen vnd wenig seins vaters ere vnd trew geacht, Sunder sein nutz damit geschickt haben

on wissen des otten, Dann er nicht Im land gewesen ist, Darumb thut ernstlichen vleis, ob es von smutzern nicht geen will, damit er herauß kum, dann der ritterschafft daran gelegen ist, Angesehen, das wir den Irem Vater zu trewer handt als vnnserm gesworn rat vnd Camermeister zu behalten haben geben vnd appellirt fur den Rom. K. von der vnnsern wegen vnd macht daruß ein hangenden krieg, der nymer zu end lauff, Dann es thut vns nicht not zu erobern, vnnser eltern haben es vorgewonnen, Auch sind wir sunst dafur gefreyt, Aber nachdem das fatal nicht mer dann ein Jar hat für sich selbst, So seit mit den andern fatalen zu erwerben vnuerworren vnd macht es mit ladung Vnd tagsetzungen anhengig, So kan es nymer verscheinen, da behelft euch mit bis das es besser wirt. Doch so kert euch nicht an alles gekleper, So wir der sach mit recht wolten weren von der land wegen, wurd yderman komen, der nit gerne antwurtet vnd wolt sei sach leugnen. Sunder erkundt euch vor eigentlich, welche das gericht geliten haben vnd man des gegen In gebraucht hat oder vnuersprechlich darein geborn, die ziehet nicht in vnser Appellacion, dann sie wurden Vns laden, die Appellacion zu rechtfertigen vnd sich dann in knechtschafft ziehen solicher ding, dadurch wir die hauptsach am letzsten miteinander verliren mochten, wo man es nicht weißlich handelt vnd eins vom andern schied, So wer es vns auch verdrießlich vnd kostlich allwegen ein doctor // oder ein Rat oder Zwen In dem K. hof zu haben, die die ding weßten zufuren vnd Ir iglichem sein maß zu geben. Item Dietzen von Berlichingen halben, Haben Wir euch vorgeschriben, wie man es mit Dietzen halten sol, So habt Ir desselben halb dem pfallczgrauen da auf gnug wol geantwort. Sol er gerechtfertigt werden, So ist der Vnnser, den er erslagen hat, vnd sein bruder auch der Vnnser, Ist als gut wir verholffen Im rechts als der pfaltzgraf. Fol. 50 a.

Item von Burckhartz von Wolmershausen wegen Ist vnser meynung nicht In zuuerlassen. Aber den tag vor

dem pfalczgrauen zu suchen vnd die ding gutlichen abzutragen gefellt vns vmb das, das wir argkwenig sullen sein. Jorgen von Rosembergs halben, darumb man nicht recht von Burckharten vor Vns sol nemen, verantwort muntlich vf dem tag an Vnnser Stat also, Ir habt die schrifft Im besten verhalten an Vns zu bringen, Angesehen, das sie woßten, das wir vnnsern Oheim dem Pfalltzgrauen geschriben haben zum merernmal vnder vnnserm Sigel, Jorgen nicht wissentlich zu halten. Solten wir es dann gewißt haben vnd mit wissen In haben lassen halten, Wer vnnserm zuschreiben zunahent auch vnnserm gethanen vleis nicht gemeßs, Nachdem wir geschriben hetten vnnsern Amptleuten, Stetten vnd merckten vnd In geboten bey den pflichten, die sie vns schuldig wern, In kein gleit zu geben, auch on gleit wissentlich nicht zu haußen, zu hofen, zu eßen oder zu trincken bey vermeydung Vnnser vngnad vnd swerer straff, Auch geschriben, ob er heymlich bey etlichen sich enthielt, das man dieselben die vnnsern an leib vnd gut solt straffen vnd den anclegern ob yemands, So Wir rechtz gestatten, als wir auch eins teils vnnser vnderthan hertiglich gestrafft haben, Auch allen den auß der Ritterschafft gesagt, das sie sein mussig sullen geen, dann entstee In ichtz darauß, Wir Wolten nicht ein pferd darumb sateln. Soliche getrewe freuntliche beWeißung hielt billich einen andern danck vf Im, dann den wir verdacht Sein lieb von vnnsern wegen zu ersuchen vnd zu bitten, den dester
Fol. 50 b. mynder zu glauben, die Im solichs // furbrechten. Vnd wo Ir die sach Burckhartzhalb gutlich mogt abtragen, des thut vleis Vnd wo das nit sein wolt, So helfft slewnigs rechten, Wie sich dann Burckhart des erbotten hat, das ist vnnser meynung, dann was wir Burckharten gnad vnd furdrung in aller geburnus sullen erczeigen, sind wir geneigt, dann sein fordern vnd er das vmb vnnser fordern vnd vns wol verdint haben.

Her Eglof von Rietheim antreffend heldt sich die sach also, das her Egloff vnnser hofgesind vnd diner bey

seins vaters leben gewest vnd noch ist, Dem haben wir
vnnser Rete nach seins Vaters tod zu tegen gelihen der
pfanntschaffthalben, so er vnd seine bruder von den hern
von München hat. Indem hat Hans von Talheim von
vnnsern wegen einen kauff eins teils an Angelberg getan,
Inmassen er wol weyß Vnd euch In geheim erczelen sol,
Vff das man Angelberg von vnnsern wegen verschonet,
Auch das man es czüg von der sach Swabeck antreffend.
Vnd sind dieselben güter, die vns zusteen, doran wir
teil haben mit vnnserm fenlein geczeichent, Wiewol Ir
noch bißhere nicht allwegen verschonet ist worden. Ist
vns In der richtigung der von Rietheim mit den freiber-
gern deßhalb vnnser spruch vorbehalten, als Hans wol
weyß. Vnd ist noch vnnser meynung, Was man dorInn
könnt gehelffen, damit es gutlich beygelegt wurd, das es
geschee oder durch billiche recht außgefurt, Dann Ir
wißt, das das Sloß nicht vest ist, Vns gar weyt Vnd
Jenem nahent gelegen, Auch das einer von Rietheim
Herczog Ludwigs, Her Egloff vnnser, auch Graf Eberharts
zu Awrach diner ist, Der ander sein bruder vnnser pfle-
ger vff dem teil, der vnser sein sol, Wölten die anndern
Ir hern trewlich rügen mitsambt vns, es blib gewaltsame
tat wol nach, gegen den von Rietheim furzunemen. Aber
vnnser panyr vff das Sloß zustecken Ist vns nicht ge-
meint, den es ist schad daruff Vnd nicht nütz, die andern
hern sprechen, Sie wölten vns vnser gut nicht schützen.
Aber wir hetten vns sein verfangen zu retten //, das wur- Fol. 51 a.
den wir wol thun, Solt es dann von vns nicht gescheen,
nachdem es vns weyt entlegen ist, Verliessen wir vnser
panyr schentlich. Wir haben mer dann ein Stat vnd
Sloß das vnnser eigen war verlorn, das wir es nicht ge-
retten konten, Deßhalb ist nicht not vnser panner vffzu-
stecken vff dem Sloß. Dann zewhet man fur Angelberg
vnd werden wir zurat das zu retten, Vnd das wir es
thun mügen, Sie haben die panyr bald herauß gestossen.

Das gelt fur die bebstlichen bullen, das richt
auß Vnd schickt dieselben brief zustundan herein mit-

sambt einer bullen, das wir Im velde mugen meßß horn.

Vnd laßt vns wissen, wie Ir es mit den zweintzigk pferden halt, die die straßß befriden sollen vnd gebt In nicht einen namen nach einem der Ir haubtman ist, Sunder heißt sie vnser knecht, vnd gebt In einen namen fride vnd sone zumachen, Die landstraß helffen zuschützen vnd schirmen Vnd den landtfrid zuhanthaben, als weyt wir zugebieten haben Vnd die vnsern vor vnrecht zu bewarn, Damit morderey vnd rawberey gestrafft werde. Vnd seit auch darob, das Ir solch lewt habt, die selber nicht rawben Vnd wo sie es teten, so hencket sie höher denn ander lewt Vnd verschonet nymant, der rauberey treibt, Wenn sie euch zuteil werden, er sey wer oder wes er wölle, nymands außgenomen, wo warhaffte tat vorhanden ist.

Datum Cöln am Montag nach Philipi vnd Jacobi A° LXXII°

Wöllet auch ettlich vnnserer zelt, die do tuglich sind, auch den zeltmacher furderlich herein schicken, Inmaßen wir euch das dann emaln auch geschriben haben.

---

## 1472. 4. Mai.

[Fol. 54a] **Nr. 51. Churfürst Albrecht an „Herrn Heinrich v. Aufsess.“**

Unbefugte Ausübung der Jagd. — Instruction für diese Angelegenheit. —

Lieber getrewer. Vns langet, an Wie die förtschen Heintz von Kindsperg, Nickel von Weyer Vnd sein Son bey nechtlicher Weyl vnd sunst geuerlich am Gößler forst vnd In vnnser wiltfur Jagen, das vns nit gemeint noch zu dulden ist, Begern an dich mit ernste, du wollest den obgenant von vnnsern wegen sagen, das sie das nit mer thon vnd Inen noch yemands andern zu thon

gestatten, denn wo es anerer.thetten denn edelleut, wir geben In das nit zu vnd zwaiten vns darumb mit Ine, vnd dem Wiltmeister ernstlich beuelhen, die ding in guter acht vnd verwarung zu haben, dar zu du Ine auch den rucken halten solt. Er schreibt vns nichtz darvon vnd wirdet vns von Edeln vnd vnedeln entdeckt, vnd das er die wilfur ye in guten verhegen halt oder vngluck gee In von vns an, des verlassen wir vns zu gescheen In ernstlicher meynung gentzlich zu dir. Datum Coln an der Sprew am Montag nach Walburgis Anno LXXII°

Z e d u l a.

Vnd wellest auch allenthalben in vnnser wiltfur vf dem gepirg nit gestatten, dhein Rot Wild zu Jagen, Vnd sunderlich an dem Goßler forst weder hasen noch Rot wild, vnd das also zn verhegen bestellen. Datum vts. —

---

## 1472. 4. Mai.

## Nr. 52. Churfürst Albrecht an Albrecht Stieber. Fol. 55 a.

Jagdangelegenheiten. — Instructionen und Aufträge.

Lieber getrewer. Wir vernemen, Wie etlich in vnnsern gehegen vmb Cadoltzpurg vnd Nemlich die Loonroder hetzen vnd baissen vnd die haßen vnd honer auffahen, Auch wie Her Sigmund von Egloffstein in bey vnd mitwesen etlicher burger zu Nuremberg hetz vnd baiß, das wir Ime aber also zu thon nit vergonnt haben vnd vns in keinem weg gemeint ist, An dich mit ernst begernde, Du wellest darobsein vnd semlichs Solichermas Her Sigmunden, den Leonroder noch andern nit gestatten, dann wir her Sigmunden Vnd nit den burgern zu baissen vnd zu hetzen erlaubt haben, vnd ob er noch souil knecht heruß schicket vnd hetzen vnd baißen liess vnd selbs nit Im veld were, oder ob er das hei Jenseit

des wassers oder sunst vnnsern Slossen vnd Stetten zu nahent vben wurde, das wollest Ime nit zugeben, daran thust du vnnser ernstlich meynung, das wir vns gentzlich zu dir verlassen. Datum Cöln an der Sprew am Montag nach Vocem Jocunditatis A° Domini LXXII.

Albrechten Stieber.

Auch wollest bestellen, so die wasser birn zu Cadoltzburg zeitig, das die in feßlein eingeslagen vnd vns der eins teils ye zu zeiten herein geschickt werden. Datum vts.

Item Hern Heinrichen von Aufsess vmb die kirchbirnen zu schreiben.

---

**1472. 5. Mai.**

Fol. 52 a. 1)

**Nr. 53. Hern Heinrichen von Aufses.**

Instruction für die Angelegenheit der von Plawen. — Dieselbe wegen des Waldenfelsischen Vermächtnisses. — Burgbau. — Bestellung auf Pfeile. — Kleine Aufträge. — Erwerbungen der Frau Margareth betreffend. — Irrungen über Nachlassenschaft. —

Lieber getrewer. Als du vns geschriben hast, haben wir hören lesen, Vnd als du schreibst des von Plawenhalben etc. Wöllen wir der ding müssig geen so wir lengst mugen, Vnd ob es an dich gelangt, Magstu antworten, das an vns zu bringen, gleichwol sehen wir nicht gern, das man durch Inn oder auß dem vnsern vnnser Sweger beschedigt. Der vermechtnushalben Wilhelmen von Valdenfels hawsfrawen Sol man es halten als gegen andern frawen. Nemlich hat der man süst nicht lehen oder eigen sie zubeweisen, so sol man Ir verweysen einen dritteil, alsuil das gut wert ist. Hat er aber allein Lehen von andern hern Vnd auch von vns, sol man nach anczal verweysen, also dornach Jener Her lehen

1) Fol. 51 b. ist unbeschrieben.

hat das wert ist, Vnd auch vnser lehen gegeneinander geschetzt von den V^c gulden ein anczal vff vnsern lehen, doch das es nicht treff die gantz Summ oder die anczal, Das wir verweisen vber den dritten teil, was das lehen wert ist, Hat er aber sein tochter zuberaten von seinem eigenthum nach zimlicher geburnus, sol man Im vff vnsern lehen nicht bekonnen, Das ist das alt wesen vnd herkomen der herschaft, Darumb wer nicht not, das du darumb fragest, Dann du weißt es wol. Des Rabensteinshalben, Wie wir dir solchs vor haben zugeschriben die V^c gulden wissentlich an purcklichem paw zuuerpawen, lassen wirs bey besteen, Vnd das das geschee mit des amptmans vnd Castners zu Beirreut, auch Nickeln von Weyers vnd des Lanntschreibers wissen mit dem zusatz, das man dir einen brief gebe, das man In funff Jaren nach deinem tod von deinen tichtern nicht losen sol. — Vnnsers Wilmeisters Vlrichen pfistershalben, dem laß wider ein annder pferd kauffen.

Der pfeylhalben, die schick herein zum furderlichsten Fol. 52 b. vnd bestell sie vff das best als du kanst. Sie mussen aber lang schefft haben, annders sie tügen hynnen nichts Vnd nemlich ein gemünd lenger, dann doaussen die gemeyn reyß sind vff den kurtzen armbrusten, Vnd furderlich ein zwerhe handt oder fünff finger lenger, den sie vff den lengsten armbrosten doaussen sein. Von Selb wegen lassen wir gescheen, doch von dem gelt nicht, das angeslagen ist In der Summ der XL^m gulden, die man Jerlich furslagen sol. Der Hofleuthalben, die zu vns herein reyten sullen, wollest bestellen mit dem Lantschreiber, das er In zimliche zerung herein geb. Wollest auch Thomas Ewlnsmid furderlich herein schicken, vnd das man die ding In vnsern Slossen vnd Steten der Beheim vnd ander sachenhalb wol In acht hab, sehen wir gerne. Datum Cöln an der Spree am Dinstag nach Philipi vnd Jacobi.

Auch sind wir warlich vnderricht durch brief vnd Fol. 53 a. anders, das vnnser Swester frau Margreth selig bey Irem

leben hat kaufft ein Sloß zu leipding Mertein Vnd Wilhelmen Vnd hat Ir habe, die sie verleßt Martein gegeben Von Ir beder tochter wegen die zuberaten, Ir schuld zubeczaln Vnd Im vnd Ir ein sel geret zu machen, der sich das zuthund verschriben hat Vnd furder testamentari gesetzt, was er bey seinem leben nicht volczogen hett, das das durch sie volczogen würd, Vnd do vnnser Swester starb Vnd wir von vnser geswistrigitt Vnd vnsern wegen die habe forderten vor Herczog Ludwigen, Antwort er vns In geheim mit den briuen, auch wem sie die einen tochter gegeben Vnd die andern zuuergeben In willen was, Nemlich einem von Kutzenan die ersten, Die andern einen von Freiberg vnd was sie der ersten versprochen hat Vnd der andern auch souil beuolhen zugeben, do wir das vermerckten Vnd anders als hernach volgt, do stelten wir vnnser clag In rw Vnd sind der noch vnuerczogen. Woßten wir, das wir besser recht denn die tochter hetten Vnd mochten es on geschrey oder nachrede vberkummen, Wir liessen es Albrechten nicht, Aber zu druckung der sach sweygen wir vnd meynen Albrecht sweyg vil pillicher, angesehen das er nichts doran hat. Vnd man hat Im darumb ein tochter beraten vnd anders gewillefart, das man die eltsten tochter bey vnser Swester leben als Albrechts tochter vergeben hat, Vnd man hat sie bede die von Waldenfels genant, als ob sie sein töchter wern, wiewol wissentlich ist, das sie Merteins eekinder sind, wenn die warheit an den tag sol komen. Man weyß wol, das Albrecht von Waldenfels
Fol. 53 b. zweyen töchtern nicht // X$^{m}$ gulden gibt, vnd fertigung, die wol vier oder V$^{m}$ wert ist, vnd seinen brüdern vmb V$^{m}$ gulden leipding kaufft, Summa XX$^{m}$ gulden. Darumb ist es narrenwerck, damit Albrecht vmbgeet. zureiß disen zettel. Datum vts.

Nickel Raytenbach.

Von Wilhelms, Albrechts vnd Peters von Waldenfels wegen (hat Her Jorg von Waldenfels itzund Lorentzen

von Schauenberg geschriben, Wie sie Merteins verlassen habe halben In Irrung vnd zwitrecht steen.)[1] Darumb ist vnser meynung, das du sie des leipgedingshalben deßhalb sie nicht vertragen sind, fur dich forderst Vnd mitsambt andern vnsern Reten allen fleis ankerest, damit die Irrung vnd sachen zwischen Inen In der gutlichkeit mit eyn vertragen, Wo aber die ding zwischen Ir In der gut nicht beygelegt mochten werden, So laß die sach zu slewnigem entlichem außtrag des rechten komen, Vnd das ein yeder bey seinen erlangten rechten gehanthabt, auch die gult oder zinß, die von solchen gütern gefielen, In ein gemein Vnd In allen In eine gleiche hant gelegt wurden, so lang biß ein yeder woßt, was er haben solt, damit zwischen Ir nicht weiter vnwille entstee.

---

**1472. 7. Mai.**

**Nr. 54. Aufträge Albrechts für Herrn von Aufsess.** **Fol. 54 b.**

Item Hern Heinrichen von Aufsess ist geschriben, das er zum hof vnd wo In fugsam bedunckt bestell, das meinem hern fur II ͤ gulden hufeysen vnd nagel gesmidt werden, mererteils nach dem kleinen fuß, vnd das ye kein verczichen dorInn geschee, Vnd die zustundan herein schick, Auch ein wagen mit gleuen schefften, Der einsteils langk vnd starck, als man sie doaussen pfligt zufuren vnd die andern zwey teil mit schefften als die knecht furen, durch die zwey Clöster Hof vnd Himelkron was das gesteet durch den Lantrichter entrichten laß vnd dabey was die gesteen. Actum an vnser hern Auffarttag Ao. LXXII°

1) Die Parenthese ist wieder durchstrichen.

## 1472. 10. Mai.

## Fol. 56 a. Nr. 55. Gein Francken zuschreiben bei dem Heintzlein.

**Einkommen und Kriegsangelegenheiten. — Einbringen der Landbete in den Marken. — Zufriedenheit mit den märkischen Verhältnissen. — Alte Zustände in den Marken. — Aussichten auf Frieden. — Instruction in Bezug auf die märkischen Verhältnisse. — Lösung von Schulden. — Kleine Aufträge. —**

Item von des von Hohenloh wegen.

Item von des preussen Waidmans, auch des Clingleins Vnd annder wegen (zu der speisung gehornde) Inmassen In das emaln geschriben ist.

Item das sie doaussen die rechnung volbringen Vnd das gelt von der rechnung zu gold machen Vnd das gein Plassemberg schicken, als es verlassen ist, so sie aller meyßt mogen. Vnd ob do got vor sey der krieg hynnen nicht gericht wurd uff den Tag der gehalten wird Trinitatis, das dann der letzt tag die richtigung zu besliessen, wie dauon gerett ist, Vnd vns dann gechling not geschee, das vns ein gulden oder VI$^{m}$ werden möcht, das wir die vff das lengst Johannis baptiste oder acht Tag dauor zu Plassemberg funden, ob wir dornach wurden schicken, Do wollen wir vns gantz an verlassen, Dann wiewol die ding zu besliessen zu gutermaß abgerett sind durch vnsern Swager v. Meckelburg, so ist doch Jenen heren, nach dem es ein trunckesvolles volk ist, nicht zugetrawen vor gruntlichem besließ, Sie möchten In einer truncken weiß vom tag auswischen vngeendet, So cziehen wir zustund vff Montag vor Johannis In das velt, Vnd werden vns vff montag nach Johannis In Irem Land furslahen mit XX$^{m}$, darunder IIII$^{m}$ gereysiger pferd vnd II$^{m}$ wägen sind alles der vnsern wol erczewgt vnd gerüßt, Doch so werdent Ir vor sand Johannstag gewißlich wissen gruntliche richtigung oder krieg, Wirt es gericht, so schicken wir nach dem gelt nicht. Wir haben das Vngelt In den Landen allenthalben der dreyer marck vnd der ort darczu gehorende von prelaten, heren, Rit-

terschafft, mannen vnd pawrschaft // vnd von den Steten In dem Land zu Lusitz vnd Sternberg, auch In der marck jenseit der Oder, desgleichen zu Stendal In der haubt Stat der alten marck vnd zu Osterburg, Sunst die andern Stete in der alten vnd mitteln marck vnd an den örttern darczu gehornde In der prignitz, Ücker vnd anderm, die geben vier Jare alle Jar ein volle lantbete, Vnd wurd die schuld alle hynnen damit nicht beczalt, So wurden sie lenger geben, so lang die schuld beczalt würd. Sunst haben wir gleichwol nach außgang beczalung der schuld vnnser lantbete vber das dritt Jare wieuor durchauß dieselben ding, auch die hilff des Hereszuges wie vorstet sind gantz beslossen mit den vnnsern vff den Land vnd den Steten vorbestimbt, do man das vngelt gibt, dinet vns zu hilff den krigen, Vnd wo es gericht wurd In vnnser kuchen, Auch was wir sunst rechter gult vnd felle haben. Vnnser sach steen von den gnaden gots wol hynnen. Wir haben gantze volkomen gehorsam, warhaftiglich mer dann doaussen In allen sachen, sunderlich von allen den, die vff dem Land sitzen geistlich vnd weltlich, edel vnd vnedel, Vnd in den Stetten furderlich als doaussen Vnd bekennen vns darczu gruntliche erbliche gerechtigkeit, vnd das es alwegen also here ist komen, wiewol man großpoppen doaussen von den grossen haubtsteten gesagt hat, Wir woßten, das es nicht war was, noch das gemein gerucht, vnd die groß macht auch vestigkeit der Stete vnd die truncken weiß hett vns ettlichermaß sorgfeldig gemacht. Aber wir finden es wie es vor alter gewesen ist bey vnsnrm Vater Vnd bruder seligen. Wir getrawen es werd gruntlich gericht vnd gut fruntschaft zu ewigen zeiten machen // mit vnserm widertail nach vnserm willen, Anders lassen wir es nicht gescheen, ee krigen wir vnd trösten vns der gerechtigkeit. Vnd das wir on die frund vnd ander hilff von den gnaden gots wol von den vnsern zwen an einem haben, vnd an gereysigen zewg Vier an einem, deßgleichen an wägen drey an einem. Wir schreiben es darumb als

Fol. 56 b.
Fol. 57 a.

eigintlich, das Irs allein ein lautter wissen haben solt vnd nicht vil dauon progen, man möcht doaussen deste grosser sorg zu vnnser zukunfft haben Vnd dester ee widerwertigkeit In vnserm abwesen anheben, nachdem allem habt euch zu richten vnd laßt es an nymants gelangen dann an die Stathalter. Datum Cöln am Sontag Exaudi.

Dem von Hohenloh ist vnser bruder schuldig gewest I^m gulden vnd hat Jnne gehabt das Sloß zu Lockenitz mit dem sind wir vberkommen, das er V^c gulden nymet vff Sand Johans tag nach laut vnser verschreibung, die er darumb von vns hat vnd ist vns des benanten Sloß itzund abtreten, Beuelhen wir euch vmb all vergangen sach quittantzen von Im zunemen vnd den brief von Im zu ledigen vmb die V^c gulden vff Johannes von den gefellen neichster pfingstrechnung, daran tut Ir vnsern willen vnd ernste meynung. Datum Cöln an der Sprew am Sontag Exaudi Ao. LXXII°

Item hinauß zuschreiben von der armbrust vnd Eßlinger pogen wegen.

Fol. 57 b. Item Meister Conraten vnd den Henncken, Auch den Oswalt zustundan herein zuschicken vnd Irenn zewg mit zu nemen.

Desgleichen meister Hansen Barbirer zu beyrreut.

---

**1472. 11. Mai.**

Fol. 55 b. **Nr. 56. Gein francken geschriben bey Heintzlein boten ist hinwegk geritten am Dinstag nach Exaudi.**

Lösung von Schuldbriefen.

Den Reten vnd Rentmeister.

Lieben getrewen. Wir schicken euch hiemit einen brief von vnserm Swager von Meckelburg, Der gehort vnserm hern dem keyser zu. Vnd vmb die III^c gulden,

Darumb man den Brief von Anthonien Holschuher zu Nuremberg losen sol als Ir wol wißt, haben wir dieselben gulden hynnen empfangen, Vnd empfelhen euch von der pfingstrechnung dieselben III° gulden dem genannten Holtschuher zubeczaln vnd den brief Im zugeben, der K. M. zuczuschicken vnd vnserm Swager von Mentz das gelt. Vnd als er hewr gesprochen hat, er geb Jenen brief nicht herauß, er hab dann den brief vnserm heren dem keyser, Das ist der brief, der sein k. gnaden gehort, den Ir Im vbergebt, vnd hat des briefs halb kein Irrung gehabt, allein des geltzhalben, das dem von Mentz zugehort, das haben wir nicht wollen zu Nuremberg außrichten, Wir hetten es dann vor hynnen eingenomen. Aber der brief der lautt, wie wir den zu Regenspurg mit der K. M. abgerett haben Vnd lautt nach der zetteln, die vns sein gnad gegeben hat, den brief dornach lassen zufertigen. Vnd wiewol der brief vff die nyderlendischen sprach geschriben, So ist es doch gantz die substantz vnd form, Wie vns die nottel vbergeben ist. Vnd s. k. g. hat vns die ding zu handeln beuolhen vnd nymants anders, Vnd sind die brief durch vnnsern Swager von Mentz als einen Romischen Cantzler hinder In gelegt, solang das Im sein gelt wirt, Haben wir von der von Lunenburg wegen den ersten erledigen lassen mitsambt dem Schuldbrief vnserm hern dem Keyser zusteende. So ledigen wir disen brief mitsambt dem gelt vnserm Swager von Mentz zugehorig, Nemlich III° gulden vnd geben dagegen den brief vnserm hern keyser zusteende als er sein sol. Darumb so schickt den protzer hinein den brief zuledigen, vnd das vns der gewißlich vor Johannis baptiste hynnen sey, des verlassen wir vns gantz zu euch, dann wir haben vns des hie-Innen zuthund verpflicht, Solch summ vnd auch des von Hohenloh schuld euch vorgeschriben Solt Ir dem Rentmeister gutlich abrechen. Datum Cölne an der Sprew am Montag nach Exaudi. Ao. LXXII°

### 1472. 11. Mai.

### Nr. 57. Meister Vlrichen Snitzer Vnd dem Supplein geschriben.

Bestellung auf Bogen und Bezahlung für dieselben.

[Fol. 57 b.] Lieben getrewen. Wir schicken euch hiemit einen zettel von beden Heintzen Snitzern von pogen wegen, die von Eßlingen gein Nuremberg sullen kumen sein, die wellet vns alle zum furderlichsten herein schicken, so itzund lewt herein ziehen, Vnd czeigt dem Völcker den brief vnd den eingelegten zetteln, das er darob sey bey den Reten vnd Rentmeister, das man beczal, was man schuldig wer nach vnderrichtigung diser eingeslossen zetteln, die bede Heintzen vorbestimbt darein gelegt haben, vnd das ye die pogen zustundan bey der nechsten botschafft, die hereinkombt geschickt werden, dann wir mit den alten zu dem czyle nicht gerußt, nach dem sie hewr nicht gepessert sind. Datum Coln an der Sprew am Montag nach Exaudi Ao. LXXII°

Z e t t e l.

Item zwen pogen gein Regenspurg geschickt, dornach zwen am herbst, die zwen zu Regenspurg sind beczalt, nicht wissen wir, ob die andern zwen auch beczalt sein. Sol Volcker darnach In den registern sehen. Was der aber itzund zu Nurmberg vorhanden sind, die sol man dem pogner beczaln ye fur einen III gulden, ligen zu dem Scherlein.

bede Heintz Snitzer.

---

Fol. 58 b.

### 1472. 11. Mai.

### Nr. 58. Des von Hohenloh schuldbrief fur V^c gulden vff Johanns baptiste zu beczaln.

Wir Albrecht etc. Thun kunt offenlich mit dem briue, das wir vns mit dem Wolgebornen Vnsern Rate vnd lie-

ben getrewen Gotfriden Grauen von Hohenloh vertragen vnd geeynet haben des briefshalben, Innhaltend I$^{m}$ gulden, die Im vnser bruder seliger verschriben, auch der verschreibung halb vber vnnsern Sloß Löckenitz lautend, so er von vns hat. Also das wir Im fur solch I$^{m}$ gulden vnd alle sachen V$^{c}$ Reinisch gulden geben sullen, die gereden wir Im vff Sand Johanns tag Sonwenden schirst zu Onoltzpach zubeczaln on alle schaden vnd onuerczieben alles ongeuerde. Doruff vns der gnant von Hohenloh die briue vber die I$^{m}$ gulden vnd die lockenitz lautende alsbald herauß vnd vbergeben hat. Dagegen wir Im sein Reuers antwortten lassen haben, Vnd sind doruff vmb all vergangen sach mit Im gericht. zu vrkund mit vnserm zuruckaufgedrucktem Innsigel versigelt Vnd geben zu Colne an der Sprew am Montag nach dem Sontag Exaudi Ao. LXXII°

---

**1472. 12. Mai.** **Fol. 58 a.**

**Nr. 59. Den Reten.**

Allerlei Bestellungen auf kleine Bedürfnisse. — Kinderspielzeug. — Jagdangelegenheiten. — Schwarze und weisse Fähnlein. —

Lieben getrewen. Wir begern an euch, Ir wollet vns zwen oder drey krug gruns Ingwers, der do gut Vnd In der maß sey, als der itzundig gewest ist, der hat vns wol gefallen. Wullet auch Jorgen Erlbecken hawssfrawen von vnnser gemahel wegen schreiben lassen, das sie Ir der kuchlein mer Vnd eine gute menig schick, die do gut sind, der sie Ir vor geben hat, Vnd thut sie das, so kaufft Ir einen hubschen ringk fur Sechs oder acht gulden, Vnd schenckt Ir den von vnnser gemaheln wegen wider. Wollet vns auch schicken mer süßs dings, manus Christi, zucker penet, zymmet rorn vnd czucker, die do gemacht sind als die arbeiß vnd nichts pitters darein, Auch kumel, der mit zucker vberczogen ist, als

wirs gern essen, vnd der appotecker wol weyß, vnd schicket vns vil zucker penet. Seyt auch darob, das vns solchs alles bald herein kum vns ein nottorfft. Wir konnen mit XL oder funffczigk gulden nicht reich werden. Auch so bitt den Landkomethur von vnnsern wegen, das er vns des wassers fur den hußten auch vil herein schick, dann so man vns vor hat herein gesant ward alles außgangen. Darumb laßt es nemen In zynen fleschlein, Vnd oben wol verpichen, das es nicht außgee, vnd das vns ein maß zehen oder XX wurd, Wolten wir gerne beczaln. Wollet auch kauffen pferdlein, wegenlein, docken Vnd ander kinderberg fur einen gulden oder zwen Vnd schenckt es Marggraf Sigmunden Vnd frawen Sibilla von vnnsern Vnd vnnser gemaheln wegen, Vnd sagt In, Wir haben Ins auß der Marck geschickt, vnd wollen schir komen vnd In mer bringen. Datum Coln an der Sprew am Dinstag nach Exaudi. Ao. LXXII°

Item das sie mit den Wiltmeistern bestellen, das die kelber auch die hasen vmb Swabach, Cadolczpurg vnd Onoltzpach nicht ausgenomen, auch sunst wol zugesehen werde. Datum.

Item die fenlein swartz vnd weiß ligen In der Sneider Camern In einer offen truhen, herein zuschicken mitsambt den Zelten vnd Zeltmachern.

---

**1472. 16. Mai.**

Fol. 59 a. **Nr. 60. Wie mein herr vff des Castners vom hof werbung von Hern Heinrichen von Aufsess wegen gescheen Hern Heinrichen bey dem Castner wider geantwort hat.**

Verhältniss zu Sachsen. — Abgeschlagenes Hülfegesuch. — Reitende Knechte als Friedensschutz. — Die Küche zu Wunsiedel. — Dr. Stockers Angelegenheit. — Der von Streitberg Dienste. — Albrecht Stocks Handel. — Geleit. — Türkengelt. — Raitzensteins Sache. — Die von Tettausche Angelegenheit. — Rüstungen für die Mark. —

Lieber getrewer. Vnser Sweger Von Sachsen haben Vns itzund geschriben, Vnd Wir In geantwort, als du

In disen eingeschlossen Abschrifften vernemen wirdest, des ein Wissen zu haben, den dingen nachzugen, dan so es Ir meynung ist, haben Wir des auch gerne ende, wenn wir nicht gern mit In zancken, Wo Wir sein entladen mogen bleyben, doch das vns vnd den Vnsern auch dabey kein Vnrecht geschee. Was man aber gutlich kont gerichten, Wer Vns lieber dann recht. Des Rauschners halben, den schick Vns mit andern den Vnsern.
Des Herdegen halben ob der etlich Weyl vmbreyt, lassen wir gescheen, Doch das er zu rechter zeyt herein kom.

Vnser Sweger haben vns versagt weder Trabanten, gereysig, buchsenmeister oder Wagenburg furer zuleyhen, Wollen Wir sie vmb solchs auch nicht ersuchen, denn der zewǵ ist zu gering, den Wir Vns herein Volgen lassen, das vil geschreys darauß werden solt, er kan wol durch Hertzog Wilhelms land vnd die von Anhalt herein komen, das er Vnser Sweger nichts berürt. Haweysens halben mogen Wir geleyden, das er do heymen bleybt, vff das du auch ein gereysigs mensch hast.
Vns gefellet, das der Blassemberger kombt, dem laß schreyben dortaussen von Vnsern wegen Von reytenden knechten zu bestellen, haben Wir heissen zubestellen, die gebraucht daoben Vnd vnden, Wo es not ist.
Wunsidel halben wollen wir kein kuchen halten, heiß do vnd anderßwo tag Vnd nacht die wach sunst desterbaß bestellen, Angesehen, das wir mit nyemands zuthund haben, dann der zerung ist hieInnen ein notturft, Wo es nit gericht Wirt, darumb mussen Wir Vns daaussen destbas enthalten. // Wenn Doctor Stocker das sein wider Wirt, Wollen Wir gesettigt sein Vnd aber thun, als der besser gegen der Ritterschafft, Sie solten Vns aber sooft nit versuchen Vnd der gnaden, die Wir zu In haben, entgelten lassen, doch das der doctor sein vatter vnd meniglich der vnder der sach verdacht ist, versorgt Werden, der sach halben nyemands keins argen gewarten. Die Von Streytperg, die das gethan haben, dienen Vns das billich ab. Karln von Gutem-

Fol. 59 b.

bergs halben haben wir dir vor geantwort. Her Albrecht Stackshalben handel Innen nach einem billichen vnd wo du es damit zu kanst richten, das man einem andern thut, das der an sein Stat kome, lassen Wir gescheen. Wir sind den Secken Wol gewant, Aber vil gelts zu geben ist vns nicht gemeynt. Darvmb richt dich darein on gelt geben Wie du Wilt mit thun oder lassen.
Des gleyts halben haben wir dir am nechsten entdeckt vnser Meynung, sich gleich zu halten gegen beyden teyln, da lassen Wir es bey bleyben. Wo die furlewt hin Wollen, da gleyt man sie hin, doch Wider die hern von Sachsen nicht, dann Hertzog Wilhelm hat lawter befolhen, gleiten Wir Vngeferlich, so sol man Vnser verschonen. Wolt aber der Castner zum hof die ding Von seiner straß ziehen seinen vettern zulieb, so wollen wir es weren, er laß den kauffman frey Wandern Wo er Will vnd halt sich gein einem teyl als gleich, als gein dem andern, die vettern werden es wol mit einander außtragen. Der Durckenhalben, da schickt das gelt nyendert hin. Wir befelhen es Dir dann anderweyt, dann du Wirdest auß dem schreyben, so wir Vnserm hern dem
Fol. 60 a. keyser // nach laut Innligender abschrifft deßhalben gethan haben, vnser Meynung Wol bericht, ob Dir auch Vnser her der keyser deßhalb schreyben würd, da Wollest kein antwort geben oder handeln, Sundern das vor an vns bringen. Der von Raitzenstein halben, den sind wir gnedig, sie muesten aber Vns Vnd den Vnsern nicht altag Verdrieß thun vnd die lewt erschlagen, Vnd wo sie nicht anders Wolten, das man sie ob man kont zu Vnsern handen neme In glubd, vff das sie ein Wenig czam wurden, Vnd ließ sie auch ein Weyl arbeiten bey vns, das Wir In nicht allwegen schreyben dorfften. Der von Tettawhalben Wollen wir nicht versetzen auch nicht soldt geben, Wolten sie aber Ir gelt yendert hinder vns anlegen, heten Wir sie gerne, nachdem sie gut frum dinstlewt sind. — In die Marck zureyten, Wa die kriegslawfft nit gerecht wurden, Wolten dann gut Versucht gesellen

zwen oder drey mit ziehen oder zweinczig pferden herein Reiten, heten wir gerne, Vnd nemen es fur gut. Wir geben In futer Vnd kost vnd stunden In fur scheden als andern den vnsern, desgleichen mochstu sie herein mit andern den vnnsern verzern. Aber anderhalb hundert pferd vff zunemen, die zwey oder drew Jar In kriegen gelegen sind vnd die gawl abgeriten heten, Vnd die In vns zustossen, ist vnser meynung nicht, doch soltu In von Vnsern wegen ser dancken Vnd gnedigen Willen zubeweysen von Vnsern Wegen anbieten, dan wir Versteen es von In In gutwilliger meynung. Datum Coln an der Sprew Am hailigen pfingstaubent Ao. LXXII°

---

### 1472. 18. Mai.

### Nr. 61. Dem keyser geschriben der söldner halben. Fol. 60 b.

Allergnedigster her. Ewre gnad hat mir geschriben bei einem ewern boten, Wie euch die Soldner, die ich bey ewern gnaden gehabt, bericht haben, das sie nach Ostern hinweg Wollen, hab ich Ewern gnaden geantwort nach laut der Verschreibung, das sie bestellet vnd entricht sind biß vff pfingsten Vnd ob ich Ine In der zeit schrib lenger zubleyben, das sie das thun solten vff soldt Wieuor, Vnd hab ewer gnaden begerung nach In geschriben, bey ewerm boten zuuerhoren vff meinen Soldt Wieuor Vff Michaelis, das lenger dan ain Jar gewesen, dan ich nicht mer schuldig gewest wer, dan ein Vier teyl Jars vnd etlich tage vffs Jar vnd Im entdeckt den halben soldt vff Johannis Baptiste zubezaln Vnd den andern vff Crucis exaltations, haben mir mein Rete Von francken vff hewt dato dits briefs geschriben, so bald In der leczst Soldt worden sey, den Ich In zu Ostern bezaln hab lassen, dann ich hett In die helfft Vor Irem außziehen hinaus geben, vnd die andern helfft ließ ich In bezaln vff Ostern

Wieuor stet, Sind sie auffgesessen vnd zum konig von Vngarn an den Soldt geriten Vnd haben gesagt, Ich soll mit In geredt haben Am letztsten, ob sie fünff oder sechs Wochen vor hinWegk reyten, das schad nicht. Gnediger her, ich glaub, das mich ewer gnad nicht so mildt oder Torheit erkant hab, das ich einem biß vff pfingsten zu Ostern seinen Soldt bezalt vnd lassen zu-
Fol. 61 a. stund hinweg reyten, dan hat ich gewist // das sie zu Ostern solten hinwegk geritten sein, ich het den Sold Siben Wochen behalten biß vff pfingsten, den Ich hab In alle wochen hundert Vnd dreyssig gulden geben. Sie sagen mit Vrlaub vor ewern gnaden als die Buben, ich hab nye kein wort mit In geredt In dreyen tagen Vor Irem abschide. Mein Rete haben sich durch mein befelhe mit In vertragen nach laut des bestellbriefs, der heldet die meynung wie uor anzeigt ist, das sie mir sullen dienen biß vff pfingsten vnd bit ewer gnad mich des nit zuuerdencken. Aber nachdem Ich ewern gnaden zugesagt hab zu dem zug zuschicken hundert pferd, daran mir das ab soll geen Was die kost haben, So bin Ich erbutig Wen der herczug wirt, mein Summ zuerstatten, was hinderstellig ist, vnd mich In den Vnd andern sachen zu halten, als ein gehorsamer Churfurst sich gegen seinen rechten hern halten soll vnd bit ewer gnad, wo sie an euch gelangten, sie zu straffen, desgleichen Wil ich auch thun, das verlaß sich ewer gnad zu mir, Vnd was sie anders furbringen, das glaubt nicht, dann es ist gehandelt, Wie ich es ewern gnaden schreyb.[1]) Will mich aber ewer gnad ledig zeln meins zusagens, So bin ich Willig Irn Soldt Von pfingsten biß vff Michaelis hinab zuschicken. Datum Coln an der Sprew Am andern heiligen pfingstag Ao. LXXII°

1) Am Rande steht mit Bezug auf nachfolgende Stelle die Notiz: Vacat dem keiser, sondern den Reten geschriben vnd eingeloßen.

### 1472. 22. Mai.

### Nr. 62. Den Soldner geschriben. (Hannsen von Watzstorff, Jorgen Hauszner, Albrechten Gotzman Vnd Dietrichen von Ingerszlauben.) Fol. 64 a.

**Tadel wegen verfrühten Abzugs der Söldner und Anderes diese Angelegenheit Betreffende. —**

Als Ir vns geschriben habt, haben wir verlesen Vnd ist nicht, das wir es haben zugesagt Vier oder funff wochen vor auß dem dinst zugeen. Vns schreiben auch vnnser Rete, das sie es auch nicht zugesagt haben, Vnd nymet vns fremd, das Ir als torheit seyt, das Ir euch des berombt gegen vernunfftigen lewten, die vns kennen, das Ir meynt sie glauben euch, das wir der puberey, die mit euch gangen sind III[c] gulden mer solten geben, dann sie verdineten, denn sich findt nach ewrem bestellen Vnd dieczeit ewrs hinnigk cziehens, das es bey einer solchen Sum trifft, als wir bericht werden, so man es recht rechent. Vns hat mancher frommer Graf, Her, Ritter Vnd knecht In vnnsern noten, do es vns leib vnd gut, land vnd leut antraff, von vnnser freund wegen gedint Im veld vnd sunst langwirige zeit vnd ettlich vil lenger, dann Ir Vnd ewr Rott iczund Im sold gedint habt. So wir einen haubtmann ein pferd schenckten, das dreissig oder Vierczig gulden wert was, So was grosser gramatsi von dem haubtman Vnd allen den, die In seiner rott warn. Was mochten wir dann der rott, die mit euch geczogen ist, ein solche merckliche Sum hinaußgeben Vnd des dinsts vertragen. Wir haben euch bestelt vnd beczalt vff pfingsten, do geet die pfingstwoch erst vff Trinitatis auß, So sind Ir alsbald euch das gelt ist worden nach der Osterwochen auß vnnßerm dinst geczogen, als sich am Datum ewers briefs findet, dann datum ewrs briefs hat funff wochen biß vff den pfingstag, da sind Ir vor ein wochen hinwegk gewesen. Wieuil wochen das trifft biß vff Trinitatis seyt Ir noch vnnserm hern dem

keyser, dem wir euch bestellet haben mit souil leuten, zuuerdinen schuldig, das vff das mynst Sechs wochens ist. Wir haben auch vnserm hern dem keyser geschriben, sobald vns Vnnser Rete verkundt haben, das die Soldner hinwegk geritten, gangen vnd heimkomen sind, als Ir In diser eingeslossen abschrifft vernemen werdent, ee vns ewr brief zukumen ist, dabei lassen wir es bleibn Vnd haben des nicht zuendern, Dann wir wollen von euch vnbetrogen hinfur bleiben vnd keinen vndanck gegen vnserm hern dem keyser ewrnhalben verdienen. Wir haben auch solchs brieffs abschrift, Wie wir euch itzund geschriben haben seinen keiserlichen gnaden auch zugeschickt, Vnd als Ir schreibt Wir haben euch geschriben, die mynderung zuerstatten Vnd dem hawßner dasselb gelt zugeben, Ist war, das ettlich Im loch zu Nurmberg sein bliben, auch ettlich gereysig nit bey vns sind gewesen, do Ir auß seit geritten, Haben wir geschriben die meynung, das der haußner dasselb gelt behalten solt, Vnd an derselben stat, so Ir lenger doniden bliben wert, der pillichkeit nach, das Ir dann von Trinitatis biß vff Michaelis dieselben Summ erstatt hett. Vnd als Ir meldt, Der Hawßner sol mit dem Völcker gerett haben, hat vns der Völcker gestern bey ewrem brief, den Ir vns itzund zuge-
Fol. 64 b. schickt habt // geschriben, das der Haußner wider In gerett hab, Woll man euch lenger haben, so sol man euch In der bestelten zeit solchs zuschreiben Vnd den soldt bessern, Ir werdt annders nicht lenger bleiben, des habt Ir nicht erharrt, Sunder seyt wider heim geczogen, ee euch vnnser schrifft zukummen, Vnd die bestelt zeit auß gewesen ist, biß vff euch vier mit Siben drabantten durch bete willen des haubtmans, der euch vmb achttag gebeten hab zuuerharren, Das Ir bey den anndern nicht habt mogen erlangen, als ewr brief anczeigt, Haben die anndern Soldner doheim gesagt, Ir wollet an den Soldt gein Hungern ziehen, als man auch wol weyß, das es war ist, wo dieselb sach nicht gefridt wer worden, Wie Ir es zuhalten furgenomen hett. Vnnser her der keyser

hett vns geschriben, euch lenger doniden zulassen, Demnach haben wir euch geschriben In getrawen, Nachdem Ir vns verpflicht seit gewesen biß vff pfingsten, Wir hetten euch ewrn pflichten nach vns gethan euch vnuerporgen dofunden Vnd doruff der K. Maiestat Vnd euch solchs zugeschriben. Do sich aber ewr wesen endert, teten wir als der, der seinen hern forcht vnd gehorsam auch dem zusagen zu Regenspurg gnung wolten thun Vnd schriben seinen gnaden, Wie dann der vor angeczeigt Innligend brieff außweiset. Was mochten wir vns zu euch versehen biß vff Michaelis zu dienen mit souil lewten, so sie heim sind, Vnd Ir vor ewer bestelten zeit euch furgenomen außgedint wolt haben vber ewr pflicht vor getan, Nachdem Ir vnd die Soldner mit glubden vnd eiden des zuthund verstrickt seyt. Datum Newenstat an der Vina am freytag In der heiligen pfingwochen (sic) Anno Dom. LXXII °

---

**1472. 24. Mai.**

**Nr. 63. Antwort den Reten vff Johann Speten anbringen.** Fol. 61 b.

Bauten. — Bestellung auf Pferde. — Das kässgelt zu Megershein. — Räuberei. — Verschiedene Persönlichkeiten Betreffendes. — Ebersteins Sache mit H. Wilhelm. — Gerichtliches. — Sigmund von Schwarzenberg u. Andreas v. Seckendorf. — Des Creuzers u. Tuchscherers Angelegenheit. — Instruction. — Herzog Ludwig. — Instruction in der Rechbergischen Sache. — Das Verhältniss zu Nürnberg. — Albrechts Wirksamkeit in der Mark. — Jagd. — Befestigung. — Die Jagd und Ruckenriegel. — Türkensache. — Söldnerwesen. —

Lieben getrewen. Als Ir vns bey Johann Speten emboten habt von des paws wegen, den volbringt mit den kemnaten, Wie es verlassen ist, Vnd laßt das gewelb vnderwegen, vnnser schatz ist so groß nit, Wir wollen In on das mit gots hilff wol behalten. Von der zweinczigk pferd wegen, die bestelt wie euch gut bedunckt doch das vns Jars an den XL[m] gulden nichts

abgee, Wie vnnser nechster brief das anczeigt. Von des keßgelts wegen zu Megersheim, das haldet wie es euch gut bedunckt, doch das es vns an anderm der Müntzhalben keinen schaden bring. Der Fursten vnd Stetehalben, die In vnnserm Lannd strayffen weret rauberey, Vnd so man Ir veindt Vnd annder beschediger Im lannd nicht heldet, Bedorfften sie nicht strayffen. Sunst stet den fürsten nit abczuslahen, So sie den vnnsern, die fridlich sind keinen vberlaßt thun, das sie nicht mit gewarsam eingelassen werden bey tag vnd vngeuerlich ein nachtleger vmb Irn pfenning In vnnsern Steten oder dorffern haben solten. Wolten sie aber dem landtfrid widerwertig Vnd den vnsern schedlich sein ausserhalben Irer beschediger, So halt es nach laut des landtfrids Vnd wie wir es schrifflich hinder vns verlassen haben. Des Clingleins halben, den heißt komen, Wie vnnser nechster brief anczeigt. Des Zeltmacherhalben Sagt man, der sey mit einer hurn hinwegk gelauffen, dem empfelhen wir demselben wesen. Der Elrichsheuser ist allwegen vbel gerüßt. Wenn er aber anndern dienen sol, so ist er wol gerußt, doch mugen wir sein mit gots hilff vff dasmal wol empern. Wurden wir aber mit pleyen fussen geen, So er vnnser bedörfft, Wer es ein widergelten.

Dem Holtzinger wollen wir antworten, so wir einsten heimkumen, vnd wer Im erlicher gewest vns zu dinen, dann den morder hinwegk zuschieben, der bey Im betretten was. Doch bedurfft Ir der dreyerhalben kein rede haben biß zu vnnser zukunfft. Aber den Clinglein Barbirer vnd die Wundtertzt, die heißt furderlich kumen. Von des Ebersteins wegen Ist vns nicht gemeynt den Herczog Wilhelm ichts vnpillichs zuthunde oder zuthund lassen gestatten. Vnd laßt dem ancleger recht geen, Er bedenck sich villeicht einsten Vnd thut Im außrichtigung als ferrn es recht wirdet, Als er an-
Fol. 62 a. czeigt die freyheit der Ritterschafft zu francken Ist vns // verporgen, das wir vnnser amptleut vor vnnserm hofgericht zu rechtfertigen nicht laden sullen, Wol ist das

gewonheit, das wir keinen zu diener vffnemen, er muß vns mit trewen an eides stat globen, das wir sein vor vnnserm hofgericht einen yeden rechts zupflegen mechtig sind. Ist dan das der Ritterschafft zu francken freyheit, das sie nicht halten sullen, das sie mit trewen globen, So haben Wir sein vor nye gehort. Es sind auch gar vil Lanntgericht vnnsers vnd anndere, die die fursten zu francken haben, do ein yeder der dorInnen sitzt sein leib vnd gut verantworten muß. Darumb haben wir von der freyheit nicht gehort Vnd glauben, das wirs vnd annder francken gar vngern haben wolten. Das ist der francken vnd Swaben freyheit Sand Jergen fenlein den vorczug, streyt vnd sturm zuhaben vnd das ein yeder sein ere mit seiner haut verantwortten moge Vnd fur ein Inczieht mit sein eins hant zusweren, Dieweyl er mit recht vbels nit vberwunden ist. Aber den leuten das Ir vorczuhalten vnd keins rechten zupflegen heldet Ir freyheit nit Innen, dann ein yeder Rittermessiger oder heher freyer Swab oder franck Sol sich nymer verwurcken, das er suß hinder sich trete, ere vnd recht zu bieten, das gut mit vecht, die ere mit vecht oder der hant, wie Im das liebt, das sol Im mit recht, wo er vor nit vberwunden ist, nymands konnen weren, das sein der francken freiheit.

Von des burgers wegen zur Newenstat Erfindet sich, das der den Amptmann oder sein knecht mißhandelt hat, do sol man In vmb straffen, als dann vor gescheen ist, mit pawung an Turnen vnd beuestigung der Stat, doch ist es vns lieber an dem Sloß, das ersparet vns vnnser gelt, do hat man II° gulden an verpawt, Her Sigmund In den grundt, der Castner das man es kawm sihet, das der hulff, ob er es verdint hett, das er vollent gebawt wurde Vnd nicht also vnuolbracht wider zurfiele, Wer recht auch vnser nutz, dann wir wollen nicht, das vnnser vnderthanen Iren ampleuten kein gewaltsam thun. Thun In aber die Amptleut was, das sullen sie an die Stathalter vnd Rete bringen, die sullen In keinen gewalt thun lassen, Sunder bey billichkeit behalten. Was sie aber

zuthund schuldig sind, Sullen sie den amptman den rucken halten, das ist vnnser meynung. Das man hern Sigmunden vnnsers briefs ein abschrifft geben sol, Haben wir doaussen nit beuolhen, Wir haben In den aber hynnen lassen horn Vnd hat Im so wol gefallen, das er In nicht hat nemen oder furen wollen. Also haben wir den Endresen von Seckendorff geben euch zufurn. Aber also ist es gescheen, als vns Lorentz bericht, Er hat Im des hynnen ein abschrifft wollen geben, Darumb das er nicht anders saget, dann der brief Innhieldt. Hat er sein nit gewolt, sey Im eingefallen, das gut sey, das er euch schreib, das Ir Im des ein abschrifft zu geben erbietet, Vff das man hore, was vnnser meynung sey. Wir wissen nichts, das Im brief stee, das er gern
Fol. 62 b. thun hab, den wein wider zugeben, Was Im zum todt // gemeint. Er sagt der arm hett dir Heintzen von kindsperg darumb versprochen, darumb nembstu sich sein an, Dann er wer newr vnser vndertan. Do beuolhen wir Im, das er dem armen das sein wider gebe, Vnd hieß Im globen vnd swern, das er nymants darumb schencken solt. Das annder, Wo er selber den Berlichinger nicht berechten wolt, So solt er beuelhen, das er den vnnsern knechten, die In vor In vnnser hant gefangen hetten volgen ließ, das sie den furten In vnser fancknus, das aber vnnserm Oheim dem pfaltzgrafen solle rechts gestatten oder dem Seldnecker, haben wir In nicht geheissen.

Von des Creutzers vnd Tuchscherers wegen Was sein bete, man solt sie gantz ledig lassen sagen, man tet In vnrecht, das wolten wir nicht thun, Dann wir woßten, das es nit war was, Vnd wolten sie gefencklich halten. Aber das sie Ir gut vngeuerlich nicht prauchen solten, das was vns nicht gemeynt, dann was solten sie geessen vnd getruncken oder Ir herberg oder handel verlegt haben Vnd Ir schuldiger beczaln, Es wer des Creuczers nutz, das er den schuldigern nichts geben dorfft. Aber wie dem allem, So geuellet vns wol, wie Ir das gehandelt habt nach laut des zettels, den vns Spet zubracht

hat, Des pawrn halben, das er vns den volgen sol lassen, doch das er das gut verkauff einem wesenlichen, der es beczymer oder selber paw, das wir doch vor nye getan haben. Dann hett er es nit mit willen begeben, Wir hetten es nicht ernstlich ersucht, denn es solt nymands keinen vngevrlaubten vffnemen vnd wissen kein Jubilirn In dem brief, den wir euch geschriben, das er mug gehaben fur sich, dann das, des wir vns selber schuldig sind, hat der Burger gemißhandelt wider In oder die seinen, das man In straffen solt. Von Herczog Ludwigs wegen habt Ir ewr botschafft zugeuertigt, darumb konnen wir dorInn nicht geraten, Wir wissen dann die antwort. Von Wilhelm von Rechbergs wegen Gefellet vns, das Ir den knecht ledig habt geschafft, Vnd also antwort, Wilhelm ob es zuschulden kome, Grayßpach das lanntgericht sey nit auffgericht, Wenn ein Graf dasitz als ein Richter vnd XII Ritter bey Im, die do vrteil sprechen, werden sich die wol wissen zu halten, die vnwidersprechenlich In das lantgericht gehorn. Welche aber nicht darein gehorn oder haben, das gut dafur sey, Werden sich das mit recht wol wissen zu schutzen an pillichen Steten, das itzund nicht Leutrung bedorff. Es sey aber In Judicio contradictorio darinn gehandelt der vnnsern halben auch nach laut vnnser freyheit, sag das es gruntlichen Kurtzen bescheid habe, so es zuschulden kome, ob es wider besetzt vnd aufgericht wurde. Vnd weret euch des gerichts mit recht, Auch bewart die vnnsern vor gewalt, So ir best moget, Wir wollen nicht allwegen leyden, das man vns vnrecht thut, das werdent Ir erfarn. Die geschicht zu Bertelstorf gefelt vns gantz nit vnd wissen der nit zuglimpffen. // Der von Fol. 63 a.
Nurmberghalben, Was die verschreibung der Weldhalben Innheldet, wollen wir halten auch gehalten haben. Thun sie euch mit recht, So weret euch mit recht, Vnd leydt kein gewaltsame tat von In Vnd laßt Im auch keine thun, es geschee dann In gegenwere, Wir werden auch nicht allwegen In der marck sein. Werden wir gericht,

als wir getrawen nach vnnserm willen, anndeꝛs geschicht es obgotwil nicht. Wir wollen vnnser dingk In dem Jar als wir hynnen sind außrichten mit gots hilff, das vnnser kinder sanfft sitzen vnd obgotwil wir auch biß In vnser gruben, Vnd wer weyß Sich mocht lecht das weter dieweyl verkern, das ein ander als gern mit vns frid hett, als wir mit Im, den hetten wir doch vast gerne.

Des Wiltprethalben, das habt In guter hut Vnd sunderlich So beuelhet den Wiltmeistern, das sie gut aufsehen haben vff die kelber, vnd denckt das vnnser Stete vnd Sloß In vnserm abwesen zu der beuestigung gepawt werden vnd weret rauberey. Vnd laßt euch In den dreyen stucken nymant zulieb sein. Man sagt vns Contz Jeger, Hanns Falckner zu Beyerstorff Haben mit den Nurembergern geJagt an der Meyl Vnd vil garn gestellet, auch wiltprett gefangen. Erfindet Ir das also warlich, So empfelhen wir euch bey den pflichten, die Ir vns schuldig seyt, die vnnsern, die daran schuld haben, an leib vnd gut zu straffen, Wo sie es on ewr geheiß getan haben, das wir doch auch nit haben wollen. Ruckenrigel Jagt an den orten zuczeiten, wie es verlassen ist. Griff er weyter, so gestatt es nicht, So er aber ettwas fieng Ist pillich, das er der Jungen herschafft mitteyl, darumb ist nicht not sust jagen zu lassen, ob auch ymant fruntschaft wolt suchen In der brunsst oder sunst In vnnser wiltfure zu Jagen, des gestatt keinen menschen, es sind Son oder tochter, Sweger, Sweher, Vetter, gefattern, mann, Dinere Inner oder ausser lands, nymants außgenomen. Wir sorgen mer vmb das wiltpret, denn vmb all vnnser gut, Vnd sunderlich so hegt vmb Onoltzpach vnd Cadoltzburg die huner vnd hasen, Vff das, so wir mit gots hilff einsten heim kumen, das wir In vnnserm alter auch lust haben vnd mit gots hilff vnnser leben mit kurtzweyl fristen. Wir haben vnnserm hern dem keyser der Turckenhalben geschriben, als Ir In diser eingeslossen abschrifft findet, do thut fleis Innen, wenn es zu schulden kombt, das man nicht gesewmt sey, dann man der tur-

cken czug biß an die See einhin von des keysers wegen vast sucht Vnd des In arbeit stet, Vnd wenn solch gelt von den vnnsern vff Bartholomei beyeinander wer, Wern wir gesettigt, dann es mag vor der zeit hart ichts dorauß werden. Wir schicken euch auch hiemit abschrifft, wie wir den Soldnern off Ir schrifft, die Ir itzund zugeschickt habt geantwort haben, euch dornach haben zu richten, des auch ein wissen zu haben, Vnd In dem einbringen euch nymant zulieb laßt sein, Dann wir wollen vnserm hern dem keyser // halten das wir Im Fol. 63 b. zugesagt haben. Vnd nymet vns solch furnemen fremd von den vnnsern, dann der zweyteil außgericht sind, vnd machen sich an dem dritten swer, damit sie gantz auß der sach kumen, Vnd glauben wol Wir ersterben, das Im Reich kein solch zusagen mer geschee. Dem Lanntkomethur haben wir selber geschriben Vnd zweiueln nicht, er werd vns deßhalben wol genugig machen, do laßt vns mit vmb geen. Datum Newen Angermunde am Sontag Trinitatis Ao. LXXII°

---

## 1472. 24. Mai.

## Nr. 64. Dem Lanntkomether. Fol. 63 b.

Geheime Abkunft wegen der Türkenhülfe. —

Lieber getrewer. Als Ir vns geschriben habt, haben wir vernomen Vnd was do gescheen, Ist euch Vnd den hewsern, die vnder vns sind zugut furgenomen. Aber wie dem allem, Sagt den Stathaltern Vnd Reten Im hawß tröstlich zu, Ir wollt nach der nechsten vnnser schrifft den sachen volg thun, So wollen wir ewer begerung nach gesettigt sein Vnd die ding vnnsern halben euch zulieb rwen lassen. Alleyn sagt es nicht Vnd antwort wieuor, Vff das nicht annder, die wir es nit erlassen wollen auch

verczucken, das wir das mit hertigkeit einbringen mußten. Vnd schreibt vns ye zuczeiten newe mer Vnd laßt den brief nymant lesen, gerucht dauon zuuermeiden. Datum Newen-Angermunde am Sontag Trinitatis. —

---

### 1472. 24. Mai.

Fol. 65 a. **Nr. 65. Dem keyser der Soldnerhalben geschriben.**

Allergnedigster her. Wir haben itzund Ir vier Mitnamen Hanns Von Watzstorff, Jorg haußner, Albrecht Gotzman Vnd Dietrich von Ingerßlauben, die von meinen wegen In ewern gnaden dinst gelegen sind, geschriben Vnd sich mir lenger zudienen angeboten. Doruff hab ich In wider geschriben vnd geantwort, als ewr gnad In eingelegter abschrifft Vernemen wirdet, Das wolt ich ewrn gnaden auch nit verhalten des ein wissen zu haben. Dann ewrn gnaden vndertenige dinst zuerczeigen wer ich alczeit als der gehorsam auß sunderm willen gneigt, Vnd beuilhe mich damit ewrn k. gnaden als meinem gnedigsten hern. Datum Newenangermunde am Sontag Trinitatis Ao. LXXII° [1])

1) Der obgeschriben brine mit der Innligenden abschrifft ist Hern Heinrichen von Auffses zugeschickt vnd dabey ernstlich geschriben, das er zustundan einen redlichen kundigen boten zufuß dorczu orden, an den man sich gelassen moge, der stracks vnd eylends lauff, wo er den kayser finde, vnd Im den antwurt mit furdrung vnd hilff meines hern von meincz vnd Hern Anßhelms, ee die Soldner furkomen.

Vnd er sulle destermynder mehr vlys thun, das Durckengelt vff dem Land anczubringen, wie dann das den Reten gein Onoltzpach geschriben ist.

Item die obgedachten Watztorff, Haußner, Gotzman etc. haben meinem hern aber geschriben, dergleichen schrifft wieuor doruff In geantwort ist. Meinem Hern sey vor auch dornussen von In geschriben als iczund, daruff er In bey seinem eigen boten geantwort hab, dabey laß ers bleiben. Datum Prenitzlaw. —

---

**1472. 27. Mai.**

**Nr. 66. Wie mein her dem Dechant von Bamberg geantwort hat Vnder anderm der von Mantua halben etc.** **Fol. 65 b.**

Kleine Aufträge. — Albrechts Rückkehr nach Franken betreffend.

Lieber getrewer. Als Ir vns geschriben Vnd emboten Wie Ir die sach zu Rom außgericht habt, das gefellet vns mit gnaden gunstlich zu beschulden dem alten sprichwort nach: Schick einen weysen Vnd beuilhe Im wenig, so richt er vil auß, oder schick einen toren Vnd beuilhe Im vil, so richt er nichts auß. Vnd schicken euch hiemit abschrifft zweyer brief vnnser Mumen von Mantua, Auch vnserm Hern vnd Oheim dem Cardinal von Mantua, der von Mantua schickt Irn brief deutsch vngeendert, Ir wolt dann das rechtgebot hieaussen lassen, setzen wir zu euch, nachdem es vor manigfeltiglich gelautt hat, Gefellet es euch aber baß In latein, So mogt Ir In lateinisch machen, Doch das Ir die substantz der meynung nicht endert, annders dann des rechtgebotshalben, stellten wir In ewr gefallen. Vnserm Oheim dem Cardinal hetten wir gern lateinisch lassen schreiben, wiewol die menig der doctor In disen landen sind, so hetten wir doch alsbald keinen bey vns, Darczu wir vns verfahn einen weisenlichen brief vff der meynung zu machen, An euch begernde, den vff die oder annder meynung vff das allerfruntlichst wie euch gut bedunckt zumachen, Desgleichen Senensi vnd seinem bischof auch zwen fruntlich brief zuschreiben, Wie euch gut dunckt, Vnd sunderlich so sneydt drey groß finger von papir oder pergamen Vnd legt sie In des Cardinals Senensis brief vnd schreibt doruff, das sind des Abts finger mit der polnischen kugeln, Vnd das die finger alle drey vnden aneinander hangen. Auch schicken wir euch hiemit einen brief an Hern von Aufsess lautend, das er euch antwort das eingehurn vnserm Oheim, das laßt Im ye vnuerendert zukumen. Wir haben vergessen des

kelchs gein Rom zuschicken, laßt vns wissen, wie swer er sein sol. Wir haben bestelt vnserm Oheim die brief zu losen, als Ir vns geschriben habt. Vor allen dingen, so macht einen schon kostenlichen danck vnd erbietbrief an vnnsern heiligen vater den Babst, als dann Ir vnd Doctor Peter die ding alle wol wißt vff das beste außzurichten. Datum Prenntzlaw am Mittwoch nach Trinitatis Ao. LXXII°

Z e t t e l.

Es stet vns hynnen zu nach allem vnnserm willen von den gnaden gots Vnd versehen vns, Ir findet vns von Trinitatis nechstvergangen vber ein Jar vff dem weg
Fol. 66 a. heimwartz mit gots // hilff. Wir versehen vns richtigung nach vnnserm willen, oder auch mit der hilff gots slewnigen kurtzen außtrag mit der tat, des wir doch lieber vbrig bliben, vnd glauben gescheen werd, Welchs geschicht, Werdt Ir alsbald wissen, halt disen zettel vnuermelt. Datum.

---

**1472. 27. Mai.**

[Fol. 66 a.] **Nr. 67. Wie mein her Doctor Knorrn geschriben hat.**

Schuldsachen Würzburgs. — Irrungen. —

Wirdiger lieber getrewer. Der Tausent guldein halben vnnsern frund von Wirtzpurg antreffend, Wirt vns der darumb In die marck herein schreiben, Werden wir Ims nicht versagen vff gnungsam new verschreibung von Im vnd dem Capittel wieuor, doch das man vns nymer bitt vmb lenger frist, dann wir wollen einmal beczalt sein. Bitt er vns dann mer, wollen wir Im aber leyhen mynder oder mer dann souil. Man muß vns aber glauben halten, als der von Bamberg der beczält vns schon, Wenn wir Im leyhen. Wir wollen vnuermerckt vnnserm

frund von Bamberg die ding vnserm Sweher Herczog Wilhelmen ersprengen, die sich daussen zwischen dem Stifft vnd den sein begeben. Datum Preniczla am Mittwoch nach Trinitatis LXXII °

---

1472. 27. Mai.

**Nr. 68. Hern Heinrichen von Aufsess geschriben.** [Fol. 66 a.]

Auftrag für den Cardinal von Mantua.

Lieber getrewer. Wir schicken dir hiemit abschrift eins briefs, wie wir vnnserm Oheim dem Cardinal von Mantua vff ein schreiben, das er vns getan hat, geschriben haben. Wirdest du vnder anderm finden eins eingehurnshalben, Empfelhen wir dir, das du das groß lang gantz stück vnuersert laßt, vnd das annder groß stuck schickest reyn verneet Vnd nichts daruon tust, dem dechant zu Bamberg, das er Im das also verpetschafft dem obgnanten vnserm Oheim von Mantua hirein schick. Sunst bistu allerding nechst bey dem Castner vom Hof vnderricht. Datum Prenitzla am Mittwoch nach Trinitatis Anno LXXII °

---

1472. s. Dat.

**Nr. 69. Dytz Nachuolgende Artikel sind nach dem kurtzsten aws der bericht vnd verschreibung zwischen meynem hern Marggraue Albrechten vnd den Nyderlendischen hern etc. durch Hertzog Henrichen von Mekelburg gescheen awsz geczogen.** Fol. 66 b.

Item Vnnser her vnd Swager Marggraue Albrecht kurfurst etc. Sol behalten zuvorauß, was er Inne hat von landen, lewten, Steten, Slossen, Manschaften vnd

andern zu den landen Stettin, Pomern, Cassuben, Wenden vnd Rugen gehornde, vnd sol Hertzog Eriken vnd Hertzog Wartzslaffn, was sie der vbrigen vorgnante lannde Innehaben leyhen als ein Marggraue zu Branndburg vnd kurfurste etc. vnd sie die also leyplich von Im entpfahen vnd lehnspflicht thun, das auch als pald mit leyhung vnd entphanung vor vnns Hertzog Henrichen etc. In vnnser gegenwertikeyt personlich gescheen ist, vnnser herre vnd Swager hat die gnanten Hertzogen Erick vnd Hertzog Wartzlaff belehent vnde sie von Im entpfangen Vnd lehnspflicht gethan Vnd die selben Herczogen Erick Vnd Wartzlaff sullen vnnserm herrn vnd Swager Marggraue Albrecht durch alle Lanndt, die sie Innenhaben zu Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden vnd Rugen gehornde erbhuldigung thun lassen. Sunst ist die richtigung gestellet mit gefangen, atzung, schatzung, brantschatzung vnd In alle ander wege, als man gewonlich alle richtigung setzet vnd darauf die Sachen gruntlich gerichtet, vnd Werden die hern von beyden seyten auff den schirstkunftigen suntag nach Johannis Paptiste Ire Rete gen Gartz zusamen schicken von freuntschafft vnd andern Rede zu haben das notturftig ist vnd zu bestentlicher einikeit zwischen den landen dynet.

Item diß obgeschriben ist zugeschickt den Bischouen von Bamberg, Eystet vnd Augspurg, Hern Heinrichen Marschalck, den Reten gein Onoltzpach, vnd Hern Heinrichen von Aufses. [1])

1) Dasselbe Stück noch einmal auf einem einzeln losen Blatt (Fol. 156).

### 1472. 7. Juni.

## Nr. 70. Churfürst Albrecht an den Bischof von Meinz.

Geldangelegenheit. — Badische Angelegenheit und Albrechts Vermittelung. — Angelegenheit seiner Soldner gegen die Türken. —

Lieber Swager. Wir lassen ewr lieb wissen, das wir gerad mussen thon mit dem hern von Meckelburg der III$^{c}$ gulden halb als mit den von Lunenburg der tausent guldin halben, euch VII$^{c}$ vnd den zwaien Graue Hawgen III$^{c}$, Von Werdemberg II$^{c}$, dem andern I$^{c}$. Wolten wir das es geschech, mußten Wir euch zu lieb das gelt darleihen, das vns erst vf heut Datum ditzs briefs wider worden ist, vnd den brief namen wir von den von Lunenburg nach lautt der nottel vns vbergeben zu Nuremberg, den wir dem Holtzschucher mitsampt dem gelt vber antworten liessen. Also wollen wir die III$^{c}$ gulden vns deshalben vbergeben gefertigt von dem von Meckelburg mitsampt dem gelt dem Holtzschucher zu schicken vnd gen brief dargegen vbernemen. Dann wo wir in den vnd andern sachen euch kondten willnfaren, lieb vnd freuntschafft erzeigen, findt Ir vns bereit, als wir vns vnczweiuenlich widerumb zu euch verlassen. Datum Coln an der Sprew am Sontag nach Bonifacii Ao. LXXII$^{o}$ Fol. 105a.[1]

An Bischoue zu Menntz.

Z e d u l a.

Auch lieber Swager Bitten wir ewr lieb, das vnnser gnedigster her der Rom. K. widerruff den beuelh vns In der Bathen sachen gethan, Darumb vns vnnser Sweher herticlich anligt. Will aber sein gnad haben, das Wir darInnen sprechen sollen, das vns sein gnad ein Commission schick, sunst sprechen wir nichtz. Wir haben den ersten vnd den andern tag gesetzt vnd durch anruffen vnnsers Swehers setzen Wir itzund den dritten vf den

1) Fol. 104 a. b. sind unbeschrieben.

Sontag nach Bartholomei (30 Aug.) vnd haben vnnsern Sweher die verkundigung solichs tags beiden teiln lautende zugeschickt. Wir sprechen aber nichtz vf dem gesetzten tag, Wir haben denn ein Commission. So ent-
Fol. 105 b. slahen wir vns der sach // nicht, Vndanck vmb vnnsern Sweher zuuerdienen, Vnnser her der kaiser Widerruff es dann. Darumb so bitten wir euch gar freuntlich, Ir helft vns ab der sach, denn wir sind Ir gar gern entladen vnd zureyßt disen zettel, So Ir In wol gelesen habt. Wir wolten gern nicht Vndanck verdienen vnd gleichwol recht thon, darumb brufft vnnsernthalben selber das best. Wir sind mit der Sach beladen als der Bayr mit dem Schilt, dem alten sprichwort nach. Dat. vts.

Z e d u l a.

Freuntlicher lieber Swager. Wir schicken euch hiemit abschrifft der Söldnerhalben wie wir vnnserm hern dem kayser, auch den Soldnern vnd sie vns zu merern mal geschrieben haben. Nun sind wir ein Jar hundert zuuersolden verpflicht nach laut vnnsers zu sagens. So die soldner vßdienten die funf wochen, die sie nicht gedient haben, Wern wir ein Quottember gleich wol pflichtig der K. M. soldner zu halten, Es wer In dem teglichen krieg oder dem Hertzug. Wir wollen aber den puben nichtz geben, nachdem sie sich gehalten haben. Wir sind aber willig ein Quottember gelt der K. M. vß zurichten, trifft bey XV° gulden Rinisch, Sein gnad bestell soldner darumb oder nit, darmit vnnserm zusagen gnug geschech zu Regenspurg gethan fur vnnser person. Es schicken joch ander, oder der groß zug gee fur sich oder nicht. Will aber sein k. g. Lieber haben, das wir In dem großen zug erstatten, das an vnnserm zusagen noch zuerstatten stett, sind wir auch willig vnd welches sein gn. will laßt vns wissen, vnd will sein g. das gelt haben, wem wir das zu Nurnberg von seiner gn. wegen entrichten sollen, Denn es vns pfentlich hinab zu bringen ist, nachdem wir nit gern mit den von Nürmberg vil handeln.

Zedula In den brief des Keysers herolt geben.

Lieber Swager. Wir haben dise schrifften alle ewrem diner Dietrichen Holbach geben. Aber nachdem wir vernamen, das er in ewr lieb gescheften vor seinem hinab komen gein Mentz reyten vnd sich diser eylends In k. hof fugen wolt, haben wir dise brief gleich den Jenen lautend Ime geben lassen ewr lieb die furderlich zu behendigen, Von der wir freuntlich antwort bitten. Datum vts.

---

1472. 7. Juni.

**Nr. 71. Melchior von Newneck Landcomthur an Churf. Albrecht.**[1] Fol. 77 a.

Die Irrungen mit Nürnberg betreffend und die Stellung des Landcomthurs zu denselben. — Glückwunsch zu den märk. Verhältnissen.

Durchleuchtiger hochgebornner furste vnd her. Ewren furstenlichen gnaden sind mein vndertenig schuldig vnd willig dienste zuuoranberayt. Gnediger Her. Nachdem die irrung zwischen ewren gnaden vnd den von Nurmberg noch also vngericht ist anhangen, die ich meins teils hingelegt vnd bessern willen zwischen ewern gnaden vnd Ine gern sehe, der mich ye beduncken will zu finden sein solt, Wo snders sunst dabei yemants in gutlicher vndertayding zimlich volg von beden teiln geschehen wolt. So ich dann hieuor etwouil in den dingen gehandelt In besunderm vertrawen, den ich bei ewren gnaden in gnedigem gehord Vnd bei den von Nurmberg auch in gutem willen funden han, Wiewol mein verstentnus zu wenig gewesen vnd noch ist, dorInn souil fur zuwenden, als nottorft der sach ayscht, Vnd ich on zweifel gern thet

1) Ein Originalschreiben, welches dem Copiebuch einverleibt ist. Das Siegel ist abgesprungen. —

ewrn gnaden vnd der herschaft zum besten, So ist doch der will do vnd vnderlaßs es nit gern, dem nach ich in ergangen tagen, als ich mit etlichen von Nurmberg, die ich dafur achte, das sie die maynsten volg des rats haben in andern sachen arbeyt gethan, hab ich auch vnder anderm widerumb angeregt die irrung ewer gnaden Vnd ir, das ich ye gern wolt die zu besserung bracht werden mochten, An den ich in Warheit nit anders han erlernen mogen, dann das sie genaigt weren einen gnedigen hern zu haben, vnd zimlich Weg gutlicher betaydigung der gebrechen zwuschen ewren gnaden vnd Ine nicht zuuerachten, Vff meynung mir solt ye mer vorsteen in den sachen bei einem rate zufinden dann andern etc. Dann solt es gericht werden, das mußt geschehen durch ein person, die bei ewern gnaden vnd Ine anem wer, dafur sie mich achten. Darumb mocht ich, ob mir anders eyncher getraw were bei ewern gnaden leydenlich weise zu richtigung dienend zu erlangen, den handel für hant nemen. Was sie dann ires teils darzu gefurdern konnten, des weren sie auch gutwillig. Aber ir maynung were nit sich ferner lernen zu lassen, sie wurden dann von mir getrost, das ich bei den sachen ewer gnadenhalb auch grunt Vnd Vnderrichtigung ewrer maynung hett. Nu han ich mich etwas swer gemacht widerumb in die sach zuflechten, nachdem ich die hieuor nicht hab zu fruchtbarerm besliess mogen bringen. Darzu so ewer gnad nit Inner lands, sei mir vnmoglich die ding allein durch mich selbs zu handeln, ich mußt yemants mir zu der hant haben, des ich vertrewlich gebrauchen mocht in rate Vnd schriften, der doch auch ewern gnaden Vnd Im nit vnanem were, Ist mir wol souil zuuersteen geben, Ich mog mich bei den dingen abermals versuchen, daran soll es nit fel haben. Wen ich mir furnem, den ich wißs ewern gnaden gemaynt sein, des mag ich mich gebrauchen, .Doch das die ding in vertrawen vf bede teil bei demselben als bei mir behalten pleiben. Vmb das nu mein vleis, muh vnd erbeit hierInn nit verspart werde,

Ob mir got sein gnad mit tailen wolt, das ich ichts guts erlangen, damit konftiger vnrate vermiten vnd gemeiner nutz, frid, sone Vnd gute nachbaurschaft an end gefurdert vnd verfasset werden mocht, han ich mich verfangen des handels widerumb vbung zu thon Vnd mir dorInn zugehilfen genomen Johann Volkern ewern gnaden Secretarien, an dem sie auch ein gefallen haben, dem ich das erofnet hab. Nu konnen oder wollen ich Vnd er nit ferner, dann ewr gnad will. Wo es // aber ewer gnaden Fol. 77 b. gefallen sein Vnd vnns dorInn auff getrawen vnd glauben zuuersteen geben wolt entlichen ewern willen, Welchermas vnd auff was maynung ewer gnad mit Ine richtigung leyden vnd eingeen wolt, das solt bei den pflichten, damit vnnser yeder ewern gnaden gewant ist von vnns vnuermeldt pleiben vnd nymants erofnet werden biß die ding zu ganczem beslies vnd richtigung komen. Vnd wolten dem gemeß furo den handel anrichten, vnd dabei alles vleys vnd ernsts nach dem aller getrewlichsten gebrauchen, doch das ewer gnad ye die ding auch nicht lautbrecht werden noch an yemants, dann einen oder zwen ewer Innersten Rete gelangen laßs, damit es biß zu beslies in geheym pleiben mag, Nachdem es die von Nurmberg dafur halten, Vff bede seyten mogen leut sein, den villeicht als gern vnwillen vnd gezenck als gnad vnd gute nachbaurschaft zwuschen euch sehen mochten, Vnd das auch ewr gnad ewern willen dermassen messig, das es auch zu erlangen stee Vnd dorInn nit furslahet, dann slechtiglich, Woran ir es erwinden lassen Vnd Ine nit anders thon wolt. Es soll dennoch nach der besserung gearbeit vnd nichts vnderlassen, das von vnns erlangt mag werden, Ewer gnad in ganczer vndertenigkeit bitend, das von mir in gnaden zumercken, als ich es, des got mein zeug sei, gancz aus lauterm herczen vertrewlich thu, Vnd vnns dorauff zum allerfurderlichsten antwurt zu vbersenden, darnach Wir vnns haben zů richten. Das will ich demutiglich gern verdienen vmb ewer gnad, die ich auch dester getroster bin in solchem anzusuchen aus

der rede Johann Speten. die er von ewer gnaden wegen mit mir an seinem abschid hiedannen gethon hat. Doruff ich alsbald darnach die anregung bei den von Nurmberg von mir selbs vnuermerckt gethan Vnd den willen Wie obgemeldt ist, funden hab. den ich nit furderlicher dann yezund han an ewr gnad bringen mogen. So dann ewer gnad in der Marck nu mer, des ich got lob vnd danck sag, mit ewerm widerteil gericht ist, als ich des heut alhie zu Onoldspach in versamelung der Stathalter verkundigung empfangen hab, Vnd ir der leut nach zimlichkait auch entlestigt wurdt, Mayn ich ewr gnad solt allenthalben desterbas bei rw pleiben Vnd dester frolicher lusts pflegen Vnd damit aufenthalt ewres gesunds erraichen, des der almechtig ewern gnaden seliglich wolt gonnen zu langen zeyten Vnd befilhe mich ewern gnaden als meinem gnedigsten hern. Datum Am Sontag nach Sant Bonifaciustag. Anno Domini LXXII.

Melchior von Newneck Lantkompthur der Balei zu francken vnd Compther zu Ellingen deutschs ordens.

---

### 1472. 11. Juni.

Fol. 67 a. **Nr. 72. Churfürst Albrecht an Heinrich v. Auffses.**

Apel v. Liechtenstein und die Nürnberger.

Lieber getrewer. Vnnser Amptmann zu Bairreut, Rate vnd lieber getrewer Apel von Liechtenstein hat vns gebetten von seinen wegen den von Nuremberg zuschreiben. Begern wir an dich, das du mitsampt den Stathaltern den von Nuremberg die meynung mitsambt der eingelegten zetel hirInnen schreibst, doch vff ewr verbessern, Das sie mit Her Apeln vom Liechtenstein nichtz in Vngut zu thon haben, dann Ir sun (?) an vnnser Stat zu recht mechtig sind, darbey Ir Ine, nachdem er vns gewandt ist als vnnser Rate, Man, hofgesind, Amptmann

vnd diner billich vnuergwaltigt haltet vnd daraf antwort erfordert, daran thust du vnnser meynung, Datum Coln an der Sprew am Donerstag vor Viti Anno LXXII°

Zedula In der von Nurmberg brief zu legen.

Her Apel sagt, Er hab euch nichtz an ewr Er geredt Vnd was er geredt hab, das woll er nicht leugnen, Wolten wir euch auch Im besten vnverkundt nit lassen, vf das Ir nicht durch vnbillich anbringen allwegen furnembt vnnserm gnedigen heren die seinen zu hohmuten. Dat. vts.

---

**1472. s. D.**

**Nr. 73. Churfürst Albrecht an Heinrich v. Aufsess.** [Fol. 67 a.]

**Bauten zu Bayreuth. — Die Besetzung der Pfarre und eines andern Amtes daselbst.**

Lieber getrewer. Des Bawshalben zu Bairreut sagt Her Apel der keler well einfallen. Auch wer gut ein schutt zu machen In der kemnaten, des Sloßs laß besichten Vnd gefellt vns bas man verbaw was daran, denn das der keller nyderfiel, oder das man kasten so man zu vil getreids gewunn, das man nicht zu schutten hett, myeten mußt. Denn er meynt, nachdem man holtz, fron vnd dinst hab, es wer gar mit einem geringen vß zu richten, thu In dem allem das beste nach deinem gut beduncken. Datum.

Z e d u l a.

Ob die pfarr zu Bayrreut ledig wurd, versich von Vnnserm wegen Her Hannsen von Liechtensteins seligen Son darmit. Dat. vts.

Der platzer, der will sein Ampt vfgeben, das man Fol. 67 b.
das laß Her Apels knecht, Ist vns wolgemeynt, Er sagt, er sey ein fromer knecht, der platzer bitt, man sol In ein Jar vf dem gut, da er vor vff gesessen ist lassen

sitzen. Nachdem er langer gedient hat, magst du solichs von vnnserm wegen lassen gescheen, doch also, das er darnach wider In casten dien wie vor. Will er aber das Ambt nicht vfgeben mit gutem willen, so laß In darbey bleiben wie vor vnd gib Im kein freiheit. Dat. vts.

---

**1472. 11. Juni.**

[Fol. 67 b.] **Nr. 74. Churfürst Albrecht an die Rete Im Haus zu Onoltzpach von Her Rafans wegen.**

Auftrag zur Lösung eines Schuldbriefes. —

Lieben getrewen. Vnnser Amptman zu Onoltzpach, Rate vnd lieber getrewer Rafan von Helmstat Ritter hat vns durch Jorgen von Zedwitz vnd Heintzen Schnitzer gebetten, das wir Ime die XII° gulden, so wir Im schuldig sein vßrichten vnd bezalen wolten, Vnd wie wol wir Ime vor Jarsfrist der zugeben nit schuldig sind Vnd Ime aber so groß daran gelegen ist, so er vns dann vmb all sach der schuldhalben Quittirt vnd den schuldbrief vberantwort, So begern vnd beuelhen wir euch, das Ir Ime solich XII° gulden mitsampt den zinsen nach anzal verschiner zeit gebett, Vnd nachdem wir von gnaden gots mit vnnserm widerteilen hirInnen gerichtet sind vnd wir Im ain gefallen daran thon, so ist vns als gut, Wir geben Im sein gelt vnd laßen das Ampt vnd zinsgelt ab, als das vns das gelt vergebens Im Schrein leg, doch das vns nit gescheeh, als vns vor mer gescheen ist, so wir das Ampt von Im loßen, das er oder andere das Amptgelt einnemen, dann wir wollen vns das selbs behalten. Vnd so der Castner die gericht besitzt wie vor, so bedurffen Wir keins Amptmans, nachdem wir sunst Rete gnung alda haben, daran thut Ir vnnsern willen vnd meynung. Datum Coln an der Sprew am Donrstag vor Viti. Anno dom. LXXII°

---

### 1472. s. D.

### Nr. 75. Apel von Liechtenstein, Ritter Amptmann zu Bairrewt an die Hern von Sachsen.

**Burgundische Angelegenheit.**

Gnedigen Hern. Als ich bey ewren gnaden gewesen bin, an bracht ein handel ewern gnaden unuerporgen mein hern von Burgundi antreffend, Han ich an meinen gnedigen Hern den Marggraue auch lassen gelangen, der gnad antwort, Er sey mit ewren gnaden auch meinem gnedigen hern Herczog Wilhelm In eynung, Sey ewr beider gnaden auch meinem hern Herczog Wilhelm gemeynt von den sachen zu handeln, Woll sein gnad gern an gelegen stett schicken, da von handeln zu lassen, was In den dingen fur zu nemen sey, Wolt ich ewren gnaden vnentdeckt nit lassen, vnd ist ewern gnaden was gemeynt mag ewer gnad mein gnedigen hern lassen wissen, Auch mich, das ich Herr Dietrichen von portscheit, der mit mir gehandelt hat, wiss zu antworten, Dann ich in aller vndertenigkeit ewern gnaden zu dinen geneigt bin. Ich wer zu ewren gnaden geritten, bin ich eylends wider heymwarts reytende in beuelh meins gnedigen hern meins Amptshalben, das ich des tags zu leiptzk nit erharren kan, vndertenigclich bittende, solichs von mir In gnaden zuuermercken. Datum. Fol. 68 a.

---

### 1472. 11. Juni.

### Nr. 76. Churfürst Albrecht an die Rethe im Haus zu Onoltspach. Fol. 68 b.

**Bestellung wegen der Jagdhunde. — Haidecks Uebergriffe. —**

Lieben getrewen. Wir begern an euch mit vleis, das Ir mit Contzen Jeger vnd dem dorßlin bestellet, das sie

vns Jag, Wind vnd Vogelhund ziehen vnd die vf die closter vßteilen vnd schicken, wie vor ingeWonheit herkomen ist, So wir auf einen andern Somer einest hinauß komen, das wir zu dem Jagen vnd Waidwerck was haben vnd gefurdert sein, des verlassen wir vns zugescheen genczlich zu euch. Datum Cöln an der Sprew am Donerstag vor Viti Anno LXXII°

Z e d u l a.

Auch fellt vns ein, Nachdem der Vogt von Haideck furnymbt glait, das nye kein man gehort hat, als lang die herschafft von Haideck gangen ist, Er mocht auch furnemen in vnser wilfur zu Jagen, oder ander obirkeit zu gebrauchen, das auch nye gehordt ist worden vsserhalben des Haidecker Walds, da er dennost kein wiltfur hat, doch lassen wir den Haidecker Walt sein vf das mal, als es ist. Wird er aber furnemen in vnnser Wiltfur zu Jagen vsserhalben des haidecker Walds, das las wern, denn wir gedencken vns nicht die öden Junckher allwegen lassen vnrecht zu thon. Dat. vts.

Item ein Zedel ist eingelegt, das sie das pferd, das Herr Endres hinaußreyt bei der nechsten botschafft wider herein schicken. —

---

**1472. 15. Juni.**

## Nr. 77. Churfürst Albrecht an Heinrich v. Aufsess.

Irrungen. — Schloss Hirschberg. — Getreideverkauf. — Brauerei des Wildmeisters. — Auftrag. —

Fol. 91 a. Lieber getrewer. Wir haben dir vor schrifft vnd wider schrifft vnnser Sweger von Sachsen zugeschickt, dann wir wollen auß der erbeynung nicht, auch zu wider willen Herczog Wilhelmen nicht vff die Grauen kumen, dann er wer des perckwerckshalben vor hin verlorn, die

Grauen die meynen, wo ein Lehen Ir sey, es lige Joch in des von Menncz oder der Herczogen von Sachsen Lannd, so sey die ertzt Ir, du findest auch In schrifft vnd widerschrifft zwischen vnnsern ergangen, die du hast Ir wilkure nach, das wir nicht pflichtig sind vff die Grauen zukumen. Wir haben priuilegia Vnd sind vns frenckische recht nutzer denn Sechsische. Des Sloßs Hirspergshalben gefiel vns wol, wo man es vmb ein zimlichs zu wegen mocht bringen auch außrichten, wie man eins wurd, do thu das beste Innen biß an vns vnd laß vns wider wissen. Item des verkaufften getreidshalben gefellet vns wol, das du es handelst, Wie dich der marckt lert, Vnd welchs vns das nüczst sey, das du das tust. Wir haben mer Haberns dann korns, Darumb Irret es vns nicht Wie du Im tust, das vns das nutzst sey. Wir getrawen es sol hewr vil haberns wachsen. Des wiltmeistershalben Irret vns nicht, das er prewet vnd sich neret, Ist besser dann er stele vnd raub, Doch das er nichts destermynder seins ampts außwart, Wo das nit geschee, do rede ein. Des verligenden hundshalben gefellet vns also als du anczeigst auch wol. Wir schreiben den Reten gein Onoltzpach, den brief brech auff vnd leß es alles vnd Sigel sie wider zu Vnd gib sie dem boten wider, das er sie furderlich hinab trag. Datum Coln an der Sprew am Montag sandt Veitstag Anno LXXII°

---

## 1472. 14. Juni.

## Nr. 78. Churfürst Albrecht an seine Räthe.

Ankauf von Stechzeug, Tüchern, Wein. — Die Verhältnisse und Einkünfte in den Marken. — Aussichten auf Albrechts Rückkehr nach Franken. — Instruction wegen derselben. — Fahrt in die Mark. — Jagdangelegenheit. — Bedeutsamkeit Herzog Wilhelms von Sachsen für die fränk. Verhältnisse. —

Lieben getrewen. Wir schicken euch hiemit ein briue, Fol. 75 a.
den Vns Sebolt Gnotzheimer goltsmid zu Nurmberg hat

geschriben der stechzeuchhalben, do schickt den Waidman furderlich hinein, das er sie loss, damit er sie nit verkauff vnd das sie vns noch vor herbst herein kumen, vnd das wir vff Martini zehen fuder guts news weins hynnen haben, vnd hofgewants souil als fert, Vnd kaufft die tucher eins In das ander vmb XII gulden als fert, doch das sie besser sind, dann sie fert gewesen sind, dann wir wol vmb acht oder newn gulden bessere kaufft haben. Man kan sie zu franckfurt als wol kauffen als zu Nurmberg, Vnd das es alles vff das lengst vmb Martini hynnen sey, so sich das erst stechen anhebt, So Martini verscheinet sind wir hynnen fertig Vnd mogen dornach nach vnserm verlusten hynnen sein oder nicht wie wir wollen, dann wir die ding also zugericht haben mit der hilff gots mit losung der land, lantbeten, Vngelten vnd allen sachen, das wir getrawen, Vnnser kinder dest senffter sitzen. Doch es thu dann not, Bedarff sich nymants vor fasten vnnser versehen oder vff das lengst vmb Trinitatis, Wollen wir einsten vnnsere land doaussen besichten vnd sehen, wie alle ding steen, Doch so halt es In gehaim, wir wollen euchs zeitlich vor wissen lassen, das ir euch wol dornach richtet, das wir rate haben, bis vff das newe wollen wir dann lenger bleiben, So konnen wir wol bestellen zu rechter zeit, was vns behuff ist. Der furman von Onoltzpach hat den gesellen Ir dinglach hynnen gelassen, den haist achttag In den thurn legen oder globen, das er die nechsten fart herein thue vmb lon Vnd den gesellen Ir dinglach, den ers versprochen Vnd das gelt empfangen habe, darumb hinaus fure, Vnd wo er die Wilkure In thurn aufnymbt, so haist In das gelt wider heraus geben, das er empfangen von dem dinglach zu furen, das er dohinden gelassen hat. Item laßt euch nymant zu lieb sein weder vmb forcht, liebe oder leide. Hegt vnnser wiltfure, Wenn wir kunnen, das wir lust haben, Vnd die huner Vnd hasen vmb Onoltzpach vnd Cadoltzburg In der rifier, do wir paysen als wol als das ander wiltbret. Item was man vns doaussen wider-

wertigkeit thut, bringt allwegen an Hertzog Wilhelmen, als wol als an vns, Vnd laßt den boten fur In herein reiten oder lauffen, das wollen wir haben, die hendel begeben sich // vff dem gebirg oder danyden. Er hat **Fol. 75 b.** es ver Vbel, das man es nicht thut. Slahet nit $X^m$ man streits fur den kopff, wenn man Ir bedorfft zu einer entschuttung, do $II^m$ gereisige pferd vnter sind In einer gerüsten Wagenburg, den Ir von vnnsern Wegen weder solt noch scheden geben dorfft. Datum Cöln an der Sprew am Sontag vor Viti. Ao. LXXII°

---

**1472. 15. Juni.**

**Nr. 79. Doctor Knorrn vnd Albrechten Stieber.**

Bauangelegenheiten und Niclaus von Weyer. —

Lieben getrewen. Von des hofs wegen zu Bamberg **Fol. 91 b.** laßt den pfintzing kumen, Wie wir euch vor geschriben haben, Wir wollen In kein pawgelt beczaln noch zurzeit on merer vnderrichtigung, die sie vns thun mugen, so wir heim kumen, Wollen Wir Nickeln von Weyer geburlich antwort geben. Nickel von Weyer gieng der ding pillich müssig Vnd ließ sich gnugen, das Im gutlich von der herschafft gescheen ist, vnd teglich geschicht. Doch leßt der geytz sein art nicht, kombt zu czeiten zu nutz vnd zu schaden, er mocht wollen, Wenn er drung vns vmb das pawgelt, Wir lachten, das es Im vmb zehenmal als vil schadet, das Im sunst zugieng. Wir geben Im alle Jar funffczigk gulden, Ist gerad als nutz, als wurff wirs In dreck. Wir haben sust ein wiltmeister, dem mussen wir auch lonen, darumb ist offt, einer zuweyß. Datum Coln an der Sprew. Am Montag Viti Ao. LXXII°

---

## 1472. 15. Juni.

Fol. 69 a. **Nr. 80. Ch. Albrecht an seine Räthe.**

**Die Bayrische und Haideckache Angelegenheit und die Stellung des Canzlers Martin Mayer zu dem Churfürsten. — Albrechts Ansichten über diese Frage und Instruction für dieselbe. — Die Gült zu Landeck und die feindselige Stellung Haidecks. — Die herrschende Ansicht: Steuer ist nicht recht. — Alte Irrung mit Herzog Ludwig und die Richtigung zu Prag. — Erleuterung derselben.**

Lieben getrewen. Ir schreibt vns mancherley, Ist nicht not zu Im allem zuantworten, dann der Beyrschen sachhalben. Wir wissen nicht, wie es der frayßhalben zu Hohenstat ein gestalt hat, nachdem Ir vns nichts mer dauon schreibt, So ligt vnnser gleitman, den Ir des Clacks knecht nennt zu Heideck Im turn Vnd habt derselben sach spötlich vnd verachtlich antwort on alle recht liche grünt. Dagegen erczeigt er vns ein affenfrewd als ein vormund, der einem kind sein erb vorhelt vnd Im einen apffel czeiget damit zustillen. Meister Merteins sprichwort lautt also: Wir wollen besehen, ob er Im auff wöll lassen heben, leßt er Im aufheben, So wollen wir In beslahen, wenn wolt es doch aufhoren, es was zu Lauff durch das gleit, zu Hohenstat die Schof, dornach das halsgericht, dornach der dinst gein dem Hohenstein, itzund die frayß vnd nw die gült zw Landeck vnd das gleit zu Heideck, der er zu keinem recht hat vnd geet Im alles fur sich, wer er ein narr, wenn er nit ein steffeln nach der andern die stiegen hinauff gieng, wo er sich nicht got vnd das recht dauon enthalten wil lassen, als wir vns noch darein schicken. Er hüb vns bey der weyß als Meister Martein spricht nicht allein auff, er beslug vns darczu in dem notstal vnd engstet vns, das wir nyndert kein har vff dem kopff behilten. Aber das gemein sprichwort der gelerten spricht principibus obsta, es wirt mynder ein lantkrieg Vnd wirt ee vertragen, so man vmb ein kleins czanckt, dann am letzten vmb ein gantz land. Nun wil vns beduncken, man mocht stat-

licher on einen grossen Lantkrieg zancken // vmb das gleit zu Heideck, vnd enthalten mit vergleichung Ir vnpillich furnemen, damit es zu tegen, teidingen vnd pillichkeit kome, dann so wir vns selber vnrecht liessen thun, vnd alle vnnser hern, frund vnd die vnnsern an vns verczweiueln würden, so wir vns selber nicht hülffen, was wir sie dann hanthabten vnd kom bald darczu, das wir vns hindennach vmb Onoltzpach vnd Cadoltzpurg weren musten. Das Ir handelt mit vernunfft sehen wir gerne, Das wir wollen In vnnserm abwesen, das die vnnsern alle Ire czenck vnd heder wolten furnemen vnd außtragen, dadurch wir In einen lantkrieg komen, Ist vnnser meynung nicht, das wir das gestatten wollen, oder Joch selber thun. Aber vns oder den vnnsern on recht das vnnser nemen zu lassen mit gewalt vnd hoffertigen wortten, Wer vnsern Kindern, Landen vnd leuten nüczer vnnser tod. Denn vns das mit gewalt on recht nemen lassen, das erblich vor vil hundert Jarn zu vnnserm furstenthum gehört hat vnd noch gehört, oder die vnnsern wider recht on vrsach zuuergewaltigen gestatten, es taug ye also nicht, Wie man Im Joch tet, das es gut wer. Aber wie dem allem, So beschicket die Stathalter Vnd laßt sie disen vnnsern brief lesen vnd handelt dorInn nach Irem rat, Wie man sich In die ding schicken wöll, vnd laßt vns das furderlich wissen. // Fol. 69 b. Fol. 70 a.

Vnnser rat In dem einen stück das itzund vorhanden ist wer, mocht man es nicht weiter bringen, das man doch den knecht mit der habe biß vff vnnser zukunfft, wolt es nit sein, das man dem pfleger wider einen knecht nyder würff den zuledigen oder gegen einander zubetegen biß vff vnnser zukunfft, Vnd das Ir es sunst mit dem gleit halt, als wir euch geschriben vnd Ir vns wider geantwort habt. Datum Coln an der Sprew am Montag sand Veitstag A. d. LXXII°

Z e t t e l.

Als Ir schreibt der pawrnhalben, die Im gericht zu landeck sitzen, wissen wir vff dasmal von keiner stewer,

die wir zu Landeck haben, Sunder ein gult, Vnd helt sich der handel also. Vnnser Anher vater Vnd wir haben alweg stewr gehabt ob vnd vnder dem gebirg do vnd anderswo, als landkündig ist. Also namen wir für einen vertrag mit der lantschafft ob vnd vnder dem gebirge, als die heren von Beyern ettwen auch getan haben, Vnd erliessen sie der stewr iglichs vmb ein Jerliche gült, der das ampt eingangen ist wilkürlich als ander die vnnsern vmb ein Sum Jerlich zu geben euch vnuerporgen, die sie vnd ander die vnnsern vnwidersprechenlich sint der zeit alweg geben haben. Wol hat der von Heideck czuzeiten darumb gemurrt sind der kriegleufft, dann er gern
Fol. 70 b. In den vnd andern sachen // widerwertigkeit gemacht hett zwischen vnserm Oheim vnd vns vnd ließ solchs wider pillichkeit an sein liebe gelangen, der vns daruff von seintwegen schrayb, Haben wir Im der ding In solchermaß bericht getan, Ist es dabey bliben Vnd getrawen, Wo die, die In vnser Vogtey sitzen vnd dem von H. zugehört haben, Vnd wir vnserm Oheim zusteen fur vns oder vnsern gewalt als einen vogtherrn der ding zu leuttrung kummen, es solt nymants anders sprechen, das er bey der wilkur pillich blibe. Wir wissen wol, das man spricht stewer sei nit recht, aber ein altes herkomen ist recht, desgleichen eine wilkure. Solt man das lassen fallen, es würden all ander die In der vogtey sitzen furnemen an Hertzog Ludwigen slahen, oder Im verkauffen, das sie des abkomen. Wir haben In derselben erblichen vogttey ausserhalben frayß öffnung, volg, bete, stewr oder ander gerichtsfelle, gleit, gebot vnd verbot nicht mer dann ein metzen als landeck gült.

Zettel.

Ir schreibt vns, Wie die richtigung zu prag dauon nicht Innhalt, das einer den anndern bleiben sol lassen bey recht vnd altem herkomen wie er vor gesessen ist. Ir habt den brief nit gar auß gelesen, Wir warn Irrig mit Herczog Ludwigen von Eystet hinauß gein Ingolstat

zugleiten vber das nacktal bis zu dem dorff, das Jenhalb der stayg ligt // Vnd an dem andern end von Eystet auß Fol. 71 a. biß In den furt der Schutter zu Nassenfels vnd vmb die wiltfur doselbst, was der dem Stift nit zustunde, Das gleit Hans von Parsperg erst von Herczog Ludwigs vater wegen einczuziehen vnderstanden hat, do der alt Herczog Ludwig starb, das annde der wiltfurehalben, was an den enden ein gebrech In des alten Herczog Ludwigs krieg, do Conrat von freiberg vnserm vater seligen doselbst Im gleit name von des Herczogen wegen vnd den krieg anhube, Ist beteidingt worden, wie der artickel In dem brief anczeigt vmb die spruch, die wir zu Herczog Ludwigen diezeit gehabt haben, Der also lautet. „Item von der wiltpenn, zölle vnd gleit wegen, darInn Marggraue Albrecht forderung thut, Ist vnser meynung, das sie der sachenhalben zusamen komen oder schicken, vnd sich darvmb gutlich vndersteen miteinander zuuertragen, Ob sie sich aber gutlich nit vertragen mochten eins rechtlichen außtrags zuuereynen.“ Vns nymet fremde, das Ir dise hernach geschriben Artickel In der bericht zu Brage begriffen nicht gelesen oder vberdacht habt, die also lauten: Item es sollen auch bede teyl, Vnd alle die vff bede teyl gewant, sie sein konig, fursten, Grauen, freyen, Herrn, Ritter oder knecht, Reichstet oder Bawrn, helffer oder helffershelffern, Wie die gnant sein ein teyl dem andern all vnd yglich teyl, Sloß, Stet, Closter oder Merckt, dorffer houe, Wisen, ecker, holtzer, holtzmarckt, Zins oder Rennt, oder was eigner guter ein teyl dem andern In disen vehden vnd kriegen vor oder nach dem fryd zu Nurmberg bericht, abgewonnen, genomen oder abgedrungen hett, ledig vnd loß entschlagen vnd volgen lassen, als die dan icz sind, on all Irrung vnd eintrag. Also das yedweder teyl auch sein helffer vnd helffers helffer, des sie sein In schirm, schutz oder anderweyß Innhaben nutzen vnd brauchen mag In aller maß, als er die Inngehabt genutzet Vnd gebraucht hat vor solchem einnemen vnd obgewynnen alles Vngeuerlich. Vnd vff

das soll aller ander Vnwillen zwischen beyden teyln Vnd allen Irn helffern Vnd helffers helffern, Auch den die des kriegshalben erfordert, furgenomen, gewant oder verdacht, sie sein konig, fürsten, geistlich oder Werntlich prelaten, Grauen, freyen, hern, Ritter vnd knecht, Reichstete oder ander Stette, helffer, helffers helffer oder ander, In was stand, Wesens oder wirden der oder die sein, auch Was sich der krieghalben Vnd darumb mit nam tot, todschlege, brant, newikeit vnd anderm ergangen begeben hat, nichts außgenomen noch hindan gesetzt, gantz vnd gar hingelegt vnd gericht sein Vnd bleyben, Auch hinfur weder mit Recht geistlich oder weltlich noch sunst on recht nit furgenomen geefert noch gerochen Werden, des sind wir gesetigt vnd mogen brif Vnd ander Vrkund auch Kuntschaft des herkomens vor den kriegsleufften darvmb wol erleyden. Darvmb wil er des nit gesetigt sein, So vnder-
Fol. 72 a. sten es mit recht // zuerobern Vnd nicht mit der that. Ist vmb regalia vnser her der keyser vnser mechtig zurecht, Vmb Ander sach Wollen Wir kein gleichen außtrag vor Vnparteyschen verschlagen.[1])

---

### 1472. 15. Juni.

Fol. 76 a. **Nr. 81. Ch. Albrecht an den Landkomethur und Dr. Peter Knorrn.**

Die Irrungen mit Nürnberg und die 3 Vermittelungswege des Churfürsten Albrecht für einen dauernden Frieden. — Instruction für Geheimhaltung dieser Sache. — Churfürsteneinigung mit dem Pfalzgrafen. —

Lieben getrewen. Ir habt lang geteydingt zwischen vns Vnd den von Nuremberg, Vnd als vil wirs haben

1) Fol. 72 b. ist unbeschrieben und Fol. 73 a. — 74 folgt der Prager Richtigungsbrief zwischen M. Albrecht und Herzog Ludwig von Bayern vom Jahr 1463 (Fritag Sand Bartolomeus Abent), den wir nicht wiedergeben, da er bereits vielfältig gedruckt ist.

konnen mercken, So ist der gebruch an zweyen stücken gewesen. Wir wolten die newerung on gelt nicht nachgeben, auch sust nichts verkauffen. Ist vnnser meynung noch nichts zuuerkaufen, vil minder vmb ein sunst begeben. Aber dreyer wege einen mochten wir on gelt, das wir darauß krameten leiden, der erst, was wir mit einander zu schicken hetten mit recht an pillichen Stetten außzutragen, oder alle ergangen hendel vff bede seiten vnnser lebttag In rwe zu stellen, also das kein teyl derselben vergangen stück vnd hendelhalben dieweyl an den andern fordrung thet. Der dritt, das all vergangen hendel vnd ansprach gegen einander fieln. So das zwischen vnnser vnd Ir verfasset wer, was dann die vnnsern von beden seiten miteinander zuthund hetten, Wurd auch wol verfasset vff bequem billich wege zu vnnser zukunfft.

Item vnd welcher der wege einer fur sich gieng, das man doruff einen vertrag vnnser lebtag zwischen vnser machet nicht wider eyn zu sein vnd kein teil dem andern die seinen vergewaltiget, vnnser außtrege zwischen vns Vnd den vnnsern miteinander hetten vnd sessen ausserhalben der hilff, wie wir dann mit den von Rotemburg sitzen, doch das sie die Beyrischen hern nicht außnemen. Wil das nicht sein, So schreibt vns das eylends, wollen wir vnnser sach dornach richten, ob wir hohmuts von In zuleiden entlestiget // mochten werden. Vnd sagt sust Fol. 76 b.
keinem vnserm freund, Stathalter oder Rat nichts daruon noch sust keinem menschen, der do lebt In was stands oder wesens der sey, des verlassen wir vns gantz zu euch ausserhalb der von Nuremberg, die des weters walten, mit den Ir von euch selbst dauon handeln wert, Vnd solt doch der ding In solchermaß gantz macht haben, nachdem allen habt euch zu richten, Vnd gebt bald end, was do sein oder nicht wil, Vnd laßt vns das wissen. Datum.

Wir sind In der kurfurstl. eynung komen mit dem pfaltzgrauen vnd andern, darumb wir vnser selbs sachen halb nicht durrn wider einander sein als dan Ir meister

peter dieselben meynung wol wißt. Datum Cöln am Montag St. Veitstag LXXII°

---

1472. 17. Juni.

Fol. 79 a. **Nr. 82. Wie mein her dem Volcker geschriben hat.**[1])

Die geheimen Correspondenzen mit dem Landcomthur betreffend.

Lieber getrewer. Wir begern vnd beuelhen dir, das du disen brief dem Lanntkomethur vnd Doctor knorrn zusteende zu deinen handen nemest, dir den allein behaltest vnd an kein mensch der do lebt gelangen laßt, Vnd wisß doch vnnser meynung dorInnen zuhandeln. Doch laß es nicht herauß gegen keinen lebendigen menschen, Du sehest dann einen grunt, das es also einen furganck neme, Dannoch sag nicht, das wir dirs geschriben haben, dann es mocht Jene zwen verdriessen. Vnd versuch vor trewlichen, ob du vns was von newerung wegen erlangen mogst von gelt, Vnd das man die vnnsern nicht also beswer mit dem walde. Vnd die anndern ding mocht man die stellen als vnnser brief anczeigt, liessen wir gescheen. Wir schreiben hiemit dem Lantkomethur vnd dir, Dornach habt euch bede zurichten, vnd das du In sunderheit der ding ein wissen hast, ob es vff das hertzst kom was vnnser meynung ist, Vnd was do gescheen solt, das es bald geschee. Datum am Mittwoch zunacht nach Viti Ao. LXXII°

Vnd als wir In dem brief dem Lantkomethur vnd doctor knorren zusteende gemelt haben, das alle vergangen hendel vnd ansprach gegeneinander fallen sollen, Do meynen wir alle vergangen hendel, die vns alleyn vnd sie einander berurn, damit sind außgeschieden die

1) Fol. 78 a. ist die dritte unbeschriebene Folioseite Originalschreibens Nr. 71, Fol. 78 b. enthält des Briefes Aufschrift.

**prawneckischen lehen vnd Sebastian von Seckendorff. Dann wir nymants on sein willen vnd wissen verteidingen wollen. Datum vts.**

---

## 1472. 17. Juni.

## Nr. 83. Dem Landkomethur Vnd Volcker geschriben. Fol. 79 b.

**Die Irrungen mit Nürnberg und Bayerns Verhältnisse zu denselben. — Albrechts decidirte Stellung in dieser Frage. —**

Lieben getrewen. Als Ir Lantkomethur vns geschriben habt geuellet vns wol von euch Vnd nemen das zu gefallen mit gnaden zubeschulden, doch das es nicht ein anbringen von vns sunder von Jenen sey, oder von euch lantkomether, als einem teidingsman an bede teil, vnd Als Ir begert euch vnnser meynung zu leuttern, Hat der völcker vor alles In schrifften rechtgebot vnd anders, do nembt selber das beste Innen für, als wir euch beden getrawen, Vnd das es sust nymants wisß, Dann Ir zwen Vnd wir, vnd was Ir thun wolt, das thut bald, dann wir wollen nicht lang ob den sachen sitzen, es wer vns zu swer, die leng mit den Beyrn vnd In zuczancken. Wir halten es dafur, Wern wir mit den Nürmbergern gericht, So wer Beyrn gericht, Denn er hat vns sindt der bericht nye keinen vberlaßt getan, dann sint er mit den von Nuremberg In eynung ist komen, es sey Im wol vergolten worden Vnd es doruff fallen lassen, doch wollen wir vns In der von Nurmberghalben nicht allwegen vnrecht thun lassen oder die von Nuremberg seinthalben vil vber sehen, was do sein muß, sey als mer beyczeit als vberlangk, got weiß, wir wern sein lieber vertragen. Thut In dem allem das best Vnd laßt vns das furderlich wissen, vns hynnen dornach haben zurichten, Denn wir mogen nit allwegen yderman vbersehen Der sachenhalben, wir wurden hyndennach gantz veracht, Wil es ye nicht anders sein, So wollen wir got vnd das recht zu hilff

nemen Vnd vns vndersteen mit Hilff Herczog Wilhelms vnd ander vnnser freund ob wir es einsten kontten außmachen, das wir des progens abkomen. Dat. Coln an der Sprew am Mittwoch nach Viti Ao. LXXII°

**1472. 17. Juni.**

**Nr. 84. Wie mein her Hern Heinrichen von Aufses geschriben hat.**

Aufträge wegen zugesandter Correspondenzen.

Fol. 80 a. Lieber getrewer. Wir haben dir des fordern tags bey einem Von Guntzenhausen geschriben, das du die brief vnnsern Reten doaussen zusteende, die er tregt auffbrechen, die wider versigeln, vnd denselben vnnsern Reten furter bey Inn zusenden sollest etc. Bey denselben briuen findest du zusamen gepunden zwen brief einer an Doctor knorrn Vnd Albrechten Stieber, In sunderheit der ander ist ein kleins brieflein, dem Lantkomethur vnd Doctor knorrn auch In̄ sunderheit In Ir selbs hant zusteende lautend, dasselb klein brieflein dem Lantkomether vnd Doctor knorren zugehörig, das gib dem Beyerlein Vnd beuilh Im, das er das keinem menschen geb, dann dem Johannes Volcker, dem schreiben wir hiemit, wie er es damit halten soll. Datum Cöln an der Sprew am Mittwoch zunacht nach Viti Ao. LXXII°

---

c

## 1470. 14. März.

## Nr. 85. Churfürstliche vnd Nürnbergische Streitigkeiten.[1] Fol. 81 a.

Der von Nurmberg spruch.

Des WaydWercks halben.
Der Zoll Vnd glaythalb.
Des gostenhofshalben.
Der manlehen halben.

Meins hern spruch.

Des Worthalben.
Der Newerunghalben an den Wassern die abzustellen.
Der abgebrochen lehenhalb die wider zu bawen.
Der leipgedingbriefe halb heraus zu geben.

Das es anders mit den pfanden gehalten werd, dann billich Will mein herr Ine vmb ir spruch den vollen bieten vnd hat es Vor auch gethan.

Das Waydwerck will er die gesessen burger zu Nurmberg die aygne Heuser haben vff vnd an bayden Nurmberger welden, Wie das der gnadenbriefe zu erkennen gibt, treiben lassen, das vor nit anders gestanden ist, dann burger vnd des rats der Stat Nurmberg, Vnd das die erbern burger Jenseit der wasser heczen vnd payssen, vermaynt sein gnad gnediglich zuhalten nach altem herkommen. Wo sie des nit genugig sein, mag sein gnad des gnadenbriefs leuterung erleyden als vor dem lantkompthur oder sunst an billichen steten.

Der zoll Vnd glaythalb hat es mein her damit gehalten nach sag Vnd außweisung Herczog Friderichs, auch Herczog Ludwigs briefe zwischen Ine darumb außgangen, Vnd will das hinfur auch thon Vnd gehalten nemen, das

1) Auf 3 ineinander gefügte Bogen geschrieben und an Johann Speten addressirt, wie Fol. 84b. ergiebt. Das Wachssiegel ist abgesprungen. Es ist dies Stück aus jener Reihe von Verhandlungen des Jahrs 1470, die mir ziemlich vollständig vorliegen. Sie wurden vor dem Comthur und dem Bischof von Eichstädt gepflogen, wobei auch R. von Helmstädt, Heinrich von Kindsberg, Ludwig von Eyb, Sebastian von Seckendorf, Ruprecht Haller und Holzschuher waren. —

sein die von Nurmberg billich benugig Vnd haben nit anders begert, ob aber die briefe auff zweyerlei maynung gedeutscht oder verstanden wurden, Mag vnd will mein her des zu rechtlicher leuterung kommen mit gleichem zusatz vf den lantkompthur oder an billichen steten, welchs Ine am liebsten ist, Wo es anders der lantkompthur mit wissen nit richten mag.

Hetten sie aber gebruch der gleytsknecht zerung oder reytgeltzhalben, mag man hernach billichen dingen setzen lassen Vnd dem lantkompthur dorInn vervolgen nach zim-
Fol. 81 b. lichkait.

Der Lehenhalben zu dem gostenhof gehorig, als sie vermaynen den gostenhof mit seiner zugehorung, hat Ine mein gnediger her gefertigt nach laut der bericht, Sein auch des etwolang benugig gewest, Vnd wern des noch billich benugig, dann mein her heldt es dafur nit, das die hewser so sie anzaigen zu dem gostenhof gehorn, dann es sein gesunderte Lehen Vnd offt sunderlich empfangen, ob sie aber ye vermaynen, das sie zu dem gostenhof gehoren sollen, mag mein her darumb einen zimlichen rechtlichen außtrag vor dem Lantkompthur oder an billichen steten wol erleyden, In dem sich die warheit nit verbergen mag, wo sie hin gehorn.

Der Manlehenhalb, do heldt es mein her mit, als sein eltern auf Ine bracht haben, Vnd auch ander fursten, Grafen vnd Ritterschaft halten, dobei lassen sie es auch billich pleyben, Vnd wollen sie dorInn gnad erlangen, das thon zu andern zeyten vnd in ander weg dann iczund geschicht.

Item der frayshalben soll einem yeden in seinem halsgericht dorInn sich die begeben gepußt werden.

Item das zu furt hinfur nymants glayt gegeben wird, dann dem der ongeuerlich die strass pawet, mag mein her erleyden, so es in ander weg gegen seinen gnaden vnd den seinen nachbaurlich gehalten wurdt.

Sunst haben allerlei gezenckisch irrung ergangener sachenhalb von beden tailen gelaut, die mag der Lantkompther wol abtaydingen.

Damit sein die von Nurmberg irer gebrechen billich gesetigt.

Item wollen sie, das mein her die wort fallen laß vnd gnediglich begeb, Vnd das sie die newerung an den Wassern nit bedorfen abstellen, Anch die abgebrochen lehen nit wider zubawen Vnd darumb gerechtfertigt werden, So mussen sie das seinen gnaden abtragen.

Item das sie es mit den pfanden auf den welden halten, Was specificiert sei, das es dabei pleib, dann dasselb sollen die vnnsern vff gnad vnWidersprechenlich außrichten. Was nit specificiert sei, das man es haldt nach ordenung der welde vnd altem herkomen. Wo man in denselben stucken irrig wurd, das man des zu leuterung kom fur das forstgericht Vnd so man die leut pfenden will, das man das thu nach altem herkommen vff den welden Vnd zu frischer that Vnd sunst nit in iren hofen oder anderswo.

Item das sie die leipgedingbriefe meinem hern heraus geben Vnd derselben sachenhalb vnclaghaft machen. Fol. 82 a.

Item vergesst meiner gnedigen frawen nicht.

Item diser zettel eine ist dem lantkompthur vbergeben zu Onoldspach Ann Mitwoch nach Invocauit Anno LXX°

---

### 1470. sin. Dat.[1]

### Nr. 86. Item die nachvolgend zettel hat Hanns Egen von Dinckelspühel als ein taydingsman meinem gn. hern furgehalten. [Fol. 82 a.]

Die Irrungen mit Nürnberg betreffend.

Item vmb das nun destergnediger vnd nachbaurlicher will zwischen vnnser vnd gemeiner Stat Nurmberg sein vnd pleiben mag, So haben wir vnns der zoll vnd glaythalb mit einander geaynt, das es gein den von Nurmberg vnd den iren Auch den Jenen, die von vnd zu der Stat

1) Dies Stück schliesst sich an Nr. 85 an.

Nurmberg faren, reyten, ziehen oder wandeln mit dem nemen Vnd geben der zoll Vnd gleyt gehalten werden soll nach laut des spruchbriefs, den vnnser anherr Herczog Friderich von Bayrn seliger gedechtnus zwuschen Burggraf Friderichen seligen Vnd den von Nurmberg gethan Vnd auch nach Innhalt der richtigung zu Lauff, die vnnser Oheim Herczog Ludwig von Bayrn zwuschen vnns Vnd den von Nurmberg hieuor genricht (sic) hat, dieselben zoll vnd glayt auch die von Nurmberg die iren Auch die Jenen, die von oder zu der stat faren, reyten, ziehen oder wandeln nit verfuren noch ander beyweg die zuuerfaren suchen sollen, Vnd aber hieuor etlich beyweg gein francken gesucht, deßhalb auch etlich zolstet, die Inn herczog friderichs spruch nit bestymbt gebraucht worden sind, Nemlich furt, Newendorflin, Tuttensteten, Dießbeck Vnd Windelspach haben wir dorauff gewilligt vnd zu geben, das die von Nurmberg an iren, vnd die Jenen die von oder zu der stat furen, reyten, ziehen oder wandeln zu Newdorflin, Tuttensteten, Dießbeck vnd Windelspach keinen zol geben sollen, Vnd das die zolstat zu furt hinfur gancz abgethan Vnd daselbst nit mer gebraucht werden soll. —

Fol. 82 b. Vmb das auch die clag, so die von Nurmberg vnd die iren gethan haben von etlichen vnsern glaytsknechten, das sie dieselben mit dem reyt oder trunckgelt vast Vbernemen solten desterbas aufhoren mog, So haben wir gewilligt, So sie oder die iren an vnsern gleytsteten das gleyt nemen, das Ine auff ir ansuchen zubekantnus desselben glayts nach irem gesynnen ein gleitsbuchs ein versigelte glaitszettel ein reytend oder fusknecht zugeschickt werden soll.

Item gegen den Ratsbotschaften vnd andern erbern personen, so die von eins rats wegen in botschaft reyten oder wandeln, sollen es mit dem glaitgelt gehalten werden, wie bißher geschehen ist, das sie nit schuldig sein sollen glaytgelt zu geben anders dann dem oder den glaytsknechten ein erber zimlich trunckgelt nach irem gefallen.

Aber alle ander die iren reytend oder geend soll ein yeder von der meyl zu glaytgelt geben VII ₰.

Item Was die iren von essendem ding auff Jar oder wuchen merckten in vnsern Slossen, Steten oder merckten kauffen, das sie der Stat Nurmberg zu furen oder tragen, So soll hinfur ein wag, der dasselb essend ding tregt, dauon in derselben Stat oder Marckt zu zoll geben IIII ₰. Ein karr II ₰, Ein reftrager I ₰.

Item des Waydwerckshalben vermaynen Wir es gnediglich gein Ine zuhalten nach laut der verschreibung von Vnnserm vatcr seligen außgangen.

Item der Weldhalben soll es gehalten werden nach laut der richtigung zu lauff vnd doctor knorren spruch.

Item der lehenhalb, so die iren Von der herschaft haben, So dieselben lehen von einer den iren auf den andern der iren in erbschaft gefallen, Auch so der Lehenherr mit tod abgieng, das Ine die zu empfahen geburet, so soll ir yedem on hantlon gelihen vnd vmb den lehenbriefe ein zimlich schreibgelt genomen werden.

Item meins hern spruch der newerung soll absein.

Item die heuser bei den Cartheusern, die sie anziehen zum gostenhofe gehoren, sollen sie leyhen.

Item Sie sollen meinem hern die hinderstelligen leipgedingbriefe von seinem vater herrurend zu seinen handen schicken.

Item mein gn. her hat der zolstet halb furt, Newdorflin, Tuttensteten, dießbeck, Windelspach Vnd Rotembach erkundigung thon lassen, Wann die nit besetzt wern, ob die andern zolstet dadurch verfaren mochten werden.

Furt.

Item Wann man zu furt nit zollt, so mag man die zeun auffaren, das man der zolstet keine berurt, Man mag auch faren auff Diessbeck vnd Bibart das man der zolstat auch keine berurt. Item was zwuschen Erlbach,

Newenstat vnd den benanten zollen leg, das gieng auch alles zolfrey hinein.

Item den Ritzmanshofe kan man nicht wol besetzen. Es ist kein straß do, so sein die weg verslossen vnd man mußt ein newe bruck machen.

### Newendorflin.

Item so zum Newendorflin kein zol were, Was dann vberzwerch Von francken gein Beyren oder von Beyren gein francken fure, das mocht furkomen, das es der zolstet keine berurt. Item so dann zu furt auch kein zol were, so mocht man von Nürmberg auff Newdorflin vnd furter auff Rotemburg faren, das man der zolstet auch keine berurt. —

### Tuttenstetten Vnd Diessbeck.

So furt ein zolstat ist, so ligt nit vil doran der Von Nurmberg halb, ob der zol zu Tuttensteten vnd Dießbeck besetzt sey oder nit. Wann aber furt nit beseczt were vnd kein zol were zu Tuttensteten vnd Diessbeck, so macht man furkomen, das man der zolstet keine berurt.

### Windelspach.

Item So zu furt, Newendorflin vnd Windelspach kein zol were, So mocht man gancz zolfrei gein Rotemburg faren.

### Rotenbach.

Item so der zol zu Rotenbach nit ist, so mag man furfaren zu der Swarczenbruck zu Wendelstein zu der Ergenmul alles gein Bayrn, das sie meinem hern kein zol geben weder zu Rot oder ferrieden. Item sie fahen yczund ane zu faren, zu reyten vnd zu treiben von Nurmberg gein Altorff vnd furter gein dem Newenmarckt, das ist gancz new vnd verfaren damit den zol zu fer-
Fol. 83 b. rieden. //

Swant.

Item wann derselb zol nit ist, So mag man faren zum Stein gein Eystet vnd Ingelstat on zol.

## Item diss nachuolgend ist die letzst zettel, die vnnser gnediger herr hansen eegen gab.

Item vmb vnnser spruch, die wir zu gemeiner stat haben, soll Vnns Wol benugen rechts vmb regalia oder anders vor der K. M. oder seinem commissarien, des wir eins werden. Oder das sie vnns sunst on recht thon volg vnnser billichen begerung Oder machen vnns darumb vnsern willen, das wir dieselben vnnser vermelte spruch ergangener sachenhalb ausserhalben der Brauneckischen lehen gegen Ine fallen liessen.

Item vmb ir spruch die gemeine stat zu vnns hat, Wollen wir Ine gerecht werden vor der K. M. oder seinem comissarien, des Wir eins werden, Wo sie vns forderung nit vertragen wollen, des wir doch getrawen sie billich thon sollen. Aber das Wir Vnnser vetterlich erb begeben oder verkauffen wollen, wollen Wir nit In getrawen, sie sind in der vernunft, das sie vnns das nit vndersteen fayl zu machen. Nachdem es vnns von den gnaden gots zu diser zeyt nit not thut. Auch angesehen, das wir Ine nach dem iren nit steen. Auch das wir es so hoch schaczen, das wir Wol glauben, das sie Vnns souil nit darumb geben.

Item der Braweckischen lehenhalb Wollen wir in getrawen seczen, das sie vnnser gunst Im lieber lassen sein, dann vil verzugs oder rechtfertigung darumb mit Vnns vndersteen mit solchem furzunemen zu machen.

Item die that verboten Vnd das recht erlaubt, Vnd Wie Wir hinfur nachbaurlich, Wir als ir gnediger her vnd sie als Vnnser gunstig vnd Willig miteinander siczen sollen nach aller billichkait, mogen Wir auch leyden vnd des red zu haben gestatten.

Item Wo der keins verfieng, vermaynen Wir vnns dennoch mit gnaden Vnd gunst nachbaurlich vnd nichts destermynder briefe vnd sigel zu halten vnd gehalten nemen, wo vnns widerumb guter will, gunst vnd nachbaurlich Wesen erzaigt vnd richtigung, briefe Vnd sigel gehalten wurdt, Vnd dancken nichts destermynder dem taydingsman seines getrewen vleys dann Vnns sein befilt, das sie Im also
Fol. 84 a. mit vngeburlichen furhalten // umb füren auf weg, die nicht grunds auf Ine tragen oder zu erleyden steen, dann Wir wolten vil lieber das mit kauff zu vnns bringen, das verkauft ist, dann Von der herschaft eynigerlei zuuerkauffen, Angesehen das wir lutzel herzu bracht haben.

---

## 1472. 28. Juni.

## Nr. 87. Johann Völker an Churf. Albrecht v. Brandenburg.[1]

Die Nürnberger Irrungen. Des Landcomthurs und der Nürnberger Stellung zu dieser Frage.

Fol. 84 b. Gnedigster her. Ich han empfangen den briefe von ewern gnaden an meine hern den lantkompther Vnd doctor knorren lautend in der Nurmbergischen Sach etc., damit Will ich es halten nach ewrer gnaden empfelh nach meinem besten vleys vnd versteen. Aber soferrn es ewern gnaden gefellig were, wolt mich nit vnfuglich beduncken, das es der lantkompthur auch wißt auf den glauben, dabei er sich ewrer gnaden erofnung in disen dingen bei Im zubehalten in seiner nechsten schrift angeboten hat, So konnt er sich in den handelungen desterbas darnach gerichten, Wiewol ich den reden, die ich nechst von dem Lantkompther gemerckt nit vil zuuersicht han, das es auff ewer gnaden dreyer angezaigten weg eynchen

1) Liegt als Originalschreiben (ohne Siegel) an dieser Stelle uneingeheftet bei.

kann. Dann sie wolten gern aller gebrechen gruntlich mit ewern gnaden vertragen sein. Wo sich das fund, maynten sie, sie mochten bei ewern gnaden vnd ewern kindern desterehe in frid, rw vnd guter nachbaurschafft pleiben vnd ein gnedige herrschaft haben, das sunst on bericht der gebrechen nicht wol besteen mocht. Darumb was dazumal des lantkomethurs maynung, die ding widerumb anzuregen an dem end, do es sich Vormals zurstossen hett, Nemlich an dem gelt, das sie ewern gnaden geben vnd an den zolsteten furt vnd andern, die abgethon werden solten. Auf dasselb hett er ewer gnaden vnderrichtigung gern gehabt, das er doch so teutsch zuschreiben Im besten vermayd, Vnderteniglich bitend ewr gnad Woll solchs Von mir in gnaden mercken. Ich han dem Lantkompther ewrer gnadenbriefe an Ine vnd mich lautend zugeschickt Vnd bin in getrawen er Wird bei den dingen ewern gnaden zum besten keinen vleys versparen. Datum Am Sontag vor Petri vnd Pauli Apostolorum LXXII°

---

**1472. (Ende Juni.)**

**Nr. 88. Disen hernachbenanten ist Ir yedem geschriben vmb einen guten vogelhund zu dem habicht.** **Fol. 92 a.**

Albrecht.

Hern Heinrichen v. Aufsess.
Hern Heinrichen von Kindsperg.
Mertein fortschen dem eltern.
Heintz von Gutemberg.
Heintz von kindsperg zum Wernstein.
Peter von Redbitz zu Culmach.
Heintz von feiltsch zu feiltsch.
Nickel von Weyer.
Castner zum Hof vmb zwen hund etc.

Item Jorgen von Gutemberg vmb guter zwen Vogelhund des gehunds, des Ir gnad Im vor geben hat, Wo er die hett, oder annder guter zwen von meiner gn. frawen wegen. —

---

1472. 29. Juni.

## Nr. 89. Antwort den Reten von des recesz der XII knecht vnd Juden wegen.

Die Bestellung der 12 Knechte und die des Lufft. — Einkommen und Ausgaben. — Friedliche Aussichten. — Aufträge. — Klagen der Juden. —

Fol. 92 b. Lieben getrewen. Ir schreibt vns mancherley, do nit not ist vff zuantwortten, Im getrawen ir werdt das selbst zum besten furnemen, der XII knecht halben, die ir bestellt habt schicken wir Lufften hinauß, den bestellt alls die andern mit dreyen pferden, dorunter zwen redlich knecht sind. Meynen wir, es Werd nach ewrer vnterweisung den sachen recht thun, dann er ist frumm vnd redlich. Vnd alls ir vnter annderm meldt des außgebens etc. sey vil, das Inn den receß nit gehor, kan man es nit alles In eynen receß schreiben, Aber in geuere heldt es der receß alles Innen. Wir haben geordent XXX^m^ gulden des Jars, nw hinfur X^m^ fur frücht vnd pey XVIII^m^ nurnberger Summer getreyds vnd ettwe manchs summer, das vor vorhannden ist, das vns vor soll steen, So haben Wir georndt X^m^ gulden ob vnd vnder dem gebirg vnd ettweuil guldin zw dem Regiment, das an allen ennden mit der Jungen herschafft vnd sunst angezeygt ist, So ist vff das myndst all Jar zwey, drey oder IV^m^ gulden zu gemeynen Jaren vberig, do richt man des vbrigen, das ir anczeygt vil mit auß, Schreiben was hinauß, vns herein zuschicken, ziehen Wir gern an den XL^m^ gl. ab des Jars. Sunst wollen Wir Inn die XL^m^ gl. vnd den vorrat nit gegriffen haben, Sunder Wir wollen, das er zw einer

yden zeit wissentlichen ewer vnd der stathalter kum, als wirs georndt haben, das man Wiß, das es vorhannden sey, vnd wan wir es dorffen, das wir es finden. Es komm dann zw kriegen, das got wennd, wollen Wir mit gots hilff auch nit weit dauon sein. Wir haben aber den getrawen es Werd fryd bleiben, Nachdem wir von den gnaden gotts hynnen fryd haben, Vnd gedencken, was man Versucht hab dortaußen, Sey der vorhannden krieg hynnen Vrsach gewesen. Schickt vnns herein XXX ellen samats grons, rots Vnd prawns // halb rot vnd des ann- Fol. 93 a. dern yglichs ein vierteil, das es mit annderm herein kum vff Martini. Die Juden, die hie dißßet der Eysch vnd vff dem gebirg sitzen, beclagen sich vnd meynen, sie gehörn Inn den hanndell der Jwden Jenßet der Eysch nicht, Nach lawt der eingesloßen clagzedelln, do hanndellt Innen nach einem pillichem, dann wir wollen nicht on Vnnsern sundern nütz, das sie den Nürnberger pawrn oder anndern, die vns vnd den Vnnsern nicht zustunden vil nach sollten laßen. Mit den vnnsern müssen sie es wol halten, Wie wir Wöllen, Sie leihen den vnnsern gar Wenig. So laßen anndern Jwden, die die vnnsern nicht sind den Vnnsern nichts nach, Worumb sollten dann Vnnser Jwden den irn nach laßen. Was aber Inn den hanndell gehort, horn wir, es gefall Jwden vnd Cristen Wol, auch ist es vast dem hanndell gleich, den Wir vor gemacht haben. Do laßen Wirs pey bleiben vnd setzen das vbrig zw ewerm gut beduncken allein, haben Wir euch vnser Meynung vnentdeckt nicht Wollen laßen. Datum Coln an Sandt Peter vnd Paulstag Anno LXXII°

---

1472. 5. Juli.

**Fol. 100 b. Nr. 90. Wie der keyser meinem hern der Soldnerhalb geschriben hat.**

Hochgeborner Lieber Oheim vnd Curfurste. Vnser haubtman In krain vnd lieber getrewer Sigmund von Sebriach hat vns des wesens deiner soldner, wie sich die pey Im gehalten haben vnd Sunder Hannsen von Watzdorfs, Jörgens von Hawsen, Albrechten Gotzmans vnd Dietrichen von Ingerßleben halben geschriben, alls Du an der abschrifft wir dir hirInn besloßen sennden vernemen würdest. Nw sey wir doneben Von anndern vnsern vnd außwendigen lewten, die an den enden, do solch soldner gelegen gewesen sein warlichen berichtet, das sich dieselben vier mit irn zugewandten In der bestellten zeit Vnd bißher gar auffrechtlich vnd redlich gehallten, Auch die andern raisigen vnd fußknecht hoch ermant vnd gebeten, biß auf pfingsten oder dem ferer gescheffт pey dem obgenannten Vnnserm haubtman vnd Ine zubleiben. Sie haben des von In nicht erlangen mogen vnd sind allso wege geczogen, Aber die yeczgemellten vier haben vns solch bestellt zeit vnd bißher aufrecht Vnd redlich gedient, auch auf dein befelhen an der stat, so allso wege gezogen sein annder zuroß vnd zufuß vmb ir selbs gelt bestellet Vnd alles das gethan, das redlichen aufrechten lewten wol zugebüret, das vns dann von In zw gantzem benügen vnd sunderm geuallen kumbt, auch geneygt vnd willig sein, Ine wo sich geburet dorumb vnser keyserlich gnade vnd furderung zubeweisen. Vnd begern dorauf an dein lieb mit ernstlichem vleis bittend, du wollest gegen denselben viern vnd irn zugewandten deinen Vnwillen, den du alls wir vß deinem nechsten schreiben bericht sein werden gegen Ine furgenomen hast abstellen, Sie gegen dir nicht versagen noch solcher irer getrewen dinst des vns nicht entgellten, Sonnder des alls sich geburet geniessen vnd biß auf sandt Michellstag

schirst In waß Sie bestellet sein pey vnnserm Haubtman bleiben lassen, auch iren zugesagten sold auf sie vnd die so sie allso bestellet haben, dieselb zeit schaffen zugeben vnd der massen gegen Im beweisen, damit sie solcher mer getrewen dienst pey dir gemessen empfinden, alls Wir vns dann des gentzlich zu dir versehen; Doran thut vns dein lieb sonnder danckneme gefallen, das wir mit gnaden gegen Dir erkennen vnd zw gut nicht vergessen Wöllen. Geben zw der Newenstat am Sontag nach St. Vlrichstag Anno dom. LXX secundo vnnsers keyserthumbs Im dreizehenden Jare.

---

**1472. 16. Juli.**

**Nr. 91. Wie Herczog Wilhelm den Reten gein Onoltzpach von Zerwist ausz geschriben hat von des gefanngen wegen zw Haideck.** Fol. 93 b.

Besunder lieben, Ewer schreiben vns emaln gethan des knechts vnd pferds halben zu Haideck behaftet etc. haben wir vernomen, Vnd wiewol vnns vnpillich beduncket die gegeben anttwort von Vnnserm Swager Hertzog Ludwigen, Vnd auch das ein furst von dem anndern aczung begern sulle. Aber wie dem allem, So sich die wiederthat verweylet hat, So gebt der rwe biß auff vnnser weytter geschefft Vnd beschreibt vnnserm Swager noch eins vnd Bittet von der Stathalter wegen die atzung abzustalln Dann sulichs In ewer gewalt nicht sey, So wollet ir es auch nit gern weytter gelanngen lassen. Wo aber solichs nicht verfahen wil, So gebt der atzung nicht, Wollen sie den knecht vff ein slechte vrfehde seinenhalben ledig lassen, So lasset Ine die thun, lassen sie Im das pferdt volgen ist gut, Wollen sie das behalten für die atzung, wie kan sich der knecht des erwern. Vnnser Sweher hat dem knecht das wol zwerstatten. Wollen sie aber

den knecht nicht lassen, er bezale dann die atzung, So lasset In da mitsampt der habe, wer wayßs, Er vindet villeicht sein zeit. Datum Zerbist am Donerstag nach Diuisionis appostolorum Anno LXXII°

---

**1472. 25. Juli.**

Fol. 94 a. **Nr. 92. Anttwort den Retten vff Ir schreiben des gefangenhalb zu Heideck Grayspach.**

Hans von Seckendorf und das Schloß Meren. — Der Gefangene zu Haideck. — Die Angelegenheit der Zaunrider. — Die Bestellung des Kleinfrieden. — Das Eintreiben der Gefälle. — Entrichtung der Schuld an den von Hohenloh. — Abschrift der Richtigung mit den Stettinischen Herrn. — Dr. Jeronimus und die Pfarrei zu Crailsheim. — Instruction für Bauten. — Kleine Aufträge. — Die Gerechtigkeit an dem Rathhaus zu Kitzingen betreffend.

Lieben getrewen. Ewer schreiben vns itzund getan haben wir vernomen, deßgleichen des gerichtshalben zw Grayßpach, Hannsen von Seckendorffshalben zu Meren Wollen wir das Slos nit einnemen oder verkosten, Will man In aber belegern, so entschut In, als ferrn ir kont, Vnd sagt doch sunst nichts daruon, dann man stercket sich, das man es destermynder thun mocht, Es ist auch nicht not kein panyr aufzwstossen, kont Ir was guts thun, es findt sich dannoch wol. Des gefanngen halben zw Haideck gefellet vnns wol, das er ledig werd on entgeltnus. Aber die atzung zubezaln gefellt vns nicht, manicherley vrsachenhalben. Wir glawben, so es sey komen biß auff die atzung, So die stathalter noch einsten schriben der atzunghalben vnd vnnsern Oheim Herczog Ludwigen dafur beten mit meldung, das es nicht vil gehort wer worden, das einer der In fursten gefengknus lege atzung het dorffen geben, das dann sein liebe das gegen Vnns, nachdem wir Im fruntschaffthalben gewannt weren In vnnserm abwesen den gefanngen zudringen furnemen

solt, Wolten sie sich zw seiner liebe vnnsernhalben ye nicht versehen, die ding steen vff zwenen stucken, als es In vns ist zuthun vnd zwlassen, er kan den knecht nicht totten mit recht, so hat sich das pferdt bald verzeret, doch so handelt dorInn, wie es vnnserm Sweher Hertzog Wilhelmen, dem wirs heym gesetzt haben, vnd euch gut bedunckt. Demnach wirt Ine dieweyl die lenng als lanngk mit dem knecht als vnns, Wolt man Inn aber tag geben biß auff vnnser zwkunfft gefiel vnns auch nicht vbell, Den ein artickel, den sie In der Werbung nit haben angzogen // Meynen wir wo es merer zwschulden kom, Fol. 94 b. das er wol anzuziehen wer vnd nutzlich auch mit warhait, wie wir In den nechsten angezaigt haben, als Jorg von Absperg spricht, er wiß͡s nichts, das zw prag beteidingt sey ausserhalben der briue, haben wir nit geschrieben, das das zu prag geschehen sey. Dann wir Wissen sein nicht, haben es auch nicht gehort. Aber Wiltpann, Zolle vnd glaithalben ist von dem Hertzog von Burgundi getaidingt worden, das yeder den anndern pleyben lassen sol, als er sitze, wol er das nit lenger thun, das sol er mit recht furnemen Vnd nicht mit der that, Hat Herczog Ludwig gehalten biß In die kriegslaufft Vnd ist deßhalb kein zangk merer gewesen mit vns. Aber darnach da yderman sein gut nach den kriegslaufften solt wieder werden, ist wol angezaigt In der Richtigung wie nechst von Vns gemelt, das In vns ist gnugsam zw den sachen zw sein, wie wir es nechst angezaigt haben, vnd hebt erst nach solicher bericht die gezengk an zw der Ockerßmul mit hern Hannsen von Egloffstein In der Herschafft zu haideck vnd annderßwo. Des zawmriden halben gefelt vns wol, wenn dem kawffman das sein wieder wurdt, was vnnser oheim Hertzog Ott zw abtrag spricht, wollen wir Im vertrawen, nach dem er vns gewant ist, er werde es nit annders furnemen denn vns erlich sey. Nemlich mit puntnus oder dinsten, wir begern keins geltz.

Des kleinfridelshalben gefelt vnns wol, wir haben dem lufft zugesagt In zu bestellen mit dreyen pferden, wie ir

die XX ernert, da ernert die auch, vnd das der kleinfridel hawptmann sey geuelt vns wol, auch nit vbel, so man zw zeiten die Rot tailen wurd, das der lufft der ein sey,
Fol. 95 a. daruff man sie tail, wir glauben das // der kleinfridel merer zw den sachen konn, dann Jener der Castenhalben, dem thut wie euch gut bedunckt. Der fellhalben, da halt es wie euch gut dunckt, damit vns Vnnser felle furderlich werden, Vnd last euch nymant zw lieb sein, das vnns nit geschehe mit den fellen vnder dem gebirge, als vnns vff dem gepirge geschahe Vnd villeicht noch einstails, das die felle nit giessen wollen als bey marggraue Hannsen seligen. Darumb das man Nickeln von Weyer oder anndern nicht den zehenden pfenning dauon gibt wir geben ydermann sein lon, dabei lassen wirs pleiben. Wollen wir amptluten oder anndern gnad erzaigen, der es vmb vns verdint, mogen wir gleich wol thun. Wir wollen vnnser felle vff das statlichst fur vns selbsst haben vnd nymands dorInn grübeln lassen, das befelt durch die amptlut oder sunst, Wie es euch gut bedunckt, doch das es Vns alles werd, nicht das sies behilten vnd wir Ine das amptgelt darnoch bezalten vnd weisten vnns an der schuld vogelnester. Thut In dem allem selbsst das beste, als vns nicht zweiuelt vnd Ir wol kont mit gnaden zuerkennen. Den von Hohenloh haben wir der V<sup>c</sup> gulden hynnen entricht, Darumb bedorfft Ir Ime der doaussen nit geben. Datum Coln an sand Jacobstag.

Wir schicken euch hiemit abschrifft der Richtigung, solichs haben wir gut Instrument von Vier Notarien Vnd anndern bewerten Innsigeln wol I<sup>c</sup> fursten, Grauen, Hern, Ritter vnd knecht darInn zw zeugen zwsampt dem Richtigungsbriue, das kein Jawgen dafur gehort, auch horn wir nicht Irrung darInn.

Item Doctor Jeronimus des pfarrshalben zw Creylsheim ist vns gemeynt, Ine des ein Capplans den er vff der pfarr solt gehabt, als wir euch geschrieben haben zuerlassen, dann nachdem er daruff selbs Residirn wirt, zweiuelt vns nicht, er werde die pfarrkirchen der maß

bestellen, damit das pfarrvolck benugen haben vnd die kirch wol versehen werde, als er dann solichs zuthund zugesagt hat.

Item das heimlich gemach der Junckfrawen last hinauß machen, das es In den ewssern graben get vnd sunst geformt sey als itzundt, vnd das es doch die zwerchmawer, die von der Stat herein get schaid von vnnser stuben des gesmaks halben, vnd last die stuben pittern vff den boden vnd das sie doch nicht als nyder von der futtrung werd als vor vnd last In der Camer einen estrich machen, das es Im Somer dester kuler sey, Vnd das es ye vor vaßnacht als bereit sey, Vnd schickt vns furderlich herein, als wir vor geschrieben haben vir lagel passawnners, das die so stundan tag vnd nacht herein komen, dann wir haben nichts sußs zwtrincken. Fol. 95 b.

Item Nachdem die Eptessin zw Kytzingen Ir gerechtigkait am Rathawß den burgern daselbst vmb ein Sum gelts Nemlich XI° gulden versetzt hat, des dann die zeit der bezalung vff Martini schierst verscheinen vnd wo die bezalung vff dieselben zeit nicht geschicht dieselb des Closters gerechtigkait der Stat heimfallen vnd Ir hinfur zw ewigen zeiten pleiben wurde, Begern vnd beuelhen wir euch, das ir mit der Eptessin Ingeheim handelt, das sie vnns Vergonn solich Ir gerechtigkait zwlosen Vnd an Vns zupringen, Vnd das ir die auch lost, damit es nicht versawmbt werde, das es verstee, Vnd ob man Ir ein Jar oder zway etc. losung gibt, das last geschehen, doch das sis nymands annders gonnen zwlosen dann vnns, das Closter wol dann die losung selber thun Vnd es behalten, Vnd ob sis hirnach verkauffen wolten, das sis nymands geben, dann vnns vnd Vnnsern erben.

1472. 25. Juli.

Fol. 97 b. **Nr. 93. Hansen von Talheim.**

Das Schloss Wiedern im bayrischen Krieg. — Brief an den Erzbischof zu Mainz. —

Lieber getrewer. Als du vns geschrieben hast, haben wir vermerckt Vnd geuelt vns nicht vbel die anttwort hirInnen verslossen, die die Rete als du anzaigst gemacht sullen haben mit dem zwsatz den handel zw widern, das auch darein zwsetzen, Der von Wirttemberg het widern gewonnen einen tag vor, ehe wir kamen, Vnd als wir kamen, Brach er des andern tags auff vnd zoch heim für Wimpffen, So zugen wir heim fur Mergetheim vnd hetten kein mensch bey dem von Wirttemberg den tag Im velde, do die zwen hawffen mit aufgeworffen panirn gegeneinannder hielten, als du anzeuhest, vnd als vnnser Rete ein bedencken haben genomen vnnserm Oheim dem pfaltzgrauen zwschreiben, haben wir ein nottel begriffen, wie vns bedunckt das sie Im schreiben solten, auch hirInn verslossen. Wir schicken dir auch hiemit zw einen briue an vnnsern Swager von Menntz, dorInn wir In bitten vleis bey der K. M. zutund, das sein gnad ladung laß ausgeen nach Deinem gesynnen, als Du Im schreiben werdest, Den briue magstu seiner liebe zwschicken, zweiuelt vnns nicht, er werde das an sein K. M. pringen vnd auch selbst als ein Richter mitsampt der K. M. zuuolziehen Willig sein. Datum Cöln ann der Sprew am Sannd Jacobstag Anno LXXII°

### 1472. eod.

### Nr. 94. Wie dy Rette dem pfaltzgrauen schreiben sollen. Fol. 98 a. (cf. Nr. 93.)

Die Angelegenheit Hans von Talheims betreffend.

Gnediger Her. Als ewer gnad vns geschrieben hat Hannsen Von Talheim antreffend, der vnnsers gnedigen Hern alter Ratte Vnd diner vnd ewern gnaden zuwider nicht vfgnomen ist, Haben wir In solichen briue horen lassen, der hat vns lassen horen ein anttwort, die er ewern gnaden schreib, Vnd die ettliche rechtgebot anzaigen sein gefengknus berurend, Von vnnsers gnedigen hern wegen fruntlich Auch von vnnsern wegen Vnderteniglich bittend, das ewer gnad solicher rechtgebot gnügig sey, auch seiner schuld halben Im gnediglich vorawgen haben wollet Vnd ewer vngnad abstellen, das soll vnnser gnediger her mit aller fruntschafft, So wollen wir das Vnderteniglich Vmb ewer gnad verdinen. Vnd wo ewern gnaden gemeynt wer, von den dingen Vnns Vergonnen zw hanndeln an stat vnnsers gnedigen hern In der gutlichkait, Wern wir ewern gnaden zugeuallen vnd der sach zugut vnns des zubelestigen von Vnnsers hern wegen Vnuerspart kost, mue Vnd arbait zum furderlichsten anzukeren, die ding nach gepurnus Vndersteen zum besten zupringen willig, Vnd wo ewern gnaden solichs gemeint were, bitten Wir Vnns solichs zuuerkunden.

---

1472. 25. Juli.

Fol. 99 a. **Nr. 95. Hern Heinrichen von Aufses.**

Jörg Peters. — Bamberger Angelegenheiten. — Thierstein. — Die Pfarrei zu Bayreuth. — Verleihung einer Pfründe zu Weidenberg. — Friedrich von Dobenecks Brief. — Albrecht Stiebers Brief und Albrechts Ansicht darüber. — Die Erfüllung der an H. Fursvihe gemachten Versprechungen.

Lieber getrewer. Als Du vns geschrieben hast von Jorgen petersi wegen, Wollen wir Im antworten, Wir lassen es besteen bey der betaidung Vnd schreiben dir darInn nach gepurnus zuhandeln, Ob es not wer, das vns nicht bedunckt. Vnnsers frunds von Bamberghalben gefellet vns In nicht nachzulassen, das vnnsern Stathaltern von Vnnsern wegen wo es nôt sein wurd auch desgleichen geschee. Tiersteins halben gefelt vns wie du schreibst. Der pfarhalb zw Beyrreut desgleichen, das Vnns das gelt vnd Jenem die pfarr werd. Der pfrundhalb zw Weidenberg geuelt vnns wol, das man die vnnsers wirts des puttners Son zw Beyrreut verleyh, dem wir die leihen vnd vorlanngest zugesagt haben, Dann Her Hanns Haberberg vor versehen ist zw Blassemberg. Fridrich von Dobeneck hat vnns geschrieben, als Du In diesem eingelegten briue vernemen wirdest, do hanndel Innen wie dich gut dunckt, doch das der Schirnting by vnnserm zwsagen pleib. Albrecht Stieber hat vns geschrieben, Als du In diesem eingeslossen briue vernemen wurdest, stet vnns nicht zuthund, Dann wir wollen nit wuchern, auch taug es In den laufften In die Weyß nicht. Solten wir In den kriegslaufften das Slos wieder Vnnser Sweger von Sachssen einnemen Vnd Jenem hegen Vnd so es gericht wurd Im wieder zwlosen geben, wie mochten wir das mit geburnus verantworten. Datum Cöln an der Sprew am Sannd Jacobstag Anno LXXII°

Vursvihe. **Fol. 99 b.**

Z e d u l a.

Wir haben Heintzen furßvihe zw Culmach als wir ann Vnnserm hereinziehen zw Blassennberg waren ein acker holtz zugesagt vnd alspald geschafft vnd beuolhen Im den volgen zwlassen, werden wir bericht, Wie Im der noch bißher nicht hab volgen mogen, das vnns vast fremde nymbt Vnd wolten wol, So wir was schuffen, das es dermaß, das den leuten ein gut dartzu geschehe, verfugt vnd getan wurde Vnd begern an Dich, das du mit Nickeln von Weyer verfugest, damit dem furßfihe das holtz werde, als wir Ime dann das auch hiemit schreiben vnd beuelhen, das ist vnnser ernnste meynung. Datum vts.

---

**1472. 25. Juli.**

**Nr. 96. Turckisch.**

**Instruction wegen der Söldner.**

Als Ir vnns geschrieben habt, haben wir verlesen **Fol. 100 a.**
Vnd schulden euch sunst nichts, dann das ir Vns alle nicht außgedint habt, als ir bestelt seit gewest. Darumb so haben wir euch den soldt abgeschrieben, da lassen wir es bey pleiben, Vnd bedarff sich nymandes keins solds weyter dann Ir Im anfangk bestelt seit zw vnns versehen, Vnd welicher sein zeit nicht hat außgedint, der ist pflichtig, das der K. M. noch zuuerdienen oder vnns das vnuerdint gelt wieder zugeben. Desgleichen Was ir zw wenig leut gehabt habt, sind vnns die, die es eingenomen haben auch phlichtig zuuerechnen Vnd wieder herauß zugeben. Datum Cöln an der Sprew am Sampstag Sannd Jacobstag Anno LXXII°

---

## 1472. 26. Juli.

## Nr. 97. Menntz.

Der Friede in den Marken. — Albrechts Rückreise nach Franken. — Bitte um Bestätigung der Richtigungsbriefe. — Hans von Talheims Angelegenheit. —

Fol. 98 b. Lieber Swager. Vnnser sachen hynnen sind gar Richtig von den gnaden gots mit freunden vnd veynden vnd werden vns zw anndern wettertagen vff das lenngst vff pfingsten hinauß gein francken fugen vnd getrawen die ding hieInnen In der zeit die wir zuthund haben mit gots hilff wol außrichten vnns verhindern dann sach, der wir noch nit wissen. Wir schicken euch auch hiemit abschrifft der Richtigung vnnd nachdem wir alle sach mit vnnsers hern des kaisers vnd seiner anweldt gunst gehanndelt haben, auch des briues abschrifft, wie wir des von der K. M. gemechtiget sind vnns mit den hern zuuertragen alles bewerte Vidimus. Bitten wir ewer liebe von der K. M. vmb vnnsers vidimus willen bestettigung zuerlanngen Vnd vns die vff vnnserm kosten by gewisser botschafft zum furderlichsten zuzuschicken. Vnd last vnns den briue von wort zuwort In die bestettigung setzen.

Vnd Bitten ewer liebe, Ir wollet Hannsen vonn Talheim In seinen sachen furderlich sein, als er euch dann hiemit schreibt, damit sein sach Im rechten anhengig werden, die wir fur die K. M. gewisen haben, das alles wollen wir gar Vnderteniglich vmb die K. M. Vnd gar fruntlich Vmb ewr Liebe verdinen. Datum Cöln an der sprew am Suntag nach Oculi Anno LXXII°

**1472. 27. Juli.**

**Nr. 98. Churfürst Albrecht an die Rete im Hawsz zu Onoltspach.** Fol. 96 a.

Bestellungen auf Lebensmittel für die Residenzen Albrechts in Franken. — Rückkehr nach Franken. — Wirthschaftliches. —

Lieben getrewen. Gedenckt, das man Im haus hab vor Inuocauit, als wir Vnnser Jar anheben mit dem Wein, den wir vor haben vnd der vns hewr wechst III^c^ fuder vnd III^m^ Sumer haberns, I^m^ Sumer korns. habt Ir den weyern recht gethan, So haben wir grosser visch genug, vmb fleisch vnd durr fisch wollen wir selber gedencken, I^c^ fuder weins zu Cadoltzpurg vnd II^c^ zu Onoldzpach, kondt Ir sie zu Onoltzpach nit wol in guten kellern behalten, so nembt Colmberg zu hilff. Teylt das getreyd XXXIV wochen gein Onoltzpach, VI Wochen gein Cadoltzpurg, IV Wochen gein Bairstorff Im Swein gezaid, XIV Tage gein Swabach, XIV Tage gein der Newenstat, XIV Tage gein Colmberg vnd XIV Tage gein Hohnegk, Denn wir Wollen an den enden allen das Jar haushalten, wie es angeczeigt ist. Sunst müssen wir außwendig zeren vnd verslug daheymen nichtz, Wir wollen auch allewegen, wa Wir sind an den enden, das der slayr kinder vnd yederman mit sey, vf das wir an eim end allwegen haushalten, des verlassen wir vns zu euch, Vnd mogt solchs nemen wo Wirs haben oder kauffen von dem vnnsern, wie euch solichs am bequemsten dunckt, darmit man nicht gesewmt sey, doch nichts destermynder, das man die ortslos nicht emplößß. Wir komen uff das lengst vf pfingsten, villeicht alsbald vfs heilgthum oder In der vasten, das behalt bey euch selber, wir müssen handeln, darnach vns der marckt lert, denn vnser gemahel ist swanger vnd versieht sich nach weyhennachten zugeligen, got helff Irs mit gnaden. Vnnser gescheffthalben hynnen, wo wir nit daussen gern etwas fur vns brechten, mochten wir wol vff die prunsst

heym komen, wir wollen aber nicht, Sundern hynnen sehen die bezalung vf den Sand Mertinstag, vnd was vns hewr daussen wirt behalten zu einer zubuß, denn Was wir Ins Hauß geordent haben, zellen wir als wol fur vorrat als das ander, vnd so wir das ein got will in einem andern Jar mit frewden nutzen, haben wir bis Jar ein gantze gult wider zuuor. Datum Cöln an der Sprew am Montag nach Jacobi A. LXXII°

An die Rete Im Haus zu Onoltzpach.

---

1472. s. D.

Fol. 96 b. **Nr. 99. Wie mein her den Retten geschrieben hat.**

Die Sendung des Renn- und Stechzeugs betreffend. — Entsetzung des Castners zu Windsbach und Verleihung des Amts an Jörg von Zedwitz. —

Lieben getrewen. Wir haben euch Jungst geschrieben, das ir die renn vnd stechzeug, was die gesteen werden, bezalet vnd die furder mit dem waidman herein schicket, Ist vnnser meynung vnd begern an euch mit ernnst, das Ir solich zeug bezalt vnd zw euch bringend vnd bedorffend vns der nicht herein schicken. Sundern wollet die dem Waidman beuelhen, das er sie verware biß zw vnnser zwkunfft. Dann wir wollen solich zewg vnserm Son Marggraue Fridrichen doaussen zwordnen vnd haben, vnd die zeug, die wir mit vns herein pracht vnnserm Son Marggraue Johannsen hirInn lassen, damit vnnsere Son an baiden enden zw Iren Hofen allenthalben stechzeug haben. Sunderlich So beuelhen wir euch, das Ir von dem Castner zw Windspach seine rechnung, was er von Vnsern wegen daselbst mit einnemen vnd außgeben bißher gehandelt hat aufnemen vnd In furder solichs amptz entsetzen wollet, vnd so das geschehen ist, So

wollet solich Castenampt Jorgen von Zedwitz beuelhen, dem wir das zwleihen zugesagt haben vnd Im dauon den lon geben, was man vormals einem Castner geben hat, des wollen wir vns noch verlassen. Dat. vts.

---

## 1472. 27. Juli.

## Nr. 100. Churfürst Albrecht an Johann Volcker.

Der alte Handel zu Eschenbach und das Bezeigen Nürnbergs. — Geheime Correspondenz. — Die Stellung Bayerns zu Nürnberg und Albrechts Verhältnisse zu der Stadt. —

Lieber getrewer. Als du Vns geschriben hast, haben wir vermerckt. Wir wissen dir aber nicht zu antworten, Denn wir haben mer hynnen zu schicken gehabt, dann das wir behalten Im kopff, woran es zu Eschenbach erwandt. Alsuil wirs behilten, So waren wir eins, hett Ir es newr vfgenomen, so wern wir der lepperey aller vertragen. Darumb konnen wir nit antworten zu den selben dingen, Wir hetten sie dann hynnen. Dann souil was zu Eschenbach gefallen hat, gefellt Vns noch woll, nachdem wir wissen, das es gar bedechtlich mit vnnsern Reten bewogen ward. Aber wie dem allen so schick vns fertigung, schrifft vnd widerschrifft vnd allen handel zu Eschenbach ergangen, so konnen wir dich weiter bescheiden ob sein not wurd. Du bedarfst aber der teidinghalben daruf nicht vercziehen, dann was gescheen sol, das es bald geschech, wir wollen nicht allwegen also siczen. Fol. 85 a.

Aber vf des Egen zetel wollen wir gancz nichtz teidingen, wann wir wollen nichtz verkauffen, als wir dir vorgeschriben haben. Es ist auch zu Eschenbach nicht also herkomen anders dann der Newerung vnd abgebrochen lehen vnd vergangner sachen halben, wir wolten aber nichtz abstellen. So wollen wir In on recht weder freiheit oder anders geben, das sie vor nicht Inen haben.

Aber rechts sol vns wolbenugen zu nemen vnd zu geben, wes wir vns nit gutlich vertragen mogen. .Wenn man lang vßen vmbher geet als ein katz vmb einen haissen brey, So ist die Irrung vmb nichten anders, denn vmb die newerung gewesen, das wolten wir on gelt nicht abstellen, Sundern wir wolten, das sies abstelten oder gelt dafur geben, als es beteidingt was, das sies abthon solten durch meister petern als ein obman, vnnser waier vnd Ir waier, was vf vnnser seyten H. Hans Medlinger vnd Her Hans von Walnrod, Vf Ir seyten der Holczschucher vnd Löffelholtz, da zugen sie furt. an zu einem gegenhas. Indes wurd der Muffel getodt, da hielten sie vnnser gemahel uerlich, da tichtet man lieder, die
Fol. 85 b. wurden // zu Onoltzpach gesungen, da redet vns der lecker Ruprecht Haller hoch, das haben wir geandt, vnd darnach abbrechung der lehen gericht vnd ander newikeit vnd beswerd, da sucheten auch allerley alter gebrechen, die vor nye verlaut warn, darauß wuchs der Vnwill. Wir mögen vmb all ding zu geben vnd zu nemen recht erleiden, Vmb Regalia vor dem keyser, Vmb die andern gebrechen Landtleufftige gleiche recht vor dem Landcomether oder anderswo. Wir mogen erleiden all ergangen sach gegen einander fallen zu lassen vnd all anspruch, die sich bisher begeben haben, als wir abgeschiden sind, vsserhalben der newerung die begeben wir nicht on recht, Sie thund vns dann was darumb, vnd die Brauneckischen lehen vnd Sebastians von Seckendorff sachen oder ander die vnnsern berürend meynen wir nicht, Sundern alleint was vns berurt. Dat. Cöln an der Sprew am Montag nach Jacobi. Ao. LXXII°

Vnnserm Secretari vnd lieben getrewen Johann Volcker.

Fol. 86 a. Zedula die soltu kein mensch lesen lassen noch yemands entdecken.

Nichtz destermynder so waist du, ob es nicht weyter Wolt, Was vnnser endliche meynung ist, Ist nicht not

nyemands zu entdecken. Wa es aber vf die ban kem, so breng es an Vns, also wenn es an Jenem end gewiß ist, So wollen wir loß slahen, sunst darffst Du nichtz an vns bringen, denn das ander ist als besser denn das, das mag man vfnemen. Wa auch die verstentnus nicht mit gett, wollen wir nichtz eingeen, dann wir thon es der Bairn vnd nicht der von Nuremberg halben. Wern die bairen nicht, wir wolten In nicht ein recht antwort geben. Aber den bairen vil zuubersehen, ist allweg Vnnser meynung nit, darumb wern wir der gern entladen vnd thon ein vbrigs, Vnnser vertrag mußt als lang Wern als der bairisch, Will aber das nicht sein, das wirs dann bald wissen, wir mögens nicht erleiden, allwegen also zu sitzen, es muß besser oder bößer werden, doch getrawen wir got der besserung angesehen der gerechtikeit.

Vnd als du meynst du kondst der dreyer Weg kein erlangen, die wir dir geschriben haben, kanst Du des nicht erlangen, das sie on gelt, das sie vor allwegen begert haben gericht werden, So wollen wir In ye kein gelt darzu geben, Das wir dann furt vnd die zoll abstellen, die des Egen zetel vns von Dir zugeschickt anzeigt, da darff nyemands vf teydingen weder Vmb gelt oder on gelt, dann vnnser Vater hat es vf vns geerbt, So wollen wirs mit gotzhilf behalten vnd vf vnnsere kinder erben, vnd wißten wir, das sies begeben wolten, Wir wolten In feind darumb sein. Wir wollen mit der gotzhilf vf das myndst behalten, das wir vorhaben vnd nichtz verkauffen. Dat. vts.

---

**1472. 28. Juli.**

**Nr. 101. Den Retten.** Fol. 97 a.

Vorstreckung von Geld an den Bischof von Brandenburg.

Lieben getrewen. Wir haben dem Erwelten zw Bischoue zw Branndenburg vnd seinem Capitel zugesagt

I[m] Rein. gulden zwleyhen, der sie vmb die Confirmacion nottorftig sind vnd die zw Nurmberg In einen wechsel gein Rome pringen mussen, An euch mit ernnst begernde, So ir durch des obgedachten erwelten botschafft mit diesem vnnsern briue ersucht werdet, das Ir derselben botschafft von vnnsern wegen I[m] gulden von dem gelt, das euch zw der nechstuergangen rechnung geuallen ist, ausrichtet vnd die sicher hinein gein Nurmberg zupringen bestellet vnd dagegen vns der botschaft ein slechte Vrkunde nemen lasset, das sie das gelt von uch empfangen hab. So haben wir hieInnen darumb von dem Erwelten vnd seinem Capitel einen schuldbriue, das vnns Woll gnuget, Vnd das gelt ye gewißlich geualle, vnd die botschafft damit es nicht verzogen werde, des wollen wir vns gentzlich zw euch verlassen. Datum Cöln an der Sprew am Donerstag nach Marie Magdalene Anno LXXII°

---

## 1472. 5. August.

Fol. 101 b. **Nr. 102. Abred zwischen meim hern vnd den soldnern.**

Zu wissen, das durch vns Albrecht von gottes gnaden Marggraf zw Brandenburg, kurfursten eyns vnd vns hernachbenante Mitnamen Jorg von Hausen vnd Burckharten Müflinger von Vnsern, Auch Hansen von Watzdorffs, Albrechten Gotzmans, Arnollten Von Rosembergs, Diettrichs von Ingersleben vnd anndern vnnsern mitgesellen Wegen, so ytzund mit dreissig raysigen pferden vnd sibentzig drabanten zufuß vff des gnanten Vnnsers gnedigen hern marggraf Albrechts etc. solt In der K. M. diensten zu Laybach ligen, der alles gantzen Vnd vollen gewalt wir eegenanten Jorg von Hawsen vnd Burckhart Muflinger haben abgereth, verlassen, zugesagt vnd gewilligt ist, In maßen hernachgeschriben steet vnd allso, das die obgenannten alle mit der bestimbten anczal zuroß

vnd zufūß das Jar hinauß biß vff Sandt Michellstag schirstkünftig von vnser Marggraf Albrechts Wegen Im sold zw Laibach ligen vnd sich die zeit In vnsers allergnedigsten hern des romischen keysers dinsten vnd gescheﬀten gutwilliglich gebrauchen lassen sollen. So sollen Wir Marggraf Albrecht In vff die Summ, die In vor von vns gegeben ist fur soldt, dienst, schaden Vnd all sachen biß vff den obgenanten sant Michellstag noch funfzehenhundert reinischen guldin außrichten Vnd bezalen vf gnugsam quitantzen, die Vns die soldner obgenant dogegen geben sollen Vnd denselben gesellen allen soll auch der solt, der hieuor ettlichen zu roß vnd zufuß hinauß geben ist, vnd die vor ausgang der zeit von In hinwegk abgezogen sind vnd von denselben nach anczal vnuerdint nach bliben ist vor steen, dieselben dorumb mit recht anzulangen, vnd solch schuld von In einzubringen, dorInn Wir Marggraf Albrecht ir gnediger her sein wollen souil vnd recht ist. Auch dorauf vnser vngnad vnd vnwillen gegen den obgenanten vnd den anndern allen, die sich bißher In vnnserm sold vnd der K. M. dinsten donyden enthalten haben vnd furo die bestimbten zeit aus biß vff Michahelis enthallten werden, fallen laßen alles sunder arglist vnd ongeuerde. Des zw Vrkund haben wir Marggraf Albrecht, Kurfurst etc. fur vns, vnd ich Jorg von Hawsen mein aigen Insigell fur mich vnd Burckharten Muflinger gebrechenhalb seins Insigells vnd auch fur die obgedachten hannsen von Watzdorff, Albrechten Gotzman, Arnolten von Rosemberg, Dietrichen von // Ingersleben Fol. 102 a.
vnd der anndern vnser mitgesellen, der aller Wir hirInn gemechtiget sind, vnsere Insigell hiruf thun drucken, vnd dorzw mit vleis gebeten die Erbern Vnd vesten Lorentzen Von Schaumberg vnd Conraten Slaberndorf, das die ire Insigell zu bekrefftigung alles obgeschriben von vnser vleisigen bete wegen fur die gnanten hannsen Von Watzdorff, Albrechten Gotzman, Arnollten von Rosenberg, Dietrichen von Ingersleben vnd die andern Vnser mitgesellen, der wir hirInn gemechtiget sind, zw des gnanten vnsers

gnedigen hern vnd mein Jorgen von Hawsens Insigelln hiruf gedruckt haben, des Wir yczgenante Lorentz von Schaumberg vnd Conrat Slaberndorf, allso vff vleissig bete der gnanten Jorgen Von Hawsen Vnd Burckharten Muflingers von der andern obestimbten aller Wegen gescheen bekennen, doch Vns vnd vnnsern erben on schaden. Gescheen Vnd geben zw Cöln an der Sprew am Mittwoch sandt Oßwaltstag Ao. LXXII°

---

**1472. 5. August.**

**Nr. 103. Quitantz (der Söldner Haupleute).**

Wir diß nachgeschriben Mitnamen Hanns von Watzdorff, Jorg von Hawsen, Albrecht Gotsman, Arnollt von Rosemberg, Dietrich von Ingersleben vnd all anndern so von vnnsers gnedigen Hern Marggraf Albrechts, Churfursten wegen yczo vff seiner gnaden solt mit XXX pferden vnd LXX zu fußen In der K. M. dinsten zw Laibach ligen, Alls sich Jorg von Hawsen vnd Burckhart Muflinger von irn vnd vnser aller wegen vff vollen gewalt, den Wir In deßhalben geben vnd befolhen, mit vnnserm gnedigen hern obgenant gutlich geeynet vnd vertragen haben nach laut vnd Innhalt der briue dorumb außgangen, Welche brief vnter anderm Innhallten das Vns derselb Vnser gnediger her zw der sum gellts, die vns vor von seinen gnaden geben ist noch XV° gulden reinisch vmb vnser dinst, sold, scheden vnd aller sachen biß vff Sant Michels tag schirstkunfftig außrichten vnd bezaln soll etc., Bekenen Wir vnd thun kunt offentlich mit disem brief gein aller meniglich, das Vns der gnant Vnser gnediger her solch XV° gulden reinisch gutlich außgericht vnd bezalt hat vnd sagen dorauf denselben Vnsern gn. hern vnd seiner gnaden erben fur vns, vnser

erben vnd alle vnser Rott solcher XV^c gulden vnd aller dinst, sold, // scheden vnd sachen biß vff sandt Michelstag schirstkunftig quit, ledig vnd lose In Craft ditz briefs, der des zw Vrkund han ich Jorg von Hawsen mein aigen Insigell zw ennd vff disen brief gedrückt vnd haben ich Jörg von Hawsen vnd Burckhart Muflinger alls volmechtige anweld von Vnser aller Wegen die erbern vnd vesten lorentzen von Schaumberg vnd Conrat Slaberndorff gebeten, das die zu merer gezeucknus von Vnser aller Wegen Ire Insigell diser zeit gebrechen halb Vnser aller Insigell auf disen brief gedruckt haben, des wir ytzgenante Lorentz vnd Conrat gescheen bekennen, Doch vns vnd vnnsern erben on schaden. Geben zu Cöln an der Sprew am Mitwoch sant Oßwaltstag Ao. LXXII° Fol. 102 b.

---

## 1472. 5. August.

## Nr. 104. Wie mein her den Reten geschriben hat. [Fol. 102 b.]

Finanzielles.

Lieben getrewen. Wir haben gerechent, so ir die gaistlichen alle rwen laßt biß vff vnser zukunft, das ir dannoch einzunemen habt von den vnsern Cristen vnd Jwden alls diser zettel anzaigt, Nemlich XVII^c LX gulden. Begern Wir an euch von solchem XV^c gulden disen gegenwertigen vff ein Quitantzen, der Wir euch ein abschrifft hirInn schicken zu entrichten, dann Wir sunst aller ding mit In hynnen ains sind worden. Vnd ob ir sollichs nicht alles einbracht het, So wollets von Vnserm gellt darleihen vnd das furderlich einbringen Vnd wider an stat legen, Des Verlaßen Wir vns gantz zw euch. Datum Coln am Mitwoch sant Oßwaldstag Anno LXXII°

---

**1472. 5. August.**

[Fol.102b.] **Nr. 105. Wie mein her dem Bischof von Meincz geschriben hat.**

Bittschrift für eine Erwerbung während Albrechts Aufenthalt in den Marken. —

Lieber Swager. Wir lassen ewer lieb wissen, das wir von den gnaden des allmechtigen gots frisch vnd gesunt sind vnd vns In vnsern sachen hirInnen wol zusteet, Wie wir auch vnserm hern dem römischen keyser der Vnsernhalben, so wir zw Laibach ligend haben hiemit schreiben. Wirdet ewr lieb In den eingeslossen abschrifften vernemen Mit gantzem Vleis fruntlich bittende, ewer lieb woll Inn den sachen, die wir euch pey vnserm botten geschriben haben vleis thun, damit vns solchs herein kum, ee Wir abschaiden. Dann Wir on das nicht gern abschiden, Vnd wo Wir euch vnd den ewern In ewerm abwesen auch hirnach lieb vnd fruntschafft konnen beweißen Das thun wir gern. Datum Cöln an der Sprew an sant Oßwalds tag LXXII°

---

**1472. 9. August.**

**Nr. 106. Churfürst Albrecht an den Kaiser.**

Die Angelegenheit wegen der Soldner. — Abschlägliche Antwort des Churfürsten vor Ostern die Marken zu verlassen.

Fol. 101a. Allergnedigster Her. Als mir ewr gnad geschriben hat Vnd an mich begert, die Soldner, die ich zu Lainbach hab bis vff Michaelis zu lassen, Vnd die Vngnad abzustellen gegen den In ewr gnaden briue bestimbt, WieWol ich mir solichs anders zu handeln furgesetzt hett nach lautt meins briefs ewern gnaden zugeschickt, Aber doch ewren gnaden zu gefallen als der gehorsam, So ewr

gnad ein benugen an In hatt, So han ich mich mit In veraynt nach laut diser eingeslossen abschrifft, damit sie ewren gnaden In dem dinst bleiben bis vff Michaelis nach ewer gnaden begerung, Vnd In darumb das quatember gelt nemlich XV° gulden, als ich mich gein ewren gnaden vor angeboten habe entricht, als ewr gnad in abschrifft diser eingeslossen Quittanczen auch vernemen wirt, denn ich in aller vndertenigkeit ewren gnaden zu willefaren gehorsam bin, Wiewol ich das ewren gnaden vil lieber geben het, Vnd mit In vnuerworren gewesen Wer. Der allmechtig wolle ewr gnad langkwiriger behalten der Cristenheit zu trost, Vnd beuilh mich hiemit ewrn gnaden vnd mein sachen, Wo die an euch gelangen, als meinem allergnedigisten hern, der mir allczeit gebiet als seinem gehorsamen kurfursten. Datum Coln am Sontag vor Laurentii.

Z e d u l a.

Gnediger her. Als mir ewr gnad geschriben vnd der Vogt geworben hat, mich hinaus zu fugen, kan ich das vor Ostern nicht gethon, Aber Vmb dieselben zeit Will ich mich ewren gnaden zu gefallen gein Francken schicken, Wie wol ich mein selbs auch hirInnen bedorfft, das dem allmechtigen got vnd ewren gnaden beuelhen, die mir hynnen vnd da außen vor seyn Vnd mich gegen ewern gnaden In den vnd andern sachen halten als der gehorsam, desgleichen sol mein Sun hynnen auch thon. Datum vts.

### 1472. 11. August.

Fol. 107 a. **Nr. 107. Wie mein her Hern Heinrichen von Aufses geantwort hat.**

Die Trockauische Angelegenheit. — Die Gefangenen zu Dormentz. — Das Brauen, Baden und Schenken zu Lindenhard. — Instruction wegen des Pfisters Angelegenheit. — Gerichtliches — Das Hegen des Wilds.

Lieber getrewer. Dein schreiben Vns itzund getan haben wir vernomen. Der Grossenhalben zu Trockaw das halt nach alter gewonheit Vnd laß dich witzigen. Die schaftrib die thut man alslang, als es einen eben ist, darnach wil er ein gerechtigkeit haben. Des gefangenhalben zu Dormentz haben wir recht, das er gein Beyerstorf gehört, so gib es nicht nach. Haben wir aber nicht recht dartzu, So wolten wir es vngern haben. Wir begern, das der stifft das sein Vnd wir das vnnser behalten, Ist man sein Irrig, so kum man sein zu außtrag, Das ist vns das liebst do oder anderswo.
Des prewen, paden vnd schencken halben zu Lintenhart Irrt Vns wenig. Lintenhart ist vnnser als wol als Beyrreut. Schencket man nu an vil enden, das vnnser wer Vnd In vnnser vngelt gehoret, wer vnnser nutz. Aber anndern, die nicht die vnnsern wern zuuergonnen do es vor nit gewesen were, Wer vns nicht gemeint, es gieng an wen es wolt, Dan es mochten die vnnsern die swer vngelt geben, daran vns groß gelegen ist, nicht erleiden. Des pferdshalben, dem pfister suchstu einen knoden an ein pintzen. Du wißt wol, das vnnsers hofs gewonheit ist, das man ein pferd, das vnuerletzt In vnnsern dinst kombt nicht höher oder leichter beczalt, dann es einer kaufft hat, es hett dan einrede, das man es zu beczaln nit schuldig wer, das wir do nicht versteen, Dann er muß es tag vnd nacht vnnsernhalben vff seinem ampt gebrauchen. Darumb gedenck das er vnder geritten werd Vnd des gewartten konn, das Im beuolhen ist, als du dan selber hast anbracht, man sol In wider ge-

ritten machen. Datum Coln am Dinstag nach Laurenti Ao. LXXII°

Zedula. Fol. 107 a.

Als du vns auch schreibst des todslagshalben, der durch den Lochner an dem tuchscherer zu Beirreut begangen ist, Hat vns vnnser amptman zu Beyrreut Apel von Lichtenstein ritter nechstmals desselben handelshalb vnd was er dorInn gehandelt hab geschriben den brief vns der lochner selbst zubracht hat, bey dem wir Im wider doruff geantwort haben, als du des alles abschrifft vnd dabey wie wir Im itzund aber schreiben hirInn verslossen vernemen wirdest, des auch also ein wissen zuhaben. Datum vts.

Wollest dem Vlrich pfister zwey Sumer haberns von vnnsern wegen geben Vff das er itzund In der brunsst das wiltpret am Jößler forst vnd andern enden dester fleissiger verhege. Doran tustu vnser meynung. Dat. vts.

---

**1472. 11. August.**

**Nr. 108. Wie mein her Albrechten Stieber geschriben hat des verkaufften hofshalben zu Erlangen.** Fol. 108 a. [1]

Geschenk an Vogelein.

Lieber getrewer. hartung Rabensteins seligen verlassen hawßfraw hat vns II° gulden an den I^m gulden nachgelassen. So lest vns der anderteil noch pillicher II° gulden nach. Angesehen, das sie kein brieff In sunderheit von vns haben auch der brieff, der hinder Ruprecht haller ligt, vnnsern halben vil einrede Irenhalben hat. So hastu den hof halb verkawfft vmb VII° gulden vnd mercken, das gleich wol vnnser gult nicht gemyn-

1) Fol. 108 b. ist unbeschrieben.

dert sunder gemeret ist vnd die lehenschafft dannoch behalten. Wolten wir, das du das ander teyl auch also verkauffest, vnd das sich die gult nicht myndert vnd die lehenschafft vns blieb. Doch so gib vor allen dingen dem Vogelein Juden den acker, darvmb er gebeten hat, dann er meynt, er hab es wol verdint vnd woll es noch baß verdinen vnd meynt auch, vns werd gleich woll ander gult nicht abgeen, die der hoff vor geben hat mitsampt der lehenschafft, Jener teyl gegen den vns der brieff Innenligt ist nicht not vast mit zu jahen. Wir durffen kein gult dauon geben vnd die weyl wir vns nicht mit In eynen, dorffen wir In nichts geben, darvmb steet es wol an biß an den jungsten tag, Wollen sie es nicht geraten. Wo es aber vff die meynung kome als mit der frawen, so laß es gescheen, nachdem sie die vnnsern sind vnd gieng es ander an, dan die vnnsern, wir geben In nicht ein pfenning vnd finden es an Rat. Angesehen Wie das gelt herkomen vnd In vor vil dauon worden ist. Wir glauben, das on sunde ausserhalb der frawen gut die annder verlassen habe des Rabensteins billicher vnnser, dann keins freunds do von zulanngk zuschreiben wer. Man weys wol was er het, do er Lantschreiber war. Datum Coln an der Sprew Am Dinstag nach Sand Laurentzen tag Anno LXX.

d. p. se.

---

Fol. 109 a.

### 1472. 31. August.
### Nr. 109. An Hern Heinrich Von Aufses.

**Aufträge zufolge sächsischer Anfragen über Verhandlungen.**

Lieber getrewer. Vnsere Sweger von Sachssen haben Vns yczund geschriben vnd wir Im geantwort, Wie Du In disen Inligenden abschrifften vernemen Würdest, Vnd nachdem sie von den hendeln zwischen ir vnd vnnser

do außen zuhanndeln melden, Begern Wir an dich mit ernstem Vleis, das du vns zum furderlichsten Vnd onuerziehen Vor der zeit des tags dein meynung Vnd gut bedundcken eygentlich zuuersteen gebest, ob von der gutlichkeit oder von Außtragen gehandellt Wurd, Was wege vns nach gestalt der ding am füglichsten aufzunemen vnd zuerleiden steen, doran thustu vns besunders gefallen, des wir vns auch gentzlich zu dir verlassen Vnd gnediglich erkennen Wöllen. Datum Cöln an der Sprew am Montag vor Egidy Ao. LXXII°

---

**1472. s. Dat. (Ende August.)**

**Nr. 110. Hern Heinrichen von Fritzen von Sparnecks wegen antreffend Jorgen seinen bruder auch des gefangenhalben von der grossen vnd Soldan von Wirspergs wegen des totslagshalben zum hofe.** Fol. 109 b.

Albrecht etc.

Vnnsern grus zuuor lieber getrewer. Als Du Vns geschriben hast Fritzen von Sparneck vnd Jorgen seinen bruder antreffend, haben Wir vernomen vnd gefellet vns derselb hanndell nichts, dann fricz vns allwegen vor anndern willig geweßt ist mit seinem Slos zu vns gesetzt vnd nye kein pferd geantwort hat vnd glauben, er hab Contzen Von aufses alls gern zu einem ganerben zum Stein, alls du In zu freienfels hetest, Dorumb so ist vnser ernstlich meynung, das dw Verfugest, domit die sach In gut angestellt Werde, biß wir selbst hinauß kumen, alls wir dann In willen sind mit gotts hilf vff Mitfasten doaussen zu sein, So wöllen wir die partheien fur vns bescheyden vnd vns vndersteen sie gütlich mit einander zuuertragen, dann Vns ist nicht gemeynt Fritzen von Sparneck fur den kopf zu slahen, das wir In nit anderßwo

hin Jagen, alls allgereyt Wol hallwegk gescheen ist. Von des Wegen, das fritz von Sparneck den theter gein Schorgast vbergeantwort hat, mißfellt vns Von Im, heten Vns des auch zu Im nit versehen. Aber Wie dem allem so ist vnnser meynung, das die armenleut, die fritzen abgefangen sind, vff bestalt außgeben Vnd betagt werden, So Wir dan hinauß kumen, wollen Wir dieselben sach auch horn vnd nach der pillickeit handeln, nichts destmynder so thu vleis pey den Bambergischen, damit der theter Wider In das gericht geantwort Werd, do er auß
Fol. 110 a. genomen ist. Vnd alls du vns schreibst von der // Grossen vnd Soldan von Wirspergs Wegen, do hanndel Innen, alls dw es angefangen hast vnd ob es nit verfahen Wöllt nach gebürnus, damit den Vnnsern auch nit Vnrecht geschee, vnd von des totschlags wegen zum houe, do hastu Innen furgenomen, des gefellt vns wol. Datum.

---

**1472. 31. August.**

Fol. 111 a. **Nr. 111. Den Reten gein Onoltzpach bey dem Gotzen.**

Schuldentilgung. — Uebersiedlung einiger Nürnberger nach Schwabach. — Aufziehen der Hunde in Klöstern und Erlasse an die Klöster wegen dieser Sache. — Jagdangelegenheiten. — Auftrag. — Rückkehr Albrechts nach Franken. — Eintreibung der Einkünfte. — Ueberfluss an Mitteln der fränkischen Regierung. — Kleine Aufträge.

Lieben getrewen. Als Ir vns nechst bey Herman vnserm Windhetzer vnder anderm geschriben habt mit zuschicken Heintzen lincken briefs ablosung der LX gulden, die dem Hubner Jerlich vff Swabach verschriben sind, Haben wir vernomen Vnd wer vns gemeint ichts abczulosen, Wir hetten wol schuld, Die mit mer zinsen neher abczulosen wern, dann die. Vnd als Ir vns bey dem gotzen geschriben habt ettlicherhalb, so von

Nuremberg gein Swabach cziehen wolten nach anczeigung ewers briefs gefellet vns wol. Alleyn als Ir berurt, das die so hinein czugen bey dem geding bliben, das sie anfangs der Stat geben etc., meynen wir, sie sullen vns geben. Sind sie dann der Stat was zuthund schuldig, Lassen wir auch gescheen. Doch so handelt dorInn was euch gut bedunckt. Item Contz vnser Jeger hat ettlich Leydt hunde, die er begagen würdt, Begern wir an euch, das Ir Im brieff vff die Closter gebet, do er die Hunde beJagen mog. Doch das er die Closter mit puberey nicht vberlege, dann nachdem der hundt nicht mer dann drey sind, ist es gnung, wenn er einen knaben bei Ine hat. Auch so beuelhen wir euch, das Ir den Ebten vnd Brobsten vff den wir Winde, Jag vnd Vogelhunde haben die man czewhet ernstlich schreiben lasset, das sie den gutlich thun Vnd schon cziehen, die auch nicht verliren, damit wir die vff das Ostern geJagdt haben so wir hinauß kumen.

Sunderlich so beuelhen wir euch ernstlich mit fleis darob zu sein, das man nymands gestatt In vnnser wiltfure garn zustellen nach sweinen oder anderm, dan das wildt dadurch verJagt wurdt, Wil aber Contz Jeger swein an den ortten Jagen, do dem wildt kein schaden von geschicht, lassen wir gescheen, doch das das Wildpret ausserhalb seiner recht gein Onoltzpach kum, vnd das er die garn In der rechten wilfure nicht stelle, Sunder dauor, do die swein an den orten ligen, damit das wilt nicht In die garn falle vnd keinen schaden dauon neme, dann wir wullen das swein zufahen lieber geraten, denn das rot wild zuuerJagen, fieng er aber vil, laßt das mererteil der pachen einsalzen vnd behalten als sich gebürt, Das vbrig gebt den kindern Vnd esset auch mit. — Fol. 111 b.

Auch schicken wir euch hirInn zwu zetteln, das laßt In der appotecken zu Nuremberg zurichten, vnd schicket vns das herein, das es gewißlich vff das lengst vff weyhennachten hynnen sey, ee vnser gemahel gelig. Mogen wir es geschicken, so wollen wir vff mitfasten zu Onoltz-

pach sein, wo es aber nit geschee, wollen wir doch obgotwil gewißlich die fladen zu Onoltzpach essen, darumb so gedenckt, das die rechnung vff Martini vnd den weissen Sontag furgangk gewynnen, Vnd das einbringt zu einer yeden zeit, als sich geburet mitsambt der pfingrechnung, die vergangen ist, Vnd das es gewißlich alles beyeinander zu plassemberg sey, wenn wir dahin kumen, Das wir es do beyeinander finden vnd mit vns herab furen, nicht das man vns zettel czeyg, Wer vns schuldig sey oder das
Fol. 112 a. man es sunst verdrentschlet hat, dann Ir habt // von den gnaden gots vber die X^m gulden wert getreids vnd vber die XXX^m gulden mer, dann Ir zu ewrer regiment bedorfft, kauffet Ir aber was, das man herein schickt oder In das künfftig Jar In das hawß kome als wir euch vor angeczeigt haben, Das wollen wir abcziehen, Wo Ir es von dem andern das vber die X^m gulden, die zu dem regiment gehorn, nicht vorhett.

Auch schicken wir euch hirInn verslossen abschrift, Wie wir dem Ruckenrigel geschriben haben.

Wollet auch bestellen vnd daran sein, das vns kuten, slehen, nesspeln vnd von anderm seltsamen genesch eingemacht vnd behalten werde, so wir hinauß komen, das wir das finden, Vnd thut In allen sachen das beste, als wir vns zu euch versehen mit gnaden zuerkennen. Datum Coln an der Sprew am Montag vor Egidy Anno LXXII°

---

**1472. 31. August.**

Fol. 112 b. **Nr. 112. Disz nachgeschriben sullen die Rete herein schicken In das kindelbett.**

Item Weissen Ingwer, der do gut ist.
Item zymet rorn.
Item Negelein.
Item Muscatblut.

Item Galgan.
Item Grun Ingwer.
Item VIII ℔ Trien, der do gut ist.
Item Saffran.
Item Zuckerhut.
Item manus Christi mit perlein gemacht.
Item Zucker Candit.
Item Zucker penet.
Item Vberczogen cubeben.
Item Vberczogen eneß.
Item Vberczogen wollischen Kumel.
Item Mandel mit czucker vberczogen.
Item vberczogen zymet rorn.
Item vberczogen czirn nußlein.
Item czucker rosat.
Item czucker paragen.
Item czucker feyel.
Item vberczogen negelein.

Yedes als vil, als man des zu dem nechsten kindelbett herein geschickt hat, ausserhalb des galgan sol mer sein dan fert.

Item dem Castner zu Onoltzpach vmb ein feßlein mit puttern, Die yecz Im herbst gemacht wirt auch herein zuschicken.

Item fur vier gulden gut krewtz keß.

Item ein fuder guts Virnes Vnd zwei fuder guts news weins herein zuschicken.

Item XL eln swartz stat czendels zu schawben meinem gnedigen hern vnd frawenn.

**1472. 31. August.**

Fol. 113 a. **Nr. 113. Dem Ruckenrigel.**

Jagdangelegenheit.

Lieber getrewer. Du hast vns emboten bey herman Windhetzer, Wie dir der Sparnecker zu Herspruck ettliche garn hab genomen, Nymet vns fremd, Vnd so du es handelest, als wir dich hissen, neme er dir kein garn. Dann wir haben dir verbotten, das du die garn nyndert stellen sullest, Denn vor dem Nuremberg weld vnd von den orttern darczu Jagst herein, wo vnnser wiltfure anfechtigung lide, damit man es In gewere behilt, Vnd haben das getan zweyer vrsachenhalb. Das erst, das wir nit wöllen, Wo ein hirß an einem loch stund, das du vff das nechst furstellen vnd In fahen sollest. Wir haben es darumb vor dem walde heissen stellen, So du zweintzigk mal Jagest, das du kawm eynsten fiengest, es lonet dannoch der mue wol, so du dirs alles behaltest was du sehest, als wir hören als wol vnnsere als der Jeger recht. Das annder so haben wir heissen vor dem walde vnd nyndert anderswo zustellen, ob yndert ein frecher amptman wer vff der Beyrischen seyten, der vns gern mit vnnsern Oheimen zu hader brecht vnd bewiß dir ein smehe mit nemung der garn Vnd geb dirs schon wider, so schriben sie es In die register, so man es vber vil Jar fund verczeichent, das man es vor geweret hett, Vnd wollten vns damit vnnser wiltfure entziehen, Des achtest du gering, so du einen hirß oder zehen fiengst, ob wir vber menschen gedechtnus do ein wiltfur hetten oder nicht. Aber wie dem allem hat der Sparnecker nicht pawrn, die sein sind, so hat sie aber sein vater, gedenck, das vns die garn wider werden, dan man muß sich des leckers weren, Denn er meynt sust, er wer selber Herczog. Datum Cöln an der Sprew am Montag vor Egidy Anno LXXII°

### 1472. s. Dat. (Anfang Septemb.)

### Nr. 114. Churfürst Albrecht an Heinrich von Aufsess. [Fol. 110 a.]

Unbefugtes Geleiten der Bamberger. — Irrungen über die Gerichte zu Bayersdorf und Neukirchen. — Inhalt von kleinen Correspondenzen.

Lieber getrewer, vns langet an, wie die Bambergischen vber das zusagen, das manigfeltiglich gescheen ist noch sich vntersteen von Hochstet herauß gein Nürnberg Wartz zu gleyten hiedisset der Eysch, das vns befremdet, nachdem es In hangendem recht Vor dem Bischoff von Eystett stunde vnd nu vff Herczog Wilhelm verteidingt ist, Wir des auch Vor seiner ansprach In gewere geweßt vnd noch mit recht nicht entsetzt sind vnd glauben nymer mit recht entsetzt werden, Wollen wir vns auch mit gewalt nit entsetzen lassen. Darumb gedenck, das vnnser frund von Bamberg dem zusagen gnüg thu vnwillen zuuermeiden. Das wollten wir zusambt der pillichkeit vmb sein lieb verdienen. Datum.

Z e d u l a.

Von der Irrung wegen, die gericht zu Beyrstorf vnd Newkirchen antrefend, douon dw vns nechst auch geschriben vnd dorauf vnser antwort empfangen hast, Du Wollest nichts Inn begeben on gnugsam versorgnus, das es vns In kunftig zeit kein schaden bring, es wer besser der morder leg noch X Jar do gefangen, dann das es vns In kunfftig Zeit schaden oder Irrung bringen solt.

Item der Ebtesin von der himelkron ist geschriben meiner gnedigen frawen leckuchen zu geben, die do gut vnd zwifach gepachen sind Vnd die gein plassemberg Hern Heinrichen zuschicken, dem ist geschrieben, so die dohin kumen herein zuschicken, hat Herdegen den brief genomen am Sontag nach decollat. Johannis. Fol. 110 b.

Item Sebastian von Seckendorffs Vnd Heintzen Lincken Hawssfrawen Ist von meiner gnedigen frawen wegen vff Ir schreiben geantwort, das sie Irn gnaden die Amen,

die sie anczeigen bestellen, vnd doran sein, das die vff Martini hynnen sey, So ist den Reten geschriben der Amen ein fure zu schicken, damit sie herein gefurt werde.

Item dem Ortlein Sneider ist von meiner gnedigen frawen geschriben, Im gnaden sein Hawsfraw zu disem kinde auch zu einer Sewg Amen zulassen bey dem langen gotzen.

---

### 1472. 10. September.

Fol. 113 b. **Nr. 115. Antwort Hern Heinrichen von Aufsess vff sein schreiben Natiuitatis gein Schonbeck komen.**

Bergwerkssachen. — Bauangelegenheiten. — Einbringen des Türkengelts. — Vorstreckung von Geldern an den Bischof v. Brandenburg wegen der Stiftsangelegenheit. — Wichtigkeit derselben für Ch. Albrecht. — Correspondenz des Victorin von Münsterberg.

Lieber getrewer. Als Du vns geschriben hast des perckwercks auch ettlicher kauffhalben dem perckwerck zu gut, desgleichen der smeltz, das wollest du außrichten ausserhalben der zins vnd vngelt von fellen mit Meldung einer losung, des einen stucks vmb dreissigk gulden, das man gegen dem wasser gibt, Lassen wir vns gefallen. Des wechsels halben, Hannsen von Obernitz Vnd Albrecht von Plassemberg antreffend, So es Ir beder wille ist, lassen wir gescheen, das einer den andern ablößt, das wir aber pawen oder aufslagen wollen, Ist vnnser meynung nicht. Hannsen von feiltschhalben, der Resaw zu Im bringen wolt, lassen wir gescheen, also das wir keinen verlußt doran haben Vnd vns die II^c gulden vorsteen, so vns von dem Dobnecker sind worden, Das wir aber pawen, zuslahen oder gelt entlehnen wollen, Ist vnnser meynung nicht. Des Turckengeltz halben thu fleis, das es on abgang einbracht werd Vnd an die stat kum, do man es dargelihen hat. Dann wir vnnser gelt nicht einpussen wollen. Der Tau-

sent guldein halben dem Bischof von Brandburg gein Rom zuleyhen gefellet vns dein meynung nicht. Dann wir haben es zuthund also zugesagt, Vnd er wirt vns das hynnen widergeben, auch ist vnnser meynung, Wir schrieben dir In sunderheit oder den Stathaltern, So hat es drey namen, die eyn syn vff In tragen, dann wenn wir einem teil schreiben, So meynen wir, Wir haben euch allen geschriben vnd solt es alle wissen, Denn dornach die boten lauffen, Dornach schreibt man vff die meynung, was do not sey, werde ein teil dem andern wol verkunden. Darumb so gedenck Du vnd die anndern, das die I[m] gulden furderlich entricht werden, Damit vns hynnen kein vermerckung geschee, als ob wir sein nicht hetten, Auch so ligt groß doran, Vnd solt versewmnuß // zu Rom ge- Fol. 114 a.
scheen, Wir mochten sein vmb den ganzen Stifft kumen, dann wir haben die nominacio vff den Stifft zu rechter zeit getan, auch die wale In gepurlicher zeit doruff gangen ist, Vnb zymet sich nicht anders, dann das es zu Rom auch in rechter zeit gehandelt werd, das vns der Babst nicht in Intrusum gebe, so ein negligentz geschee, das vns In kunfftig zeit zu grossen vnstatten kom, Denn wir wolten vnnsern kindern Vnd vns nicht fur groß nemen, Wir hetten die recht vnd oberkeit auff vnd vber die drey stifft, darumb bedarff es keiner lengerung. Wir glauben, die herrn des Stifftz mochten wol geleiden, alls ein versawmnus dorInnen geschee, damit sie wider Ir freye wal hetten Wieuor, Dann sie haben sein mer, dann einen griff versucht, Hetten wir es wollen zugeben, Dauon ist nicht gut mit solchen sachen vil rücksprach zunemen, doran der herschafft gelegen ist. Denn hetten wir nicht gewölt, das es furganck solt haben gewonnen, Wir hetten es nit geschriben. Datum Schonbeck am Donerstag nach Natiuitatis Marie Anno LXXII°

Z e d u l a.

Wir schicken dir hiemit brief Von Herczog Victorin von Munsterberg. Wollest einen boten solch brief vns

vnuermerkt den fursten lassen antworten, Vnd das der bote nicht sag, das er der vnnser sey vnd trag ein puchsen von Herczog Victorin, Vnd das es furderlich geschee vnd kein antwort forder. Datum vts.

---

**1472. 24. September.**

Fol. 86 b. **Nr. 116. Antwort meins Hern dem Lantkomethur vnd Volker vff Ir schreiben, das mein her zurissen hat.**

Des Churfürsten Stellung zur obschwebenden Nürnberger Frage. — Nachrichten über Burgundische Verhältnisse. —

Lieben getrewen. Ewr schreiben vns itzund getan Haben wir vermerckt Vnd lassen vns geuallen, das Ir die ding In rw habt gestelt biß zu vnnser zukunfft, dan wir haben dieweyl auch gern rwe, Aber zu nucz der sach geben wir nicht drey pirn darumb, Denn wir aynen vns der ding nymermer miteinander, dann das, das wir In willen hetten Die Rete thun zu lassen Vnd sie darumb vns gestelt geczurnt zuhaben, erleben sie den tag nicht, das wirs selber thun, auch wissen wir furwar, das sie in kein eynung mit vns kumen, sie nemen auß Babst, keyser, das heilig Romisch reich Vnd die eynung, do sie mit Herczog Ludwigen Innen sind vnd specificirn In Herczog Ludwigs außnemen ein anczal, Das thu wir nit. Auch wollen wir nicht verkauffen, oder vns weyter dann vor geschehen ist In vnnsern furstlichen oberkeiten kunftiglich verteidingen lassen vmb sust, So wollen wir nichts verkauffen, Dann wir sind sein von den gnaden gots nit nottorftig. Nun sind vil Stete mit Herczog Ludwigen verpunden, wenn sie dann das reich außnemen, mochten sie denselben helffen, wenn sie wolten, vnd ist ein lautter truglichkeit, hat Ir abtgot der friderice gesagt, das halt In ratsweis vnd vnuermelt. New Zeitung dancken wir

euch vnd wen Ir vergebene botschaft habt, So laßt vns Ir vil wissen. Aber das mit dem Herczogen von Burgundien ist einsteils war, aber er ist aufgebrochen vor der Stat, die Ir am letzten melt vnd leit dem Herczogen von Brittanien hart. Doch so ist der konig stercker nahent noch eins vff dem Herczogen von Britanien, dann Im der Herczog von Burgundi zuczen het vnd mag der Herczog von Burgundi Jenem vor wasser nit wol zuhilff kumen, Darumb arbeit er sich In franckreich, ob er den Konig mocht hindersich bringen, die Stat, die der Herczog von Burgundi außgebrant hat, ist nichts wert, Die ander, die Im gehuldigt hat, ist gut. Aber wenn franckreich kombt, ist zu glauben, sie werd sich weren als gegen Burgundi, also sagen die kaufleut hynnen. Datum Coln am Donerstag nach Mathei Apostolorum. Ao. LXXII° [1])

---

## 1472. s. D.

## Nr. 117. Melchior v. Nuneck etc. an Churfurst Albrecht.[2])

Die Nürnberg-Bayrische Frage betr.

Durchluchtiger Hochgebornner furst Vnnd her. Ewern gnaden sind myn Vnderthenig schuldig willig diust alzeyt zuuoran bereydt. Gnediger Her. Johann Völcker vnd Ich haben uwern gnaden vormals eins handels halb geschrieben, uwer gnade daruff geantwurt, doch nit mit so vil vnderrichtigung vns darzu notturftig, Je doch so hab Ich mich an das selb ende gefügt ergangem hanndel nach, wie wol sich vormals der keyner hat wollen ver- ad Fol. 86.

1) Fol. 87—90[b.] sind unbeschrieben.

2) Dies Originalschreiben liegt Fol. 86[a.] uneingeheftet bei. Das Siegel ist gut erhalten und auf der Aufschrift des Briefs steht die Notiz: „Haben die frenckischen Rete mit In bracht am Mittwoch Oswaldi.“

glychen, Vnd erst gestern von dannen gescheyden, Wöllen der Volcker vnd Ich vns daruff one sewmen zu einander fügen, dagegen verrer vnderrede haben, vnd so wir die ding mochten zusamen ziehen, als dann uwer gnaden die meynung schryben, Aber uwer gnade weyß wol, das wir on mererm bescheydt, so wir uwern gnaden vor auch geschriben haben, nichts verfenglichs gehanndeln kunden, Sebastian von Seckendorff bey dem bin Ich am Mitwoch gewest, der weiß uwer gnade gestalt der louff, so sich Jetz erheben mit mynen herren zu Beyern vnd den Behemen, auch süst baß dann Ich geschryben kan zu vnderrichten.

Melchior von Nuneck LanndtComthur der Baley francken vnd Comthur zu Ellingen Dwtschordens.

---

1472. 14. Sept.

Fol. 114 b. **Nr. 118. Wie mein her den Reten zu Onoltzpach vnd Hern Heinrichen von Aufses geantwort hat bey Ludwigen von Eyb vnd Speten.**

Vertrag mit Herzog Albrecht von Bayern. — Die Bezahlnng des Türkengelts und andere Geldangelegenheiten. — Albrechts Rückkehr nach Franken betreffend. — Bestellung einer Amme. — Dienerschaft. — Die Seckendorfische Angelegenheit. — Kleinere Sachen.

Item der Vertregehalben mit Herczog Albrechten etc. mogen wir geleiden vertrege, mit Im vnnser lebtag nicht widereinander zu sein Vnd fur vns Vnd die vnnsern außtrege, die einem teil als gleich sind als dem anndern vmb all sach, Was wir oder die vnnsern miteinander zuschicken hetten oder gewonnen, Doch das man In kein wege handel, das Herczog Otten zu nahent sey. Des Türckengeltßhalben gefellt vns wol, das es beczalt ist vnd beczalt werden sol von den vnnsern In den nechsten vnn-

sern schrifften angeczeigt, die es an das ende geben sullen. Desgleichen von der XII° gulden wegen, die der grolant dargelihen hat, Von der quattember zubeczaln, gefellet vns, Vnd das die anndern I$^{m}$ gulden zu Plassemberg bleiben, Vnd ob sie herab geschickt wern, das sie wider hinauff kumen Vnd alles gelt allwegen zu Plassemberg sey vnd dohin kumm, das wir wissen, das es do Im gewelb verpetschaft verhanden sey, So wir kumen, das wir es do finden Vnd mit vns hinab furen. Von hinauß schreibers geltzhalben, das man hern Heinrichen mit schrib Sol wol gescheen, ob wir vmb gelt hinauß schreiben wurden. Wir vermuten vns aber wir haben geltzhalben hinauß geschriben Was wir schreiben wollen, nach dem wir die zeit zerung gnung von frenckischem gelt noch vor vns haben. Dann wir obgotwil vff das lengst zu Mitfasten zu Onolczpach sein wollen. Von der Ammenwegen ist nicht not ein andere zubestellen biß zu vnnser zukunfft, die ochsin vnd die alt fraw, die do kocht, warten zweyer kinder wol, so wir hinauß kumen, haben wir alter frawen souil, das vns der vber bleiben.

Von Hannsen von Seckendorfs wegen zu Mern, Wie wir euch nechst geschriben haben, Lassen wir es bey bleiben, Dann souil. mer euch zuentdecken mit antwort ob sein not wurd gegen den Beyrischen, gleit vnd alle furstlich obrigkeit ist vnnser vmb Mern Vnd nymands Landtseß Vnd sitzt Im Lanntgericht des Burggrauenthumbs zu Nuremberg, Wo es vffgericht wer, so hett es vnwidersprechlich vber In zurichten. So ist das Lantgericht zu Graispach so wenig aufgericht als das zu Nuremberg. Aber ob sie sprechen wolten Graispach richtet auch das, das mag sein vmb drey sach // als der lannt- Fol. 114 a.
schrann gewonheit ist. Wenn er aufgericht wer, do kert vil czu. Es muß dositzen ein Graf, der richter sey vnd XII Ritter zum Herschilt geborn, die Im lantgericht sitzen Vnd vrteil sprechen, Vnd so das wer, So ist Im dannoch ewig sweigen geboten gegen vns vnd den vnnsern In Judicio contradictorio in concilio zu Costnitz von den

selben briuen vnd rechten ist nicht not zureden, Wir wern dann dabey vnd sagten, wie es ein gestalt hett, So ist es zulangk zuschrieben, auch vff das mal nicht not.

Des gefangenhalb zu Heidegk habt Ir vnnser meynung vor verstanden, vnnsers frunds von Wirtzpurghalben gefelt vns wol, Wie es gehandelt ist mit dem pfleger zu Warperg vom anfang bis an das end gefelt vns auch wol vnd wern des furnemens vom pfleger billich vertragen geweßt. Dietzen von Berliching halb Wolten wir gern der pillichkeit nach, das wir Ine vnnser hant hetten, nachdem er vnnser gefangner ist Im anfang vnd noch, als vns auch Her Sigmund zugesagt hat, den an vnnser stat dem Schinagel, der In gefangen hab In vnnser hant volgen zulassen, Wurd er In aber schatzen, des wir nicht glauben, das Her Sigmund dietzen sag, das er vnnser gefangen noch sei, auch nicht macht hab In von vnnsern wegen ledig zu sagen, Sundern Was er dem Schinagel oder andern den vnnsern gelobt hab, das er es halt. Wir bekennen Dietzen der richtigung aller ergangen sachenhalben biß vff Datum desselben briefs daruber lautend. Wir haben aber spruch gnung Leupolts von Seldneckshalben vnd annder darumb er nit darff sorgen vmb spruch, er sorg vmb gut antwort, der er nicht gehaben mag, Wirt dan Her Dietrich clagen, findt er vns on redlich antwort vnd gnugsam vrsach, darumb wir sein Sone gefencklich hielten, so er In vnnser Lant, do er pillich Innen wer gebracht worden, wer seinthalben desterbesser. Wir glauben aber seinem Son Vnd Im wurd von vns begegen mit warhafftigen furbringen, er wolt er hett geswigen, wo er geclagt hett. Des zawnrudenhalben nymet vns fremd, das Ir schreibt, Wir solten Im die scheden beczaln. Wa fur wer das wortlein gesetzt In den swern leufften als wir gleiten, Das wir gleiten fur vns, die vnnsern vnd alle die, der wir vngeuerlich mechtig sind. Ist der zawnrud nicht der vnnser Vnd sind sein nicht mechtig vnd sind pflichtig fleis zuthun als In vnnser eigen sach, das wollen wir gern thun. Wil der

von Rosenberg mit // vns krigen des wir hart glauben, Fol. 115 b. dann er ist kein krigsman auch weyt von vns gesessen, müssen wir vns sein weren. Wir glauben aber, er neme vns lieber zu hilff gegen allen den, die darunder gewant vnd verdacht sind, damit den seinen das Ir wider werd, Dann das er mit vns krieg, er hat auch zuvil daran zusetzen. Wir wolten Im mit souil geltz, als wir Jenen bekern solten einen anhang machen, nachdem es itzt In der kron ein gestalt ist, er hett ein Jar daran zudewen, Das er vnser wol vergeß. Aber sust wie die Rete abgeschiden sind zum Newenmarck gefellt vns Irnthalben nicht vbel. Aber vnnsers Oheims Herczog Ottenhalb gefellt es vns nicht, nach dem wir sein zusagen In der sach haben, auch vertrege vnd fruntschaffthalben sich pillicher anders dorInn beweiset. Wir haben den getrawen, er werde es noch thun, des solt Ir fleis haben, damit kein moglicher fleis an vns erwinde, erkennen wir vns schuldig zu sein, Dann wolten wir stracks wilentz gleiten, als wir vor getan haben Vnd lutzel oder villeicht gar kein furst thut, es hulff vns das Jar als wir glauben vmb ein merckliche Summ. Wir lassen es aber darumb, Wir mochten einen tag in den leufften verliren, Das wir In zehen Jarn vom gleit nicht herwider brechten, Ist vnser meynung nicht vmb den danck, den wir von den von Nuremberg oder anndern spurn, das sie reich wurden vnd Wir verdarben. Wir gleitten eins den von Nurmberg zugut mit gewalt wider den pfaltzgrauen vnd die Schencken von Limpurg, gestunde vns ab Tausent gulden mer dann vns wurd. Wir hetten sein dornach rede mit den von Nuremberg, do sie vns anfochten der zollhalben, do lachten sie sein Vnd meynten, Wir hetten dauon ein furstlich gut gericht, das Ir kauffleut von vns sageten In fremden Landen, Wir wolten Irs lebens gern geraten, das sie doch mit warheit vnd pillich teten, das wir Irer verlogen nachrede auch entladen bliben. Wir getrawen auch die sach mit recht vor vnnsern Reten wol außzufurn, das wir den Beheimen kein karung schuldig sein, oder annders vns zuhalten

dann wieuor angeczeigt ist. Des gefangenhalben zu Dormentz Wollen wir on recht nichts nachgeben, das vns
Fol. 116 a. hinfur zu schaden kom. Vnd wen die Bambergischen // an cziehen die eynung, die mer mit vns hadern In vnserm abwesen, dann alle anstosser doaussen, ausserhalb Herczog Ludwig Heideck antreffend, so gebt In zu antwort, Wir sind In der eynung vertragen, das sie vns pleiben sollen lassen pey dem, das sie vns angesprochen haben pey dem Bischof von Eystett, Wo sie aber solchs nit lenger wöllen dulden, sollen sie vns mit recht vntersteen außzusetzen vor vnnsern Sweher Hertzog Wilhelm von Sachsen vnd nicht annders, wie dann der artickell das Innhellt mogt ir vberlesen, der hallten sie keyns, Sie Jagen vff dem Awrperg vnd daümb In vnnser Wiltfur vnd gleyten hiedißhalb der Eysch gegen euch wartz von Hochstett auß gein Buchenbach vber manigfelltigs zusagen, sie wollen es nymer thun, Würdt nicht gehallten, Sunder vben es all Jare wiewol sie es villeicht vff lawgen thun ir alten gewonheit nach, das sie sprechen sie befelhen es nicht, das sie dem Volg thun der pillichkeit nach, das sey pillicher, dann allso an den vnd anndern enden furczunemen sach, dorumb sie vns vor Im rechten haben Vnd wir ein antworter sind vnd wir sie pillich der gericht, Wiltpann vnd gleyts halben der eynung ermanen, dann sie vns angesehen, wie sieß mit gaistlichen vnd weltlichen gerichten gegen den Vnnsern vff dem gepirg hallten vnd es hat Vns alles Hanns von Schaumberg mit gesliffen Worten, die weil er gewallt hat zw Bamberg vnd Eystett, was wir deßhalben new Irrung haben zugericht vff meynung, er Wer wol mit vns eyns, er wöllts alls durchdrucken mit schön worten, das Wirs nymer mercken solten alls villeicht noch geschicht von den, die baiden tailn verwant sind vnd den Stifften lieber dann vns zuzügen, vff das sie danck gegen dem Stifft verdienten vnd vmb vns kein vndanck. Des Rothans halben zw kitzingen das kloster antreffend laßt fallen, konnen sie vns des nicht pas alls irm Vogthern dann dem Stifft zw

Wirtzpurg oder andern, so laßt sie dorumb komen. Es ist besser, es haben vnnser burger dann frembd, kitzing ist vnser, vberkombt dann das Commun die gerechtikeit, so haben Wir souil destmer gewaltsam, das vor den Nünen zugehort hat vnd vbertag // von den Vnnsern wegen mit In darümb greyn, bleibt es dem Closter, sehen wir gerne, Wen sie es sunst geben außerhalben den von kitzingen, den Wollen wir alls der Vogtherr souil liebs dorczw geschehen lassen mit Hülff der von kitzingen, das er wolt, er hett es gelassen. Wir arbeiten wider vns selber, das das Closter wider darczu kumen mog, So wolten sie vns nicht gonnen das, das sie nicht haben mochten. Darumb Laßt es geen Wie es ganck hat, Dann wir wollen nicht weyter dorhinder, denn wie wir es beuolhen haben. Hetten sie vns als Irem hern getrawt vnd glaübt, das wirs dem Closter zugut teten, als wirs Im synn gehabt haben, Vnd wer es vns hewt verfallen, Wir wolten Ins noch vber zehen Jare zulosen geben haben, Wenn sie das gelt gehabt hetten, ist vnnser meynung gewesen, So sie aber den getrawen zu vns haben, Wollen wir vns Von Im wegen einlegen, so wir mynst konnen, dann souil wir pillichkeit halben thun sullen, thun wir vnd lassen das vberig sein, auch ist vns nicht vast mer gemeynt, nachdem sich vnnser sach geschickt hat mit kauffen oder annderm das gellt zuuertrenzeln. Wir wollten gern In Rat kumen vnd sitzen, dieweil wir lebten, dem mit gotts hilff pald zu hellffen Were. Darnach was wir des Jars erubrigten, wer nützer Wir kaufften vmb vns selbs vnd bezalten die schuldiger dauon, dann das wir yederman vnderstunden außzukauffen, damit er auß nöten vnd wir darein komen. Wir heten Von den gnaden gotts land vnd lewt gnung, mochten wir die verhegen vnd In fryd vnd son behallten, Dorumb gedenckt, das ir so ir maist mögt gellts vnd vorrats spart, so wir heym kumen, das wirs finden, das wir darnach alle Jar von erubrigten vnnser lannd mögen lösen vnd das Wir das Lannd on Rawberey vnd die wiltfur vol Fol. 116 b.

Wiltpretz finden, so habt ir Im recht thun. Wir wollen, das alle die vnnsern den trost wissen, das wir mit der hilff gotts Warlich vff Mitfasten heymkomen vnd pey In bleyben wollen, das sie sich destminder kruden lassen
Fol. 116 a. ein kleynen anstoß die kurtzen zeit // Angesehen, das der winter daher geet, das fur sich selbs pillich fridlich sollt sein. Dorumb soll man Ins nicht pergen, vnd das wir vff dieselben zeit Stathalter vnd Rete Im hawß haben, das sie vns alle ding berichten, das wir die palm vnd karwochen vnnserm hergot gerüt mogen dienen, vnd thut In allen sachen das best, alls Vns nicht zweifellt mit gnaden zu beschulden. Cöln an der Sprew am Donrstag nach Mathei Apostoli Ao. LXXII°

---

1472. 24. September.

[Fol. 117 b.] **Nr. 119. Wie mein her dem Bischoff von Meintz geschriben hat.**

Die Stettinische Richtigung. — Die Brauneckischen Lehen. — Albrechts Dienste für das Reich gegenüber den Leistungen der Nürnberger.

Lieber Swager. Wir haben der bestettigung vnnsers hern kaisers vber die Stetinischen richtigung noch nicht, auch deßhalben kein antwort Vff vnnser schreiben, wie wol wir vor verwilligung haben, was Wir thun, das Wir des macht haben, heten Wir sie gleichwol gern mer von rwms dann notturft wegen. So haben Wir der prawneckischen Lehen halb auch kein end, den ein verzug den von Nürnberg zu lieb vber den andern, Vnd wissen nichte vortails, denn das Wir dienen gegen den türcken vnd gedient haben daselbst zu tegen vnd anderßwo mit grossem costen, die von Nürnberg nicht ein pferd sattellten alls lützell gegen den türcken alls In dem Beyrischen
Fol. 118 a. krieg, do wir vnd ander verdürben an leib vnd an gutt, vnd so die nürnberger // kumen vnd bringen nicht den zehenden tail In einer yeden sach, das es Vns vnd die

vnnsern kost, so ist es verricht vnd behalten willen, vnd wir den spot, wir wollen seinen gnaden nymer wider sein, Mag aber vnser dinst nit mer dann das wesen vff Im tragen, Wer vns nüczer wir giengen müßig, vnd so wir was dorfften, behielten das Wir verczern, vnd kawfften, wenn es not were, Dorumb das sunst recht ist. Dann Wir sein gnad vngern bitten wöllten, das es vns zuthun nicht pillich geweret oder zu thun schuldig were. Wir schreiben sein gnaden alls ir hirInnen verslossen findt Ingetrawen durch ewr hilff das zu erlangen, Vnd erkennen Vns so vngehort, das Wir noch bisher nichts zu end außgericht haben. Darümb leit das erwerben an euch, denn wir die lehen nit verkauffen wöllen, wie wir Im Jo die leng thun, Will es ye nit anders sein, wir müssen leicht am letzten per importunitatem mit den von Nürnberg hanndelln, das sie vns das vnnser lassen, es sey mit außhalten oder anndern. Datum Cöln am Donerstag Mathei Apostoli LXXII.

---

**1472. s. D. (24. Sept.)**

**Nr. 120. Hern Heinrichen von Aufses geantwort.** [Fol.117a.]

Instruction für einige kleinere Fragen.

Lieber getrewer etc. Fritzen von Sparneckshalben sol man die ding In rwe stellen biß wir anheim komen.

Der gebrechenhalb zwischen vnnsern Swegern Vnd vns Wollen wir es bei dem außtrag bleiben lassen, wie wir In nechst geschriben haben Vnd die zugeschickt, Vnd ist derselbtag erstreckt biß vff Sontag nach Galli. — Der Vehdehalb zwischen Thomas von Reitzenstein Vnd Fritzen von Sparneck Ist vnnser meynung, das du den friden erstreckest vnd beden tailn schreibst, das sie den halten bey vermeidung vnnser vngnad. Von Karln von Gutembergs vnd Hansen von Luchaws wegen soltu fleis thun, das Karl die sach rwen laß biß vff vnnser

zukunfft, Wil aber das nicht sein, Was dann recht ist, dem thu volg. Von Aldrian von Kindsperg Vnd seiner snur wegen Thu fleis, das die ding In rw gestelt werden bis vff vnser zukunfft, wil das nicht sein, So handel dorInn nach laut des Spruchs vnd thu fleis, das Jacob pfister das weib werd, dauon du Im geschriben hast, kombt vns von Dir zugefallen. Wir schreiben den Reten zu Onoltzpach, werden Dir dise gegenwertig Rete furhalten, dich dornach haben zu richten. Datum vts.

Item Ludwigen von Eib vnd Johannes Speten sind ettlich sachen an die Rete zuwerben beuolhen Des paders, sterbens vnd ander sachenhalb, vnd das Johannes Spet meinem hern von Augspurg antworten sol vff sein schreiben.

Item hern Apeln von Lichtenstein hat mein her kein antwort geben.

---

**1472. 24. Sept.**

Fol. 117 b. **Nr. 121. Wie mein her dem keyser geschriben hat der praweneckischen Lehenhalb.**

Allergnedigster Her. Ewer gnad hat mir zugesagt zw Nurnberg ein briue zugeben, so der von Nürnberg drey Jar außkomen, das ich dann vngeengt pey den prawneckischen lehen bleiben sollt, hab ich mir mit vnwillen gefallen müßen laßen, do ich es nit weiter bringen kont nicht der lehen, Sundern des Spotshalben, das In ir pracht sollt für sich geen. Nw langet mich an, sie sollen furder freihait erlangt haben der lehenhalben, des ich ewern gnaden zu sagen nach mir gethan nit glawb, dann es Wer zw Vngnediglich gegen meinen Vnschulden gehanndellt. Aber Wie dem allem Bitt ich ewr gnad, ir wöllet mir denselben briue geben vnd zuschicken, Wienor angezeigt ist, die pillichkait dorInn angesehen vnd nit

lenger damit verziehen, Das Will ich vnterteniglich verdienen, Dann ich mocht on das nicht erleiden die zeit von ewern gnaden ernant In der Von Nurnberg freyung, des Datum steet zw Grecz, das yezund zwey Jar wurdt, Irn hohmut allwegen zw dulden, In getrawen ewer gnad werd mich des gnediglich bedencken. Datum Cöln an der Sprew am Donrstag nach Mathei Anno LXXII°

---

### 1472. 8. Octob.

### Nr. 122. Den Reten geschriben der von Rottenburg halb. Fol. 118 b.

Die Erstreckung der Rothenburger Einigung. — Die Uebersiedelung der Kinder des Churfürsten nach Bayersdorf.

Lieben getrewen. Vns haben die von Rottenburg ytzund geschriben vnd wir In wider geantwort, alls ir In Inligenden abschrifften vernemen Werdent. Begern vnd befelhen Wir euch, dic eynung zwischen Vns vnd Ine allso zuerstrecken vnd des brieue geben Vnd nemen, alls sich gebürt. Vnd ye lenger die erstreckt wurde ye lieber Vns das were, dann wir sein mit Inen In eynung oder nicht, gleichwol wölln Wir vns gein Ine In gutem vnd nachparlichen willen hallten, dieweil Wir leben. — Vnd ob sich zw Onoltzpach der sterb erewgen wollt oder wurd, So wollet die Jung herschafft vnd den houe dodannen thun, vnd lassen vns beduncken, das sie nyndart bequemer wern dann zw Beyersdorff, do ist das Sloss Vom Marckt gelegen, Vnd das sie wern In der großen kemnaten In vnnser gemallten stuben vnd kamern, do wir innen pflegen zu sein, So Wir dohin komen, so heten sie daoben vff dem Sale ein freyen lauff vnd vmbgangk vnd nicht weit zw dem alltar zugeen, der daoben Inn der kemnaten steet, dorin bedenckt selbst das beste,

alls Wir Vns zw euch versehen mit gnaden zubeschulden. Datum Coln an der Sprew am Donrstag nach Franciscy A. LXXII.

---

**1472. 8. October.**

[Fol. 118b.] **Nr. 123. Veiten von Vestembergshalb.**

Instruction für diese Angelegenheit.

Lieben getrewen. Veit von Vestemberg ist yecz hie pey vns geweßt, mit dem Wir verhandellt, vns auch der von Vestemberg seiner vettern gemechtiget haben, das zwischen vns denselben seinen vettern Vnd veitten, auch vnnsern Vnd irn hellfern zwischen hie vnd pfingsten schierst in fryden vnd gütlich steen gehallten, In semlicher zeit der sachenhalb tege gemachet vnd versucht werden soll, die ding gutlich peyzulegen. Doruf begern Vnd befelhen Wir euch, das ir selbs den Vnnsern vnd vnnsern hellfern, auch den von Vestemberg, nachdem
Fol. 119 a. Wir // vns ir In den sachen gemechtiget haben, verkundet den fryden gegen veitten vnd seinen hellfern die gemellten zeitt wissen zuhallten vnd pey denselben Von Vestemberg darob sein wollet, das sie In zeit des fryden die guter vnd hollczer Veiten von Vestemberg zusteende nicht verwüsten oder verhegen, doran thut ir Vnsern willen vnd ernste meynung. Datum Cöln an der Sprew am Donrstag nach franciscy Ao. LXXII°

### 1472. 8. October.

### Nr. 124. Wie mein herr Hern Heinrichen von Aufses geschriben hat.

Erhaltung des Waldes wegen Hegen des Wildes.

Lieber getrewer. Vns langet an, Wie man das holltz [Fol. 119a.] auß dem Jößler forst abhawen vnd verkauffen laß, das vns aber In keyn Wege gemeynt ist, vnd ob Vns Joch I[c] gulden gellts allda gemacht würd, gleichwol Wöllen wir es nicht haben, Vff das sich das Wiltpret destpas enthallten, auch ob ein brunst geschee, das got wende, dester statlicher gepawen möcht. Dorumb so begern Wir an Dich mit ernst, Dw Wöllest darob sein, damit sollichs nicht geschee, des verlaßen wir Vns gentzlich zw Dir. Datum Cöln an der Sprew am Donerstag nach franciscy Ao. LXXII°

---

### 1472. 19. October.

### Nr. 125. Wie mein fraw dem von Wirtemberg vnd frawen Elsen irer tochter geschriben hat. Fol. 119 b.

Wohlbefinden. — Geschenke. — Bitte um Jagdhunde.

Lieber Sweher vnd tochter. Wir thun ewer liebe zwissen, das wir mitsambt vnnserm herrn vnd gemahelln vnd kinden durch schickung des allmechtigen frisch vnd gesuntliches wesens sind, das von ewern lieben vnd vnserm Sone vnd gemahell zuuernemen Wern wir begirlich.

Vnd alls ir Sweher Vns geschriben habt vmb winde, Schicken Wir ewern lieben guter Wind vier, zwen euch vnd zwen Vnnser tochter, das ir vil frewd douon hettend, alls Wir von In entpfangen haben, Wenn Wir erfrewt, Wir werden mit der hillf gotts In die vasten hinauß kumen Vnd bitten ewer liebe vns zuuersehen mit einem

guten Laithund, vier Jaghunden Vnd vier hetzhunden zw den hirßen vnd gelt vns nichts es sey dann gut, das wöllen Wir gar fruntlich gegen euch vergleichen vnd beschulden, dann wir sein notturftig sind angesehen, das vnser her vnd wir hynnen Vmb vnsern laithund, Jagdhund vnd hetzhund kumen sind. Datum Jütterbock am Montag nach Galli Ao. LXXII°

Item meinem hern von Eystet von meiner gnedigen frawen zuschreiban vnd Im zwen Wind zuschicken vts. vnd das er ir gnad mit einem gutem sail hund versehe vnd möcht er seins gehunds ein guten laithund zuschieben, der hewer außgangen Were, Wollten ir gnad vmb In gern Verschulden. Datum vts.

---

**1472. 4. Nov.**

Fol. 120 a. **Nr. 126. Churfürst Albrecht an seine Räthe.**

Schuldverhältnisse des Churfürsten. — Thurmbau zu Cadolzburg. — Aufträge für Bestellung auf verschiedene Sachen. – Bestellung einer Amme. — Aufträge auf Wein.

Lieben getrewen. Wir haben ewer schreiben Vernomen vnd gefellet Vns Wol, das Ir Wilhelmen von Rechberg Vff Sandt peterstag schirst bezalt, Vnd als Ir schreibt, Wilhelm Von Velberg sey vns noch tausent gulden schuldig, die solcher bezalung dinen sollen. Nu wist Ir, das Wir Von demselben Wilhelm wider einen schuldbriue haben vmb die vier tausent guldin, die Ir ersehen mogt. Von solchen vier tausent guldin hat er vns Jerlich zwei hundert gulden zu zins geben, die Wir furder Wilhelm von Rechberg vff sein quitantzen antworten haben lassen, An solchen viertausent guldin hat Vns Wilhelm von Velberg zwei tausent guldin bezalt, derhalben haben Wir hirnach hundert guldin vnd er hundert guldin

zu zinß geben mussen, als wir auch In den Registern, die Ir vns der Jar rechnung halben zu sandt peters tag nechst vergangen herein geschickt habt, finden, das er euch hundert guldin von solchen zwei tausent, die er Vns noch schuldig ist, entrichtet hat. Darvmb begern Wir an euch mit ernst, Ir wollet bei dem gnanten Wilhelm von Velberg verfugen, das euch solch zwey tausent guldin Werden mit dem Vnd annderm, Wollet Wilhelmen von Rechberg vff die zeit nach laut seins schuldbriefs entrichten Vnd vns vor schaden bewaren. Vnd des thurns halben zu Cadoltzburg ist vnser meynung, das Ir darvff ein sturtzen machen last, So lang bis Wir hinauß komen, So wollen Wir den furder bezynnen lassen. Wollet Vns auch zu Nurmberg fur Vnser tochter fraw Barbara dis hirIun Verschlossen kauffen Vnd bestellen vnd zum furderlichsten hereinschicken, dann Wir die vor lichtmeß vnserm Sun Hertzog Heinrichen Von Crossen heim schicken Werden. Vnser beid dochter haben auch // zwen borten bei dem goldschmid zu Onoltzpach Fol. 120 b.
Vnd etlich silber bei dem, Wollet vor verfugen, das die zum schirsten gemachet Vnd herein geschickt werden. Datum Cöln an der Sprew Am Mitwoch nach Simonis et Jude.

Auch Wollet Vns die Ammen, dauon Vns die Linckin geschriben hat, oder die Am zu Rotemburg zustundan herein schicken, damit Vnser gemahel nit gesaumpt Werde.

Für fraw Barbara.

VII eln prawns samats zu einer schawben.

VIII eln ploes samets zu einem Rock.

XXXII eln rots zendels zu Vnderrocken vnd vnderschawben.

II maserige kursen vnder die schawben vnd vnderrock zu futern.

XII eln samets zu sechs polstern dy swartz sein.

VIII eln samats Vber den guldin Wagen.

II guldin fur lassitz zu premen.

VI stuck welischer leinwant zu hemden vnd hawben.
VI eln rots daffats zu zopffen.
VII gefreuß von allen farben.
ein zwach Vnd zwei bad decken.

Summa alles peileufftig
I° XXVIII gulden.

Item der porten nit zuuergessen peym goldsmied.

Fol. 121 a. Item den Retten Im haus ist geschriben, das Sie Vlrichen Snitzer zu Onoltzpach vnd Heintzen Snitzer seinem tochterman zweinczig gulden vf ein rechnung geben sollen. Actum am Sampstag nach Martini Ao. LXXII°

Item den Reten Im haus zu Onoltzpach ist geschriben, wie der bader, der von francken herein komen sei meinem hern gesagt hab, das ein fuder weins an der Tauber III gulden gelt. Were dem also, das mans zu dreyen oder joch noch zu vier gulden zu kauff bekomen mocht, so gefiel sein gnaden, das sie des fur tausent guldin mer kaufften, dann In vor geschriben vnd zu kauffen beuolhen ist. Actum vts.

---

**1472. 6. Novemb.**

Fol. 147 b. **Nr. 127. Wie mein here hern Heinrichen von Aufses vff sein schreiben geantwort hat.**

Holzangelegenheit. — Schondorf. — Bestellung eines Wagenburgmeisters. — Die Lösung Neustadts. — Baugelter. — Kleine Wünsche.

Lieber getrewer. Wir haben dein schreiben vernomen vnd gefellet vns der holltzhalben Wol, Wie die schrifft anczeigt, das man V° gulden los. Des Schondorfshalben gefellet Vns dein meynung auch wol, vnd wöllen ob sie zw vns kumen kein antwort geben, Sundern verziehen biß hinauß. Des wagenpurgmaisters halben wöllen wir gern ein guten haben, der hieaußen

pey vns Vnd vnsern wer. Aber zw Beheim zusitzen wollten wir Im nicht ein pfennig geben, Dann sie nemen auß die Cron Vnd ire hern, wenn wir sein bedörften, So wöllt er In haben, Mocht vns aber ein guter werden, do sich an zuuerlaßen Were, der hinter vns zuge, den wöllten Wir gern haben vnd des Jars geben, das er sich pey Vns neren mocht, Dw hast abzunemen, Wenn die von Nürnberg oder die Bairischen gehling vff wern Vnd der Wagenpurgmaister zw Beheim wer, Was Vns das fürtruge. Darumb thu vleis durch den Schirntinger, das er zw vns kum vnd zieh hinter vns vff ein ambt Vff dem gebirg oder donyden. Vnd Karl von Guttenbergs tochterman zuuergonnen die Newenstat zulosen gefellt Vns Wol, den wir In gern haben. Des bawenhalben mit den II° gulden gefellet Vns wol vnd nemen Lieber II° dann das wir Im LX gulden nachlaßen, vnd komm er zu Vns, So wollen Wir nichts // dorInn handelln, Sun- Fol. 148 a.
dern pey deiner teyding pleiben laßen die schrift vns hewer bezeit, Wir sollten ein verligenden hundt vnd den Pergen hynnen haben vff den herbst. Wir haben aber noch keyn hün von Im gessen. Aber wie dem allem richt zw, das Wir In biß Jar daaussen haben, Dann Wir vermeynen on keynen mer zusein. Datum Coln an der Sprew am sambstag nach Barbare Ao. LXXII°

---

**1472. 8. December.**

**Nr. 128. Disen nachgeschriben fursten vnd hern hat mein** Fol. 148 b.
**her falcken geschickt am tag Conceptionis Marie Ao. LXXII haben der Vogelein vnd noch ein Knecht getragen vnd In VI gulden zu czerung geben.**

Herczog Wilhelm die II gerfalcken Vnd den seltzsamen habicht, den die falckner meinem hern schanckten.

Graf Sigmunden von Gleichen II falcken. Herczog Sigmunden von München II falcken.

Augspurg II falcken.
Eystet II falcken.
Allen von Wirtemberg VI falsken.
Summa XVI falcken I habicht.

Item Ir yedem ausserhalben Graf Sigmunden ist geschriben vmb einen Leidthund Vnd vier Jaghund. Der leidthundt ein fayßten gesucht Vnd die Jaghund ein fayßten gelauffen haben. Vnd das Herczog Wilhelmen hund am hinauß cziehen meins hern vorhanden sind, das mein her die mit Im nemen mog, vnd das er andern hund vff mitfasten, so sein gnad hinauß kombt, zu Onolczpach finde.

Item meinem hern von Augspurg Ist geschriben vmb II sackers. Ob er aber der nicht hett, vmb einen leidthund Vnd vier Jaghund wie oben stet.

Item dem von Querfurt ist geschriben, nach dem er meinen hern vmb einen sackers gebeten hab, sey seinen gnaden diczmals keiner zukomen, hab auch keinen, Aber mein her hab meinem hern von Augspurg vmb sackers geschriben, So Im der geschickt werden, wollen In sein gnad der gern mitteiln.

---

## 1472. 13. November.

## Nr. 129. Churfürst Albrecht an Sigmund von Sebriach Landeshauptman in Krain vnd Wilhelm v. Awersperg Richter vnd Rath der Stadt Laibach.

Die Söldner betreffend.

Fol. 103 a. Vnnsern grus zuuor lieben besunder. Ewr schreiben vns iczund gethan Haben wir vermerckt, vnd als Ir vnder anderm vermeldt, Wie der haußner am letzsten nicht mer dann tausent guldin bracht hab, Haben wir Im XV$^{c}$ bereyter guldin bezalen lassen zu der letzsten frist, So

haben wir Im vor geben XLII[c] vnd LXXXX guldin, so haben sie vns gedient zwu vnd virtzig wochen, die Vbrigen wochen sind sie nicht in vnnserm dinst gewesen, als sies selber hie oben mit vns vberrechent haben vnd haben In zuuil geben III[c] XXXVIII guldin, die vns vnsere rete Ir freund hieoben abgebetten han. Vnd nachdem wir sie auch an Irem außziehen her oben alle gecleidet haben vnd das vor bestimbt haben faren lassen, solten die hauptleut vnd rotmeister vns billichen dancken vnd die gesellen gutlich entrichten, als wir vns zu thon zu In billich versehen. Aber wie dem allem, haben sie die funffczig knecht nicht entricht, Wollen wir sie rechtlos deshalben nicht lassen zu Irem gesynnen von den, die vns gewandt sind. Vnnser her der Kayser hat vns geschriben bey dem hawßner vnd Burckharten Muflinger, vns der soldnerhalben mit In zuuertragen, haben wir gethan als der gehorsam vnd vns mit In geeynt vnd vertragen vnd vf solichen vertrag bezalt, derhalben sie vns ein Quittantzen geben haben, Welchen Vertrag vnd quittantzen Ir abschrifft hirInnen verslossen findet, Dann Wir Wolten gar Vngern // vns die smeh zuziehen, das wir Fol. 103 b.
soldner aufnemen vnd nicht bezalten, vnd haben In dester mer geben Vnd mer, dann Wir In schuldig sind, das sie yderman schon entrichten sollen. Thetten sie dem nicht allso, Wer Vnnser meynung nicht, Auch vmb das, das diser knecht heruf nicht sein mw vergebens gehabt vnd die zerung verloren hab, haben wir euch zu eren Im zehen guldin geschenckt. Dann Wo Wir euch in geburnus gnad, furdrung Vnd guten willen kondten erzeigen, Wern wir zu thon wolgeneigt. Datum Coln an der Sprew am fritag nach Martini Ao. LXXII[v]

Vnnserm lieben besundern Sigmunden von Sebriach Landeshauptman in krayn, Wilhelmen von Awersperg, Richter vnd Rate der Stat Laibach.

---

## 1472. 14. November.
## Nr. 130. Churfürst Albrecht an seine Räthe.

Erledigung von Schuldsachen.

[Fol. 121 a.] Lieben getrewen. Nachdem Vns der Schultheys zu Bergl II c gulden schuldig ist, die er Vnd sein Sweher Vns vergnüget haben vff kathedra petri schirst zubezaln, Begern vnd befelhen Wir euch, das ir von dem gnanten Schultheiß vff die obgenennten frist I c gulden bezalt nemet, vnd Im die andern I c gulden ansteen lasset von demselben sandt peterstag vber ein Jar zubezaln, Doch das er vnd sein Sweher derhalben bestalt vnd vergnügung thun, In masßen vor fur die II c guldin gescheen ist. Daran thut ir vnsern willen vnd meynung. Datum Cöln an der Sprew am sampstag nach Martini Anno LXXII°

---

## 1472. 18. November.
## Fol. 121 b. Nr. 131. Wie mein her den Reten vff Ir schreiben wider geantwort hat.

Geleit. — Herzog Otto v. Bayerns Beschönigung. — Seuchen. — Weinbedürfniss. — Bau auf die Stadtmauer. — Bestellung einer Amme. — Hans v. Seckendorf. — Einlage und Instruction.

Lieben getrewen. Alls ir vns geschriben habt des zäunrüden halben, Wollen Wir In den leuften nit anders gleyten oder vnser gleyt vorstanden haben, dann vnser nechste schrifft anczeygt. Wir wollen vngeuerlich gleyten fur vns vnd die vnsern vnd alle die, der Wir vngeuerlich mechtig sind, Das ist allso zuuersteen, der Vnsern sind Wir pillich mechtig, oder anders können Wir nicht mechtig sein, das sie vmb vnsern willen anders thun oder laßen, dann sie gern thun. Dorumb Wöllen

wir es vff die wag In den leuften nit setzen. Der zuschub halben, die vns gescheen möchten, das Wir eynen tag mer verlurn, dann wir In zehen Jarn vom gleyt nemen, Das Wir gleiten In den leuften Vff die meynung geschicht dorumb, das ander Vnser gleyt nicht einziehen vnd das Wir das In vbung behallten, auch gleyten ander hern allso vnd ist vns selber begegent, das man Vns solche verschribne gleyt geben hat. Aber nichts destermynder Wollen wir vns die sach lait laßen sein vnd vns dorInen beweisen trewlichen alls gieng es vns selbs an, des ein yder In den lewfften pillich von Vns benügig ist. Des knechtshalben haben Wir sorg, Hertzog Ott möcht ein beschönung damit wollen nemen gegen Vns, auch der kaufman ein forderung, Wir heten Vns mit Jehnem vereynt, das sie Ir hab verlorn hetten. Dorumb wöllen Wir eyns pey dem andern lassen besteen. Den sterben müßen Wir vnserm her got befelhen, es kan hart allenthalben In dem land sterben oben vnd vnter dem gebirg. Wir wollen vff die zeit kumen alls Wir euch geschriben haben, Vnser gemahel bedarff keyns Virn Weins, sie hat den gut hynnen vberkomen. Den Newen Wein hetten Wir gern, die weil er gut zutrincken wer vnd hetten In lieber vff sant Mertinytag gehabt dann vff Weihennachten, dann In den mösten smecken sie all wol, Wenn es Inn die vasten kombt, so geben Wir nit ein pfennig vmb keyn francken Wein, er Wer dann halb voll wassers. Dorumb schickt In pald vnd Reynfal mit, Was vns doaußen gefellt vnd nembt keynen, er sey dann gut Vnd ongemecht. Linharts von // saunßheim halben gefellet Vns nit wol, das er das Fol. 122 a.
hauß vff die Mawern pawt, dann es ist der stat schedlich, Aber heysst In die hofstat kauffen vnd sunst pawen, Wir wollen vns der freyung Wol mit Im vertragen, Dann wir wollten, das die stat alle wol gepawt würden.

Der Amen halben gefellt vns wol, das ir die Amen schickt, die Sebastian vnd Heintz Lincken Haußfraw bestellt haben, das sie furderlich hereyn kumen.

Hannsen Von Seckendorffs halben zu mern, er Werd diener oder nicht, So ist er vnnser Lantseß vnd beseßner man vnd kan sich nichts von Vns ziehen seiner pflicht nach. Datum Coln an der Sprew am Mitwoch vor Elisabeth Ao. LXXII°

Z e d u l a.

Concz von Knoring, auch die von Trühending haben Vns itzund geschriben, Wie ir In disen Inligenden abschrifften Vernemen werdent, dorInn wollet handelln nach einem pillichen. Datum.

---

**1472. s. D. (eodem.)**

[Fol.122a.] **Nr. 132. Dem Völcker geschriben.**

Die Knechte zu Haideck.

Lieber getrewer. Vnser Rete zu Onoltzpach haben vns vnter anderm geschriben des knechtshalben zw Heydeck, Wöllen Wir nit anders Vnsern halben gehandelt haben dann wie gescheen ist, Das er aber außerhalb vnsern außköme, das Wir den hader nicht Im haws fünden, doch vns vnuermerckt vnd allen den, die Von Vnsern wegen wollten, vnd das der knecht gleichwol schadlos gehallten Würd In gehegen, Ließßen Wir gescheen. Dat. Vts.

---

### 1472. 19. November.

### Nr. 133. Wie mein her den Retten geantwortt hat Hannsen von Seckendorffs halb zu Mern. Fol. 122 b.

Die Seckendorfsche Angelegenheit. — Die Macht Herzog Ludwigs. — Entrüstung Albrechts über die Massregeln seiner Räthe. — Jörg v. Rosenbergs Angelegenheit. — Instruction. — Geleit u. Instruction. — Grundlose Befürchtungen der Räthe vor Aufgeboten. — Mobilmachungszeit der fränk. u. märk. Macht. — Grundlose Befürchtung wegen des Pfalzgrafen Feindseligkeit. — Reminiscenzen aus dem bayrischen Kriege. — Machtverhältnisse des Bischofs von Eichstädt, Herzog Ottos von Bayern und des Pfalzgrafen. — Die Macht Herzog Ludwigs und des Bischofs von Würzburg. — Die Macht der Nürnberger. — Verhältniss zu Herzog Albrecht v. München. — Des Churfürsten Albrecht Streitkräfte und seine Bundesgenossen. — Entschiedene Stellung des Churfürsten gegen Nürnberg. — Die wahre Besorgniss der Nürnberger. — Vorrath von Kriegsbedürfnissen. — Historische Reminiscenzen und Vertrauen Albrechts auf die Zukunft. — Bestellungen.

Lieben getrewen. Ewer schreiben vns itzund gethan haben wir vermerckt, vnd nymet Vns ewer furnemen Hannsen von Seckendorffs zu Mern etwas frembd, Nachdem ir vor von vns der ding vnterrichtigung habt. Das aufgebot ist recht geweßt, vnd das Ir Sachssen vnd Wirttemberg geschriben habt vnd het Bamberg vnd Rottenburg auch pillichen geschriben, het er auch sich enthallten, so wer die entschüttung auch pillich gescheen, dann Herzog Ludwig gewynet Vns mit seiner macht alleyn on soldner, wo man achttag geharrn mag, obgottwill nicht Slos ab mit legern, nachdem Wir sein macht Wissen, das ist vff das hochst on gest VI^m^ zw Roß vnd zwfuß, so er einem andern in sein Land ziehen sol, wie nahent es dapey gelegen ist, pillich wer gewesen das einer wer zugerant von Vnsern wegen mit der Stathalter Credentz vnd het vleis gethan Im feld die ding abzutragen vff bequeme wege oder vff das mynst die ding enthallten, biß man II^m^ In einer eile starck genug wer worden, wir geschweigen zweyer oder dreyhunderten, vnd so das nicht geschehen ist, het man doch pillich eilends mit Hannsen hinabgeschickt, vnd den gefordert ledig zu-

recht oder zu betegen vff vnser zukunft, vnd ob der keyns het wöllen sein, das Slos das Vnser ist zu vnsern hannden. Angesehen het Hans Vnrecht gethan, so wer es actio personalis vnd nicht realis, Darumb so er Hannsen selber het gehabt, Wer Im nit not gewesen vns vnser eigenthum vorzuhallten, nachdem Wir nicht In vngut mit Im zu thun haben vnd ist vnser befelh, das ir das eilends noch thut, so ir doch widerboten habt vnd das Slos nicht vnterstündt einzunemen zw frischer that, vnd ist schimpflich, das Ir euch erlernen laßt, das ir alle gehe sach an vns bringt, dann sie konnen abnemen, so ir nicht zustund geschickt habt, das ir es an vns habt lassen gelangen, vnd was euch begegent, laßt vns tag vnd nacht wider wissen. Jorgen von Rosenberg Wöllen Wir nicht wissen In vnserm lannd vnd wo ir Ine erfaret, so thut dorczu mit der that, Vnnser Swager vnd frund von Meintz vnd Wirtzpurg sind vns lieber, Dan Jorg von
Fol. 128 a. Rosemberg. Er ist vns nicht verwant, vnd mer // vnser veinde geweßt, dan er vns gedient hat, Was sollten wir vns dan von seinen wegen In hader stoßen. Wir getrawen, der Winter sollt fryd hallten biß das wir kumen, so wurd es lecht aber besser. Wo man aber die vnsern vergewaltigen wollt wider recht außerhalben rewtter fach, das weret alls ferrn ir mogt, es gee dorauß krieg oder krieglein vnd speiset alls gemach die Slos vnd laßt die zewg In gehegen zurichten. Aber der rewter wöllen wir Vns nicht annemen, Dann Wir wollen nicht, das die vnsern Rauben oder newerung machen vff vnsern trost. Mern ist nicht vest, man sollt es aber pillich on geschoß nicht gewonen haben. Dorumb sehet zw, das es nicht ein angelegter türner sey, alls ir vns am nechsten angezeygt habt. Des gleytsknechts halben haben wir vnser meynung dem Volcker entdecket, gefellet vns Wo es gescheen ist, Ist es aber nicht gescheen, mussen wir dan zuschicken haben mit Hertzog Ludwigen, So geet des stucks halben dem ersten beuelh nach, alls wir euch geschriben haben, Vnd nicht des völckers befelh. Wo

aber die ding giengen Mern halben Wieuor angezeygt ist, So laßt des Völckers befelhe vns vnuermerck volg thun, on das töcht Völckers gethaner befelh nichts. Datum Coln an der Sprew an sant Elßbethentag zuuacht Anno LXXII°

Zedula.

Alls ir schreibt, das allenthalben aufgebott sind gewesen, wiewol der pfallczgraf zw Cöln vnd nicht Im Lanndt sey, ist gewönlich, wenn einer was vor hat, das er all sein freund bitt ein auffbott zuthun vnd die panyr vff die pletz zustecken, das man sich douor förchten soll. Allso ist das auch ein ding gewesen, es wer alls ein weitte reyß dem pfaltzgrauen von Heydelberg gein Ingolstatt, alls wir von Berlin gein Hof vnd weitter. Aber sollten Wir gein francken ziehen, So werden in acht Tagen die werb brief kaum geantwort, In XIIII tagen kumbt man kaum zuhauffen auß dem land zuziehen, So zewhet man In acht tagen kaum hinauß, Das zelen wir vff souil volcks, alls wir zw eyner eile notturftig // wern, Sunst Fol. 723 b. bedorffen Wir hynnen zw einer gantzen sampnung ein monat achttag zw werben, XIIII tag zusammelln vnd achttag herauff zuziehen, das ist ein Monat, ee das geschee, so hett ir einander zehen mal vor Mern geslagen gehabt, alls nahent Wir darczw haben, Ir könt euch zw francken samelln In achttagen vnd vff dem gebürg In vieren vnd In zweyen oder dreyen herab ziehen, ob ir hienyden nicht starck gnung wert. Auch zewhet der pfaltzgraf mit keynem fußvolck herauff, er getrawt den nachparn so wol nicht, er hat es auch In dem gantzen krieg, den wir mit Hertzog Ludwigen gehabt haben, nye gethan, anders dan mit III° gereysigen pferden ist er selber hieoben gewesen, do hett er donyden fryde, So ist er eynsten zw Hertzog Ludwigen hinab gezogen von der pfaltz vnd dem gebirg lecht mit IV° zu roß vnd zu fuß. Er hat Im auch von Beyrn hinab an den Reyn nye stercker können lassen dienen, dann mit funfczig pferden vnd

mit II$^{c}$ zufuß. So rechen Wir den von Eystett, Hertzog Otten• vnd die pfalltz Vff dem gebirg II$^{m}$ Vff das hochst In ein fellt zw einem leger mit irer macht vber besetzung der Slos on gest vff vns hieniden. Wir glauben aber nicht, das Hertzog Ott wider vns sey, nachdem er mit vns In eynung ist, nicht wider eyn zu sein, So thar der pfalltzgraf sein selbs halb nicht wider vns sein nach laut der kurfürstlichen eynung. Wol mag er seinen puntgenossen helffen, So rechen wir Herczog Ludwigen VI$^{m}$ Vff des höchst, das ist VIII$^{m}$ man, Vmb vnsern frund von Wirtzpurg, der ist vnnser lehenherr, der solt pillich wo er gern Wöllt nicht wider vns sein, wo wir das recht vff Ine butten, Ob er aber zurnen wöllt, des wir nicht getrawen, So wer es vmb II$^{m}$ man zuroß vnd fuß zuthun, alls sein sach ein gestalt hat mit der Ritterschafft vnd sünst. Vmb die von Nürnberg, ob die auch zürnen Wöllten, des wir nit wissen, die bringen on soldner mit den irn vber besetzung der stat vber II$^{m}$ nicht zuroß vnd zufuß In einem heere zu ligen, Sie wollten dann vor
Fol. 124 a. nachts Wider heym, so mochten sie all auß. // Das alles wer keyn vinsternüs, wir wissen sunst nymant der In zeuhett on gellt, alls wir vns versehen, So gewonen sie vnter den X$^{m}$ allen nicht XV$^{c}$ gereysiger Pferd. Mit Herczog Albrechten von München hatt er sich allso gehalten, das er sich gern mit vns verpund wider Ine, das wir glauben, das vns sein swert In dem nechsten Jar oder zweyen nit stech von H. Ludwigs wegen, die anndern anczal aller puntgenossen, die Im mit anzal verpunden sind, rechen Wir In die zal zu roß vnd fuß vnd gewynnen sie danach kaum, vnd konnen In vns selber nit vberwegen nach gestalt aller sach, das von Hertzog Ludwigen vnd allen sein puntgenossen on soldner mochte von Im vff vns bracht werden vber XII$^{m}$, do II$^{m}$ pferd vnter wern, So habt ir Ir doaussen VIII$^{m}$ aus den Vnsern zu brengen, do vff das mynst I$^{m}$ pferdt vnter sind vff das geringst In alle weg angeslagen, so wollen Wir außerhalb vnser beder Sweher von Sachßen vnd Wirttemberg

vnd vnser Sweger von Baden seiner brüder auch Mentz mit hilff vnnsers frunds von Bamberg, Wo er der eynung volg will thun, Rotempurg Vnd ander vnser pundgenossen doaussen, die vorn nicht angezeygt sind, die hernach geschriben anzal bringen II$^{m}$ von Bamberg, I$^{m}$ von Rottenburg mit sambt den irn vff dem Land vnd sunst pey I$^{m}$ guter gesellen, grauen hern und Ritterschafft, die nit die vnsern sind vnd vns gern dienen. Was wir dann von den Vorangezeigten Vnsern haubt freunden zu wegen brechten, hettin Wir auch, so kan es hart alls argk werden, wir wollen von vns selber hynen bringen, als vil sie soldner zuwegen bringen mogen. Dorumb getrawen wir zu gott, der teuffel werd nit alls argk, alls man In malet, Vnd wern die von Nürnberg alleyn nicht, Wo sie vns ye zuuerhohmütten Vntersteen Wollten, wenn wirs dann vier wochen vor westen, müsten wir es Vnnsern hern got befelhen vnd wollten vff die gnad gotts dorumb keyn awg außweynen. Wollten aber die von Nürnberg ye Ins bad, müssen wir darauf gedencken, wie wir vns ir auch weren vff den strassen vnd sunst, vnd das sie vff das mynst mit der hüllff gotts nyndart keyn dorff oder Slos vff dem Land behiellten.

Der von Nürnberg // besorgnus ist nicht ir macht, es ist die Stat, vnd das sie viel lewt bey In enthalltin, Dagegen man sich allwegen mit teglichem krieg dester kostentlicher hallten muß, wen wir sunst hetten I$^{m}$ pf., Wer übrig gegen In allen zw teglichem krieg, allso mußen wir I$^{m}$ mer schreiben, die vermogen Wir von gnaden gotts wol an lewten on soldt, ob vns nymants hüllff an gereysigen zewg vnd noch souil vnd dannoch mer, do kein frembds mensch vnder ist, do darff man zw ein Jar XXX$^{m}$ summer getreyds, VI$^{m}$ an korn, XXIV$^{m}$ an habern vnd konnten es nicht onwerden, So er schon ein here darzw mit korn verlegt. Die futterung Im feld vnd flaisch den gantzen krieg nymet man vff den veinden, Vnd andern gewyn vnd verlust slahen wir gegeneinander ain, gott weyss wen er furslehet, yndart beschert vns got Fol. 124 b.

trinken auch, Den man vil biers, so man den edelln wein hat, vmb X^m gulden kaufft. Dorumb muß es ye sein, das got wende, Wo es vns schad sey, so haben Wir den Vortail, das Wir ein wenig wissen, wan die kreuch fliegen, vnd wollen gott bitten, das er vns gnedig sey vnd schick es nach seinem gottlichen Willen, Vnd wollen an got vnd der gerechtikeit nicht verzagen, do er vns behielt, do am Rein vnd hieoben zwen streit verlorn Wurden, vnd ein konig vnd XVII fürsten vnser feint waren vnd vnser freundt in den stocken sassen, do wir kaum ein vierteil vermochten von vnser eygen macht, das wir yczund haben von den gnaden gotts, Ist hoffenlich, er werd vns aber pey recht behallten. Datum vts.

Wollet auch vnnser tochter fraw Barbara den samat, zendel, kürsen vnd anders, darumb wir euch nechst geschriben haben, zum aller furderlichsten herein schicken, damit Ir das alles, ee wir sie heim senden, desteer gemacht vnd bereitt werden mog, Des verlassen wir vns gentzlich zu euch. Datum In die Andree.

---

**1472. 29. November.**

Fol. 146 a. **Nr. 134. Churfürst Albrecht an Dr. Peter Knorr.**

Schaumbergs Angelegenheit. — Rückkehr Albrechts nach Ansbach. — Die Kayserfrage. — Der Pfalzgraf: Kayser. — Die Practica Albrechts in dieser Angelegenheit. — Herzog Wilhelm u. Churf. Albrechts Macht. — Politische Fäden des Churfürsten u. seine Energie gegenüber den feindlichen Begegnissen. — Sächsische Truppen. — Unerschütterliches Vertrauen Albrechts u. friedliche Gesinnung. — Notizen über Correspondenzen.

Wirdiger lieber getrewer. Als Ir vns bey Johannes Speten emboten habt, Haben wir vermerckt. Vnd ist vns leidt vmb hern Heinrichen von Schawmberg vnd schreiben vnserm frund von Bamberg, als Ir geraten

habt. Doch thut In den sachen das beste, als vns nicht zweiuelt. Wir konnen es vff dasmal weder besser oder boser machen, dann es an Im selbs ist. Hynnen stet es recht von den gnaden gots, als Ir in den schrifften, die wir vnnsern Reten gein Onoltzpach thun, wol vernemen werdent, Vnd wöllen mit gots hilff vnczweiuellich vff mitfasten zu Onoltzpach sein, Vnd als Ir vns allerley newe mere emboten habt, Muß man die lewt reden lassen, es wer schad, das es halbs war were, das man des Jars redt. Der Keyser hat noch einen herten kopff vnd will nicht sterben, dieweyl wachssen vil lewt auff, Vnd ob es dann geschee, das got lang wende, So hetten wir Sachssen, Menntz vnd Trier auch darzu zureden. Wir glauben, das der pfaltzgraf ee nicht konig wurd, ee er yderman geb, was er wolt, er ist funffczig Jarn vast neher dann vierczigh, wo er anders nicht gar alt ist, so wer es den von Mentz vnd trier nutzer, sie hetten den Marggrauen von baden, das er In des Irn wider hülff, dann das In Iener wider geb vnd darnach das vnd mer neme. Wir wollen moglichen fleis allenthalben in vnsern sachen mit gots hilff nichtt sparen, als der, der sein eigen sach gern gut sehe, vnd ewers rats nicht vergessen vnd haben den gereiyt zu Beheim vnd anderswo practiciret, vnd vermeynen die practica nicht zu vnderlassen, als ir nachmals vernemen werdent, das nit zu schreiben stet. Wie wurd es vns so hart ligen, wenn vns got gnedig wölt sein vnd solchs nit abwenden, so vns nymants hülff dann Herczog Wilhelm, das er Vnd wir hynnen vnd do aussen XXX$^{m}$ man streits In ein velt brechten darunter VI$^{m}$ gereisige pferd u. II$^{m}$ wägen In einer gerüßten wagenpurg wern vnd die lannd dannoch hynnen nicht emplößten, wir bliben leicht dannoch mit der hülff gotes vor In allen // vnd betue sie als gutlich, das sie recht von vns nemen, darumb seit getrost als der alt Peter Vnd gedenckt auf das alt sprichwort, Wir haben offt einen gedroet Vnd forchten vns als ubel als er. Es ist ein alt gesprochen wort, Fol. 146 b.

frischlich angerannt, ist halb gefochten. Das annder, wer sich richten wil lassen, sol fraydiglich gebarn, möcht Jenen auch Im synn sein. Wir wissen zu Hungern Beheim vud Polan vnser verstentnus als wol mit allen kunigen als sie ymer vnd haben die brief Im hawß vnd laßt sie progen, wie ser sie wöllen. Vnnser tochter von Beheim is erst am vergangenen Donerstag hinwegk. Wir kommen zu dem konig von Tenemark vff itzund Sontag Lucie vnd wöllen do auch end machen mit gots hilff nach vnsern willen vnczweiuenlich on gelt. Doch behalt das vnd anders hieuor geschrieben euch selber. Sie wollen wenen, Wir slaffen darumb, das wir ein alter gesell sind Vnd verachten das sprichwort: an alten kesseln beraint man sich gerne, gott weyß, wir hetten nichts liebers, dann gleichen frid. Aber vns nach Irem willen zu friden dringen zu lassen ist vns glichscheczig dem tod, den got lang wend. Wir haben mit den Stetinschen, Meckelburgischen, Slesigischen vnd Lawenburg fruntschafft vnd puntnuss vnd iczunt vernewt auch mit den Bischouen von Magdeburg vnd Halberstat Vnd vnser tochter In die Slesy geben. Vnnsers bruders tochter gein Brunswigk vnd die Marck vmbczewnt, vff das mynst zehen meyel weges lang, Das wir vns ob got von nymands widerwillen versehen dorffen. Vnd sind In vns selbs mit den vnnsern von den gnaden gots prelaten, hern, mann und stete alle
Fol. 147. // vndereinander eins, ob wir zuschicken gewonnen, das wir hie obgot wil frid haben wöllen, So kont es zu Sachsen an allen enden nicht baß steen, dann es ist, Vnd ob got wil zwischen der fursten von Sachsen werden sol, Vnd haben mit vnnsern Sweher außgericht vnnsers frunds von Bamberg sach, das er ein ernstliche schrifft hinauß getan hat, Darumb seit geduldig, man wirt es hie recht halten. Wir haben klein Irrung da aussen vff dem gebirge mit vnsern Swegern, wollen wir zu vnnser zukunfft hinauß gein hof auch richten, vnd ist zu gutermaß abgerett zu Jütterbock, Denn das wir on Herrn Heinrichen von Aufsess nit besliessen wolten. Wir konnen

nicht mit yederman vmb nichte hadern, doch wollen wir gleichwol nichts begeben vnd pillicher vertrege wol bekum̃en. Der alt got lebt noch, der wirt es vnnsern halben, als wir getrawen alles zum besten schicken, Dann er verleßt die gerechtigkeit nicht. Wir wolten obgotwil nymants vnrecht thun, mochten wirs mit seiner hilff erlassen bleiben. Den Dechant zu Bamberg lasset den Brief auch lesen. Cöln am Sontag vor Andree LXXII°

Lorentzen Egenhalben, Haben wir vnnsern Reten geschrieben, den In vnnsern verspruch zubehalten biß zu vnnser zukunft.

Item den Reten ist geschriben bei Jo. Vogel, das sie dem Nicolasto Wagenpurg furer XX gulden geben an seinem lon, Auch die stechzeug, die Waidman zu Nuremberg hat machen lassen, das die zu meins hern handen bracht werden. Act. Am Sontag Nicolai. —

---

## 1472. 29. November.

## Nr. 135. Wie den Reten geschriben ist vff Johannes Spetens einbringen. Fol. 125 a.

Erkundigung über den Stand versch. Angelegenheiten. — Bestellung auf Wein. — Hegung des Wilds. — Die Drohungen der Feinde sind leer. — Vorsichtsmassregeln für die Sicherheit der Städte und Schlösser. — Ein Krieg im Sommer ist nicht zu fürchten. — Politische Verbindungen Albrechts. — Die Bayrisch Böhmische Heirath. — Dr. Martin Mayers Maxime. — Instruction. — Gottvertrauen Albrechts. — Abtragung von Schulden an Wilhelm von Rechberg. — Dietrich von Berlichingens Angelegenheit. — Zollstreitigkeiten mit Nürnberg. — Fortschaffung von Krigsmaterial aus der Mark. — Albrechts Rückkehr. — Bestellung einer Amme. — Die Pfarrei zu Crailsheim. — Erstreckung des Geleits für Egen.

Lieben getrewen. Johann Spet hat vns ewers befelhs Im gescheen berichtet, vnd ist vnser meynung, das ir Fol. 125 a.

vns Mernhalb, Auch der garnhalb, die man dem Ruckenrigel genomen hat, Des gefangen knechts halb zw Heydeck vnd der frayß halb zw Hohenstat eygentlich wissen laßet, wie es noch vmb die sachen alle ein gestalt hab. Item zwey fuder hewer gewachßens francken Weins sollten Wir zw sant Mertinstag nechstuergangen hirInn gehabt haben. Deßgleichen guten newen Reynfal, der vngemacht, was man Vns des schuldig were, die schickt vns zum fürderlichsten herein, Dann wir sehen den francken Wein hieInnen nit ane, In den Mösten vnd ee er lawter würdt, So haben Wir In außgetruncken vnd fragen darnach nicht, ob er bestendig oder vnbestendig ist, So er newer süßtrunck vnd sanft ist, haben Wir In am liebsten Vnd sehen die starcken Mergler nicht ane. Gedencket ye, das man der hirß wol hwt In dem pargefrust, vnd ob der winter alls herrt Würd, das man sie vff den feltzen nicht erhungern laß zw Newses vnd Im Banderbach, Vnd das man die Wolf Jag. Die Zöll hieInnen thun recht, desgleichen die bezalung der schuld. Item der warnung halb, die euch gescheen etc. glauben Wir, es geschee Von ettlichen Im besten. Aber so vns die feindt warnten, hallten Wir nichts dauon, Dann ein prog dem gemeynen sprichwort nach, Wir haben offt einem gedroet
Fol. 125 b. vnd forchten Vns alls vbell alls er. — So die gräben gefriern, laßt desterpas zusehen mit wach, Auch vnter den thorn vnd hwte des fewers. Auch das man Wisz, wen man In vnsern Steten vnd Sloßen einlaß, So hat es sunst obgottwil vff den Winter kein not. Willman vns dan vff den Summer zuschieben, das giebt vns Wenig zu schaffen, dann es ist ein allt sprichwort, es sey ein arms Landt, das hundert rawber nicht ernern mög. Wir wöllen zw Beheim vnd pey andern Vnsern freunden auch nit feyern. Sehen Wir, das man Vns zuschieben Will, So weßten Wir auch, Wen es gut were, wie man Im thun sollt, damit wir villeicht mynder vermerckt wurden, Dann sie allso. — Die Beyrisch heyrat gein Beheim ist gancz abe Vnd man Will des nicht hallten noch abtrag thun, sunder

verantwort es mit hohen Worten, will auch darumb keyns rechten pflegen. Item was Euch Ebolt von Lichtenstein von Wilhelm Von Rechpergs wegen gesagt hat, das laßt vns wissen. Dr. Merteins gewonheit ist, wen er einem ettwas vnpillichs thut vnd hat der rach sorg, So hellt er Im gütlich wege für, das er die sach lenck, vff das man darnach mit fuge destmynder ichts fürnemen mög, Das mercket pey dem, do wir den gefangen zw Rot heten, fienge vns der zenger ettlich gepawern vnd ließ alle die seinen flöhen, ee wir es erfurn, Was ein brief Im hauß, das Herczog Ludwig begeret, die gefangen vff beyde seiten zu betegen, Vnd wolt den letzten pracht haben, suchte auch damit, ob er vns noch In dem allten stand fünde, das wir gern mit Im In eynung Wern, vnd wu er das lernet, So ist es doch nichts vnd thut es noch mer, Meynt, // Wir sind blod, wir laßen vns aufheben, Man woll vns Fol. 126 a. beslahen, Sollt man dan prögen, das töcht aber nicht, sie richten sich auch dest statlicher zum Widerwillen. Darumb ob eynicherley von frembden lewten an euch gelanget, denselben reden gebt antwort, wen man Vns das vnser folgen ließ, So wert ir all alls fur ewer person darczw geneygt, Aber allso wisset ir nicht wol, was es fur ein Wesen sey, sollch vnfruntlich furnemen nach vnserm fruntlichen Abschide zw Regenspurg vnuerschuldet zu gestatten. Aber Wie dem allem wir kumen schier heym vnd werden vns villeicht In der sach wol nach geburnus mit vnserm oheim vertragen, Wurden sie dann hoch reden, alls ir gewonheit ist, der rede laßt euch nicht bekumern, er wurdet vns mit worten nicht verjagen, oder alls ein alltes weib bedroen, Sunder redet lecherlich dorzw vnd sprecht allso, man nymbt vnd beschedigt vnserm gn. hern die seinen vnd rett vns dorzw hoch, das müßen wir sein lassen alls es ist, So aber vnser gn. her zw Land kumbt vnd sich der ding erkundet zweifellt vns nicht, sein gn. wisse sich darInn wol geburlich vnd unuerweislich zuhalten, vnd laßt es doruff rosen tragen, der allt got lebt noch, der ließ vbrige hochfart vnd

vnrechtlicher gewalt sellten langwirig oder allt. Item Von Her Wilhelms von Rechperg gellts wegen, So Wilhelm von Velberg seiner II$^{m}$ gulden nit wol gehaben mag, Lassen wir gescheen, das die IIII$^{m}$ gulden noch das Jar ansteen Wieuor vnd geben vnsern teil zinßes, Ob man es aber nicht erlangen möcht, Wollen Wir Wilhelmen von Velberg mit V$^{c}$ gulden nicht laßen, es plib vns aber vast lieber In den leufften ansteen. Wollt
Fol. 126 b. // der Hertzog kriegen, glauben Wir hart, das vns Her Wilhelm das gellt ließ ansteen, do ist merckung aufzuhaben. Hern Diettrichs von Berlichingen halb habt ir In derselben sach rechtlich gehanndelt, do werdet ir wol pey pleiben. Item von des pfennigs wegen, den man am zoll zw Swant von einem pferd genomen hat, do vns die von Nürnberg keyns zolls vermeynen zugesteen, ist derselb zol ob hundert Jaren ellter, dann der zol oder tatz, wie man den nennen sol, den sie iczund von den tuchmachern zu Swabach nemen, Es ist auch der zöll keyner alls wenig alls fürrt In Herczog Friedrichs brief bestimbt, es fleußt gleich alls wol ein wasser zwischen Swant Vnd Rot alls zwischen fürt vnd Ritzmanshof. Item von der Slunckerhers wegen, den belfalltet do aussen, doch das er herein wissen laß, was er hieInnen von gezewg verlassen hab, Vns dornach haben zurichten. Dann wir wollen den Sweuell vnd Salpeter vff das myndst halp hinauß fürn laszen, den Wir hieInnen gekauft haben. Seins kosten halb konnen wir keyn newe kuchin aufrichten, er Wer vns lieber hieInnen pliben, Dan das er hinauß ist, Dorczu so ist noch kaum von der zeit ane, alls euch diser vnser brief behendigt würdt ein viertel Jars zw der zeit, vff die wir selbst hinauß kumen, ob man Im dann zuhillf ein sumere korns gibt oder leßt In das mal mit dem pulsinger essen, mogen wir yetweders geleiden. Item von der Amen wegen, so die yczund von den kinden kumen muß Sehen wir gern, das man an ir stat ein andere frume, sorgfeltige vnd vleissige frawen bestell, die der kind gutes aufsehen vnd acht hab. Item von des

zugesellen wegen, den der pfarrer zu Crewlßheim pey Im hallten, der die frwmeß doselbst zwerfollung der wochen mit dem frwmeßer versehen soll, do handellt Innen von Vnsern wegen nach ewern gutbeduncken. Dat. Coln am Sontag vor Andree.

Item von Lorentz Egens wegen dem sollet ir das gleit erstrecken vnd Ine In vnserm schirm zw Onoltzpach lassen biß vff vnser zukunfft.

---

## 1472. 30. November.

## Nr. 136. Churfürst Albrecht an den Bischof Jörg von Bamberg [1]. [Fol. 124.]

Beileidsbezeigungen. — Hülfleistung Albrechts für Bamberg gegen Böhmen.

Vnnser fruntlich dinst zuuor Erwirdiger In got besunder lieber her vnd frund. Wir haben vernomen, wie Heinrich von Schawmberg Ritter, ewer bruder seligen Sone mit tod abgangen, des selb got der allmechtig geruch gnedig vnd barmhertzig zwsein, das vnns seinen vnd auch ewer Liebehalben ein getrewes laydt Vnd mitleiden ist. Dann wir wissen, das sich des dieselb ewr Liebe hoch bekomert, als dann angeborne zuneygung frundlicher treu vnd lieb nicht vnpillich erfordert. Aber sich sol ye ewer liebe In solichen senfftmutigen vnd der bekomernus durch ewer hohe vernunfft entweichen In betrachtung, das es der wille des almechtigen gots ist, den er auß pflicht der natur volpracht hat, die wir alls zuuollaysten schuldig sind vnd Lasset euch seine sele mit nachthuung gotlicher Vnd gutter werck empfolhen sein, Als wir In kei-

1) Ein Originalschreiben, welches an dieser Stelle dem Buche beiliegt. Wahrscheinlich ist dasselbe nie abgegangen.

nen zweiuel setzen, das meeg vnd wirdet Im fruchtberlicher vnd baß zu dem wege der gnad gots erschiessen. Dann ewer hohe bekomernus, damit ir euch newer selbst zw swachait ewers Leibs brechtend, das wir ye nicht gern sehen, dann das die vilgnant ewer Liebe In langkwiriger vermeglichkait ewers leibs wolgekrefftiget, starck vnd gesunt plib, des wern wir alleweg zuueernemen gantz begirig vnd empfiengen darob sunder freude. Lieber her vnd freundt vnns hat auch durch Vnnserm hawptman vff dem gebirge hieuor angelangt, Wie Ir In warnung gestanden seit, das euch vnd ewerm stifft von ettlichen auß Beheimen beschedigung zugefugt werden solt, dorInn Ir vnnser Rete auch angesucht habt, euch In solichem von vnsern wegen hilff zuthunde etc., zweiuelt vns nicht, ewer Liebe sey von ewrn Reten, die Ir In vnnsern herein zuchen by vns zw Beyersdorff hettend berichtet, das wir vns gutwilliglich erboten haben, Ob ewer Liebe vnd ewern Stifft ichts anstossen wurde, das euch des die vnnsern nicht mynder sollen helffen vor sein, als ob es vnns geschehe, des wolten wir vns wieder zw ewer Liebe versehen. Dann wir erkennen vns des beiderseit aneinander nach fruntlicher Verwantschafft vnser beider verschreibung auß der pillichkait schuldig vnd phlichtig zw sein, Haben auch solichs alspald den Vnnsern auff vnd Vnder dem gebirge ernstlich beuolhen zuthunde, vnd denselben beuelhe nochmals aber vor gutterweyl, alls es von vnnsern hawptman an vns gelanngt hat, durch vnnser schreiben ernewet, Auch by vunserm Sweher Hertzog Wilhelmen etc. gehanndelt ewer begerung nach, durch Hern Petern Knorn Doctor, euch baiden vnuermerckt, Als Wir getrawen Ir empfindet, Dann wo wir euch liebe vnd fruntschafft sollen erzaigen, Sein wir wol genaigt Vnd bitten ewer liebe Als vns nicht zweiuelt, uch unnser sachen doaussen auch beuolhen zwhaben, Das wollen wir fruntlich verdienen. Datum Coln an der Sprew am Montag Andree Anno LXXII°

Albrecht von gottes gnaden Marggraue etc.

---

### 1472. 16. December.

### Nr. 137. Wie mein her den Reten hanszen von Seckendorf zu birckenfelshalben geantwort hat. Fol. 152 a.

Instruction für gerichtl. Streitigkeiten des Hans von Seckendorf.

Lieben getrewen, Alls ir vns vnter anderm geschriben habt, Hannsen von Seckendorfs der frawen Vnd ir kinder halben, haben Wir verlesen vnd gefellt vns In den sachen allso zuhandeln, das Hanns von Seckendorf pillich das gut vnd kinde In seinen henden hab biß zw außtrag der sach vor vns. Angesehen das er Arnolts bruder ist, Ist das erb sein, so hat es nymants pillicher dann er, Deczgleichen die kinde, Dann es In mer verpflicht ist gut zuthun, den ymandt anders. Ist dan das gut der kind, so ist nymants, Nachdem die knaben noch vnuoytbar sind, Ir vormundt dann er, dorumb er pillich alls vns bedüncken will, die kinder Son vnd töchter vnd auch das gut Imhat biß zw außtrag der sach vor vns vnd nymants anders. Der frawen halben, die Arnollt verlaßen hat, dünckt vns, das die sitz In dem hawß dorInn Arnollt geseßen ist, vnd ir ziemliche narung zw irs leibs notturft von der verlassen hab geprauch biß zw außtrag der sach vor vns, Was sich dan do vor vns erfindet pillich oder recht zu sein, erbewt sich hanns gehorsamlich zügeben vnd nemen zuhallten, desgleichen die fraw Vnd kinder auch pillich thun. Vnd nachdem Arnollt verlassen hat zehen, eygen Vnd ander farnde habe, werden Wir wol nach Rat der Man vnd Rete auch vnser selbs gutbeduncken hanndeln als der Lannds vnd lehenfürst, Wie pillich vnd recht ist. Dorumb ist vnnser meynung, Wie vor angezeiget ist, handellt vnd In solchermaß In rw stellet biß zw vnser zukunft, Wollen Wir vns allsdann zw Vnser zukunfft nach geburnus dorInn hallten, bedarff keyn teil anzweifeln. Dat. Coln am Mittwoch nach Concept. marie Anno LXXII

## 1472. 16. December.

Fol. 149 a.

## Nr. 138. Albrecht an seine Räthe.

Instruction für die Berbingische Angelegenheit. — Schuldsachen. — W. v. Rechberg und Velbergs Stellung zum Churfürsten. — Albrechts Stellung zu verschiedenen Fragen nach seiner Rückkehr aus den Marken. — Albrecht über eine Reihe kleiner Fragen. — Die Erwerbung von Schillingsfürst und des Rathhauses und Zolls zu Kitzingen. — Anfragen besonders über Nürnbergs Verhalten. — Zufriedenheit mit märkischen Verhältnissen. — Grössere Verhältnisse. — Nürnbergs Richtigungsgesuch. — Sorge für die Sicherheit der Schlösser. — Anfragen. — Der Umgang der Churfürstl. Kinder. — Einrichtungen im Schloss.

Lieben getrewen. Von der Berbings wegen nachdem Vnnser frund von Wirtzburg dorInn verwant ist, Auch seine freunde vns verwant sind, mochten vns dann drey oder vierhundert gulden werden vnd vnnseren freund von Wirczburg sein gelt wider, vnd das er eine ewige vrfehde thett vnd In vnnserm Lannd vnd Steten nicht wesenlich sess, liessen wir gescheen. Angesehen sein fruntschafft, Auch das vnnserm frundt von Wirtzburg nicht wol zimet, nachdem er geistlich ist vnd mit dem swert auch richten mag, mocht er doch seiner Liebe zu nahent sein, so wir In richten liessen. Mag aber das nicht gesein vnd beduncket euch das besser sey, das man In darumb mit der herrtigkeit straff, lassen wir auch gescheen. Wilhelmen von Rechberg antreffend, der wil IX$^{m}$ gulden leihen vff Werdeck vnd die pfanntschafft, die Wilhelm von Velberg Innen hat vnd vff die zehenden, die wir Im abgekaufft haben, So hat Wilhelm von Velberg, als wir bericht werden X$^{m}$ gulden uff dem allen. Wissen wir nicht, womit es Wilhelm von Velberg verdinet hett, Nachdem er bey vns in vnnsern noten vnd Wilhelm von Rechberg wider vns gewesen ist, Durch was ursach wir mynder von Im dann von Wilhelm von Velberg nemen solten, dann es ist In vns, das Wilhelm von Velberg IIII$^{m}$ gulden habe vff Werdeck vnd sol V$^{c}$ gulden darzu verbawen, das ist IIII$^{m}$ gulden vnd hab II$^{m}$ gulden geben vmb Gerlbrun Vnd IIII$^{m}$ gulden vmb die zehenden vnd was wir Wilhelmen von Rechberg abkaufft haben Vmb den briue, den

Wilhelm von Rechberg haben sol, Ist nicht In der gestalt angangen, das er vns mynder solt geben, Sundern mer dann Wilhelm von Velberg daruff hett. Gleichwol wer vnnser meynung, Ob Wilhelm von Rechberg mer wolt darumb geben, dann es stund, Wolt es dann Wilhelm von Velberg In demselben kauff haben, das man Ims lies.

Die antwort vnnser Sweher von Sachsen vnd Wirtemberg gefallen vns nicht vbel vnd habt deßhalben vnnser meynung Meren halben nu als wir glauben durch vnnser schrift wol // verstanden. Wir wollten das alle ding vff Fol. 149 b. zimlich weg wol vertragen wern, ee wir komen, So getrawten wir, so wir doheimen wern, obgotwil wol desterbas In friden zu bleiben, denn vns zymen wirdet zu vnnser zukunfft mynder milterung zu dulden, denn In zimlichkeit In vnnsern abwesen on begebung vnnser gerechtigkeit Sunder berichtigung ergangener hendel allenthalben richten zu lassen, do vnd auch In dem nürmbergischen handel, dann vns zymet solcher freuel zu begeben, Es mocht vns schimpflicher lauten, dann ob es also geschee, Sunst zu vnnser zukunfft hat anttung nichts nehers vff Im dann den krig, als es vns ansicht. Des von Rosemberg halben, das erharret vnnser zukunfft wol, In der zeit mogt ir vleis thun bei Hertzog Otten. Hannsen von Maientals vnd seiner wittiben, Auch aidemhalben haben wir euch vormals beuelh getan. Hadmars von Absperg schrifft ist zu spat komen, denn vnnser antwort voraus was, euch als wir glauben nu zukomen. Die schrift aus dem kaiserlichen houe gefellt vns souil vns berurt, nemlich das die bestetigung durch Her Anshelm von Eib gein Onoltzpach geschickt sol werden, Aber des keisershalben sehen wirs lieber besser, auch der Brawneckischen Lehenhalben. Vns gefellt auch als der haiden schreibt, das ir die sach, wie er die schreibt von Vnsern wegen vnter vnnsern Innsigel beuelht vnd schreiben laßt zuhandeln, wie er anczaigt vnd der beder briue abschrift, wie Vns her Anshelm vnd Doctor haiden iczo schreiben, schicken wir euch hiemit, ob ir die doheimen nicht behalten

hett. Man sagt Schillingsfirst sey fayl vnd hab vier oder funfhundert gulden nuczung vnd sey domit sere beswert. Wolt wir nit gern fursten oder Stete do zu nach bawrn haben, was do gleich were, mocht ir von handeln vnd vns zu wissen thun. Das Rathaws vnd zolls-
Fol. 150ᵃ. halben zu Kitzingen lassen // wir gescheen sein, als ir schreibt. Vns gefellt aber nicht, das man zu Kitzingen, frawenaurach oder anderswo on vnnsern wissen welet, dann wir solten ein interesse dabei haben, Auch der ding on schaden sein, das vbrig verstet selber, das ist das alt herkomen. Laßt vns wissen Her Hannsen von Egloffsteins hohenstathalben, der garnhalben dem ruckenrigel genomen, des Knechts halben zu haideck Vnd meren Vnd hannsen von Seckendorffs halben, Auch Wie sich die von Nürmberg zu einer yeden zeit halten bei allen botschaften, die do herein geen, Vnnsern Abschid hirInnen darnach wissen zu setzen, das erfordert nothurft. Wir sind der zoll vnd aller sach gancz eins mit den vnnsern hieInnen vnd get von den gnaden gots on allen abgang nach allen vnnserm willen mit bezalung der schulde, zollen vnd anderem Vnd wollen obgotwill mit lob vnd gutem gerüchte abscheiden vnd getreu, willig vnd gehorsam leut hintter vns verlassen In allen sachen, do setzt keinen zweiuel ein. Wir werden iczt bei Sontag bei dem Konig von Denemarck zur Welßnack sein Vnd haben von den gnaden gots gerings vmb vns mit allen fursten fride vnd ainigkeit gemacht, vnnser dochter vnd mumen beraten mit hulff der lantschafft an vnsern schaden Vnd sind mit Hungrischen vnd Beheimischen konigen an beeden enden nicht wider einander zu sein, vertragen. Desgleichen ist vnnser frund von Lebus bei dem konig von polan auch zu machen vff des konigs von polan begern vertrage vff die meynung, wie uor angeczeigt ist Vnd den heirat zwischen vnnsern Sun Marggraue Fridrichen vnd des konigs von Polan dochter eine die Jungsten zu beslissen. Wir sind abgeschiden mit vnser dochter frau Urseln vnd Hertzog Heinrichs von Münster-

berg irs gemahels Reten, geschee vns not, vns geschee volg mit einer wagenburg vff sein aigen schaden vnd gewynn, Doch musten wir Im auch wider hülfflich sein, stet die Wilkure In vns zu antworten zu vnser hinauskunfft. Das alles halt In geheim. Und wolten das die Slos wol gepawet Vnd In guter achte mit wach vnd hute tag vnd nachts gehalten wurden. Die von Nürnberg suchen richtigung mit vns durch fridrice bei Hertzog Wilhelmen vnnserm Sweher. Wir halten es fur // ein drug- Fol. 150 b.
nuss, vnd sey nichts dann ein erkunden, vnd haben sein nicht macht. Ihr habt vns auch nicht geschriben, Was Wilhelm von Rechberg mit dem Lichtenstein gerett habe, es sey bos oder gut, So halt wir als vil daruon als von der von Nürnberg sach, es wurd dann beslossen, des wir nicht glauben. Es ist alles ein vmbfuren vnd drugnus, doch so laßt vns wissen, was das sey. Wir feyern mit nachdrachtung villeicht als lutzel als sie. Wiewol wir es lieber besser vnd gemeinsamer hetten. Uns komet auch an, wie ir leut aus der Stat zu vnnsern kinden geen laßt. Ist vnnser meynung nicht, das Ir Marggraue Sigmunds Amen ire kinder noch sonst nymants aus dez Stat zu In laßt. Auch nymants der zu In In ir gemach gehort, weder zu kirchen, zu pferde oder sunst In die Stat laßt wandeln, sundern sie behelffen sich der kirchen vnd pads wol Im Slos. Das auch die kinder in vnnserm gemach hienyden, das ob Heintzen von Kindsperg gemach ist weren, gefiel vns wol des lufftshalben, dann die venster In stuben und kamern geen alle In den hofe, vnd ob man die venster in der stuben gegen die Canczlei mit tuch vermachet, lassen wir geschehen, desgleichen das man das venster zwischen der kamern vnd stuben auch mit kitteltuch vermachet, So man dann holtz oder wasser hinauff zihen wolt, tet man das Woll auff. Cöln am Mitwoch nach Concept. Marie.

---

## 1472. 20. December.

Fol. 127 a. **Nr. 139. Wie mein her Ludwigen von Eyb vnd Johann Völcker vff Ir schreiben etc. geantwort hat [1]).**

Stellung Albrechts zu der Bayrischen Frage. — Instruction für dieselbe. — Bemerkung Albrechts über Weinsendungen. — Sein Leben und seine Derbheit.

Lieben getrewen. Als Ir vns schreibt die sag die der Lufft getan hat, die püntt antreffend vnd die krieg zu Beyrn, haben wir newr sorg, es werd nichts darauss, dann was gieng vns an, ob die herrn von Beyrn lang mit einander kriegtten, es Irret vns gerad als hart, als ob der konig von Polan Vnd Hungarn mit einander kriegeten. Wir getraweten vns mit der hilff gots uff all seiten wolzuhalten, das vnnser schewern darunter nicht verprunen. Aber wir forchten vnnsern weder hungern, polen oder Beheim vnd bedorfft kein entsitzen uff sie haben, ausserhalben der Söldner. Wer vil geltz hat, der hat vil Söldner, es sey den konigen lieb oder leidt. Solten wir einen helffen Im hawß von Beirn wider einen andern hern von Beyrn, des wir vnbedacht sind zuthun, wir mußten es dann nothalben thun, So hülffen wir Herczog Otten vor allen Hern von Beirn, das hett sein vater vnd Herczog Hans vnser lieber Oheim, mit dem wir geswistrigt kindt warn, wol vmb vns verdint, Auch so wer es in der sach, als Ir anczeigt natürlich, das wir zu dem grössern hauffen slugen, So der konig von Hungern, Herczog Ludwig vnd seine Sone Herczog Otten helffen wolten, wer es vast der grosser hauff. Aber nichts destermynder kombt was an euch, von welchem teil das sey, so slahet keins ab vnd nemet keins auff, Sunder Lencket es biß uff vns mitsamen höffenlichen wortten bis zu vnnser zukunfft, Wollen wir got zuforderst Vnd euch zw hilff nemen Vnd vns

1) cf. den Abdruck im fränkischen Archiv III. 1—4.

darein schicken, das das haws vff vns nicht falle, doch nemen wir zugefallen des luffts einbringen vnd ewer verkunden vns deßhalb getan. Aber Heintzen von kindsperg vnd den Völcker wolten wir, das sie der ritt schüttet achttag, das In die czen klappereten zu danckbarkeit des guten weins, den sie vns hereine geschickt haben. Wir meynen, das kein herter wein vff Jar Jenseit Mayns gewachsen sey, Dann der, den sie vns geschickt haben. So ist der virne wein rot als ein lawg vnd getroßten vns kawm, das den das gesind trinckt, also haben sy vnser gemahel In das kindelbett // vnd vns sunst zu einer mundt- Fol. 127 b. süß versehen. Sie wissen, das nur tolig vnnser kürczweyl hengt an einer warmen stuben vnd einem guten trunck, Sie haben vns aber nicht darnach versehen, dann hetten sie gerne gewolt, das es gescheen wer, Sie hetten vns den Clinglein vnnsern Schencken Wein kauffen lassen, der woßt wol, was wir gerne trincken. Was solt der Castner zu Cadoltzburg wissen, was fur ein fürstin In das kindelbett oder fur vns gehört, er woßt baß, wie er einen starcken merglichen wein kauffen solt, den er halb mit wasser füllet vnd ausschencket, dann was fur vnser gemaheln vnd vns gehoret, vnd wern yndert nachgriffiger knecht zwen In allen vnsern ampten, denn der Castner zu Cadoltzpurg u. Jobst Ayl, die liessen sie vnnser sach außrichten. Wir wolten mitnemen zehen gulden, das wir ein maßs des virnen oder newen weins ongemischt truncken, Wir meynen, sie komen vnnser gerne ab, Wir sind nit gewonet vmb X oder XII gulden wein zutrincken, sundern vmb XXIII, XXX oder XL zuczeitten, do ist vnnser mundt nach gericht. Man hat vns vor gekaufft Wein zu Wirtzpurg, Randersacker vnd daumb, auch zu Kitzingen, wo man den vngemacht hat funden, vnd den speißwein hat man zw Swarczach, do sie den wein kaufft haben, auch vnder den pergen vnd an der Tauber gekaufft. Vns ist wein gerecht als suß honigwasser, der milt ist vnd nicht vil hinder Im hat, Wir dorffen der starcken merglichen wein nicht. Aber wie dem allen,

so wollen wir der Volckerin, so wir heim kumen die votzen berauffen vnd Heintzen von Kindsperg einen zuschicken, der Im sein hurn mynnt zu wandel, vns des merckischen weins genügen lassen vnd mit gots hilff behelffen, des eyn eymer besser ist, dann Ir merglicher Vnd lawgen wein aller zu vnnserm mundt wert ist. Datum Cöln an der Sprew am Sontag vor Thome Apostolorum LXXII.

---

**1472. 20. December.**

**Fol. 128 a. Nr. 140. An den Vogt von Stutgarten Wernher Lutzen bey Heintzen freylein.**

Würtembergischer Besuch. — Rückkehr Albrechts auf Letare. — Der Tag zu Halle wegen Sachsen und Hessen.

Lieber getrewer. Als wir dir vormals geschriben haben vnnsers Sones von Wirtemberg Wil vns baß gefallen mancherley vrsachen halb, das er zu vns kom vff mittfasten gein Onoltzpach dann herein oder vff das gebirg. Man mocht gedencken, es wer ein prog, Vnd schickten sich die lewt dest ee dagegen, also kan Im nymands verargen, das er vns empfahet, vnd mogen gleich wol dabey handeln, was not ist, so ist er der mue vnd zerung auch entlestigt, dann wir wollen mit gots hilff gewißlich Letare zu Onoltzpach sein vnd haben all vnser sachen hynnen donach gericht, Darumb gefiel vns Im aller besten, das du es zu nutz vnnser beder sachen vff die wege durch den lanndt hofmeister hern Jorgen von Absperg zurichtest. Datum Cöln am Sontag vor Thome Apostolorum LXXII°

Zettel. Vns gefiel gar wol, wo es die zeit erraichen mocht, das Meister Peter Knorr bey vns vff dem tag zu Hall were, der do werden soll vff Sontag nach dem heiligen Jarstag, wir glauben, er werd wol achttag, Wir sollen do mitsambt vnnserm Oheim, dem Lantgrauuen von

Hessen, vnser Sweger vnd vnnserm Sweher Hertzog Wilhelmen von Sachssen mit einander richten, das gantz vff vns bede gestelt ist, Vnd furnemen den dreyen hewsern Sachsen, Brandemburg Vnd Hessen zu gut, das do nottorft vnd über Landt nicht zuschreiben ist, das alles wollest die Rete Im hawß zu Onoltzpach berichten vnd halt es sunst Ins geheim. Datum uts.

---

### 1472. 21. Dec.

### Nr. 141. Wie mein her den Reten vff Ir schreiben vnd entschuldigen etc. geantwort hat. Fol. 152 b.

Actum Thome apostoli A. LXXII°

Die Seckendorf Bayrische Frage. — Geldangelegenheiten. — Correspondenzen. — Canzleinotiz.

Lieben getrewen ewer schreiben vns yczund gethan, dorInn ir euch entschuldiget, Tüt nicht not, Ir habt nach ewrm bedüncken das best gehandellt. Hannsen von Seckendorf antreffend vnd Mern mußen Wir harrn der antwort zw Beyern, Hertzog Ludwig geb vns vnser ayenthum pillich ein, nachdem er Hannsen von Seckendorff selben hat, Ließ er sich pillich rechts vor seinen eygen Reten von Im benügen, Angesehen das es keyn sach ist, die Hanns gehanndelt hat, das do leib oder vast mercklich güt berurt. Hern Jorgen von Abßperg Wollen Wir das gelt hewr nicht geben. Lorentzen von Eberstein haben wir vergönnet den Heyden abzulosen, So wollen Wir den heyden Wol gonnen, das er die burger von Nürnberg ablößt, damit hat er ein halben teil wieuor vnd der Eberstein den andern, der ist vns lieber, do dann die bürger von Nürnberg. Wie vns auch Eberstein vnd heyden geschriben vnd wir In geantwort haben, findet ir In disen Inligenden abschrifften. Hanns truchsess von

Bomerßfelden hat vns yczund geschriben vnd wir Im geantwort hirInn verslossen. Tüt vleis die sach Inn besser wege zubringen oder vff das mynst In rw zu stellen biß vff vnser zukunfft, mit Mertin seinen Vettern, vnd was ir Hannsen ersprießen könt mit billicher ersuchung seins hawßhalben zw Bamberg, das thut auch. Datum Coln an der Sprew an sand Thomastag Apostoli Anno LXXII°

Mein her wolt nicht, das man den Reten Hansen Truchsessen Beierstorffhalben schreiben sundern ansteen vnd es bey der schrift, die man Im thet, bleiben lassen solt. —

---

**1472. s. Dat.**

Fol. 154 b. **Nr. 142. Wie man die pflicht vnd eid von der geistlichkeit nemen sol.**

Der Herrschaft getrew vnd gewer zu sein, Irn schulden warnen vnd fromen furdern, getrewlich zu dinen, für die herschafft lebendig vnd tod zu bitten, seiner phrund nichts entziehen zu lassen, den vnsern kein newerung zu machen vnd die pfrund mit einem redlichen brister zuuersorgen, diweyl er zuschul stet. [1])

---

Fol. 155 a. **Nr. 143. Schuldbrief der Margaretha für ihren Vater Churf. Albrecht [2]).**

Wir Margretha von gotes gnaden Bekennen vnd thun kunt offennlich mit disem briue gen allermanilich fur vns

1) Fol. 153 a b, 154 a sind unbeschrieben. An dem Rande des Blatts Fol. 154 b steht: Jörgen von Zedwitz bruder, (der wahrscheinlich diesen Eid leisten sollte).

2) Ein einzelnes loses Blatt und zwar Originalconcept des Churf. Albrecht.



vnd alle vnser erben, das vns der hochgeborne furst vnser lieber Vater her Albrecht Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs ErtzCamerer vnd Curfurst zu Stetin, pomern etc. Herczog Burggrau zu Nurnberg vnd furst zu Rugen zu vnser notturft von vnser fleissigen bete wegen zu grosser fruntschaft II$^{m}$ R. gulden also par gelihen vnd vns die vff disen heutigen tag zu Plassemberg behendigen lassen hat, sulch Summ II$^{m}$ R. gulden Gereden, geloben vnd versprechen wir für vns vnd vns alle bey vnsern furstenlichen wurden In craft des briues dem genanten herrn vnd Sune, seinem erben vnd erbnemern von heut Sontag Letare uber zway jar die nechsten nach einander volgenden an barem guten gold wider zugeben vnd zuweizen vnd Im die gen Plassenberg an alles lenger verziehen vnd seiner sicher gewalt antwurten lassen on seiner vnd seiner erben schaden getreulich und genzlich sunder alle arglist außczug vnd on geuerde. Das zu vrkund.

---

**1473. 8. Januar.**

**Nr. 144. Wie der [Joh.] Spet dem Völcker schreibt.** **Fol. 128b.**

**Stellung des Churfürsten zu den schwebenden Fragen nach seiner Rückkehr. — Ansicht des Joh. Spet über die Stellung des Churfürsten und andere Fragen. — Sendung eines Rathschlags des Churf. über die Seckendorfische Angelegenheit.**

Lieber Volcker. meinem gnedigen hern ist das schreiben alles, das die Rete itzund seinen gnaden getan haben mit mussen gelesen. Aber sein gnad antwort In allein von des ausgetailten getraids auch her Wilhelm von Rechbergen vnd des Stoltzen Rods wegen, wie du auch vernemen wirdest, dadurch es in In ein ander wesen zu richten. Aber sein gnad merckt, das Im ye Hertzog Ludwig vnrecht thun wil, das mus er diser zeit vff Im selbs

besteen lassen. Aber souil verstee ich an meinen gn. herrn, helff Im got hinaus vnd gewynnen die ding dheinen andern bestant, Er wird es in keinen weg dulden. Darumb so wer ye gut, wo der schrift nach, die er den Reten nechst getan hat, was seiner gnaden halben vnuermerckt gehandelt vnd furgenommen werden mocht, das darInn vleis geschee. Als Ir dann iczo schreibt der also vleis furzukeren, dann es mochte itzund durch euch etwas zuwegen bracht werden, darein sein gnad williget, das er so es mit Im oder In seinem beywesen gehandelt werden solt, nymmer geschee, Der worten, das sein gnade, so er in das haws kome, destermynder gezencks funde, dann sich ist zuuersehen, das gleichwol geczencks gnug werde, wo sie die ding nicht anders handeln wollen, dann sie in seiner gnaden abwesen getan haben. Datum am freitag Erhardi Ao. MXXIII•

Johan Spet etc.

Z e d e.l.

Lieber Völcker. Ich glaub, wenn mein gn. her der von Nürmberg gantz sicher sein mochte, das Im die ander sach lieber vngericht dann gericht were, so sie ye nit anders wollen. Wenn du den zedel gelesen hast, So zerreys In vnd las In sunst nymants lesen. Du magst aber aus eigner bewegnus die meynung mit den Reten reden, das es In dir also sei, dann so etlich das erfuren, vnd an die von Nürmberg gelangt, Mochten sie die von Nürmberg Im geschirr dester heher aufslahen, das mein her nicht thet oder erlide, dann sein gnad wil kein zolstat
Fol. 129 a. on recht // abstellen oder nichts verkauffen noch versetzen oder weyter freyung geben dann vor, dem andern fund man allein wol wege.

Z e t e l.

Lieber Volcker. Ich schick Dir hirInnen verslossen einen ratslag hieInnen gehandelt, des ein wissen zu haben.

### Ratslag meins hern.

Item Hannsen von Seckendorff ledig on entgeltnus Vnd sein Slos wider, So erpewt sich Hanns von Seckendorff, das er Im wolle kumen fur sein edel vnd erber Rete, vnd was er seiner person halben Im des handelshalben In recht zuthun pflichtig wirt oder einbricht, das dem volg geschee, Hat dann Hertzog Ludwig zu dem Lehen meins gnedigen hern ichts zusprechen, Wil sein gnad Im slewnigs vngewaigerts rechten gnug darzu verhelffen. In solchermas sol Hans von Seckendorff komen fur den pfaltzgrauen, fur Hertzog Otten, fur Hertzog Albrechten, fur die Bischoue Wirtzburg, Eistet oder Augspurg, Oder fur die clein Rete der Stete Augspurg, Nurmberg oder Ulm, Wo Hertzog Ludwig das nit vermaynt zuthun, das er dann meinem gnedigen hern kum fur der vorbestimbten end eines Vnd Im Meren Vnd Hannsen von Seckendorffshalben thue, was er Im In einem fruntlichen rechten Zuthun pflichtig sey ergangnes handels halben vngewaygert vnd vnuerweist, Vnd das es In einer benanten zeit zu einem end kum, Daruss ist ein sorg, der Hertzog mocht recht bieten vff den keiser, domit er die puntgenossen weder zu Im buet. Dorumb mocht besser das erst gebot sein von Hannsen von Seckendorffs wegen, dann von meins gnedigen hern wegen. Ob sich der Hertzog der ding selber erbeut, die mein gnediger her seinenthalben fordern solt, darumb ist geratslagt, das sein gnad fur sich selbs von hynnen hinaus nichts handeln wil bis zu seiner gnaden zukunfft.

### 1473. 8. Januar.

Fol. 129 b. **Nr. 145. Wie mein her den Reten des getreids vnd der hauszhaltunghalb geantwort hat, epiphanie domine bey peter Semler.**

Lieben getrewen. Wir haben ewr schreiben mit zuschickung der furgenomen ordnung des getreidshalben vernomen Vnd lassen vns solch ewr furnemen gantz wol gefallen. Vnd als Ir melt der haußhaltungshalb, Ist vnnser meynung, das Ir dem also volg thut Vnd es auch damit haltet, Wie vnnser Jungster beuelh euch deßhalben gescheen anczeigt. Dann so wir hinauß kumen, Wollen wir damit auch nicht gesawmt sein, So dienet die schickung gein Onoltzpach zu der haußhaltung auch nicht wenig, Vnd habt der ding aller gutem fleis, als wir vns zu euch versehen Vnd gnediglich erkennen wollen. Datum Coln an der Sprew am freitag nach der heiligen dreyen konig tag. —

---

### 1473. 8. Januar.

Fol. 130 a. **Nr. 146. Churfürst Albrecht an seine Räthe.**

Wilhelm von Rechberg u. Velbergs Lösungssache u. Bauangelegenheiten. — Die Unterhandlung mit Herzog Ludwig von Veldenz.

Albrecht.

Lieben getrewen. Als Ir vns itzund vnder anderm geschriben habt Wilhelm von Rechbergshalben, Haben wir vernomen vnd wollen vns I^m gulden nicht so lieb sein lassen, das wir icht zuwider Wilhelm von Velbergshalben dorInnen handeln. Dann wir halten Burckarten von Wolmerßhausen, Wilhelmen von Velberg vnd Hansen von

Berliching, Heintzen von Seckendorff, Wilhelmen von Kreulßheim Vnd ettlich ander mer an dert art dafur, das sie gar vnnser alt getrew diener sind vnd bleiben biß In Ir gruben. Wolt aber Wilhelm von Rechberg ausserhalb Plofelden vnd Gerlbrun, damit Wilhelm von Velberg dannoch an zweyen enden vnnser amptmann blib, Nemlich er zu Gerlbrunn, Vnd Hans von Berliching Vnd er zu Plofelden X$^{m}$ gulden leihen vff Werdeck, vnd die czehend, die wir Im abkaufft haben, Vnd vns offnung, volg, stewer vnd ewige losung do lassen Vnd der kein aufsagen haben, Vns auch damit gewarten, oder ob er selbst nicht dö wer, einen edeln an sein stat, Dem wir getrawen, liessen wir gescheen, damit dörfften wir kein gelt hinauß geben, Sunst mußten wir II$^{m}$ gulden hinauß geben, Wilhelmen von Rechberg zubeczaln, dieselben vbrigen II$^{m}$ gulden Nem Wilhelm von Velberg ein, Die vns Wilhelm von Rechberg herauß mußt geben, das ist vff das ein stuck vnnser meynung. Das ander wolt Wilhelm von Velberg Bebemburg losen, das wir desselben haders abkomen Vnd einen amptman hetten, Das wolten wir Im vergonnen Vnd ein verschreibung geben, Wie es Jenen vor verschriben ist, Im auch vergonnen V$^{c}$ gulden, die an den V$^{m}$ gulden abgeen wurden, an Walthers von Enßlingen teil zuuerpawen, damit das Sloß nicht gar nider fiel, desgleichen die annderen V$^{c}$ gulden, die her Rafan schuldig ist, wolten wir helffen einbringen, Vnd so die gefielen Im vergunnen, die auch zuuerpawen. Der dritt wege, So Wilhelm von Rechperg als gern bey vns sein wil, als wir vermercken Burckart sagt, So wollen wir Im // Bebemburg Fol. 130 b.
versetzen von XX gulden einen, souil es gult ertragen mag, Vnd Im vergonnen I$^{m}$ gulden doran zuuerpawen, damit es nicht nyderfalle. Von denselben I$^{m}$ gulden vnd zu amptgelt Wölln wir Im abrechen I$^{c}$ gulden vnd das vberig geb herauß von XX gulden einen, Vnd nachdem Bebemburg IIII$^{c}$ gulden nutzung hat, als vns Walther von Enßling sagt mit dem, das sein vater darczu gekaufft hat, so man alle ding anslehet vnd die herschaft nichts

do behalt, dann volg, öffnung, losung Vnd die gerichtsfelle, die leib vnd gut beruren, vnd das er die armenleut nicht weiter beswerd, auch kein aufsagn hab, so mußt er vns herauß geben VI$^{m}$ gulden über das pawgelt, do wer man schuldig karln grener III$^{m}$ gulden vnd dem Enßlinger II$^{m}$, dannoch bliben vberig XV$^{c}$ vnd die vorderung der V$^{c}$ gulden von Hern Rafan, die er schuldig ist fur pawgelt seins weibshalben, damit wurden beczalt XV$^{c}$ gulden Wilhelm von Velberg an den II$^{m}$ gulden, die er vns heraus hett geben, die vberigen V$^{c}$ gulden mußt man Im geben Vnd gedencken, Wie wir sie einbrechten Von Hern Rafan, Wölt dann Wilhelm von Velberg vns zulieb die II$^{m}$ gulden das Jar ansteen lassen, In der zeit brecht man eyn die V$^{c}$ gulden, damit er das ander Jar bezalt wurd, ob er das dann nicht vmb sunst thun wolt, das man Im dann das Jar von den II$^{m}$ gulden von XX einen geb, treff I$^{c}$ gulden, müßten wir auch lassen gescheen, nachdem allem habt euch zurichten. Vnsers Swehers Herczog Ludwigs von Veldentzhalben gefellet vns ewr handlung wol Vnd lassen euch wissen, das wir dem Stoltzenroder sindt vnnsers abschides daaussen von hynnen hinauß an Herczog Ludwigen yczgenant nichts beuolhen haben. Datum Cöln am freitag nach Epiphanie Dom. LXXIII$^{o}$

## 1473. 12. Januar.

## Nr. 147. Albrecht etc. Hern Heinrichen v. Aufsess. (Epiphan.) Fol. 131 a.

Der Bamberger Handel und Instruction für denselben und die Irrungen mit dem Bischof von Eichstädt. — Historische Relation über diese Verhältnisse. — Dreifacher Kriegsvorrath u. Ueberfluss desselben in Franken. — Einkäufe v. Stahl. — Die Ablösung Dobenecks. — Ueber Versetzung und Lösung von churfürstl. Gütern. — Heintz Ochsens Besoldung. — Die Besetzung der Landschreiberstelle zu Auerbach. — Thomas Eulenschmidts Angelegenheit. — Die Pfründe zu Berneck und deren Verleihung. — Grössere polit. Verhältnisse. — Instruction in der von Apel von Liechtenstein berührten Angelegenheit. — Die Beschickung des Tags zu Halle in sächs. Angelegenheiten. — Die Zukunft.

Lieber getrewer. Der Bambergisch handel wolten wir, das er vff bede seiten vermyten bliben wer, dann wir wolten vns vngern zu zihen, das des Stiffts von billichkeit wegen wer. Auch wolten wir vns nicht enzihen lassen, was vnnser wer, Wir haben doaussen lützel, es ist aber honig, yedermann hets gern, der doran stößt, vnd ee iglicher ein federn dauon ruppfet, so behilten wir nichts. Darumb ist nichts besseres dem gemeinen sprichwort nach principibus obsta, wo man newerung furnymbt, so erkunt man sich Im handel so gruntlich, das bei altem herkomen bleibt, das darnach hart zugescheen ist. — Uff dem Awerberg ist die wilfur vnnser, desgleichen das glait fur den Schallerszheim uncz gein Hochstett an die brücken. Vnd sind der spruch zwen die vnnser frund von Bamberg zu vns gelegt hat vor vnserm geuattern von Eistett, Vnd ist beteidingt In der letzten bericht vnd In der aynung, das er vns dabei bleiben sol lassen vngeengt, solang bis er vns vor vnnserm Sweher Hertzog Wilhelm mit recht daraus treibt. Er jagt und glait, vnd so man In darumb belagent, so spricht er, es sol nymmer gescheen vnd geschicht doch gleichwol dick. Wie offt wir beuelhen das zu weren, horen wir nicht, das es geschicht oder vermyeten bleibt, Vnd man wil wenn man macht damit gut alle die zenck, die wir vnter dem gebirg sint

der bericht mit beden Stifften zu Bamberg vnd Eistett haben, glaits vnd gelaidshalben, hat vnns alle Hanns von Schaumberg zugedruncken, die weil er an beden enden hofmaister war In guter geselschaft, wir wern wol ains mit Im, vnd hielten es für ein vngeuerlichkeit, als er dann sprach, do es geschach vnd wolt bestellen, das nymmer geschee, das sind die zenck, die wir mit beden Stifften haben vnter dem gebirg, das doraus gewachsen ist. In des starb der alt Bischoue von Eistett Vnd do der iczig Bischoue wurd, der slug sich gein Beyern, das er meynet, er wolt die gelaid mit gewalt haben. Wir behalten sie wils got dennoch, er gewynn vns dann mit recht an, So haben wir an disem end zu Bamberg besigelt aynung vnd bericht, die die ding anzaigen wie vor stet vnd tregt vns gleichwol lützel fur, Darumb wer mit seinen nachbawrn lang In ainigkeit bleiben wil, der mach nymants kein newerung, Vnd las Im auch keine machen we-
Fol. 131 b. der durch bete oder sunst. Es wechst // hindennach nicht mer dann zanck doraus, dass merck bei dem Lantgericht, het wir vnnser weysung, so man vns darumb bate, vermyten vnd hetten nymants gewisen, dann den kurfürsten, als vnser vater thet, Vnd nicht gestat den vnnsern, das sie auffsleg hetten gemacht In den gerichten den partheien vnd In zugut, damit slewnige recht den lewten ergangen wern, wir hetten nye kein eintrag in das lantgericht gehabt, als wenig als vnnser anherr vnd vater. Aber wie dem allem, das der Bambergisch handel zu end lauff, wie du vns angezaigt hast, gefellet vns wol, dann vnnser meynung wer, das wir gein einen yeden mochten behalten, das vnnser wer. Wir wolten auch einen yeden das sein lassen. Von des salbeters, pfeil vnd den pfeileisen wegen wollen wir mit vns bringen, dann wir haben des dreymal als vil hirInnen, als wir sein bedorfften, das wir vff die krieg bestelt hetten. Von stahels vnd eisens wegen haben wir als wir nit anders wosten, das der krig mit den Bairischen herrn solt wider angeen, ee es zu Brag gericht ward, vff ein gantzen Lantkrig eisen kaufft

Vnd hufeisen vff ein herzug, do wir dem Coadjutor gedint solten haben, vnd haben beuolhen, das alles zu behalten vnd Im haus dauon nichts dauon zu nemen. Darumb nymbt vns fremd, wo es hin komen sey. Wir meynen es sei maul vieh gewesen, doch so man eisen hat wollen haben, so hat man es bestellt zu Sultzpach. Umb den stahel wissen wir nicht, von wo man am nechsten bekumbt, dann wir haben all vnser tag mit vnnserm wissen kein stahel kaufft, Doch wie dem allem, so ist es nicht vmb vil zuthund Vnd ist besser, man hab zu vil dann zu wenig. Darumb mag man das eisen vnd stahel kauffen, wo man es am besten findt, sehen wir gern. Dem Schirntinger haben wir vergonnt den dobnecker abzulosen, darumb ist billich, das er nit mynder do hab, dann yener, Aber das man den aufslag der muntz nit sol machen, das gefellt vns nicht, dann es wirt alwegen do hinten bleiben Vnd vergessen, Darumb wollen wir, das man den aufslag mach vnd in die register bring Vnd gleichwol von den armen nicht neme, dieweil sie dem Schirntinger verpfent // sein, Vnd wo es sunst in den pfandungen nicht Fol. 132 a.
gescheen wer, das man es machet, doch das dem pfandhern nicht mer wurd, dann er vor gehabt hat, Man wolts dann etlichen von gnaden wegen, die es verdinten thun, Als wir dem Loffelholtz zu Swant getan haben, Wiewol das verdinen, als wir horn, clein ist. Von Hannsen von Feiltsch wegen wollen wir nichts versetzen, das vor nicht versetzt ist, Wir wolten lieber losen, dann versetzen. Wer aber yrgant pfantschafft daoben, do er besser zu wer dann yener, ders ynnen hett, nach deinem erkennen, liessen wir gescheen, doch das er nit mez do hett vnd wirs nicht hoher versetzten, dann es vorstet. Von des Ochsen wegen, was wir Im geben haben, das las Im on eintrag, das Im ein lieb darzu geschee, Aber das man Im mer sol volgen lassen, dann wir Im geben haben, das ist vnnser meynung nicht. — Von des lantschreibers wegen zu Aurbach stellen wir dir heim, ob du sein notturft bist oder ein andern mit Im

waist zuuerbessern, dann wer do frum vnd gut ist, den wollen wir nit verbessern. Von Thoman Ewlnsmids wegen stell die ding in rwe, bis wir heim komen, Wollen wir vns erkunden, wie es ein gestalt hat. Von der pfrund wegen zu Berneck hat Jacob pfisters Vater langst herein geschriben vnd hat Jacob gebeten fur ein seiner frund, der zu Berneck sey, Haben wir Im geantwort, das er gedenck, das er beraten werd vnd las die frund rwen, wir konnen eim yeden sein frund nit beraten. Wir haben auch knecht, die vns dinen, Vnd haben die zustund etwen manchen tag, ee dein schrift kumen ist, vnnserm Capplan hern fridrichen wolff gelihen. Als Du schreibst von dreyer oder vieer reher wegen, deinem dichter sehen wir gern vnd hast der selbs wol macht, doch schreiben wir deiner begerung nach solches dem pfister. Dem konig von Dennemarck, Vngern, boln vnd Beheim, Auch der nyderlendischen Hern, die vnsers Widerteils hirInn gewesen sind, Vnd aller anstosser hirInn, fürsten, grauen Vnd hern, do ichts an gelegen ist, haben wir mit der hilff gots, alls fern glaub In der welt sol sein In gut bestendig wesenlicheit gesetzt, keins dem andern wi-
Fol. 132 b. derwertig alleint // nicht wider einander zu sein vnd In keyn egnung zugeen, die dem widerwertig sey, das wir widereinander mochten sein, damit beuelhens wir vnnserm her got, dann souil muglich ist zu erlangen, ist vleis gescheen, das er darczu komen ist. Her Apel von Lichtenstein hat vns geschriben, die briue vnd abschrifft wir dir hiemit schicken, do handel Im zu gut das beste Innen von vnnsern wegen, wie dich gut beduncket bis zu vnnser zukunft, wollen wir Im zu gefallen darInn zuhandeln, ob es not wirt willig sein vnd In mit der hilff gots unuergewaltigt zu recht vor vns halten, desgleichen thu auch In vnnserm abwesen.

Wir begern an dich mit ernst, das du von Vnnsern wegen vleis thust, domit du vnd Maister Peter Knorr vff freitag vor Reminiscere gewißlich bey vns seyt zu Hall vnd vns furter das glait haim gebt, Vnd vns daselbst

zu Hall die sach helfft handeln, dann wir haben tege gemacht zwischen vnnsern Swegern vnd Sweher von Sachssen, sie mit einander zu entrichten, Die aller ding vff vns kumen sind, wie wir sie entschaiden, vnd das man solchs In geheim halt, das man nit wisse, das du vnd Doctor Peter zu vns wolt, auch das Sachsen, Brandburg vnd Hessen do zu hauffen komen sollen, dann wir wollen mit gots hilff gut ding aldo machen, das fur vns vnd vnsere furstenthum hynnen vnd doaussen sein soll. Darumb bedarff es still, das man nicht rigel vnterschies, wiewol es besprochen ist, So irrt doch gelt vil bey den, die es sunst nicht gern sehen. Dann wir hoffen die ding hynnen zuzurichten, das wir hülff vnd dadurch doaussen mit gots hilff auch frid behalten. Oder obgotwill uff das mynst trostlichen widerstant thun mogen, das hoffenlich ist, Sie solten als bald der stangen geren als wir, doch wolten wir nicht, das es noch zur zeit die wissen solten, die es mit wissen sollen, das vns nicht geschee, als Her Hanns von Eib ein sprichwort hett „perit parabula in ore stulti.“ Die Lewt keren sich nit an wort, die sehen dann die werck vnd richten sich destbas, so man In droet, das ist ir furnemen. Datum am Dinstag nach Erhardi LXXIII°

---

### 1473. 30. Januar.

**Nr. 148. Antwort den Reten bei dem Steffanlein am Sontag nach Conuersionis pauli. (cf. Das Dat. des Briefs.)** Fol. 138 a.

Finanzielles. — Gutachten über einige kleinere Angelegenheiten.

Lieben getrewen. ewer schreiben, das Ir vns iczund bei dem kepner gethan habt, haben Wir gehort, des ersten der rechnunghalben, da lassen Wir es bei besteen, biß Wir hinauß komen. Von der von hohen vnd Wassertruhendinghalben die stewr berurnde, die haben vns hie-

uor dauon geschriben vnd wir Ine wider geantwort, als Ir hiebei vernemen werdt, darumb so gedenckt, das die stewr an beiden enden gefalle. Von der Eptisin, auch des Berbings sachen wegen, wie die gehandelt ist, lassen Wir Vns gefallen. Von des Rathaus wegen zu Kitzing gefellet vns auch vnd wollen es also behalten. Mit dem Sigwein vnd Truchses der beider Sloß Dachspach vnd Bayrstorff halben, besteet es auch wol bei. Von des beschleichens wegen habt alle sach das vnd anders halben In destbesser achtung. Hannsen von Seckendorffs vnd Mern halben lasset vns Wissen, Wie man des halben zu Ingelstat abscheidet, desgleichen von schillingsfirst wegen, ob ichts daran sein solt. Von Graue Cunraten von Helffenstein vnd Wolnheym wegen, das lencket an biß vff vnser zukunfft, Von der gefangen wegen der falschen Muntzhalben einkomen sind, (sic) haben vns von einkunfft ewers briefs des Apt von Awhausen vnd etlich erber frawen von Iren wegen geschriben, daruff wir euch des malß zu schreyben befolhen vnd darInnen zuhandeln heymgesetzt haben, was euch gut bedunckt, dabei lassen Wir es noch besteen. Datum Coln an der Sprew Am Sambstag nach Conuersionis pauli Anno LXXIII°

---

### 1473. 7. Febr.

Fol. 138 b. **Nr. 149. Antwort den Reten bey Heintzlein boten.**

Finanzielles. — Die Seckendorf Bayrische Angelegenheit. — Graf Conrads Verhandlungen. — Kaufantrag Wilhelm v. Velbergs. — Instruction in Sachen J. v. Rosenbergs. — Die Cölnische Angelegenheit. — Brief an Anselm von Eyb. —

Lieben getrewen. Alls ir vns geschriben habt, die Jar rechnung rwen zu lassen biß zw Vnser zukunft gefellet vns nicht, Wollen die gerechnet Vnd einbracht

haben, alls es vffgesetzt ist, vnd so wir kumen. das das gellt alles beyeinander sey zw Plassenberg, Was vff das gebirg gehort, vnd zw Onoltzpach, Was gein francken gehort, das wir an yedem ende sehen, was Wir haben. So wir vff Mitfasten mit der hillf gots komen, das Wir dan die Stathalter all vnd die zw der rechnung gehorn, auch die Rete In das Haws geordent gewiß do finden, So habt Ir Vns der rechnung bald bericht, vnd das gellt vberantwort, So wollen Wir hern Heinrichen Von Aufses vnd die zw der rechnung gehorn mit vns hinab bringen. Des von Seckendorff fürnemen loben Wir vnd gefellet Vns gantz wol vńd wie man abscheydt, das man vns das tag Vnd nacht Wissen laß, vns haben In vnserm abschyde dornach zurichten. Von Graue Conradts wegen, wie er das am letzten gebeten hat mit den vier knechten Ingeheim zu hanndeln, gefellet Vns, das man das thw Vnd wurd Im vnpillich gewegert. Wilhelm von Velbergs halben wollten wir wol, es wer vff die meynung gehanndellt vermiten, vnd ist deßhalb nicht not vil zu antworten. Dann ir seyt vnser meynung vor gnugsam Vnterricht, das er es Vmb XI^m gulden nicht kauffen Wollt zw Vrtet, sind wir wol zufriden, Dann wir wolltens nymands vmb XX^m zw vrtet nicht geben, Denn Wir wollen ob gott will zw vrtet nichts verkauffen. Jorgen von Rosenbergs halben, habt ir vnser meynung Vor verstanden, Wollen auch, das ir dem allso thut vnd euch nymants zu lieb laßt sein, Dann vnser frunde von Meintz vnd Wirtzpurg, Auch Vnser Oheim der pfalltzggraue sind vns Vmb Jorgen von Rosembergs willen nicht zubegeben, Wiewol Wir sein sach mit der vorbestimbten fursten Willen // fern besser sehen. **Fol. 189 a.**
Die schrifft vns geschickt des von Rosembergk kaufleut berurndt wollen Wir zw Vnsern heymkunft nach Rate geburlich antwort geben, Vnd das Ir vns den k. brief herein schickt, Auch bestellt habt, das die Colnisch sach donyden gehandellt vnd furgenomen würdt gefellet Vns Wol, Wir schreiben auch hiemit ein brief an Hern anßhelm von Eib nach lawt Inligender abschrift, Solchen brieue

Wöllet Im zustund au zuschicken. Datum Coln am Sontag nach Dorothee Anno LXXIII°

---

**1473. 7. Febr.**

[Fol. 139b[1]] **Nr. 150. Churfürst Albrecht an Herrn Heinrich v. Aufsess.**

**Aufträge an Heinrich v. Aufsess als Entwurf zu einem Schreiben an denselben.**

Item hern Heinrichen von aufses zu schreiben, das er den hanndell vnd gebrechen meinem hern vnd den herrn von Sachssen mit Im bring gein Hall, vff das mein her dauon zum hof nicht handelln vnd dorauff alda ligen bedorff, Vnd das er her Otten Nickelln von Weier vnd den lantschreiber hinab gein Onoltzpach zu der rechnung schick vnd In befelh, das sie der gantzen rechnung verzeychnus nemen, so mein her gein Culmach komet, sein gnad der Wissen zu berichten. Wiewol sein gnad die zw Onoltzpach auch findet, So will er doch, das er der zu Culmach bericht Werd, vnd das er ye darob sey, damit das gellt vff dem gebirg allenthalben einbracht Werd vnd zusamenkum, vff das mein her das mit Im hinab neme Vnd das er verfüg, das die voitlender, so sein gnad gein hof kommen würdt, doselbst zum hof sein Vnd die Birgischen zw Culmach, so sein gnad dohin komet, allso das die Voitlender mit Im gein Culmach vnd die Birgischen furter mit Im gein Beyrstorff reiten. Datum Coln am Sontag nach Dorothee Anno LXXIII°

1) Fol. 140a. b. u. 141a. b. sind unbeschrieben.

---

**1743. 9. Februar.**

**Nr. 151. Wie mein her Hern Anszelm von Eib geschriben hat.** [Fol. 139a.]

Fürsprache des Bischofs von Mainz für Churfürst Albrecht bei dem Kaiser. — Abreise des Churfürsten aus den Marken. — Wohlbefinden desselben. — Geschenke an die Mainzer Canzlei.

Lieber getrewer. Dein schreiben vns iczund gethan haben wir vermerckt vnd sind danckpar der bestetigung der K. M., deßgleichen vnserm Swager von Mentz seins vleis. Dem solltu das Vff die Credentz, die wir dir hiemit schicken dancken Vnd In bitten, der brauneckischen lehenhalb vleis zu haben, alls er sich dann gar fruntlich gegen vns erbeut, vnd sag Im, das wir gewißlich mit der hilff gotts vff mitfasten zw Onoltzpach sein wöllen vnd westen wir Im, auch den seinen zw willefarn In seinem abwesen, Wern Wir geneygt, auch sag Im, das es Vns hynnen gee nach allem Vnsern Willen an leib vnd an gut vnd nicht mynder gehorsam hynnen von den gnaden gots haben dann in vnsern lannden doaussen. Wir sind willig den Canzlern I$^{c}$ gulden zuschencken vnd die zw Nürnberg entrichten zw Vnser zukunft, Wem sie es befelhen, vff das sie hinfur auch destwilliger sein, die wirt vnser Swager v. Mentz wol eintailn // was yedem zugebürt vnd empfehlen dir mitsambt den andern, nemlich dem Viscal Doctor Heyden vnd Seybot die ding In der Cölnischen Sach zu handeln, alls dann die Rete Jhenen das geschriben vnd nicht anders gewißt haben, dw siczt am rechten. Coln an der Sprew am Dinstag nach Dorothee Ao. LXXIII° Fol. 139 b.

### 1473. 16. Mai.

Fol. 142a.[1]) **Nr. 152. Ch. Albrecht an den Bischof v. Mainz.**

**Dank. — Volle Zufriedenheit des Churfürsten mit den märkischen Verhältnissen. — Bitte eine kaiserliche Bestätigung zu erwerben. — Die Erlangung der brauneckischen Lehen und Nürnberg betreffend.**

Lieber Swager. Wir dancken ewr Lieb zu mal freuntlich, das Ir V....[2]) Dietrichen von Holbach habt lassen besehen, Vnd spuren die trew lieb vnd freuntschafft vnd sind erpietlich solichs mit aller trew, lieb vnd freuntschafft zuuerdienen vnd zuuergleichen Vnd lassen ewr Lieb freuntlich wissen, das es vns von den gnaden gots wol zustet in allen vnnsern sachen vnd vermoglich sind vnnsers leibs vnd stercker von den gnaden gots dann in zehen Jaren nye, Vnd stet vns auch von den g... gots mit dem gut nicht vbel zu, vnd haben gunst vnd gehorsam vnd beystand mit gutem willen vnd zu geneigtem gemüt von prelaten, hern, Ritterschaft vnd Stetten, vnd willfaren vnd halten sich gegen vns in aller gepurnus, als frum getreue leut. Mer so lassen wir euch zu freuden wissen, das wir mit vnnsern widerteilen gericht sind nach laut der brief von vnserm Swager von Meckelburg als einen gewilkurten teidingsman vßgangen, als Ir dann die maynung vf das kurtzst In diser eingeslossen zettel findt, Vnd bitten ewr Lieb solichs von vnnsernt Wegen der K. M. zu entdecken in vnczweiuelichem getrawen, nachdem wir seinen gnaden gewandt sind, vnd er Vns mit solichen gnediclich begnadet hat, Er werd es erfrewt, das wir sein vnd vnser sachen also vßgericht haben an dem end, als sein lehenfurst der wir auch bleiben, Vnd was wir von der K. M. begnadung gab, lehen vnd verwilligung brief mit gen hern zurichten haben,

1) Fol. 143a. — 145b. incl. sind unbeschrieben.

2) Das Papier ist am Rand zerbröckelt, daher das Wort unleserlich.

findet Ir alles In der Rom. Canczlei abschrifft, euch haben darnach zu richten, fruntlich bittende, Ir wellet vns ein bestettigung von seiner M. erwerben, wie wol vnnser Rete meynen, das es nicht not sey, nachdem wir es vor der herrn halben mit den landen zu handeln priuilegirt sind macht haben, das setzen wir auf ewr gut bedüncken, darinnen sein gnad In genere bestettig de plenitudine potestatis ex certa scientia durch ein declaracion fur sich vnd seine nachkomen, doch darInnen vns vnd vnnsern erben vorbehalt den gnaden brief, den vns sein gnad geben, das wir vnd vnnser erben vns mit genen herrn // Fol. 142 b. oder Iren erben allweg derhalben zuuertragen haben, wie wir wollen. Bedorfft Ir dann darzu des richtigungbrief, der nichtz annderst, dann die meynung der zettel Inen heldet, So wollen wir euch den versigelten brief hinab schicken, Vnd thut In dem allem vleis, als Ir wol kondt, vnd macht es vf das best vnd besser, wenn wir anczeigen konnen, ob wir was darzu notdurfftig weren, als vns an euch nicht zweiuelt vnd solchs gar trewlich vnd freuntlich vmb ewr Lieb verdinen wollen, vnd auch mit der Canczlei gern nach gepurnus vertragen, vf das man vleis nicht vergebens hab. Vnd bitten ewer lieb der Prauneckischen lehen halben vleis zu thon, als wir euch vor zu dickermaln geschriben haben; vnd das die von Nürnberg in dem vnd andern nichtz wider vns erlangen, dann wir wollen vns der schenckstat vnd Ir newerung vffhalten, vnd so wir hirinnen von den gnaden gots gruntlich gericht sind, wollen wir In vnd andern nit halb als vil vbersehen als vor. Cöln an der Sprew am Sontag nach Bonifacy LXXIII°

An Bischoue zu Mentz.

---

### 1473. 13. Juni.

Fol. 133 a. **Nr. 153. Albrecht von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. (an seine Räthe.)**

**Weitläufige Instruction für die Seckendorfisch Bayrische Streitsache.**

Vnnsern gunstlichen grus zuuor Lieben getrewen. Wir haben den dingen Hannsen von Seckendorff vnd Merenhalb, nachdem vns dieselbe sach nicht cleyn anfichtet, nachgedacht, vnd wolt vns gefallen, das von aller von Seckendorff wegen einer Vnd einer von Vnsern Reten, nemlich Sebastian von Seckendorff vnd Ludwig von Eibe vff vnnsern costen mit notturftiger glaits versorgnus zu vnnserm Oheim Hertzog Ludwigen ryeten vnd ein werbung an In theten In der gestalt vnd also. Genediger Her. Sich hat begeben, das vnnser vetter Hanns von Seckendorff zu Meren einen In seinem wasser betreten, vnd als er sich beduncken lassen hat Im schedlich denselben gefangen, des willens Im In dem halsgericht zu Meren zu berechtigen, den hat ewr gnad gein Grayspach lassen fordern. Nachdem aber Hanns von Seckendorff clein schatzung der ding, die der arm verhandelt, bedacht auch angesehen hat des armen alter, hat er den nicht wollen berechten vnd In lauffen lassen, Darumb hat ewr gnad fordrung gegen Im furgenomen, hat sich derselb vnnser vetter deßhalben für seinen rechten erb vnd lehenhern zu recht erboten. Vber sulch erbitung auch manigfeltig fur schrifft von vnsers gnedigen hern Stathalter vnd Reten hat Im ewr gnad lassen fahen vnd sein Slos, das vnsers gnedigen hern aigenthumb vnd sein lehen, Auch vnnser der von Seckendorff anwart ist nach furstenlicher begnadung vnd herkomen einnemen lassen, das vns vnnsers gnedigen hern halb vnfruntlich vnd vnuerschult, Auch vnsern halb vngnediglich vnd vnuerdint beduncket, dem nach vnsers gnedigen hern Stathalter vnd Rete zu ewern gnaden geschickt vnd dieselben ewr gnad ersucht haben

von vnsers gnedigen hern wegen Hannsen von Seckendorff vff recht ledig vnd sein Slos wider, do das nicht verfangen hat, haben sie gefordert von vnsers gnedigen hern wegen sein aigenthum zu seiner gnaden handen. Nachdem sein gnad mit euch nichts zuthunde wisse, Auch angesehen, das ewr gnad Hannsen von Seckendorff habe vnd der spruch ein personlicher spruch sey, den hat ewr gnad wider lassen antworten, Hanns von Seckendorff hab seiner lehen nicht verwurckt, darumb das lehen vnnserm gnedigen hern heimgefallen sey. Nu haben die Stathalter vnd Rete von vnnsers gnedigen hern wegen nit gefordert Hannsen vnnsern vetern oder vns zu schaden seiner gnaden aigenthum, Sunder dasselb sein aigenthum vnuerendert zw behalten, als es die zeit gewesen ist, do es ewr gnad hat einnemen lassen, das Hanns vnd alle von Seckendorff des Slos Merenhalb wol gesetigt wern. Nu haben vnnser vettern vnsers gnedigen hern Stathalter vnd Rete geboten vnd mit andern Irn gnedigen hern vnd frunden ewer gnade nochmals nicht ersuchen wollen Vnd kunnen mitsambt vnser gnedigen hern geschickten Reten, ewr gnad nochmals vnderteniglich bittende Hannsen von Seckendorff vnsern vettern ledig zugeben vnd Im sein Slos vnd habe wider vnd solcher straff, die ewr gnad furgenomen hat vnd bißher an Hannsen person gescheen ist, gesetigt zu sein, Angesehen geringschatzung der sach, Auch Hannsen Jugent vnd seine hern vnd frund, das wollen sie gern verdinen. Item wo solchs vnsers Oheims meynung nicht enwere Hannsen // von Seckendorff ledig Fol. 133 b.
vnd sein Slos wider on entgeltnus, So sol Im Hanns kumen zurecht vff sein edel vnd erber Rete vnd Im thun, was er Im In recht pflichtig werd. Item ob das aber nicht sein wolt In solchermas ledig vnd sein Slos wider on entgeltnus vff die fursten geistlich vnd weltlich vnd die Stete, nemlich fur den pfaltzgraue, fur Hertzog Otten, fur Hertzog Albrechten, fur die Bischoue wirtzburg, Eistet oder Augspurg, Oder fur die clein Rete der Stete Augspurg, Nurmberg oder Ulm, die alle mit Im In eynung

sind, Desgleichen vnd in solcher mas fur die Ertz Bischoue zu Mentz, Trier oder Magdburg, oder der hern einen von Sachsen, Lantgraue Heinrichen von Hessen, Marggraue Karln von Baden, Graue Ulrichen oder Graue Eberharten geuettern von Wirtemberg oder desgleichen fur die Rete der Stete Ertfurt, Nördling, Rotemburg, Dinckelspuhel oder Hall. Item wolt das auch nicht verfahen, das sie dann sprechen Gnediger her, seint vns weder gnad oder recht gedeihen mag, So erbiten wir vns von vnsers vetern wegen, Nach dem Meren vnsers gnedigen Herrn aigenthum, vnsers vetern lehen vnd vnnsers der von Seckendorf anwart ist, nach furstenlicher begnadung vnd herkomen In einem hals gericht ligen mus, Es sey sein selbs hals gericht oder die nehern gericht, die doran stossen, dahin es gehorn solt, oder Joch das halsgericht zu Graispach, das ewr gnad anzeucht, das fast weyter dann andere Grafschafft oder halsgericht dauon gelegen ist, Vnd doch Hanns von Seckendorff vnser vetter von rechten wegen nicht verwurckt, ob er yoch den armen In ein ander halsgericht dann gein Meren gefurt vnd vber In verbürgt hett, dann das burggelt verloren, das In demselben halsgericht auffgesetzt wer, das In vnsers gnedigen hern furstenthumen zehen gulden triffet, dorein Meren gehort vnd gelegen ist.

Item ob das aber nicht sein wolt zureden, Sie horn sagen vnd sey also Im Land zu Beyrn recht, das der hochst freuel, den einer thu, der Im das leben nicht berur, als dann dise geschicht vnd fancknus Hannsen Iren vettern sein leben oder glider nicht berurn moge, Sey es ein vitzthum wandel, wollen sie sich irs vettern mechtigen, als die die In gern loßhetten, das er einen Vitzthum wandel buessen soll, des er doch nicht verwurckt habe, das sey sechzig bairische Pfund. — Item ob das auch nicht verfuge, das sie dann fordern das Slos Meren als vnnser aigenthum zu der Stathalter handen Hannsen irem Vettern an seinen lehen vnd in an vnser gerechtigkait schedlich Oder In solchermas den von Seckendorff

vnschedlich vns an vnnserm aigenthum, Hannsen an seinem lehen vnd rechten, Oder In solchermas vns vnd den von Seckendorff sembtlich, Hannsen vnschedlich an seinem lehen. — Item des halsgerichtshalben, das Hertzog Ludwig abhawen lassen hat, das man das also lies bleiben als es itzund ist vnd es nit vff richtet bis zu außtrag der sach an billichen steten, Mocht man sich auch, ob es In reden gehandelt wurd, betedingen lassen, Vnd ob // sie **Fol. 134 a.** selbs dauon nicht handeln wurden, Soll man sich sein erbieten, dann es wer bald auffzurichten, wo man den alten briue hat. Hett man des nicht, So were leicht ein newer zu erlangen, der gleichwol vff das alt herkomen weiset Vnd wurde auch zu ander sachen dinen, Ob Herczog Ludwig solchs auch verslug, des man In dem handel nicht geraten mag, Wo man das spil gantz aussrichten wil on krig, das zu lang zuschreiben wer, dann es wurdet vns mercklich dinen gegen den Buntgenossen an beiden enden In der that, ob es sich also schicken must, Auch ob man es vor dem keiser must berechten, das wir keiner solempniteten gegen In gebrauchen dorfften, so er recht vor seinen eigen Reten verslagen hett, Vnd des halsgerichtshalben, das die haubtsach ist in dem handel, an billichen steten den außtrag waygert, Darumb endert nichts dorInn. Item vns gefellt, So die sach von des von Seckendorff gehandelt wer, noch ongerichtigt ist vnd nicht verfing, das alsdann Sebastian von Seckendorff vnd Ludwig von Eib Ir Credentz von der Stathalter wegen antworten vnd sprechen: Gnediger her, Wie die von Seckendorff gebeten, gefordert vnd sich von Hannsen ires vettern erboten haben vmb kurtzung willen, Also haben vns die Stathalter von vnsers gnedigen hern wegen haissen thun, Vnd wir wollen das auch hiemit vmb kurtzung willen der sach nicht mehr zubelestigen also getan haben, Vnd erfordern vnsers gnedigen hern halb darauf fruntlich antwort. Item lasset euch nicht irren, das wir der von Seckendorff sach vor werben lassen, auch das wir euch vnnser gewerb so kurtz beuelhen zu handelln, es

geschicht nicht on mercklich vrsach, man mocht den braten sunst smecken vnd mit vnaußtregenlichen rechtboten fur den keiser oder anderswohin verdunckeln, das vns die sach alle fur den kopff slug, die wir suchen, vnd handellt es nicht anders, dann wie wir euch schreiben vnd zum furderlichsten, das ist vnnser ernstlich meynung.

Item ob die ding alle nicht verfingen, das sie dann bey In haben Ir geheim notarien, der ding aller instrument nemen vnd es darvff in dem namen gots rwen lassen bis zu vnnser zukunfft, Doch gleichwol hannsen von Seckendorff zu betegen biten, das er das sein nicht also In den herbergen verzeren bedorff, Noch in fancknus oder anders gehalten werd, dann seinem stand vnd wesen zugehort, Vnd das vns vff das alles wie sie abschaiden eylents verkunt werd.

Ir Rete Im haus bedenckt die ding zu lang, domit wir die heder alle Im haus finden, hettend ir die ding Hannsen Truchsessen vnd einen von Seckendorff mit Im also lassen handeln vnd alles das versucht, das do muglich wer, domit es zu end lieff, So bedorfft ir sein iczo nicht, vnd wir kounten vns hirInnen vor vnnsern abschid dornach richten, es were vff welchen weg es were. Sunst schaiden wir ab vnd wissen selbst nicht, Worauff wir die ding richten sollen, dem weret ir billich zu weis vnd
Fol. 134 b. brechtet // ein ding so weyt ir es bringen mocht, Sich dornach haben zu richten, Dann alle ding zu hencken, doraus mer mue wechst vnd erst zuzurichten, das man wol vor zugerichten mag mit der gots hilff, wie man es hieInnen haben will. Wir haben euch nechst der sachen halb nichts wollen schreiben Vnd wolten doch sehen, wie Ir Im thun wolt. Maynen die Rete hieInnen, es toge nicht, wir sullen den handel wissen vnd nicht wenen, ee wir abschaiden, wie er sich halt, vns dornach haben zurichten. Auch sagt vns der Spet, er hab dem Völcker am nechsten ein wenig dauon entworffen, was vns vnd vnser Rete hieInnen maynung sey. Ist ein notturfft, das Ir vnnser meynung alle

wisset. Datum Coln an der Sprew am Sontag Anthoni Ao. LXXIII° 1)

---

# Anhang.

Wir Albrecht Von gottes gnaden etc. bekennen vnd
thun kunt offennlich mit disem brieue fur vnns vnd vnser
Erben gein Allermeniglich, Als die hochgebor furstynn
vnnser Liebe Swester frau Katherina geborn Hertzogin | 1. 2.
von Sachssen, Marggrauin zu Brandemburg etc. Wyttibe
In vergangen zeitten durch den hochgebornen fursten
vnnsern lieben Bruder Marggraue fryderichenn seliger vnd
loblicher gedechtnuss Irem eelichen | gemaheln Ires wi- 3.
domb verleipgedingt vnd noch nothorft verschriben vnd
uersorgt worden ist In laut der brieue Doruber sagende,
Wir auch sulcher Irer verschreibung vnd uersorgnisse
nach erputig | auch geneigt vnd gutwillig gewest sind, Sie 4.
zu sulchem irem leipgeding an alle zusag oder verhinde-
rung komen zu lassen, Als dann das die pilligkeit wol
vff ir getrogen hat, Hat aber dieselb | vnnser liebe Swe- 5.
ster wol bedacht vnd gewegen, das sie durch mangerley
vrsach Nemblich irer kranckheit vnd vnmogenheithalben
irs leybs vnd von ander mercklicher beweglichkeit wegen
verhindtert | sey, das sie der Regierung vnd außrichti- 6.
gung irs leipgedings Nicht vorgesteenn noch das selbs
noch Irem nucz vnd besten nicht außgerichten moge,
Dorumbe so habenn sich Ir liebe vnd | wir mit gutem 7.
freien vnd eignen vnnser beider willen vnd auß zeytti-

1) Dasselbe Schreiben folgt Fol. 135a — 137b nochmals. Unter demselben steht die Notiz: „Der Lantkomethur hat meinem hern geschriben, vnd Im mein her wider geantwort, hat Lorentz den brief In seiner laden. Actum am Sambstag nach Conuersionis pauli.

gem vorrate fruntlich vnd gutlich von solchs leypgedings
wegen miteinander geeynet vnd vertragen In hernachge-
8. schri|buer maß vnd also, das die obgenant vnnser liebe
Swester Ir lebtag bey vnns vnd vnnsern Sonen In dem
Sloss zw Coln In sulchen gemachen, Chamern vnd Stwben,
9. als sie iczundt | ist vnd wonet, bleiben vnd wonen sullen,
vnd wollen darczu ir drey Camern, die vor irer stuben
sein, do itzund koch Innen wonen, fur Ir gesind eingege-
10. ben werden vnd bleiben sullen, wes | auch an sulchen
gemachen vnd Chamern bawenßhalb, Es wer an venstern
oder andern sachen notturftig zumachen sein wurde, das
11. sollen wir, vnnser Sone vnd erben pflichtig | sein zuma-
chen von dem vnnsern, vnd sie nicht. Wir vnnser Sone
vnd erben sollen vnnser lebtag Irer liebe verpflicht vnd
schuldig sein mit zweintzigk personen vngeuerlich mit
12. essen | vnd trincken zuuersorgen schicken vnd geben vnd
damit gentzlich versehen, von den vnnsern Nemblich sol
man ir alwege ein fursten essen geben, Wie man vnnser
13. gemaheln | gibt vnd pfleget zu geben. Deßgleichen Irm
hofmeister, hofmeisterin, Junckfrawen, Maid, knecht vnd
diener (wie man der genanten vnser gemahln hofmeister,
hofmeisterin, Jungfrawen, mayde, knechten vnd dyner)
gibt vnd pfleget zu geben, Irer liebe kellner sol auch
14. einen eigen keller fur | getranck gehalden vnd Ir gedrenck
sunderlich haben, Darczu nyemands den Slussel haben sol
noch zugebieten, dann derselb ir kelner. Wittenbergisch,
15. Czerwischer vnd alle ander bier, die In der Marck | ge-
brawen werden, sol man irer lieb zu Irer persone vnd
eren genung geben vnd schicken, vnd Ir gesind alles mit
tranck hallden vnd geben, Inmaßen vnnser gemaheln
16. gesinde mit | getranck gehalden vnd geben werdt fur kost-
lich getranck, vnd zu iren eren sol man ir verpflicht sein
vnd alle Jar geben eine lagel malmesier, eine lagel Rayn-
17. fal vnd ein lagel welsch | wein, wenn auch die herrschafft
hie hof heldet vnd ist, Wes dann die herrschafft gedren-
cket, sich gebrauchet vnd trincket, das sol man ir auch
18. pflichtig sein zugeben zu Irer person | Wenn sie des

begert vnd des nicht versagen, Dischtucher, Handthucher,
stablicht, schlechtliecht von Talck vnd Dalck zum nacht-
stein, holtz fure Irer dornitzen, Alle badegelt fur sie | Vnd 19.
Ir gesinde, Die wochen eins Schw fur sie vnd zwelff per-
sonen zu Ir Jeglicher persone ye vber vierwochen ein
par Schw sollen wir vnd vnser erben auch verpflicht | 20.
sein zu geben vnd außczurichten. Vnd wenn Irer Jungk-
fraw eine mit irer liebe vnd vnnserm willen beratten wirt,
Sollen wir Ir zu hofgab hundert guldein mit geben, vnn-
ser | Wescherin vnd die zu hof weschet sol Ir vnd der 21.
Irn gerete auch waschen, Inmassen biß vff dise zeit ge-
scheen ist, vff vnnsern vnd vnnser erben vnd nicht vff
iren lon. Auch soll | man ir allczeit zwey wagenpferd 22.
mit einem knecht schicken, Wann sie zu bad feret, das
sie daran nicht gesewmet wirdt. Vber solchs alles wie
vor berurt ist, Sollen wir vnd | vnnser erben der obge- 23.
nannten vnnser lieben Swester zu vnd fur alle ander Ir
notturft zu geben verpflicht sein vnd geben alle Jare
funff hundert vnd zehen gulden Reinisch oder | souil 24.
Muntz an groschen oder pfenningen als ein Reinischer
guldein zu einer yden zeit gelden wirdet, Welcher Sum
geldes wir sie iczund verweiset haben vff den orbetten | 25.
der hernachbenanten vnnser Stette vnd ende, damit Ir
lieb vff ein yede zeit als sulcher orbette Jerlich geuallen
vnd außgericht werden sullen, Der vorgenanten Irer Summ
nach | anczal wie obstet beczalung gescheen sol, Nemb- 26.
lich virzehn [1]) vnd hundert Schock zu Berlin vnd Cöln
(sechs vndrissig schock vf Walburgis Im zol zu Oder-
berg) vier vnd dreissigk schock zu Bernaw, vier vnd
zweinczigk schock zu der | Trewen Britzen, eyndeff schock 27.
zu Mittennwalde, Syben schock zu Nawen, funff schok zu
Drebbin vnd funff vnd virczig schock zu Stendal, dauon
Ir lieb alle Jar Jerlich vnd | eins yden Jars besunder der 28.
vorgenanten funfhundert vnd zehen guldein nach anzal
wie vorstet on allen verzugk, vff schwb oder ymants ver-

1) Früher stand: anderthalb hundert.

29. hinderung außgericht vnd | beczalt werden sullen. Vber
solchs wie vor berurt ist, Sollen wir vnd vnser erben Irer
liebe fur ir leipgeding vnd auch sunst nichts verpflichtet
30. oder schuldig sein zugeben | oder außzurichten In khei-
nerley weyß ongeuerde, Vnd darauff hat die obgedacht
vnnser liebe Swester vns Vnd vnsern Erben Ir leipgeding
31. mit aller Irer gerechtigkeit | so sie daruff vnd darvon ge-
habt hat Vnd gehaben mog, vbe:geben vnd sich derselben
verzyhen, Doch gantz mit solchem außgeding vnd vntter-
32. scheide, das sie der brief Irs | vermachten leipgedings von
vnnsern brudern seligen vnnd vnns Irer liebe verschriben
Vnd geben bey Ir behallden Vnd ob in konftigen zeitten,
33. do gott vor sey, alle sach | vnd außrichtunng gentzlichen
Wie vor berurt ist, Die Ir vnd den iren gescheen sol,
Ir nicht gehalten wurd, Das sich Ir liebe dann an Irer
34. verschriben vnd gemacht | leipgedinge halden moge on
vnnser vnd vnser erben hinderniß, so lang biß Ir alles
das außgericht ist worden, so wir vnns Vnd vnnser erben
35. gein Ir verschriben | haben, Inmassen obgemelt ist. Wann
auch die Brobstei zu Bernau todeshalben verledigt wirt,
fur wenn dann die gemelt vnnser Swester bitten wurdt
36. dieselben | zulihen, demselben sol dieselb Brobstei so offt
die ledig wirt durch vnns oder vnnser erben allczeit ge-
lyhen werden Vnd sunst keinem andern, Vnd das daß alles
37. stet | vest vnd gentzlich gehalten soll werden, Haben Wir
mit gutem wolbedachten rat vnnser Insigel an disen brief
38. lassen hengen vnd des zuuernen vrkund vnd bekrefti|gunge
ditz obgeschriben So haben wir den hochgebornen fur-
sten vnnsern lieben Sone Herrn Johannsen Marggraue zu
39. Brandenburg etc. sein Ingesigel ann zu | den vnnsern hier-
an lassen hencken, Des wir jecz genanter Marggraue Jo-
hanns also gescheen bekennen. Geben zu Coln an der
40. Sprew am Montag Sand | merteins des heiligen Bischofs-
tag nach Cristi vnnser lieben herren geburt ein Tausenn
vierhundert vnd darnach In dem Ein vnd Sibenczigisten
41. Jaren. |

---

# A. Personenregister.

## B. Ortsregister.*)



*) Die Namen sind nach der heutigen Schreibweise umgeändert. In Fällen, wo die neuere Geographie nach den mir zu Gebote stehenden Hülfsmitteln keine Aufschlüsse gewähren konnte, sind die alten Namen mit Fragzeichen beibehalten worden.

Druck
der Hof-Buchdruckerei in Weimar.

